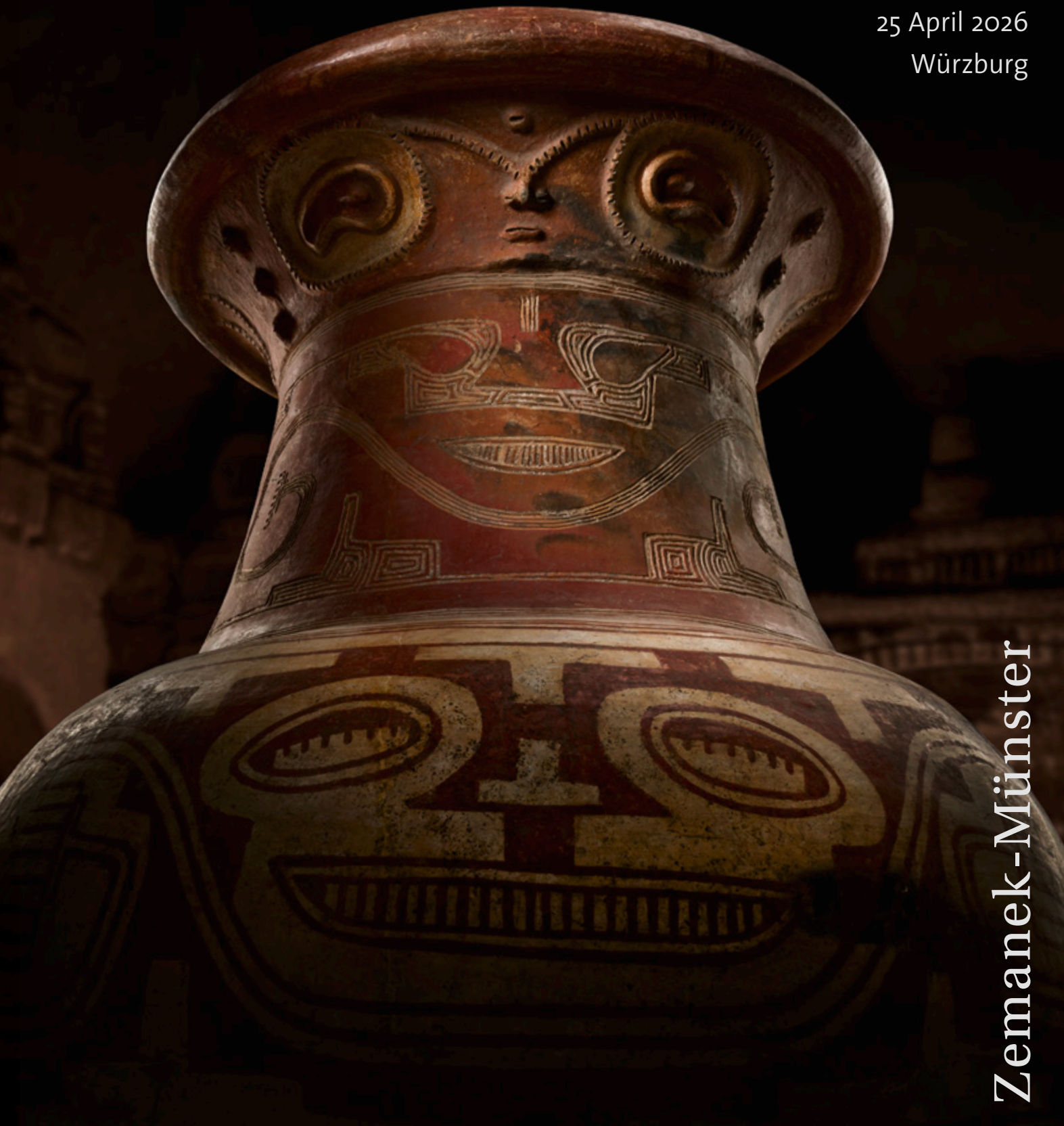


Auction 106
Volume I
Pre-Columbian Art

25 April 2026
Würzburg



Zemanek-Münster

Zemanek-Münster

106 Auction

Volume I

(Auction 229)

Auktion

Würzburg, Auktionshaus
25 April 2026 – 14 Uhr

Vorbesichtigung

22 bis 24 April 2026
von 10 bis 17 Uhr
und nach Vereinbarung

Auction

Würzburg, Auction House
25 April 2026 – 2 pm (CEST)

Preview

April 22 until 24, 2026
from 10 am to 5 pm (CEST)
and by appointment



Mitglied der Initiative
Datenbank
kritischer Werke



Bundesverband Deutscher Kunstversteigerer e.V.

Ansprechpartner / Contact



Dr. David Zemanek
Geschäftsführung
Ethnologe / Auktionator
Afrika / Ozeanien



Eva Rübig
Geschäftsführung
Online-Redaktion



Petra Felder
M.A. Kunstgeschichte
Redaktion / Marketing



Sabine Reis
M.A. Kunstgeschichte
Katalogbearbeitung



Bren Heymans
Repräsentant Belgien/
Niederlande
Berater für Ethnographie



Howard Nowes
Master History of Art
Präkolumbien / Antiken

Kunstauktionshaus Zemanek-Münster

97070 Würzburg
Hörleingasse 3 - 5 / Schildhof 2
Tel. +49 931 17721 / Fax. +49 931 17736
info@tribalart.de / www.tribalart.de

Inhaber / Owner

Dr. David Zemanek e.K.
Öffentlich bestellter und vereidigter Kunstauktionator
für außereuropäische Kunst

Impressum

Redaktion / Editor: Petra Felder M.A.
Photos Volume I: Thomas Lothar, Nürnberg
(sofern nicht anders vermerkt /unless otherwise indicated)
Layout: Beatrix Radke, design + art, Gerbrunn
Print: bonitasprint, Würzburg
Umschlag/cover: Lot 80, Lot 100

Repräsentanten / Representatives

Belgien & Niederlande
Tel. 0032 (0)475 965 220
USA
Zemanek-Münster c/o Ancient Art – Art of Eternity
303 East 81st Street, New York City, NY 10028

Bankverbindung / Bank details

IBAN DE06 7905 0000 0000 0366 99
SWIFT (BIC) BYLADEM1SWU



Content / Inhalt [Lots / Lose]

Volume I

Pre-Columbian Art:
Munich Private Collection 1-89
Other properties 90-100

Volume II

Antiquities	101-119	Collection M. Ritter	199-215	Gabon.....	341-346
Japan.....	120-124	Vienna Private Collection..	216-230	D. R. Congo	347-392
India	125	Liberia.....	231-232	Angola	393-395
Nepal	126	Sierra Leone	233	Kenya.....	396
Myanmar	127	Guinea.....	234	Tanzania.....	397-398
Vietnam	128-129	Mali	235-243	Malawi	399
Indonesia.....	130-144	Burkina Faso	244-251	Zambia	400-401
Philippines.....	145-147	Côte d’Ivoire	252-269	Zimbabwe	402
West New Guinea.....	148-153	Collection Gold Objects..	270-288	Mozambique	403-404
Papua New Guinea.....	154-178	Ghana	289-309	Madagascar	405-406
Oceania	179-187	Literature - Photo Collection ...	310	South Africa.....	407-410
Russia.....	188-190	Nigeria.....	311-328		
Arctic Cultures	191	Cameroon Grasfields.....	329-337		
Collection Claude Jaget ...	192-198	Cameroon	338-340		

Hinweis:
Objekte der Offerte stammen ausschließlich von ethnischen Volksgruppen und sind für die Verwendung innerhalb der Ethnie gefertigt worden; Auftragsarbeiten sind in die frühe Zeit zu verorten.
KGS-Gesetz: Mit (*) gekennzeichnete Lose betreffen Kulturgüter, für die gemäß der Verordnung (EG) Nr. 116/2009 eine Ausfuhrgenehmigung erforderlich ist.
CITES: Mit (**) gekennzeichnete Lose betreffen Objekte, die CITES-pflichtig sind. Sie dürfen innerhalb der EU angeboten werden, eine Ausfuhrgenehmigung in Drittländer gemäß der Verordnung (EG) Nr. 338/97 kann für Objekte aus geschützten Materialien nur unter strengen Bedingungen erteilt werden.

Please note:
All objects have been produced by and for use within ethnic groups. Commissioned works can be traced back to the earlier period.
UNESCO Cultural Heritage Protection Act: Lots marked with (*) concern cultural goods for which an export license is required in accordance with Regulation (EC) No. 116/2009.
CITES: Lots marked with (**) concern objects subject to CITES regulations. They may be offered within the EU, but an export license to third countries in accordance with Regulation (EC) No. 338/97 can only be issued under strict conditions for objects made from protected materials.

Werke präkolumbischer Zeit – Eine Kunstsammlung von Weltklasse

Wir freuen uns Ihnen eine exzeptionelle Sammlung der Hochkulturen Meso- und Südamerikas aus einer Münchner Privatsammlung präsentieren zu können.

Über Jahrzehnte mit großer Kenner-schaft zusammengetragen und in den 1990er Jahren abgeschlossen, vereint sie herausragende Werke aus den verschiedenen Regionen und Epochen. Ihr Umfang mit rund 90 Werken, ihre herausragende Qualität und ihr sorgfältig kuratierter Charakter wird schon jetzt in Fachkreisen als „kulturhistorisch bedeutend“ eingestuft. Dass sie – über unser Haus – nun erstmals in den Kunstmarkt gelangt, verstehen wir als besondere Wertschätzung unserer Arbeit und unseres sorgfältigen Umgangs mit ihrer kulturellen, künstlerischen und historischen Bedeutung.

Die präkolumbische Kunst steht für die außergewöhnliche Kreativität und das spirituelle Denken der indigenen Kulturen Mittel- und Südamerikas vor der Ankunft der Europäer im 15. Jahrhundert. Sie umfasst ein beeindruckendes Spektrum an Ausdrucksformen – von monumentalen Steinskulpturen über feine Keramiken und Webkunst bis hin zu Gold- und Silberarbeiten. Jede Region entwickelte eigene Stile, Techniken und Motive, die tief mit Religion, Kosmologie, sozialer Struktur und politischer Macht verbunden waren. Herrscher, Priester und auserwählte Persönlichkeiten nutzten Skulpturen, Schmuck und Zeremonial-Gegenstände, um ihre Position und Macht zu legitimieren. Gleichzeitig reflektieren die Werke den Alltag, Handwerkstraditionen und das Verhältnis der Menschen zur Natur.

Die Kunstwerke dieser Kulturen sind Zeugnisse hochentwickelter Zivilisationen, deren Einflüsse bis heute in Design, Architektur und moderner Kunst sichtbar bleiben.

Erste zaghafte Annäherung an die Kunst der altmexikanischen Kulturen begann mit den Expeditionen des 16. Jahrhunderts, als spanische Chronisten erstmals von den monumentalen Städten und komplexen Gesellschaften Mesoamerikas berichteten. Besonders das Reich der Azteken, mit seiner Hauptstadt Tenochtitlán, beeindruckte durch monumentale Tempelpyramiden, rituelle Plätze und eine hochentwickelte Bildsprache in Stein und Malerei.

Im 19. Jahrhundert begannen systematische archäologische Forschungen das Verständnis früherer Hochkulturen wie der Maya zu vertiefen. Die Freilegung von Stätten wie Palenque offenbarte reich reliefierte Tempelbauten, Bilderinschriften und eine komplexe Kosmologie, die Zeit, Herrschaft und Götterwelt miteinander verband.

Auch die Entdeckung monumentaler Steinskulpturen der Olmeken, insbesondere der kolossalen Köpfe aus Basalt, veränderte das Bild der frühesten kulturellen Entwicklungen in Mesoamerika grundlegend. Diese Werke zeugen nicht nur von technischer Meisterschaft, sondern auch von einer symbolisch aufgeladenen Darstellung politischer und spiritueller Autorität.

Die archäologischen Forschungen des 20. Jahrhunderts führten schließlich zu einem differenzierten Verständnis der kulturellen Kontinuitäten und regionalen Vielfalt

Alt-Mexikos: mit systematischen Ausgrabungen von Siedlungen und kultischen Stätten seit den späten 1950er Jahren, Feldforschung und naturwissenschaftlichen Laboruntersuchungen versucht die interdisziplinäre Wissenschaft bis in die Gegenwart Antworten auf die Fragen nach dem Wie, Wo und Wann im Ablauf der 3000jährigen Kulturentwicklung des Alt-Mexikos und seiner zahlreichen Volksgruppen zu geben.

Denn, anders als die Volksgruppen Nordamerika, der Andenvölker und die der ausgedehnten Landschaft Amazoniens in Südamerika, sind die Zivilisationen Mexikos weder untergegangen noch vollständig in anderen Volksgruppen durch Vermischung aufgegangen. Sie haben ihre kulturellen Traditionen sowie ihre Sprache größtenteils bewahrt (Allein 62 indigene Sprachen sind heute als Nationalsprachen neben Spanisch als Amtssprache in Mexiko offiziell anerkannt.)

So sind diese Werke greifbare Zeugnisse von Kulturen, die über Jahrtausende hinweg ihre Identität, Kreativität und spirituelle Tiefe bewahrt haben – Sammlerstücke, die Geschichte lebendig halten.

Mit dieser Sammlung auf's Engste verbunden sind die Altamerika-Experten Ferdinand Anton und Donald M. Hales. Ferdinand Anton, ehemaliger Berater für die Kunst und Kulturen des präkolumbischen Amerika beim Auktionshaus Ketterer, München, und Autor zahlreicher Publikationen. Donald M. Hales, US-amerikanischer Experte, Gutachter und Mitautor von „The Maya Book of the Dead“, University of Virginia Art Museum, 1981. Er ist unter dem Namen „Donald M Hales“ auf Academia.edu präsent, wo er Forschungsarbeiten veröffentlicht und sich mit anderen Wissenschaftlern aus dem Bereich der Maya-Studien austauscht.

Pre-Columbian masterpieces – A world-class art collection

We are delighted to present an exceptional collection of Mesoamerican and South American advanced civilizations from a Munich art collection. Assembled over decades with great expertise and completed in the 1990s, it unites outstanding works from various regions and periods. Its scope, comprising approximately 90 works, its exceptional quality, and its meticulously curated nature are already considered „culturally and historically significant“ by experts. Its debut on the art market is likely to considerably increase interest. That these works – through our auction house – have now entered the art market for the first time is something we see as a special recognition of our work and our careful approach to their cultural, artistic, and historical significance.

Pre-Columbian art represents the extraordinary creativity and spiritual thinking of the indigenous cultures of Central and South America before the arrival of Europeans in the 15th century. It encompasses an impressive range of expressions—from monumental stone sculptures to delicate ceramics and weaving, and on to gold and silverwork. Each region developed its own styles, techniques, and motifs, deeply intertwined with religion, cosmology, social structure, and political power. Rulers, priests, and chosen individuals used sculptures, jewellery, and ceremonial objects to legitimize their position and authority. At the same time, the works reflect everyday life, craft traditions, and the relationship between people and nature.

The artworks of these cultures are testaments to highly developed civilizations whose influence remains visible today in design, architecture, and modern art.



The first tentative exploration of the art of ancient Mexican cultures began with the expeditions of the 16th century, when Spanish chroniclers first reported about the monumental cities and complex societies of Mesoamerica. The Aztec Empire, with its capital Tenochtitlán, was particularly impressive, boasting monumental temple pyramids, ritual sites, and a highly developed visual language in stone and painting.

In the 19th century, systematic archaeological research deepened our understanding of earlier advanced civilizations such as the Maya. The excavation of sites like Palenque revealed richly decorated temple structures, pictorial inscriptions, and a complex cosmology that intertwined time, power, and the pantheon of gods.

The discovery of monumental Olmec stone sculptures, especially the colossal basalt heads, also fundamentally altered our understanding of the earliest cultural developments in Mesoamerica. These works testify not only to technical mastery but also to a symbolically charged representation of political and spiritual authority.

The archaeological research of the 20th century ultimately led to a nuanced understanding of the cultural continuities and regional diversity of ancient Mexico. With systematic excavations of settlements and cult sites since the late 1950s, fieldwork, and scientific laboratory analyses, in-

terdisciplinary scholarship continues to this day to answer the questions of how, where, and when the 3,000-year cultural development of ancient Mexico and its numerous ethnic groups unfolded.

Unlike the ethnic groups of North America, the Andean peoples, and those of the vast Amazonian landscape in South America, the civilizations of Mexico neither disappeared nor were completely absorbed into other ethnic groups through intermingling. They largely preserved their cultural traditions and languages. (Today, 62 indigenous languages are officially recognized as national languages alongside Spanish, the official language of Mexico.)

Thus, these artifacts are tangible testimonies of cultures that have maintained their identity, creativity, and spiritual depth for millennia – collector's items that keep history alive.

This collection is closely associated with experts on pre-Columbian America, Ferdinand Anton and Donald M. Hales. Ferdinand Anton, former consultant for the art and cultures of pre-Columbian America at the Ketterer auction house in Munich, and author of numerous publications. Donald M. Hales, American expert, appraiser, and co-author of „The Maya Book of the Dead,“ University of Virginia Art Museum, 1981. He maintains an Academia.edu presence under Donald M. Hales, where he shares research papers and connects with other scholars in Maya studies.



A Single-Owner Treasury of Masterpieces from Ancient Meso- and South America

from our expert
Howard Nowes, New York

The pre-columbian section offers a rare chance to acquire works that combine quality, freshness, and scholarship in a way the market sees less and less often. Almost the entire group comes from a single Munich collection formed decades ago and has been off the market for over thirty years, which means these pieces have not been “shopped around,” restored to death or over-published; they are genuinely fresh opportunities.

For collectors, that freshness matters. It preserves the integrity of the objects, but it also allows a buyer to define how a piece will be framed and cited going forward – whether in an important private collection, a loan show, or future publications. The catalogue notes bring current research into play (on Mezcala architecture models, Maya epigraphy, Veracruz ballgame regalia, Nazca polychrome, etc.), so buyers are not just purchasing beautiful artifacts; they are acquiring well-contextualized works that can hold their own in a museum or serious scholarly collection.

The material also covers several of the most actively collected areas of Pre-Columbian art – West Mexican shaft-tomb sculpture, Classic Maya vessels and sculpture, Teotihuacan and Veracruz stone, early Andean ceramics, and vibrant Nazca polychrome – allowing both focused specialists and broader collectors to strengthen key areas with single, standalone masterpieces. A Colima dog with character and presence, a Mezcala temple model coveted by modernists, a literate Maya cylinder that effectively functions as a “ceramic codex,” or a monumental Zapotec-related urn that once fronted a shrine: each is the sort of work that can become the centerpiece of a collection or the starting point for a new one.

Finally, the depth of the group allows for comparative collecting – assembling, in one sale, a small but coherent survey of Mexico and Peru: religious sculpture, architectural fragments, effigy vessels and ritual implements that once animated temples, palaces and tombs. In a market where top-tier

Pre-Columbian pieces appear increasingly one by one, this concentrated, single-owner nucleus gives collectors a chance to make decisive moves, to acquire not just isolated trophies but a framework for understanding and presenting the ancient Americas in their own collections. Across Mesoamerica and the Andes, sculpture, ceramics and architectural sculpture were not created as “art for art’s sake” but as active participants in ritual, politics and ancestor veneration. In Mexico, works from Olmec through Teotihuacan, Classic Maya and Veracruz to Aztec cultures functioned in temples, palaces and tombs, articulating rank, lineage and ties to gods and powerful forces such as rain, maize and the jaguar. In Peru, from Chavín through Nazca, Moche and Huari, stirrup vessels, effigy jars and metal masks accompanied the dead, served in libations and offerings, and visualized myths and shamanic transformations.

Both regions also left monumental architecture – pyramids and platforms in Mexico, adobe tem-

ple-mounds and urban centers like Cahuachi and Moche pyramids in Peru – within which these objects were embedded as part of a total ritual environment in thriving civilizations.

West Mexican shaft tomb cultures (Colima, Nayarit, Jalisco) buried their elite in deep vertical shaft tombs with side chambers furnished with ceramic figures and vessels that created a miniature, idealized world for the ancestors. The classic Colima dog effigies, such as the fine example “Dog” (**lot 4**), combine plump, rounded volumes, a warm red slip and a friendly, alert expression; dogs were considered companions of the rain god and psychopomps guiding the deceased into the underworld, which explains their frequent presence in graves.

Maya cylinder vessels, like the “Cylinder vessel” (**lot 18**) and the important large polychrome beakers from Petén and Campeche (**lots 44-48**), served as containers for cacao and other elite foods and drinks while simultaneously carrying glyphic texts and painted narratives. Texts around the rims could name owners, contents and events, while the painted scenes present deities, hero twins, scribes and lords enacting myths and rituals, effectively turning these vessels into “ceramic codices” that substitute for the painted books lost in the 16th-century burnings. Almost all bark-paper codices were destroyed leaving only a handful of surviving books and because of this, ceramic vessels and carved stone panels with hieroglyphs, like the Bonampak sandstone relief with 28-glyph inscription (**lot 21**) and the modeled stucco cartouche with glyphic faces (**lot 22**), are primary sources for reconstructing language,

titles, place names and religious concepts. Long texts on vases, such as the Komkom Vase from Belize, show how such ceramics could record history, warfare and dynastic propaganda in astonishing detail, underscoring the intellectual function of “tableware” in the Classic Maya court.

The large narrative beaker from the northern Petén/southern Campeche region (**lot 44**) exemplifies this literate visual culture: it is encircled with deities of writing and knowledge, the World Tree linking underworld, earth and sky, and references to poetic speech, all rendered in minute polychrome painting that rivals surviving codices in sophistication.

Nazca ceramics of the Early Intermediate Period are renowned for their brilliant polychrome palette and crisp draftsmanship, and this is well represented by the group of Nazca vessels in this sale (**lots 75-79**). Nazca potters developed a true polychrome technology, using mineral slips (kaolin whites, iron-oxide reds and yellows, manganese blacks) applied before firing and then burnished, allowing up to a dozen stable colors with a luminous surface. Iconographically, Nazca artists translated earlier Paracas textile imagery into ceramic form, producing compact, vividly colored depictions of plants, animals, supernatural beings and trophy-head motifs that communicated agricultural fertility and complex religious ideas. In a desert environment where textiles and organic materials decay quickly, these hard-fired, brilliantly painted vessels have preserved a uniquely intense chromatic record of Nazca

beliefs and aesthetics, which helps explain their enduring appeal to collectors.

Several pieces in this catalogue stand out as major works of Pre-Columbian art that I would like serious collectors to note.

Mezcala temple model, Guerrero (**lot 8**): This large metadiorite architectural model is interpreted as a temple, its columned façade referencing otherwise poorly preserved stone architecture in the region; such models are thought to have served as symbolic entrances to the spirit world or dwellings for the dead in tombs, making this both an abstract sculpture admired by 20th-century modernists and a powerful ancestral object.

Figurative urn, Maya / Oaxaca / Veracruz (**lot 13**): This monumental urn with fan-shaped headdress and rich relief, depicting a deity or high priest with staff and incense bag, linking it directly to temple ritual; its publication by von Winning and former presence in a major museum (Linden-Museum, Stuttgart) give it exceptional art-historical and market weight.

Male Maya figure with trophy head (**lot 14**): An extremely rare life-size, polychromed stucco façade figure holding a severed head; modeled stucco was among the most prestigious Maya media, covering temples and palaces, and this sculpture embodies royal and martial ideology while preserving rare traces of sacred red, green and blue pigments.

Maya jaguar throne, limestone (**lot 17**): A sculptural seat in the form of a

jaguar, the balam, symbol of solar power in the underworld and of royal authority; jaguar thrones are closely associated with kingship, shamanic transformation and the ability to traverse between human and spirit realms, and comparable examples have achieved strong prices at auction.

Bonampak glyphic stone relief panel (**lot 21**): An important epigraphic monument, long studied in the literature, whose 28-glyph text records the titles and exploits of a high-ranking lord, linking him to captives, place-names and cosmological offices; its long publication history and early provenance make it a cornerstone piece for any Maya epigraphy or sculpture collection.

Large Maya polychrome beaker with World Tree tableau (**lot 44**): An exquisite cylinder vase with complex mythological program framed by Cauac monster thrones, featuring gods of writing, the World Tree, a Moan bird and a likely moon goddess, all executed with extraordinary finesse; it condenses Maya cosmology, poetics and courtly ritual into a single, highly desirable object. It too has a long publication history making it a cornerstone piece for any Maya epigraphy or vase collection.

Veracruz closed yoke yugo, basalt (**lot 27**): Massive ritual yoke with facing deity heads evoking the protective belts worn in the ball; stone yugos were ceremonial and funerary prestige objects, strongly tied to elite status and the sacred ballgame that mediated between human and divine spheres.

Veracruz altar urn, (**lot 30**): Monumental altar urn likely used in incense-burning and mortuary rites, its scale and thermoluminescence report reinforcing both ritual importance and collectability.

Equally deserving of cover status, however, is the extraordinary Pre-Columbian work from Brazil (**lot 80**): Material of this quality from the southern Andes remains markedly rarer on the international market than works from Mexico, Peru or even Colombia, which makes this piece doubly important. It represents a sophisticated, regionally specific tradition that is still under-represented in both private and institutional collections outside South America. Collectors accustomed to the better-known canons of Mesoamerica and coastal Peru will recognize in this artwork the same fusion of strong form, refined surface and charged symbolism – but expressed through an unidentified

Marajoara artist that seldom appears at this level. Selected as the cover lot, it represents an outstanding work from a region otherwise rarely represented.

Chavín stirrup vessel, Early Horizon (**lots 66 and 67**): Blackware stirrup bottles with characteristic applied nodules and band decoration, representing the early Andean religious centre of Chavín; such vessels are key documents for the spread of Chavín iconography and long-distance influence in highland and coastal Peru.

Huari jaguar vessel (**lot 69**): A powerful seated jaguar effigy with anthropomorphic face on the spout, combining Huari polychrome aesthetics with pan-Andean jaguar symbolism of power, shamanism and night; its scale and modeling make it a centerpiece Andean sculpture.

A Corpus of Nazca polychrome vessels (**lots 75-79**): This group of Nazca cups, double-spout and figural stirrup vessels illustrates the culture's celebrated use of multiple mineral pigments and bold linear designs; together they demonstrate the extraordinary chromatic range and graphic sophistication that distinguish Nazca ceramics within Andean art.





Kunst aus Altamerika – Spitzenstücke aus einer privaten Sammlung

Aus dem Englischen:

Die hier präsentierte Präkolumbien-Offerte vereint Werke, die in ihrer Qualität, Erhaltung und wissenschaftlichen Einordnung bemerkenswert ist. Nahezu alle Objekte stammen aus einer Münchner Privatsammlung, die vor mehreren Jahrzehnten aufgebaut wurde und seit über dreißig Jahren nicht mehr am Markt präsent war. Entsprechend handelt es sich um Stücke, die weder wiederholt gehandelt noch umfangreich restauriert oder publizistisch überstrapaziert wurden.

Gerade für Sammlerkreise ist dieser Umstand von großer Bedeutung. Die weitgehende „Unberührtheit“ vom Kunstmarkt eröffnet die Möglichkeit, die Werke in der eigenen Sammlung, in musealen Präsentationen oder in wissenschaftlichen Veröffentlichungen neu einzuordnen.

Die Katalogbeiträge berücksichtigen den aktuellen Forschungsstand, etwa zu Mezcala-Architekturmodellen, zur Epigraphik der Maya, zu Ballspielregalien aus Veracruz oder zur Polychromtechnik der Nazca, und stellen die Objekte in einen präzisen kulturhistorischen Kontext.

Die Sammlung umfasst zentrale Bereiche präkolumbischer Kunst, darunter westmexikanische Keramiken aus Schachtkammergräbern, klassische Gefäße und Skulpturen der Maya, Steinwerke aus Teotihu-

acan und Veracruz, frühe Anden-Keramik sowie die charakteristische Polychromie der Nazca-Kultur. Damit bietet es sowohl spezialisierten Sammlern als auch breit ausgerichteten Kollektionen die Möglichkeit, bedeutende Werkgruppen gezielt zu ergänzen.

Ein Colima-Hund von eindrucksvoller Präsenz, ein von Sammlern der Moderne geschätztes Mezcala-Tempelmodell, ein mit Schriftzeichen versehenes Zylindergefäß der Maya, das als „keramischer Kodex“ dient, oder eine monumentale, zapotekisch geprägte Urne, die einst einen Schrein schmückte – jedes dieser Werke ist geeignet, zum Herzstück einer Sammlung zu werden oder den Grundstock für eine neue Sammlung zu bilden.

Die Geschlossenheit der Gruppe erlaubt zudem eine vergleichende Betrachtung der materiellen Kultur Mexikos und Perus. Religiöse Skulpturen, architektonische Elemente, Bildgefäße und Ritualgeräte verweisen auf ihre ursprüngliche Einbindung in Tempel, Paläste und Grabanlagen. In einem Marktumfeld, in dem hochwertige präkolumbische Werke meist vereinzelt angeboten werden, stellt dieser zusammenhängende Bestand aus einer Sammlung eine seltene Gelegenheit dar, nicht nur Einzelwerke, sondern ein in sich kohärentes Ensemble zu erwerben.

In Mesoamerika wie in den Anden entstanden Skulpturen, Keramiken

und Architektur nicht als „Kunst um der Kunst willen“, sondern als aktive Träger ritueller, politischer und ahnenkultischer Funktionen. In Mexiko dienten Werke von den Olmeken über Teotihuacan, die klassische Maya-Kultur und Veracruz bis zu den Azteken in Tempeln, Palästen und Gräbern dazu, Rang, Abstammung und die Verbindung zu Gottheiten und machtvollen Kräften zu artikulieren. In Peru begleiteten von Chavín über Nazca und Moche bis Huari Steigbügelgefäße, Bildkrüge und Metallmasken die Toten, dienten Libationen und Opferhandlungen und visualisierten Mythen sowie schamanische Transformationen.

Beide Regionen hinterließen monumentale Architektur – Pyramiden und Plattformen in Mexiko, Lehmziegel-Tempelhügel und urbane Zentren wie Cahuachi oder die Moche-Pyramiden in Peru, in die diese Objekte als Bestandteile umfassender Ritualräume eingebettet waren.

Die westmexikanischen Schachtgräberkulturen (Colima, Nayarit, Jalisco) bestatteten ihre Eliten in tiefen Vertikalschächten mit Seitenkammern, die mit Keramikfiguren und Gefäßen ausgestattet waren und eine idealisierte Miniaturwelt für die Ahnen schufen. Die klassischen Colima-Hundefiguren, wie die feine Arbeit bei eines Hundes (**Los 4**), zeichnen sich durch füllige, runde Formen, einen warmen roten Engobeauftrag und einen wachen, freundlichen Ausdruck aus. Hunde galten als Begleiter des Regengottes und als Psychopompoi, die die Verstorbenen ins Jenseits geleiten, was ihre häufige Verwendung in Gräbern erklärt.

Maya-Zylindergefäße wie bei **Los 18** und die bedeutenden großen polychromen Becher aus Petén und Campeche (**Lose 44–48**) dienten als Gefäße für Kakao und andere Elite Speisen und -getränke und trugen zugleich hieroglyphische Texte sowie gemalte Narrative. Inschriften am Rand nannten Besitzer, Inhalte und Ereignisse; die Bildszenen zeigen Gottheiten, Heroen-Zwillinge, Schreiber und Herrscher bei mythologischen und rituellen Handlungen. So fungieren diese Gefäße als „keramische Kodizes“ – Ersatz für die im 16. Jahrhundert verbrannten Bilderhandschriften. Da nahezu alle Borkenpapier-Kodizes zerstört wurden, sind Keramikgefäße und reliefierte Steinplatten mit Glyphen – wie das Sandsteinrelief von Bonampak mit 28 Glyphen (**Los 21**) oder die modellierte Stuckkartusche mit hieroglyphischen Gesichtern (**Los 22**) – primäre Quellen für Sprache, Titel, Ortsnamen und religiöse Konzepte. Lange Texte auf Vasen wie der Komkom-Vase aus Belize belegen, dass solche Gefäße Geschichte, Krieg und dynastische Propaganda in erstaunlicher Detailtiefe festhalten konnten – ein Indiz dafür, dass solche Gefäße nicht nur als Gebrauchsobjekte dienten, sondern zentrale Rollen in Kommunikation und Dokumentation am Hof hatten.

Der große narrative Becher aus der nördlichen Petén-/südlichen Campeche-Region (**Los 44**) ist ein herausragendes Beispiel für die gelehrte Bildkultur der Maya: Umgeben von Gottheiten des Schreibens und Wissens, mit dem Weltenbaum als Verbindung von Unterwelt, Erde und Himmel und Verweisen auf poetische Rede, zeigt er eine feine Polychromie, die in ihrer Präzision den erhaltenen Kodizes gleichkommt.

Nazca-Keramik der frühen Zwischenperiode ist berühmt für ihre brillante Farbpalette und präzise Linienführung, was die Gruppe der Nazca-Gefäße in dieser Auktion (**Lose 75–79**) eindrucksvoll belegt. Die Töpfer entwickelten eine echte Polychromtechnik mit mineralischen Engoben (Kaolinweiß, eisenoxidhaltige Rot- und Gelbtöne, manganhaltiges Schwarz), die vor dem Brand aufgetragen und anschließend poliert wurden, sodass bis zu ein Dutzend stabiler Farben mit leuchtender Oberfläche entstand. Ikonographisch übertrugen Nazca-Künstler frühere Paracas-Textilmotive in Keramik und schufen kompakte, farbintensive Darstellungen von Pflanzen, Tieren, übernatürlichen Wesen und Trophäenköpf-Motiven, die landwirtschaftliche Fruchtbarkeit und komplexe religiöse Vorstellungen kommunizierten. In der Wüstenumgebung, in der Textilien und organische Materialien rasch verfallen, haben diese hart gebrannten, leuchtend bemalten Gefäße eine außergewöhnlich intensive Farbüberlieferung der Nazca-Glaubenswelt und -Ästhetik bewahrt, was ihre anhaltende Attraktivität für Sammler erklärt.

Mehrere Werke dieses Katalogs ragen als bedeutende Hauptwerke präkolumbischer Kunst hervor:

Mezcala-Tempelmodell, Guerrero (**Los 8**): Ein großes Architekturmodell aus Metadiorit, als Tempel interpretiert; die säulengegliederte Fassade verweist auf eine kaum erhaltene Steinarchitektur der Region. Solche Modelle gelten als symbolische Zugänge zur Geisterwelt oder als Behausungen

der Toten in Gräbern – für sie sind es kraftvolle Ahnenobjekte, in Sammlerkreisen der Moderne werden sie als abstrakte Skulpturen hoch geschätzt.

Eine monumentale Urne mit fächerförmigem Kopfschmuck und reichem Reliefdekor, Maya / Oaxaca / Veracruz (**Los 13**): Sie zeigt eine Gottheit oder einen Hohepriester mit Stab und Weihrauchbeutel und ist unmittelbar mit Tempelritualen verbunden. Die Publikation durch von Winning und die frühere Präsenz im Linden-Museum Stuttgart verleihen ihr besonderes kunsthistorisches Gewicht.

Männliche Maya-Figur mit Trophäenkopf (**Los 14**): Extrem seltene, lebensgroße, polychrom gefasste Stuckfassadenfigur mit abgetrenntem Kopf. Modellierter Stuck gehörte zu den prestigeträchtigsten Medien der Maya-Architektur; diese Skulptur vermittelt königliche und kriegerische Wertvorstellungen und bewahrt zugleich seltene Spuren der sakralen roten, grünen und blauen Farbe.

Maya-Jaguar-Thron aus Kalkstein (**Los 17**): Skulpturaler Sitz in Form eines Jaguars (balam), der sowohl die Sonnenmacht der Unterwelt als auch die königliche Herrschaft symbolisiert. Jaguar-Throne stehen in enger Verbindung mit Herrschaft, schamanischer Transformation und der Fähigkeit, zwischen Menschen- und Geisterwelt zu vermitteln.

Hieroglyphisches Steinrelief aus Bonampak (**Los 21**): Ein bedeuten-

des epigraphisches Monument mit 28 Glyphen, das Titel und Taten eines hochrangigen Würdenträgers dokumentiert und ihn mit Gefangenen, Ortsnamen und kosmologischen Ämtern verknüpft. Seine lange Publikationsgeschichte und frühe Provenienz machen es zu einem Grundstein jeder Maya-Sammlung.

Großer polychromer Maya-Becher mit Weltenbaum-Szene (**Los 44**): Ein exquisites Zylindergefäß mit komplexem mythologischen Programm, gerahmt von Cauac-Monsterthronen, mit Gottheiten des Schreibens, Weltenbaum, Moan-Vogel und vermutlich einer Mondgöttin – in außerordentlicher Feinheit ausgeführt. Es verdichtet Maya-Kosmologie, Poetik und höfisches Ritual in einem einzigen Objekt.

Geschlossener Yugo aus Veracruz, Basalt (**Los 27**): Massiver ritueller Jochstein mit gegenüberstehenden Gottheitsköpfen, die an die Schutzgürtel des Ballspiels erinnern. Stein-Yugos waren zeremonielle und funeräre Prestigeobjekte, eng mit Elite-Status und dem sakralen Ballspiel verbunden.

Altarurne aus Veracruz, (**Los 30**): Monumentale Urne, vermutlich für Weihrauch- und Totenrituale genutzt; ihre Größe unterstreicht die rituelle Bedeutung, der Thermolumineszenz-Befund nicht zuletzt ihren Sammlerwert.

Hervorzuheben ist auch das außergewöhnliche präkolumbische Werk aus Brasilien, eine Graburne (**Los 80**): Werke dieser Qualität aus

dem südlichen Andenraum sind auf dem internationalen Markt deutlich seltener als Werke aus Mexiko oder Peru. Es repräsentiert eine hochentwickelte, regional spezifische Tradition, die außerhalb Südamerikas in Sammlungen noch unterrepräsentiert ist. Hier verbindet sich kraftvolle Form mit verfeinerter Oberfläche und symbolischer Aufladung – Ausdruck einer Marajoara-Kunst auf höchstem Niveau. Als Titelmotiv ausgewählt, steht es für ein herausragendes Werk aus einer ansonsten selten vertretenen Region.

Chavín-Gabelhalsgefäße, Früher Horizont (**Lose 66 und 67**): Schwarzkeramische Gefäße mit charakteristischen applizierten Noppen und Banddekor, repräsentativ für das frühe religiöse Zentrum Chavín; zentrale Zeugnisse für die Verbreitung chavínzeitlicher Ikonographie.

Huari-Jaguar-Gefäß (**Los 69**): Kraftvolle Jaguar-Figur mit anthropomorphem Gesicht am Ausguss; verbindet Huari-Polychromie mit pan-Andiner Jaguar-Symbolik von Macht, Nacht und Schamanismus.

Nazca-Polychrom-Gefäße (**Lose 75–79**): Eine Gruppe von Bechern, Doppel-Ausguss- und figürlichen Gabelhalsgefäßen, die den meisterhaften Einsatz mineralischer Pigmente und die graphische Raffinesse der Nazca-Keramik exemplarisch vor Augen führt.



MEXICO, OLMEC

1 Kugelförmiger Jaguar-Steinkopf, ca. 1200 - 400 v.Chr. (*)
schweres hellbeiges Gestein, stellenweise dunkle Verfärbungen, Durchbohrung oberhalb der Stirn

Spherical jaguar stone head, ca. 1200 - 400 BC (*)
heavy light-beige stone with localized dark discolorations, perforation above the forehead

Provenance
German Private Collection, Munich

Publ. in
Patterson, Leonardo (ed.), The Magic of Middle American Culture Before 1492, p.129

D: 8,5 cm

€ 2.500 - 5.000



MEXICO, COLIMA

2 Rauchopfergefäß, Späte Vor-klassische Periode, ca. 200 v.Chr. - 500 n.Chr. (*)

Keramik, weiße Pigmentreste und kalkhaltige Ablagerungen, rest. Hohes Bügelgefäß, gebildet aus zwei männlichen Figuren, die Rücken an Rücken stehen. Die beiden Bügelstreben werden durch die verschlungenen Leiber zweier Schlangen verbunden. Es wird vermutet, dass es sich hierbei um einen Weihrauchschwenker handelt.

Large incense burner, Late Preclassic Period, ca. 200 BC - 500 AD (*) ceramic with traces of white pigment and calcareous deposits, rest. High stirrup vessel, formed by two male figures standing back to back. The two stirrup arches are connected by the intertwined bodies of two snakes. It is assumed that this object functioned as an incense burner.

H: 52 cm

Provenance

Wolfgang Ketterer, Munich, 27 June 1987, lot 17
German Private Collection, Munich

Vgl. Lit.: Hoffmann, Ulrich (Hg.), Frauen des alten Amerika in Kult und Alltag, Stuttgart 2001, p. 195

€ 1.000 - 2.000



Lot 6

3ff s. Seite/page 16f

MEXIKO, GUERRERO, CHONTAL

6 Anthropomorphe Maske, 400 - 100 v.Chr. (*)
Stein, Verlust eines Augen-Inlays
Grab- bzw. Votivgabe.

Anthropomorphic mask, 400 - 100 BC (*)
stone, loss of an eye inlay
Grave or votive offering.

H: 10,8 cm

Provenance

German Private Collection, Munich

€ 1.000 - 2.000

MEXICO, GUERRERO, MEZCALA

7 Idol, 300 - 100 v.Chr. (*)
grünliches Gestein mit Glimmer, rest. Die Steinskulpturen aus der Region Guerrero wurden wegen ihrer vielfältigen, ausdrucksstarken und minimalistischen Formen von den Modernisten des 20. Jahrhunderts hoch geschätzt.

Idol, 300 - 100 BC (*)
greenish rock with mica, rest. The stone sculptures from the Guerrero region were highly valued by 20th-century modernists for their diverse, expressive and minimalist forms.

H: 12 cm

Provenance

German Private Collection, Munich

€ 500 - 1.000

MEXICO, COLIMA

3 Großes Tongefäß, Späte Vorklassische Periode, ca. 300 v.Chr. - 200 n.Chr. (*)

Keramik mit roter Engobe und schwarzen Oxidationen, Bohrloch eines Thermoluminiszenzgutachtens auf der Unterseite (985304), rest. Vermutlich eine Kürbisfrucht darstellend, drei Füße in Form von stilisierten Vogelköpfen.

Provenance

Wolfgang Ketterer, Munich, 10 July 1993, lot 34
German Private Collection, Munich

Large ceramic vessel, Late Preclassic Period, ca. 300 BC - 200 AD (*)
redware ceramic with black oxidations, drill hole from a thermoluminescence analysis on the underside (985304), rest.
Presumably depicting a pumpkin, three feet in the form of stylised bird heads.

H: 28 cm, D: ca. 37 cm

Vgl. Lit.: Jaguarmensch und Adlerkrieger, Meisterwerke Alt mexikanischer Kunst, Berlin 1991, p. 273, ill. 106

€ 2.000 - 4.000

MEXICO, NAYARIT

5 Tongefäß, Späte Vorklassische Periode, ca. 200 v.Chr. - 500 n.Chr. (*)
Keramik, Bemalung in schwarz und weiß auf braun-rottem Grund

Clay vessel, Late Preclassic Period, ca. 200 BC - 500 AD (*)
ceramic, painted in black and white on a reddish-brown background

H: 13 cm; D: 17 cm

Provenance

Wolfgang Ketterer, Munich, 27 June 1986, lot 52
German Private Collection, Munich

€ 400 - 800



MEXICO, COLIMA

4 Hund, ca. 200 v.Chr. - 300 n.Chr. (*)
Keramik mit roter Engobe und schwarzen Oxidationen

Der Hund wird als Diener des Regengottes „Tlaloc“ verehrt und als Begleiter der Verstorbenen auf ihrem Weg in die Unterwelt verstanden. Entsprechend finden sich Darstellungen von Hunden in Gräbern. In der Mythologie ist der Hund zudem eng mit dem Ursprung der Menschheit verbunden. Ein bis heute erzählter Mythos berichtet von einer verheerenden Flut, die die Ahnen bedrohte. Ein Hund führte sie auf den Gipfel eines Berges und rettete sie auf diese Weise.

Aufgrund dieser herausragenden Bedeutung wurde der Hund, insbeson-

dere der mexikanische Nackthund (Xoloitzcuintle), in vielfältigen Formen dargestellt. Die vorliegende Figur zeigt ein Tier mit aufmerksamen Ohren und freundlichem Ausdruck, den Schwanz beziehungsweise Ausguss aufrecht erhoben.

Dog, ca. 200 BC - AD 300 (*)

redware ceramic with black oxidations
The dog is revered as a servant of the rain god „tlaloc“ and is understood to accompany the deceased on their journey to the underworld. Accordingly, depictions of dogs are found in graves. In mythology, the dog is also closely linked to the origin of humanity. A myth that is still told today tells of a

devastating flood that threatened the ancestors; a dog led them to the top of a mountain and thus saved them. Because of this outstanding significance, the dog, especially the Mexican hairless dog (Xoloitzcuintli), was depicted in many different forms. This figure shows an animal with alert ears and a friendly expression, its tail or spout raised upright.

H: 23 cm, L: 37 cm

Provenance

German Private Collection, Munich

€ 2.500 - 5.000



Lot 3

**MEXICO, GUERRERO,
MEZCALA**

**8 Großes Tempelmodell,
400 - 100 v.Chr. (*)**

Metadiorit

Über den archäologischen Kontext ist nur wenig bekannt, ebenso existieren bislang kaum Hinweise auf erhaltene Architektur in der betreffenden Region. Modelle mit Säulen könnten jedoch auf Gebäude mit Steinsäulen verweisen, wie sie etwa aus Cuetlajuchitlán bekannt sind.

Mezcala-Architekturmodelle werden allgemein als Tempeldarstellungen interpretiert. In Fällen, in denen sie in Gräbern deponiert wurden, wird zudem angenommen, dass sie als symbolische Eingänge in die Geisterwelt oder als Wohnstätten für die Verstorbenen gedient haben könnten.

Vgl. Lit.: Gay, Carlo, Mezcala Stone Sculpture, The Human Figure, Greenwich 1967, p. 37, ill. 56

**Large temple model,
400 - 100 BC (*)**

metadiorite

Little is known about the archaeological context, and there is hardly any evidence of preserved architecture in the region in question. However, models with columns could refer to buildings with stone columns, such as those known from Cuetlajuchitlán. Mezcala architectural models are generally interpreted as representations of temples. In cases where they were deposited in graves, it is also assumed that they may have served as symbolic entrances to the spirit world or as dwellings for the deceased.

H: 25,5 cm, B: 24,5 cm

Provenance

German Private Collection, Munich

€ 10.000 - 20.000





**MEXICO, GUERRERO,
XOCHIPALA**

9 Stehende Figur, ca. 1500 - 200
v.Chr. (*)
Keramik, Pigmente, rest.

Standing figure, ca. 1500 - 200 BC
(*)
ceramic, pigments, rest.

H: 19,3 cm

Provenance
German Private Collection, Munich

Expertise
TL-Report by Daybreak (Nuclear and
Medical Systems, Inc.), Guilford, Con-
necticut, USA, 29 November 1980

€ 1.200 - 2.500



**MEXICO, IXTLÁN DEL RÍO,
NAYARIT**

10 Sitzendes Figuren paar, ca. 200
v.Chr. - 300 n.Chr. (*)
Keramik, erdiges Rot, schwarz und
cremeweiß bemalt, altes Etikett „BR
22 89 18“, Fehlstelle, rest.

Diese Figuren waren wertvolle Beigaben in Gräbern von Verstorbenen von hohem sozialem Rang. Sie wurden häufig als männlich-weibliche Paare oder als Familiengruppen gestaltet und verweisen damit auf die zentrale Bedeutung von Abstammung und Ahnenverehrung im sozialen Gefüge und den religiösen Glaubensvorstellungen westmexikanischer Gemeinschaften.

Seated couple, ca. 200 BC - 300 AD
(*)
ceramic, painted in earthy red, black,
and cream white, old label „BR 22 89
18“, missing part, rest.

Some two thousand years ago, the inhabitants of communities in what is now the modern Mexican state of Nayarit buried their revered dead in in one-to-five meter deep shaft-and-chamber tombs in hilltop cemeteries. These figures were valuable grave offerings in the tombs of deceased individuals of high social status. They were often made in male-female

pairs, or family groups, underscoring the importance of kinship, descent, and ancestors in West Mexican community practice and belief.

H: 32 cm / 33 cm (female/male)

Provenance
German Private Collection, Munich

Vgl. Lit.: Leyenaar, Ted u.a., Von Küste zu Küste, o.O. 1992, p. 310, fig. 288 f.

€ 3.000 - 6.000



Lot 11

MEXICO, JALISCO

11 Dreibeiniger, doppelköpfiger Hund, ca. 200 v.Chr. - 300 n.Chr. (*) Keramik, zwei Bohrlöcher eines Thermolumineszenzgutachtens auf der Unterseite (685304), handschriftlicher Vermerk „CCP 36“

Tripod, double-headed dog, ca. 200 BC - AD 300 (*) ceramic, two drill holes from a thermoluminescence analysis on the underside (685304), handwritten note „CCP 36“

H: 11 cm, B: 13,5 cm

Provenance
German Private Collection, Munich

€ 800 - 1.500

MEXICO, JALISCO AMECA

12 Sitzende männliche Figur, ca. 100 v.Chr. - 250 n.Chr. (*) Keramik, cremeweiße Engobe, rotbraun und schwarz bemalt, Brennlöcher in den Ohren, Fehlstelle, Abplatzung, rest. In bequemer Sitzhaltung mit angezogenen Knien hockende männliche Hohlfigur. Sie trägt eine Kappe und Lendenschurz. Die bekannte reliefplastische Noppenzier vieler Jalisco-Figuren findet sich in aufgemalter Form an der rechten Schulter.

H: 43,5 cm

Provenance
German Private Collection, Munich

Seating male figure, ca. 100 BC - AD 250 (*) ceramic, painted red-brown and black details, firing holes in the ears, loss, chipping, rest. Hollow male figure squatting in a comfortable seated position with knees drawn up. He wears a cap and a loincloth. The characteristic raised nodular decoration of many Jalisco figures appears here in painted form on the right shoulder.

€ 5.000 - 9.000



Lot 12

**MEXICO, MAYA, OAXACA /
VERACRUZ**

13 Figurale Urne, Klassische Periode,
ca. 300 - 900 n.Chr. (*)
Keramik, Pigmente, alte Sammlungs-
nr. 249301[?] auf der Unterseite
Darstellung einer Gottheit oder eines
sakralen Würdenträgers mit monumen-
talem, fächerförmigem Kopfschmuck
und reichem Reliefdekor.
Unter dem mehrzonigen Kopfschmuck
sind maskenhaft stilisierte Gesichter in
Registern angeordnet; die zentrale Figur
zeigt einen schnabelartig gebildeten
Mund, Ohrscheiben sowie einen dicht
ornamentierten Brustbereich.
In den Händen hält die Figur einen Wür-
destab; seitlich ist eine Weihrauchta-
sche dargestellt, was auf einen rituell-
zeremoniellen Kontext verweist.

**Figurative urn, Classic Period,
ca. 300 - 900 AD (*)**
ceramic, pigments, old collection no.
249301[?] on the underside
Depiction of a deity or sacred digni-
tary with a monumental, fan-shaped
headdress and richly modelled relief
decoration.
Beneath the multi-tiered headdress,
mask-like stylised faces are arranged
in registers; the central figure features
a beak-like mouth, earspools, and a
densely ornamented chest area.
The figure holds a dignitary staff in its
hands; to the side, an incense bag is
shown, pointing to a ritual-ceremonial
context.

M: 60,5 cm x 40,7 cm x 30 cm



Provenance
Linden-Museum, Stuttgart, Germany
German Private Collection, Munich

Expertise
Thermoluminescence report, No.
01R180226, R. Kotalla, Haigerloch, 27
February 2026

Vgl. Lit.: von Winning, Hasso, Pre-
Columbian Art of Mexico and Cen-
tral America, New York 1968, p. 189,
fig. 236

€ 30.000 - 60.000



*Eine figurale Urne mit sehr ähnlichem, mehr-
zonigem Kopfschmuck ist abgebildet bei Has-
so von Winning, 1968, p.189, fig. 236.*

*A figurative urn with a very similar multi-
tiered headdress is illustrated in Hasso von
Winning, 1968, p. 189, fig. 236*



MEXICO, MAYA

14 Männliche Figur mit Trophäenkopf, Klassische Periode, ca. 250 - 900 n.Chr. (*)

Stuck, vollständig eingefärbt in erdigem Rot, Spuren von Grün und Blau, auf Sockel (B/T: 51,5 cm / 26 cm) an Acrylplatte montiert (H/B: 136 cm / 52cm)

Diese beeindruckende Figur ist ausgestattet mit Schmuckelementen wie Ohrscheiben und massivem Pectoral. Besonders markant ist ihre in schwungvollen Schöpfen angelegte Frisur und das massive Stirnband. In der rechten Hand hält sie einen abgeschlagenen Kopf. Die Figur ist verhältnismäßig flach gehalten, ihre Rückseite ist unbearbeitet.

Die Figur war vermutlich einst Teil einer architektonischen Fassadendekoration. Plastisch hervortretende Skulpturen waren ein wesentlicher Bestandteil des architektonischen Gesamtkonzepts an monumentalen Tempeln und Palästen. Sie verkörperten häufig mythologische Wesen, göttliche Kräfte oder legitime Herrscherfiguren und fungierten als visuelle Manifestationen politischer Macht und sakraler Autorität. Auch Inschriften erfüllten nicht nur eine dekorative Funktion, sondern vermittelten symbolische Botschaften, genealogische Bezüge und rituelle Bedeutungen an den Betrachter.

Modellierter Stuck zählt zu den herausragenden künstlerischen Ausdrucksformen präkolumbischer Kul-

turen. Ganze Städte waren einst mit Stuck überzogen. Architektonische Skulpturen wie Köpfe und Masken, freistehende Plastiken, Wandverkleidungen sowie Bodenflächen wurden aus diesem vielseitigen Material gefertigt. Der Stuck wurde aus „sahcab“ (einer Art Kalksteinsand), Kalk und Wasser hergestellt - Bestandteile, die in ihrer Kombination eine Masse mit einer Flexibilität und Härte ergaben, die der von Gesso vergleichbar ist. Unterschiedliche Farben ergänzten die Ausgestaltung, insbesondere Rot, das in der Maya-Kosmologie als heilige Farbe galt, da es die Himmelsrichtung symbolisierte, aus der die Sonne jeden Tag neu geboren wird (National Museum of the American Indian).

Male figure with trophy head, Classic period, ca. 250 - 900 AD (*)

stucco, polychrome painted, on pedestal (w/d: 51.5 cm / 26 cm) mounted on acrylic panel (h/w: 136 cm / 52 cm) The impressive figure is adorned with decorative elements such as ear discs and a large pectoral. Particularly striking is its elaborately styled hair arranged in flowing coils and the substantial headband. In its right hand, he holds a severed head. The figure is relatively flat in form, and the back remains unworked.

The figure was likely once part of an architectural facade decoration. Jutting sculptures were an important

part of the architectural design in monumental temples and palaces. They often represented mythological beings, divine forces, or legitimate rulers and served as visual manifestations of political power and sacred authority. Inscriptions, in addition to being decorative, also sent various messages to the observer.

Modeled stucco is one of the great art forms developed in pre-Columbian times. Entire cities were covered with stucco. Architectural sculpture such as figure heads, free-standing sculpture, wall coatings, floors, all were made with stucco. The stucco was made from „sahcab“ (a type of limestone sand), lime, and water, components that, when combined, produced a material with a flexibility and hardness comparable to gesso. Various colours complemented the decoration, especially red, which in Maya cosmology was considered a sacred color, as it symbolized the direction from which the sun is reborn each day (National Museum of the American Indian).

H: 131 cm; B: 42 cm (feet)

Provenance

German Private Collection, Munich

€ 100.000 - 200.000





MEXICO, MAYA

15 Kopffragment, Klassische Periode, ca. 250 - 800 n.Chr. (*)

Stucco, Reste von erdig roter, grüner und cremeweißer Farbe, was auf die ursprüngliche Polychromie hinweist, die die Figur einst in einem Tempel- oder Palastkontext belebt haben dürfte.

Head fragment, Classic Period, ca. 250 - 800 AD (*)

stucco, remnants of earthy red, green, and cream-white pigments, evoking the original polychromy that once enlivened the figure within a temple or palace setting.

Provenance

German Private Collection, Munich

H: 31 cm

€ 3.500 - 7.000



MEXICO, MAYA

16 Kopf eines Würdenträgers, Spätklassik, ca. 550 - 850 n.Chr. (*)

Stucco, polychrom bemalt
Vorliegender Stuckkopf war vermutlich einst Teil einer größeren bildlichen Fassadenerzählung. Er bezog sich wahrscheinlich auf ein Mitglied der herrschenden Familie oder sollte einem Ahnen zur Ehre gereichen.

Head of a dignitary, Late Classic, ca. 550 - 850 AD (*)

stucco, polychrome painted
This stucco head was likely once part of a larger pictorial narrative on a façade. It probably referred to a member of the ruling family or was intended to honour an ancestor.

Provenance

German Private Collection, Munich

Vgl. Lit.: Schmidt Peter, Mercedes de la Garza, Enrique Nalda (ed.), Maya Civilization, London 1998

H: 25 cm

€ 10.000 - 20.000



Vergleichbare Jaguar-Throne, wurden paarweise am 20. März 2018 als Los 65 bei Binoche et Giquello verauktioniert.

Comparable jaguar thrones were sold as a pair at Binoche et Giquello on March 20, 2018, as lot 65.

(Photo: Binoche et Giquello)

MEXICO, MAYA

17 Jaguar-Thron, Späte Klassik, ca. 550 - 900 n.Chr. (*)
Kalkstein

Der Jaguar „balam“ nimmt eine zentrale Stellung in Mythologie, Religion und Kultur der Maya ein. Bekannt für seine Schnelligkeit und Kraft galt die Großkatze als Herrscher der Natur und als Wesen, das Respekt und Ehrfurcht einflößte. Zugleich galt der Jaguar als Symbol der Sonne in der Unterwelt „xibalbá“. Nach dem Glauben der Maya konnte er sich frei zwischen der Welt der Lebenden und der Geister bewegen.

Krieger, Herrscher, Jäger und Schamanen identifizierten sich mit dieser größten und mächtigsten Raubkatze der Neuen Welt, die sie als spirituellen Begleiter und Schutzgeist betrachteten. Schamanen glaubten, dass sie als „nagual“ (Geistbegleiter) die Gestalt

eines Jaguars annehmen können, um in der Geisterwelt zu agieren. Maya-Könige und ihre Krieger trugen Jaguarfelle, -zähne und -krallen und saßen auf Jaguarthronen wie dem vorliegenden, um ihre Stärke und Führungsqualitäten zu demonstrieren.

Jaguar throne, Late Classic, ca. 550 - 900 AD (*)
limestone

The jaguar, known as “balam,” holds a central place in Maya mythology, religion, and culture. Renowned for its speed and strength, this great feline was regarded as ruler of the natural world and as a being that inspired respect and awe. At the same time, the jaguar was associated with the sun in the underworld, “xibalbá.” According to Maya belief, it could move freely between the world of the living and that of the spirits.

Warriors, rulers, hunters, and shamans identified with this largest and most powerful predator of the New World, viewing it as a spiritual companion and protective force. Shamans believed that, as a “nagual” (spirit companion), they could assume the form of a jaguar in order to act within the spirit realm.

Maya kings and warriors wore jaguar skins, teeth, and claws, and sat on jaguar thrones such as the present example to demonstrate their strength and leadership.

H: 30 cm (seat), 48,8 cm; B: 48 cm

Provenance
German Private Collection, Munich

€ 25.000 - 50.000





Lot 18 / two views

MEXICO, MAYA

18 Zylinderförmiges Gefäß, Klassische Periode, ca. 250 - 550 n. Chr. (*)

Keramik, dunkelbraune Engobe, aufwändig rest., einige Fehlstellen belassen

Die Frontseite ziert eine Kartusche mit der reliefplastischen Darstellung einer mit untergeschlagenen Beinen sitzenden Gottheit mit zusammengeknüpftem Haarschopf. Auf der Rückseite findet sich eine glyphische Inschrift, die in ein diagonales Band eingefügt ist.

Cylinder vessel, Classic Period, ca. 250 - 550 AD (*)
ceramic, brownware, elaborately restored with some areas left incomplete
The front is adorned with a cartouche featuring a high-relief depiction of a deity seated with legs tucked underneath and hair tied back. A glyphic inscription runs in a diagonal band along the back.

Provenance
German Private Collection, Munich

H: 13,5 cm; D: 13 cm - 14 cm

€ 5.000 - 10.000

MEXICO, MAYA

19 Räuchergefäß, Spätklassik, ca. 600 - 900 n. Chr. (*)
Keramik, rest.

Incense vessel, Late Classic, ca. 600 - 900 AD (*)
ceramic, rest.

H: 21,5 cm

Provenance
German Private Collection, Munich

€ 2.400 - 5.000

20 s. Seite/page 42
21 s. Seite/page 38
22 s. Seite/page 43

MEXICO, MAYA, JAINA

23 Kleine Hundeskulptur, Späte Klassik, ca. 550 - 800 n. Chr. (*)
Keramik
Nackthunde sind keine moderne Züchtung, sondern begleiten den Menschen seit rund 3500 Jahren. Ihr Ursprung liegt vermutlich in Mexiko, von wo aus sie sich über den amerikanischen Kontinent verbreiteten. Der Name der Rasse „Xoloitzcuintle“ stammt aus dem Nahuatl der Azteken und bedeutet „Hund des Gottes Xolotl“.

Small dog sculpture, Late Classic, ca. 550 - 800 AD (*)
ceramic

Naked dogs are not a modern breed, but have been accompanying humans for around 3,500 years. They probably originated in Mexico, from where they spread across the American continent. The name of the breed, „Xoloitzcuintle“, comes from the Nahuatl language of the Aztecs and means „dog of the god Xolotl“.

H: 14,5 cm

Provenance
German Private Collection, Munich

€ 900 - 1.800



Lot 23



Lot 19

Bonampak

(by Howard Nowes, New York)

Bonampak (which translated tp „painted wall”) is a small Classic Maya site in Chiapas whose fame rests almost entirely on the murals that cover the walls and ceilings of three chambers in Structure 1, the so-called Temple of the Murals. Dated by glyphic inscriptions to around 790–792 CE, the paintings narrate a sequence of courtly events linked to the last known ruler, Chan Muwan, and his dynasty, making them one of the most detailed visual histories of any Maya royal court. This is the only archaeological site in the Mayan world that has murals with such a high degree of preservation, which is why it is considered one of the most significant archaeological discoveries in Mesoamerican mural painting.

There are three chambers: Room 1 shows a peaceful courtly scene: the presentation of a royal heir before assembled nobles, musicians and dancers in elaborate costumes, all within an interior palace setting. Room 2 presents a dynamic battle and its aftermath, with armed nobles, including Chan Muwan, seizing prisoners by the hair; the walls are filled with warriors, bloodied captives and the weaponry and costumes of war-

fare. Room 3 depicts post-battle celebrations and sacrificial rituals on an architectural backdrop resembling a great stair or pyramid, with richly dressed elites, musicians and possibly auto-sacrifice, emphasizing the ritual consolidation of victory and royal power. These rooms are read together as a chronological narrative: accession and heir-presentation, conflict, and the ritual resolution of war through display, sacrifice and celebration, giving an unparalleled view of Maya court life, costume, music and ritual practice.

Scholars have described the Bonampak murals as perhaps the single most complex visual document of pre-Hispanic society in the New World because they show so many individuals engaged in specific, legible actions, with carefully rendered dress, headdresses, instruments and expressions. The way the architecture is painted – staircases and platforms wrapping around the viewer – has even been compared to standing inside a painted vessel, echoing the narrative conventions seen on elite Maya ceramics.

In Room 1 and in processional scenes, Bonampak shows nobles shaded by large, elaborate parasols, held by attendants as emblems of rank. **Lot 21**, our Bonampak glyphic panel records a lord titled as guardian of Lakamtun and captor of fourteen prisoners.

On the walls of Bonampak’s Room 2, warriors seize bloodied captives by the hair, their faces are painted and head-dresses fly as the battle surges across the stairs. The life-size stucco figure with trophy head (**lot 14**) is that same world in three dimensions: a courtly warrior, hair bound with a broad headband, gripping a

severed head as he once projected from a painted temple façade, a permanent embodiment of victory and royal terror which would have stood on a façade, projecting his status outward to the plaza like a living standard of power.

Lot 8, the Mezcala temple model and **lot 17**, the Maya jaguar throne are sculptural “micro-architectures” and seating furniture that evoke the stairs, platforms and thrones on which Bonampak nobles stand and sit. Musicians and dancers at Bonampak wear towering feathered headdresses and mask-like face elements, transforming them into living embodiments of gods and ancestors during ceremony.

Lot 13, the Zapotec urn and **lot 44**, the large polychrome beaker capture that same transformation: a deity-priest seated under a multi-tiered, mask-laden headdress,

and a painted procession of gods and scribes circling a cylinder, like a miniature mural that once accompanied royal feasting and cacao drinking.

In the end, the murals of Bonampak remind us that Maya art was never meant to be isolated masterpieces; it was part of a total environment of painted walls, carved texts and modeled figures that surrounded the court in image and story.

Collecting works of art from this lost civilization is a way of reclaiming fragments of that world; objects that still carry the color, motion and voice of the murals. Seeing the action of the Bonampak murals, these pieces stop being “just” sculptures or vases and become imbued with deep meaning, which is precisely what makes them so compelling to live with, study and build a collection around.

Aus dem Englischen:

Bonampak, was übersetzt „bemalte Wand“ bedeutet, ist eine kleine Stätte der klassischen Maya-Kultur in Chiapas, deren Ruhm fast ausschließlich auf den Wandmalereien beruht, die die Wände und Decken von drei Kammern in Struktur 1, dem sogenannten Tempel der Wandmalereien, bedecken. Die Malereien, die anhand von Glyphen-Inschriften auf die Jahre 790–792 n.Chr. datiert werden, erzählen eine Abfolge höfischer Ereignisse im Zusammenhang mit dem letzten bekannten Herrscher, Chan Muwan, und seiner Dynastie, was sie zu einer der detailliertesten visuellen Darstellungen eines Maya-Königshauses überhaupt macht. Dies ist die einzige archäologische Stätte in der Maya-Welt, die Wandmalereien mit einem derart hohen Erhaltungsgrad aufweist, weshalb sie als eine der bedeutendsten archäologischen



Photo: <https://www.latinamericanstudies.org/bonampak/Room-2.jpg>



Photo: <https://www.latinamericanstudies.org/bonampak/Room-1.jpg>

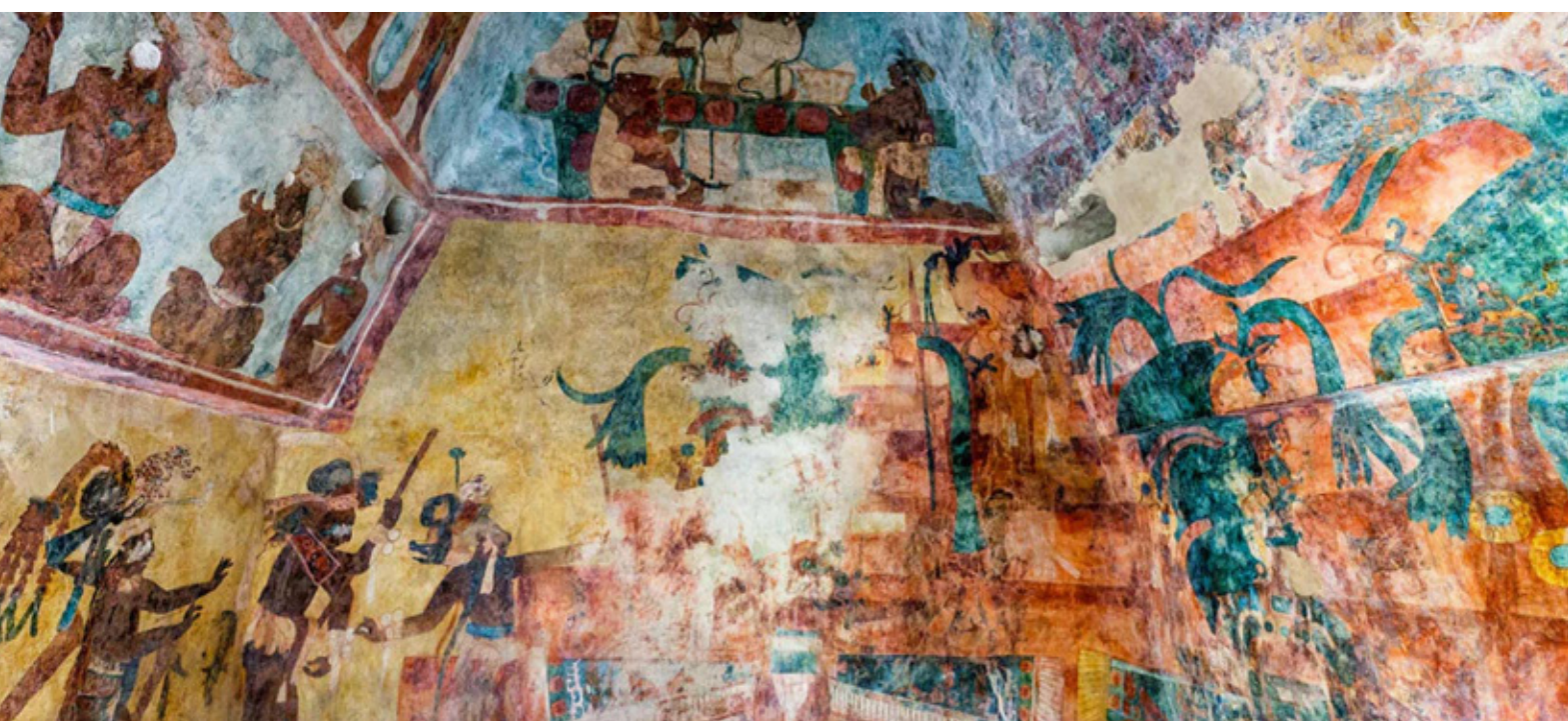


Photo: Maria Swärd, <https://www.gettyimages.de/detail/foto/colorful-tomb-mural-bonampak-chiapas-mexico-lizenzfreies-bild/642307708>

Entdeckungen in der mesoamerikanischen Wandmalerei gilt.

Es gibt drei Kammern: Raum 1 zeigt eine friedliche höfische Szene: die Vorstellung eines königlichen Erben vor versammelten Adligen, Musikern und Tänzern in aufwendigen Kostümen, alles in einer palastartigen Innenkulisse. Raum 2 zeigt eine dynamische Schlacht und ihre Folgen, mit bewaffneten Adligen, darunter Chan Muwan, die Gefangene an den Haaren packen; die Wände sind voller Krieger, blutüberströmter Gefangener sowie Kriegswaffen und -kostüme. Raum 3 zeigt Feierlichkeiten nach der Schlacht und Opferrituale vor einem architektonischen Hintergrund, der einer großen Treppe oder Pyramide ähnelt, mit reich gekleideten Eliten, Musikern und möglicherweise Selbstopfern, was die rituelle Festigung des Sieges

und der königlichen Macht unterstreicht. Diese Räume sind als chronologische Erzählung zu verstehen: Thronbesteigung und Thronfolge, Konflikt sowie die rituelle Beilegung des Krieges durch Zurschaustellung, Opfer und Feierlichkeiten – all das gewährt einen unvergleichlichen Einblick in das Leben am Maya-Hof, die Kleidung, die Musik und die rituellen Praktiken.

Wissenschaftler haben die Wandmalereien von Bonampak als das vielleicht komplexeste visuelle Dokument der vorspanischen Gesellschaft beschrieben, da sie so viele Personen zeigen, die spezifische, klar erkennbare Handlungen ausführen, mit sorgfältig dargestellten Gewändern, Kopfbedeckungen, Instrumenten und Gesichtsausdrücken. Die Art und Weise, wie die Architektur gemalt ist – Treppen und Plattformen, die

den Betrachter umschließen –, wurde sogar mit dem Gefühl verglichen, in einem gemalten Gefäß zu stehen, was die Erzählkonventionen widerspiegelt, die auf der Keramik der Maya-Gesellschaft zu sehen sind.

In Raum 1 und in Prozessionsszenen zeigt Bonampak Adlige, die im Schatten großer, kunstvoller Sonnenschirme stehen, die von Begleitern als Rangzeichen gehalten werden. **Los 21**, unsere Glyphen-Tafel aus Bonampak, zeigt einen Herrscher mit dem Titel „Wächter von Lakamtun“ und „Bezwinger von vierzehn Gefangenen“.

An den Wänden von Raum 2 in Bonampak packen Krieger blutüberströmte Gefangene an den Haaren, ihre Gesichter sind bemalt und Kopfbedeckungen wehen im Wind, während die

Schlacht über die Treppen hinweg tobt. Die lebensgroße Stuckfigur mit Trophäenkopf (**Los 14**) ist dieselbe Welt in dreidimensionaler Form: ein höfischer Krieger, dessen Haar mit einem breiten Stirnband zusammengebunden ist und der einen abgetrennten Kopf umklammert, so wie er einst aus einer bemalten Tempel-Fassade herausragte – eine dauerhafte Verkörperung von Sieg und königlichem Schrecken, die an einer Fassade gestanden hätte und seinen Status wie ein lebendes Machtzeichen nach außen auf den Platz projiziert hätte.

Los 8, das Mezcala-Tempelmodell, und **Los 17**, der Maya-Jaguar-Thron, sind skulpturale „Mikroarchitekturen“ und Sitzmöbel, die an die Treppen, Podeste und Throne erinnern, auf denen die Adligen von Bonampak stehen und sitzen. Musiker und Tänzer in

Bonampak tragen hoch aufragende Federkopfbedeckungen und maskenartige Gesichtselemente, die sie während der Zeremonie in lebende Verkörperungen von Göttern und Ahnen verwandeln.

Los 13, die Zapoteken-Urne, und **Los 44**, der große polychrome Becher, fangen dieselbe Verwandlung ein: einen Gott-Priester, der unter einem mehrstufigen, mit Masken verzierten Kopfschmuck sitzt, und eine gemalte Prozession von Göttern und Schriftgelehrten, die einen Zylinder umkreisen, wie ein Miniaturwandgemälde, das einst königliche Festmähler und Kakaotrinken begleitete.

Letztendlich erinnern uns die Wandmalereien von Bonampak daran, dass Maya-Kunst nie als isolierte Meisterwerke gedacht war; sie war Teil einer Gesamtumgebung aus bemalten Wänden,

geritzten Texten und modellierten Figuren, die den Hof mit Bildern und Geschichten umgab.

Das Sammeln von Kunstwerken dieser verlorenen Zivilisation ist eine Möglichkeit, Fragmente dieser Welt zurückzugewinnen; Objekte, die noch immer die Farbe, die Bewegung und die Stimme der Wandmalereien in sich tragen. Angesichts der Dynamik der Wandmalereien von Bonampak sind diese Stücke nicht mehr „nur“ Skulpturen oder Vasen, sondern werden von tiefer Bedeutung durchdrungen – und genau das macht sie so faszinierend, dass man gerne mit ihnen lebt, sie studiert und eine Sammlung um sie herum aufbaut.

Die Maya-Schrift verwendet Bilder, die Wörter, Silben oder Vokale darstellen. Um diese phonetischen Komponenten bildlich in Glyphen umzusetzen, griffen die Maya auf Motive ihrer natürlichen Umwelt zurück. So wurden, wie hier, menschliche Gesichter dargestellt. Es finden sich auch andere Teile des menschlichen Körpers, Feder-schmuck oder Tierköpfe.

Maya writing employs images that represent words, syllables, or vowels. To render these phonetic components visually in glyphs, the Maya drew on motifs from their natural environment. As seen here, human faces were depicted. Other elements include parts of the human body, feathered head-dresses, or animal heads.

MEXICO, MAYA, BONAMPAK, CHIAPAS

21 Relief, Späte Klassische Periode, ca. 750 - 850 n.Chr. (*)

feiner Sandstein

Das gut erhaltene Sandsteinrelief enthält eine Inschrift bestehend aus 28 Glyphen, die in vier Reihen in sieben Blöcken verfasst wurde und ist an Ober-, Unter- und linker Seite von einer Rahmung eingefasst.

Das Relief wird seit 1973 erforscht und ist bis in die Gegenwart Teil wissenschaftlicher Arbeiten zur Archäologie als auch zur Maya-Epigraphik.

Der Text setzt mit einer unvollständig erhaltenen Distanzzahl ein, die vermutlich zwei Daten miteinander verknüpfte; das zugehörige Einleitungszeichen der Distanzangabe fehlt.

Im Anschluss wird ein bislang nicht näher bestimmbares Ereignis geschildert, das sich auf eine hochrangige Person bezieht, die als Fänger bzw. Erbeuter von vierzehn Gefangenen bezeichnet wird und mehrere Titel trägt, darunter die Funktion als „Hüter von Lakamtun“ sowie die Nennung als „K’atun“ - Herr.

Weitere Textpassagen nennen Orts- und Eigennamen wie „Xukalnab“ und „Yaxik“ und verorten die dargestellte Persönlichkeit damit in einem klar umrissenen politischen und rituellen Umfeld der klassischen Maya-Welt. Zugleich erscheint sie in Verbindung mit dem Begriff „wayab“, der auf eine schamanisch-magische Funktion verweist, sowie mit dem Rangtitel „kaloomte“, einem der höchsten Herrschertitel, der sinngemäß „der Handelnde“ oder „derjenige, der Macht ausübt“ bedeutet und auf übergeordnete Autorität hindeutet. Die dynastische Legitimation wird

durch die Formel „u mijin“ („Sohn des Mannes“) betont, welche die genealogische Kontinuität und rechtmäßige Amtsnachfolge hervorhebt. Erwähnt wird darüber hinaus ein „junger göttlicher Herr“ („h’ok jukub ajaw“), was auf die sakrale Überhöhung des Herrschers im Sinne des göttlich legitimierten Königtums verweist. Mit „ak’e“, verstanden als Emblem-Glyphe von „Bonampak“ beziehungsweise „Lacanhá“, wird die politische Zugehörigkeit zu einer konkreten Stadt- oder Dynastieeinheit markiert.

Den Abschluss bildet die Bezeichnung „bakab“ („Erster der Erde“), ein kosmologisch aufgeladener Titel, der den Herrscher in eine mythologische Dimension einbindet. In ihrer Gesamtheit entfalten die Inschriften somit ein vielschichtiges Bild von Macht, Abstammung und sakraler Weltordnung und unterstreichen die herausragende historische wie rituelle Bedeutung des Objekts.

H: 75 cm; B: 43 cm; 4,5 cm

Provenance

Bonampak / Lacanha region, Mexico
Jules Berman, Beverly Hills, USA
Aliberto Guidani, Florence & Milano, Italy
German Private Collection, Munich

Expertise

Donald Hales, Hieroglyphic Panel
from the Bonampak / Lancha region,
8 February 2026

Exhibited

Expo 1992, Sevilla, Spain, 20 April - 12
October 1992





Relief, Late Classical Period,
ca. 750 - 850 AD (*)
fine sandstone

The well-preserved sandstone relief bears an inscription of 28 glyphs, arranged in four rows across seven blocks, and is framed along the upper, lower, and left edges.

The relief has been studied since 1973 and remains, to the present day, the subject of scholarly research in both archaeology and Maya epigraphy.

The text begins with a partially preserved distance number that likely linked two dates; the associated introductory sign for the distance statement is missing.

This is followed by an event that cannot yet be more precisely identified, relating to a high-ranking person described as the captor/seizer of fourteen captives and bearing multiple titles, including the office of guardian of Lakamtun and the designation as a „K'atun"- lord.

Other passages mention place names and proper names such as „Xukalnahb" and „Yaxik", thereby situating the depicted personality in a clearly defined political and ritual environment of the classical Maya world. At

the same time, they appear in connection with the term „wayab", which refers to a shamanic-magical function, and with the rank title „kaloomte", one of the highest titles of rulers, which means „the one who acts" or „the one who exercises power" and indicates superior authority.

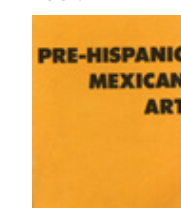
Dynastic legitimacy is emphasised by the formula „u mijin" („son of the man"), which highlights genealogical continuity and legitimate succession to office. Reference is also made to a „young divine lord" („h'ok jukub ajaw"), which refers to the sacred elevation of the ruler in the sense of divinely legitimised kingship. „Ak'e", understood as the emblem glyph of „Bonampak" or „Lacanhá", marks political affiliation to a specific city or dynastic unit.

The inscription concludes with the designation „bakab" („First of the Earth"), a cosmologically charged title that links the ruler to a mythological dimension. Taken as a whole, the inscriptions thus unfold a multi-layered picture of power, ancestry and sacred world order, underscoring the object's outstanding historical and ritual significance.



Photo in: Gary W. Pahl, 1973
ill. by Gary W. Pahl

Publ. in



Pahl, Gary W., Pre-Hispanic Mexican Art. Jules Berman Collection of Mexican Pre-Columbian Art, San Diego 1973, p. 12 ff.;

Mayer, Karl-Herbert, Maya Monuments II, Sculptures of the Unknown Provenance in the United States, No. 30, p. 38 f., pl. 48, Ramona 1980; Mayer, Karl-Herbert, Maya Monuments V, Sculptures of the Unknown Provenance, Supplement 2, p. 18, pl. 76, Berlin 1989; Houston, Stephen D., Archaeology and Maya Writing, Journal of World Pre-History Vol.3, p. 18, fig. 5c; Patterson, Leonardo (ed.), The Magic of Middle American Culture Before 1492, München 1992, p. 60 ff.; Delgado, Paulino Castenada, et. al, La Iglesia en Angelica Evangelization y Cultural, Sevilla 1992; Biro, Peter, The Classical Maya Western Region, Oxford 2011, p. 236 ff., fig. 232

€ 80.000 - 160.000



MEXICO, MAYA

20 Jadeperle, Späte Klassik, ca. 550 - 850 n.Chr. (*)

Jadeit

Die Vorderseite ist verziert mit reliefplastisch herausgearbeiteten Glyphen, die im Zentrum ein anthropomorphes Gesicht zeigen. In ganzer Breite durchbohrt zur Befestigung an einem Pektoral.

Die Fundstelle aller Jadearbeiten liegt im Tal des Rio Motagua in Guatemala. Jade gelangte durch Handelsbeziehungen auch ins übrige Mesoamerika. Die Ritzlinien wurden mit spitzem Obsidian ausgeführt. Das Grün der Jade galt als Farbe der Pflanzen und als Symbol des sprießenden Mais.

Jade bead, Late Classic, ca. 550 - 850 AD (*)

jadeit

The front is decorated with glyphs modeled in low relief, featuring an anthropomorphic face at the center. Drilled across its full width for attachment to a pectoral.

All jade artifacts originate from the Motagua River Valley in Guatemala. Through trade networks, jade also reached other parts of Mesoamerica. The incised lines were made using sharp obsidian tools. The green of jade was associated with plants and served as a symbol of sprouting maize.

M: 13 cm x 2,5 cm x 1,2 cm

Provenance

German Private Collection, Munich

Vgl. Lit.: Hoffmann, Ulrich, Faszination Alt-Amerika, Stuttgart 2002, p. 95

€ 5.000 - 10.000



MEXICO, MAYA

22 Kartusche mit Glyphen, ca. 250 v.Chr. - 800 n.Chr. (*)

modellierter Stuck, rest.

Glyphic cartouche, ca. 250 BC - 800 AD (*)

modeled stucco, rest.

H: 13,8 cm; B: 9 cm

Provenance

German Private Collection, Munich

Vgl. Lit.: Schmidt Peter, Mercedes de la Garza, Enrique Nalda (ed.), Maya Civilization, London 1998, p. 624, cat. 417

€ 2.000 - 5.000

MEXICO, TEOTIHUACAN

24 Gesicht / Bildnis, Mittlere Klassische Periode, ca. 200 - 550 n.Chr. (*)

transluzenter, leicht grünlich schimmernder Naturstein, mit Einschlüssen; rötliche Spuren in den Vertiefungen, Sockel

Früher wurden die steinernen Gesichter aus dem Umfeld Teotihuacans oft als Begräbnismasken bezeichnet, doch ein archäologisch gesicherter Bestattungskontext lässt sich bislang nicht nachweisen. Vielmehr stammen die meisten Funde aus Tempeln, Patios und Innenräumen mit rituellem Bezug.

Die randständigen Bohrungen sprechen weniger für tragbare Masken als für befestigte Bildträger, die an Konstruktionen oder Bündeln angebracht und in Handlungen sichtbar gemacht wurden. Ihre Funktion dürfte damit in einer Inszenierung gelegen haben - als zentrales Bildnis innerhalb eines größeren rituellen Arrangements, das durch Anbindung und Aufstellung erst Wirksamkeit entfaltet.

Analog zu den „Theater“-Räuchergefäßen lässt sich zudem denken, dass zusätzliche Ornamente angesetzt wurden, sodass Bedeutung nicht nur im Objekt selbst, sondern im Ausstattungs- und Präsentationsmodus entstand.

Face / effigy, Middle Classic, ca. 200 - 550 AD (*)

translucent natural stone with a faint greenish sheen, with inclusions; reddish traces in the recesses, base
In the past, the stone faces from the Teotihuacan sphere were often described as funerary masks; however, no archaeologically secure burial context has yet been demonstrated. Instead, most finds come from temples, patios, and interior spaces with ritual associations.

The marginal perforations suggest less a wearable mask than a fixed image support - something attached to constructions or bundles and made visible within ritual actions. Their function likely lay in staged display:

as the central “face” within a larger ritual arrangement whose efficacy emerged only through fastening and placement.

By analogy with the “theater” incense burners, it is also conceivable that additional ornaments were attached, so that meaning was generated not only by the object itself but by its mode of adornment and presentation.

M: 20,5 cm x 21 cm

Provenance

German Private Collection, Munich

Vgl. Lit.: Rose, Timothy R. & Jane MacLauren Walsh, The stone faces of Teotihuacan: Insights into their use, manufacture and sources, in: Journal of Archaeological Science: Reports (22) December 2018, p. 299-312

€ 25.000 - 50.000





Die Kultur von Teotihuacan im heutigen Mexiko zählt zu den frühesten und einflussreichsten Hochkulturen Mesoamerikas. Steinmasken mit stilisiert menschenähnlichen Gesichtszügen nehmen innerhalb der Bildhauerkunst Teotihuacans eine bedeutende Stellung ein. Sie folgen einem streng idealisierten Formkanon und scheinen weniger individuelle Porträts als vielmehr symbolische Darstellungen zu sein, vergleichbar mit anderen standardisierten Motiven dieser Kultur.

MEXICO, TEOTIHUACAN

25 Kleines Maskengesicht, Klassische Periode, 200 - 650 n.Chr. (*)
Serpentin
Diese Maske zeichnet sich durch klare, ebenmäßige Züge aus. Vertiefungen an Augen und Mund deuten darauf hin, dass ursprünglich Einlagen aus Muschel oder Pyrit zur Darstellung von Augen und Zähnen vorhanden waren. Durchbohrungen an den Ohren verweisen auf getragenen Ohrschmuck. Ihre ursprüngliche Funktion ist nicht gesichert; ein tatsächliches Tragen gilt als ausgeschlossen. Wahrscheinlich stand sie im Zusammenhang mit der Verehrung von Vorfahren oder Gottheiten, möglicherweise auch im Kontext des Kultes um den Maisgott.

Vgl. Lit.: Anton, Ferdinand, Azteken, Maya, Inka und ihre Vorläufer, Iphofen 1995, p. 50

Small mask face, Classic Period, 200 - 650 BC (*)
serpentine,
This mask is characterised by clear, regular features. Recesses for the eyes and mouth indicate that it was originally fitted with inlays of shell or pyrite to depict eyes and teeth. Perforations at the ears suggest the presence of earrings. Its original function remains uncertain, though actual use as a worn object can be ruled out. It was likely associated with the veneration of ancestors or deities, possibly also linked to the cult of the corn god.

Provenance
German Private Collection, Munich

H: 9,5 cm; B: 10,5 cm

€ 6.000 - 12.000



The culture of Teotihuacan in present-day Mexico is one of the earliest and most influential advanced civilisations of Mesoamerica. Stone masks with stylised, human-like facial features occupy a significant place within the sculptural art of Teotihuacan. They follow a strictly idealised formal canon and appear to be symbolic representations rather than individual portraits, comparable to other standardised motifs of this culture.

MEXICO, TEOTIHUACAN

26 Anthropomorphe Maske, Klassische Periode, 200 - 650 n.Chr. (*)
Alabaster,
Diese Maske verkörpert die idealisierte Ästhetik der klassischen Periode. Sie zeigt klar ausgearbeitete Lippen, Einlegevertiefungen an den Mund- und Augenwinkeln, eine markant geformte Adlernase sowie fein geschwungene, schmale Augenbrauen

Provenance
German Private Collection, Munich

H: 12,5 cm; B: 16,5 cm

Anthropomorphic mask, Classic period, 200 - 650 AD (*)
alabaster,
This mask embodies the idealised aesthetics of the classical period. It features clearly defined lips, inlaid indentations at the corners of the mouth and eyes, a strikingly shaped aquiline nose, and finely arched, narrow eyebrows

€ 6.000 - 12.000

MEXICO, VERACRUZ

27 Geschlossenes Joch „yugo“,
Klassische Periode,
ca. 450 - 900 n.Chr. (*)
Basalt

Diese besondere Form eines geschlossenen Jochs ist eine frühe Form der klassischen Veracruz „yugo“- oder „yoke“- Skulpturen, die die dicken, schützenden Gürtel nachbilden, die beim mesoamerikanischen Ballspiel getragen wurden.

Das geschlossene Ende dieses Steingürtels zeigt zwei einander zugewandte Köpfe von Gottheiten. Die hufeisenförmigen Seiten sind mit ornamentalen Reliefverzierungen geschmückt. Diese können möglicherweise erst später hinzugefügt worden sein, vielleicht während der Spätklassik, als offene „yugo“ und andere Ballspiel-Insignien routinemäßig mit aufwändigen Dekoren versehen wurden.

Mesoamerikanische Ballspieler trugen verschiedene Schutzausrüstungen, um Verletzungen durch den Aufprall des schweren, schnell bewegten Balls zu vermeiden. Die Ausrüstungsge-

genstände des Ballspiels, die neben „yugos“ auch „palmas“ und „hachas“ einschließen, sind häufig auf gemeißelten oder gemalten Darstellungen zu finden. Sie waren aus vergänglichen Materialien wie Stoff, Holz oder Leder gearbeitet.

Schwere, aus Stein gearbeitete Skulpturen wie das vorliegende Exemplar, wurden vielmehr als Trophäen verliehen, für zeremonielle Zwecke oder als Grabbeigaben verwendet.

Closed yoke (“yugo”), Classic Period, ca. 450 - 900 AD (*)
basalt

This particular form of a closed „yoke“ is an early form of the well-known Classic Veracruz „yugo“ or „yoke“ sculptures, which mimic the thick, protective belts worn in mesoamerican ballgames.

The closed end of this stone belt features two deity heads facing each other. The horseshoe-shaped sides are decorated with ornamental reliefs, which may have been added later, perhaps during the Late Classic

period when open „yokes“ and other ballgame regalia were routinely covered with intricate designs.

Mesoamerican ballplayers wore various protective gear to prevent injuries from the impact of the heavy, fast-moving ball. Ballgame equipment, including „yokes“, „palmas“, and „hachas“, is frequently depicted in carved or painted representations and was originally made from perishable materials such as cloth, wood, or leather.

Heavy stone sculptures like this example, however, were likely awarded as trophies, used for ceremonial purposes, or placed as funerary offerings.

H: 48,5 cm; B: 39,5 cm

Provenance

German Private Collection, Munich

Vgl. Lit.: Finamore, Daniel & Stephen D. Houston, Fiery Pool, The Maya and the Mythic Sea, Essex 2010, p. 270 f.

€ 25.000 - 50.000



MEXICO, VERACRUZ

28 Reliefiertes Joch „yugo“, Klassische Periode, 600 - 900 n.Chr. (*)
Metadiorit

Keine andere Kunstform ist so eng mit der Golfküste von Veracruz verbunden wie die tragbaren Ballspielskulpturen, die als Joch oder „yugo“ bekannt sind.

Der Begriff Joch ist dabei irreführend und leitet sich lediglich von der äußeren Ähnlichkeit zu Ochsenjochen ab. Solche Objekte sind vor allem im zentralen Veracruz verbreitet, wurden jedoch bis nach Zentralmexiko und El Salvador gefunden.

Die frühesten Exemplare waren schlicht, eher oval geformt und teilweise an den Enden geschlossen. Die später dominierende U-Form entwickelte sich zwischen 300 v.Chr. und 300 n.Chr.

Das Tragen eines Jochs aus Stein erfolgte nicht während des Spiels selbst, sondern im Rahmen begleitender Rituale und war ein hochsymbolisches Privileg der Elite.

L: 40,5 cm, B: 30,5 cm

Provenance

German Private Collection, Munich

Yoke „yugo“ with decor in relief, Classic Period, 600 - 900 AD (*)
metadiorite

No other art form is as closely associated with the Gulf Coast of Veracruz as the portable ball game sculptures known as yokes or „yugo“.

The term yoke is misleading and derives solely from the external similarity to ox yokes. Such objects are particularly common in central Veracruz, but have also been found as far away as central Mexico and El Salvador.

The earliest examples were simple, oval in shape and sometimes closed at the ends. The U-shape that later became dominant developed between 300 BC and 300 AD.

Stone yokes were not carried during the game itself, but as part of accompanying rituals and were a highly symbolic privilege of the elite.

Vgl. Lit.: Bernal y Garcia Pimentel, Ignacio & Mireille Simoni Abbat, Mexiko, München 1987, p. 182, ill. 143
Paz, Octavio, Mexico, Splendor of Thirty Centuries, New York 1990, p. 165 ff.

€ 18.000 - 35.000





Lot 29

MEXICO, VERACRUZ

29 Hacha, Spätklassische Periode, ca. 600 - 900 n.Chr. (*)
schweres graubraunes Gestein, handschriftl. aufgebrachte Inventarnr. „B17OT“

H: 16 cm

Hacha, Late Classic Period, ca. 600 - 900 AD (*)
heavy greyish-brown stone, handwritten inventory no. "B17OT"

Provenance

Galerie Gerdes, Munich, Germany
German Private Collection, Munich

€ 1.400 - 2.500

MEXICO, VERACRUZ

30 Altarurne, Späte Klassik, ca. 800 - 900 n.Chr. (*)
Keramik, stark rest.

Altar urn, Late Classic, ca. 800 - 900 AD (*)
ceramic, highly rest.

M: 73 cm x 77 cm x 43,5 cm

Provenance

German Private Collection, Munich

Expertise

Thermoluminescence report, No. 03R180226, R. Kotalla, Haigerloch, 27 February 2026

€ 12.000 - 25.000



Lot 30 / two views



Über die Bedeutung dieser Figuren, die einzigen heiteren Darstellungen innerhalb des ansonsten blutgeprägten Olymps der altmexikanischen Götterwelt, besteht bislang keine eindeutige Klarheit. Einer Hypothese zufolge stellen sie junge Menschen dar, die unter dem Einfluss von Rauschmitteln stehen und im Rahmen eines Fruchtbarkeitsrituals ihrem Opfertod sowie der damit verbundenen Existenz in einem besseren Jenseits freudig entgegensehen. Zahlreiche dieser Figuren wurden zudem rituell zerbrochen.



Lot 31

The significance of these figures - the only cheerful depictions within the otherwise blood-soaked Olympus of the ancient Mexican pantheon - remains unclear. One hypothesis suggests that they represent young people under the influence of intoxicants who, as part of a fertility ritual, joyfully anticipate their sacrificial death and the associated existence in a better afterlife. Many of these figures were also ritually broken.

MEXICO, VERACRUZ

31 Stehende männliche Figur „cara sonrientes“, ca. 600 - 800 n. Chr. (*)
Keramik, mit Rassel, rest.

Standing male figure „cara sonrientes“, ca. 600 - 800 AD (*)
ceramic, holding a rattle, rest.

Provenance
German Private Collection, Munich

Vgl. Lit.: Leyenaar, Ted u.a., Von Küste zu Küste, o.O. 1992, p. 125

H: 39,5 cm

€ 2.500 - 5.000

MEXICO, VERACRUZ

32 Stehende Figur „cara sonrientes“, ca. 600 - 800 n.Chr. (*)
Keramik, rest.

Standing figure „cara sonrientes“, ca. 600 - 800 AD (*)
ceramic, rest.

Provenance
German Private Collection, Munich

H: 33 cm

€ 2.500 - 5.000



Lot 33



Lot 32

MEXICO, VERACRUZ, NOPILOA

33 Stehende männliche Figur „cara sonrientes“, Spätklassische Periode, ca. 600 - 900 n.Chr. (*)
Keramik, mit Rassel, rest.

Standing male figure „cara sonrientes“, Late Classical period, ca. 600 - 900 AD (*)
ceramic, holding a rattle, rest.

Provenance
Wolfgang Ketterer, Munich, 24 June 1989, lot 29
German Private Collection, Munich

H: 47 cm

€ 2.500 - 5.000



MEXICO / BELIZE, MAYA

34 Opfer- oder Räucherschale, Spätclassische oder Frühe Nachclassische Periode, ca. 600 - 1250 n.Chr. (*)

hellbeige Keramik mit weißen Pigmentresten und kalkhaltige Ablagerungen, Fehlstelle, Ergänzungen im rechten Ohrteil und Ohrpflock sowie am Rüssel, rest.

Eine flach eingetiefte Schale mit dornartigen Fortsätzen am unteren Rand, auf einer zylindrischen Basis mit kunstvoll durchbrochener Frontseite, die das stark stilisierte Haupt des Regengottes „Chaac“ zeigt. Er wird mit einer rüsselartigen, nach oben gebogenen Nase und zwei nach unten eingerollten Eckzähnen dargestellt.

Offering or incense bowl, Late Classical or Early Post-Classical period, ca. 600 - 1250 AD (*) light beige ceramic with remnants of white pigment and calcareous deposits, loss, restorations to the right ear and ear plug, as well as to the trunk, rest.

A shallow, recessed bowl with thorn-like projections along the lower rim, set on a cylindrical base with an elaborately pierced front, depicting the highly stylized head of the rain god „Chaac“. He is shown with a trunk-like, upward-curving nose and two downward-curving fangs.

H: 19,3 cm; D: 27 cm

Provenance Wolfgang Ketterer, Munich, 25 June 1988, lot 68 German Private Collection, Munich

Expertise Thermoluminescence report, No. 098804, R. Kotalla, Haigerloch, 4 May 1988

€ 6.000 - 12.000



MEXICO, AZTECS

35 Kopf des Wettergottes „Tlaloc“, Postklassische Periode, ca. 1200 - 1450 n.Chr. (*)
Keramik, rest.

Im postklassischen Mexiko verehrte man Tlaloc als Regen- und Wassergott, dessen Macht eng mit Bergen, Höhlen und Quellen verbunden war. In der aztekischen Vorstellungswelt galten Berghöhlen als wundersame Schatzkammern, die Wohlstand und Fruchtbarkeit bergen. Als Versorger konnte „Tlaloc“, abhängig von den Regenfällen, gleichermaßen großzügig wie unnachgiebig erscheinen. Entsprechend reich sind die überlieferten Opfertraditionen, die häufig auf Wasser, Meer und Regen verweisen.

Head of the weather god „Tlaloc“, Post Classic, ca. 1200 - 1450 AD (*)
ceramic, rest.

In Postclassic Mexico, „Tlaloc“ was venerated as a god of rain and water, whose power was closely associated with mountains, caves, and springs. In the Aztec imagination, mountain caves were regarded as miraculous treasure chambers containing prosperity and fertility. As the provider, „Tlaloc“ could, depending on the rains, prove equally generous or unyielding. Accordingly, the surviving traditions of offerings are rich and frequently refer to water, the sea, and rainfall.

M: 43 cm x 37,5 cm



Provenance

German Private Collection, Munich

Expertise

Thermoluminescence report, No. 04R180226, R. Kotalla, Haigerloch, 27 February 2026

Vgl. Lit.: Miller, Mary Ellen & Taube, Karl, An Illustrated Dictionary of the Gods and Symbols of Ancient Mexico and the Maya, London 1997, p. 166 f.

€ 7.500 - 15.000



MEXICO, TEOTIHUACÁN & MIXTEC

36 Zwei figürliche Anhänger (*)
Teotihuacán, Figur, Keramik, H: 7 cm
(a) / Mixteken, kleine Jade-Figur, Post-
klassik 900 - 1500 n.Chr., H: 4,7 cm,
alte Sammlungsnr. „9801“ (b)

Two figural pendants (*)
Teotihuacan, figure, ceramic, h: 7 cm
(a) / Mixtec, small jade figure, post-
classic 900 - 1500 AD, h: 4.7 cm, old
collection no. „9801“ (b)

Provenance
German Private Collection, Munich

€ 1.000 - 2.000



Lot 38

MEXICO, CENTRAL GULF COAST

37 Koyotenmaske, Späte Klassi-
sche Periode, ca. 600 - 900 n.Chr. (*)
Keramik, Sockel

**Coyote mask, Late Classic period,
ca. 600 - 900 AD (*)**
ceramic, base

H: 9 cm

Provenance
Wolfgang Ketterer, Munich, 27 June
1987, lot 27
German Private Collection, Munich

€ 600 - 1.200

MEXICO, CENTRAL GULF COAST

38 Anthropomorphe Maske,
Späte Klassische Periode, ca. 600 -
900 n.Chr. (*)

Keramik, evtl. handelt es sich um ein
Pektoral, Bohrloch eines Thermolu-
miniszenzgutachtens (4187423) auf
der Unterseite
Diese charakteristische Art der Augen-
darstellung, vor allem in Verbindung
mit den raubkatzenartigen Merkma-
len im Bereich der Mundpartie, deutet
auf eine besondere Ausprägung des
Regengottes „tlaloc“ hin.

H: 13 cm

**Anthropomorphic mask, Late Clas-
sical Period, ca. 600 - 900 AD (*)**
ceramic, may be a pectoral, drill hole
from a thermoluminescence analysis
(4187423) on the underside
This characteristic depiction of the
eyes, especially in conjunction with
the feline features around the mouth,
suggests a particular manifestation
of the rain god „tlaloc“.

Provenance
Wolfgang Ketterer, Munich, 27 June
1987, lot 28
German Private Collection, Munich

€ 1.000 - 2.000

MEXICO, CENTRAL GULF COAST

39 Haupt eines Würdenträgers,
ca. 600 - 900 n.Chr. (*)
Keramik, rest.

Erst Anfang der 1960er wurden bei El
Zapotal fast ein Dutzend Tonfiguren
gefunden, die oft in mehrere hun-
dert Teile zerbrochen waren. Diese
verblüfften durch ihre Lebens - bzw.
Überlebensgröße, denn den Künstlern
standen keine Hilfsmittel wie Draht-
gerüste zur Verfügung.

**Head of a dignitary, ca. 600 - 900
AD (*)**
ceramic, rest.

It was not until the early 1960s that
nearly a dozen clay figures were found
at El Zapotal, often broken into sever-
al hundred pieces. These figures were
astonishing in their larger-than-life
size, as the artists had no tools such
as wire frames at their disposal.

H: 34 cm

Provenance
Wolfgang Ketterer, Munich, 27 June
1987, lot 30
German Private Collection, Munich

€ 2.400 - 5.000





Lot 40

GUATEMALA, K'ICHE' MAYA (QUICHÉ)

40 Tablett für Schnupftabak, Vor-klassische bzw. Protoklassische Periode, ca. 400 v.Chr. - 300 n.Chr. (*)
Stein, an beiden Seiten rituelle Abschlüge
Wahrscheinlich handelt es sich um ein kultisches Objekt, das zum Zerkleinern oder Vermengen von Farben, Copalharz oder halluzinogenen Substanzen genutzt wurde.

Snuff tray, Pre-Classical or Proto-Classical period, ca. 400 BC - 300 AD (*)
stone, ritual cuts on both sides
Probably a ritual object that was used to grind or mix paints, copal resin or hallucinogenic substances.

H: 6,5 cm; L: 16,5 cm

Provenance
Wolfgang Ketterer, Munich, 27 June 1986, lot 85
German Private Collection, Munich

€ 2.500 - 5.000



Lot 41

GUATEMALA, K'ICHE' MAYA (QUICHÉ)

41 Zeremonialaxt, Protoklassische oder Frühe Nachklassische Zeit, ca. 100 v.Chr. - 600 n.Chr. (*)
hellgraues Gestein
Gegenstände dieser Art, die als „hacha“ bezeichnet werden, waren Teil der Ausrüstung von Ballspielern.

Provenance
Wolfgang Ketterer, Munich, 27 June 1987, lot 33
German Private Collection, Munich

Ceremonial axe, Proto-Classical or Early Post-Classical period, ca. 100 BC - 600 AD (*)
light grey stone
Objects of this kind, known as „hacha“, were part of the equipment used by ball players.

H: 23 cm

€ 2.000 - 4.000



Lot 42

GUATEMALA, K'ICHE' MAYA (QUICHÉ)

42 Darstellung einer Gottheit, Spätklassische Periode, 450 - 900 n.Chr. (*)
Jade, zwei kleine Bohrlöcher

Representation of a deity, Late Classic Period, 450 - 900 AD (*)
jade, two small drill holes

Provenance
German Private Collection, Munich

M: 14,5 cm x 9 cm

€ 6.000 - 12.000



Photo: Daniel Schwen. This file is licensed under the Creative Commons Attribution-Share Alike 4.0 International license. https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Chichen_Itza_4.jpg#Summary; (image edited: 2 people removed)

El Caracol

(by Howard Nowes, New York)

El Caracol (meaning “the snail,” for its spiral staircase) is the famous round observatory at Chichén Itzá on Mexico’s Yucatán peninsula. It is unusual in Maya architecture: a circular tower set on a series of rectangular platforms, with doors and windows carefully aligned to key points on the horizon.

Scholars have shown that these sightlines pick up solar events such as solstices and equinoxes, as well as extreme positions of Venus and possibly the moon, allowing priests to predict celestial cycles and synchronize rituals and agricultural activities.

The building embodies the fusion of architecture, astronomy and numerically precise calendrics

that underpins Classic and Post-classic Maya civilization, showing that the same culture that made painted cylindrical drinking vessels and incense burners was also tracking planetary movements with great subtlety.

At Chichén Itzá, the round observatory known as El Caracol was designed as a giant instrument for watching the heavens: its doors and windows frame solstices, equinoxes and the extreme risings of Venus, turning architecture into a kind of stone telescope.

The same obsession with patterned cycles lies behind the bar-and-dot numerals that circle the body of **lot 43**, where short sequences of numbers accompany

glyphs in the same base-20 system used to fix ritual dates and astronomical events.

On larger narrative cylinders in the sale, painted bands of text and image do something similar, wrapping myth, history and timekeeping around vessels used in elite feasting.

Together, El Caracol and these cups show two scales of the same scientific imagination: one written into the alignments of a great building, the other held in the hand as a beautifully painted record of time.

Just as the observatory at Chichén Itzá encodes Maya astronomy in stone alignments, Maya painted cylinder vessels encode myth

and ritual in continuous picture-bands: rotate the vessel in your hands, and you read a cycle of events, gods and ceremonies as sophisticated, in its way, as the sky cycles tracked at El Caracol with the rotation of the earth.

The round observatory aligns its windows to key risings of the sun and Venus, using the architecture as a scientific instrument for tracking cycles in the sky.

On this large painted beaker, **lot 44**, the painter has done something similar in miniature: as you turn the vessel, a continuous band of deities of writing, the World Tree, the Moan bird and a likely moon goddess unfolds around the vase, mapping out a complete

Maya cosmos – underworld, earth and sky – on a surface designed for ritual drinking. In both cases, knowledge of how the universe is structured is literally built into the thing itself, whether stone tower or ceramic cylinder.

El Caracol’s astronomer-priests used careful observation and memory to predict celestial events; the Hero Twins and monkey scribes painted on **lot 48** celebrate the same union of cleverness, record-keeping and cosmic drama, but in story form.

As the scene circles the vase, the Twins, their simian scribal companions and attendant glyphs narrate episodes from the Maya mythic cycle, turning the vessel into a rotating scene that a court audience could read and discuss as it passed from hand to hand.

Where El Caracol inscribes Maya science in stone alignments, this cup inscribes Maya literature and theology in paint, giving collectors a handheld counterpart to the great observatory.

El Caracol and these painted vases belong to the same intellectual world – one based on architecture and the heavens, the other in images and glyphs you can hold – allowing collectors to hold Maya science, story and ceremony in their hands.

Aus dem Englischen:

El Caracol (was „die Schnecke“ bedeutet, wegen seiner Wendeltreppe) ist das berühmte runde Observatorium in Chichén Itzá auf der mexikanischen Halbinsel Yucatán. Es ist in der Maya-Architektur ungewöhnlich: ein runder Turm, der auf einer Reihe rechteckiger Plattformen steht, mit Türen und Fenstern, die sorgfältig auf wichtige Punkte am Horizont ausgerichtet sind.

Wissenschaftler haben nachgewiesen, dass diese Sichtlinien Sonnenereignisse wie Sonnenwenden und Tag-und-Nacht-Gleichen sowie extreme Positionen der Venus und möglicherweise des Mondes erfassen, was es den Priestern ermöglichte, Himmelszyklen vorherzusagen und Rituale sowie landwirtschaftliche Aktivitäten darauf abzustimmen.

Das Gebäude verkörpert die Verschmelzung von Architektur, Astronomie und numerisch präziser Kalenderkunde, die der klassischen und postklassischen Maya-Zivilisation zugrunde liegt, und zeigt, dass dieselbe Kultur, die bemalte zylindrische Trinkgefäße und Räuchergefäße herstellte, auch die Planetenbewegungen mit großer Feinheit verfolgte.

In Chichén Itzá wurde das als El Caracol bekannte runde Observa-

torium als riesiges Instrument zur Beobachtung des Himmels konzipiert: Seine Türen und Fenster rahmen Sonnenwenden, Tag- und-Nacht-Gleichen und die äußersten Aufgänge der Venus ein und verwandeln die Architektur in eine Art steinernes Teleskop.

Die gleiche Faszination für strukturierte Zyklen steckt hinter den Strich-Punkt-Ziffern, die den Korpus von **Los 43** umgeben, wo kurze Zahlenfolgen Glyphen im gleichen 20er-System begleiten, das zur Festlegung ritueller Termine und astronomischer Ereignisse verwendet wurde.

Auf größeren zylindrischen Gefäßen in der Auktion erfüllen bemalte Text- und Bildbänder eine ähnliche Funktion und umhüllen Gefäße, die bei Festmahlen der Elite verwendet wurden, mit Mythos, Geschichte und Zeitmessung.

Zusammen zeigen El Caracol und diese Becher zwei Maßstäbe derselben wissenschaftlichen Vorstellungskraft: der eine in die Ausrichtung eines großen Gebäudes, der andere als wunderschön bemaltes Zeitzeugnis.

So wie das Observatorium von Chichén Itzá die Maya-Astronomie in Steinausrichtungen kodiert, kodieren bemalte Maya-Zy-

lindergefäße Mythos und Ritual in fortlaufenden Bildbändern: Dreht man das Gefäß in den Händen, liest man einen Zyklus von Ereignissen, Göttern und Zeremonien, der auf seine Weise ebenso ausgefeilt ist wie die Himmelszyklen, die in El Caracol anhand der Erdrotation verfolgt wurden.

Das runde Observatorium richtet seine Fenster auf wichtige Sonnen- und Venusaufgänge aus und nutzt die Architektur als wissenschaftliches Instrument zur Verfolgung von Zyklen am Himmel.

Auf dem großen bemalten Becher von **Los 44**, hat der Maler etwas Ähnliches im Miniaturformat geschaffen: Wenn man das Gefäß dreht, entfaltet sich ein durchgehender Streifen mit Schriftgöttern, dem Weltbaum, dem Moan-Vogel und einer vermutlichen Mondgöttin um die Vase herum und zeichnet einen vollständigen Maya-Kosmos – Unterwelt, Erde und Himmel – auf einer Oberfläche nach, die für rituelles Trinken bestimmt ist. In beiden Fällen ist das Wissen um die Struktur des Universums buchstäblich in das Objekt selbst eingebaut, sei es ein Steinturm oder ein Keramikzylinder.

Die Astronomenpriester von El Caracol nutzten sorgfältige Beobachtung und ihr Gedächtnis, um

himmlische Ereignisse vorherzusagen; die auf **Los 48** abgebildeten Heldenzwillinge und Affenschreiber zelebrieren dieselbe Verbindung aus Klugheit, Aufzeichnung und kosmischem Drama, jedoch in Form einer Erzählung. Während sich die Szene um die Vase windet, erzählen die Zwillinge, ihre affenartigen Schreibergefährten und die begleitenden Glyphen Episoden aus dem mythischen Zyklus der Maya und verwandeln das Gefäß in eine rotierende Szene, die ein höfisches Publikum lesen und diskutieren konnte, während es von Hand zu Hand weitergereicht wurde.

Während El Caracol die Wissenschaft der Maya in Steinanordnungen festhält, hält dieser Becher die Literatur und Theologie der Maya in Farbe fest und bietet Sammlern ein handliches Gegenstück zu dem großen Observatorium.

El Caracol und diese bemalten Vasen gehören derselben geistigen Welt an – die eine basiert auf Architektur und dem Himmel, die andere auf Bildern und Glyphen, die man in den Händen halten kann – wodurch Sammler die Wissenschaft, die Geschichten und die Zeremonien der Maya in ihren Händen halten können.



GUATEMALA, MAYA

43 Hoher Becher, Klassische Periode, ca. 300 - 900 n.Chr. (*)
Keramik, grauer Ton, schwarz bemalt, Farbabblätterungen, rest. (Gefäßrand)

Tall cup, Classic Period, ca. 300 - 900 AD (*)
ceramic, gray clay, painted black, minor paint flaking, rest. (vessel rim)

H: 24 cm; D: 11 cm

Provenance
Wolfgang Ketterer, Munich, 25 June 1988, lot 58
German Private Collection, Munich

€ 1.500 - 3.000

**GUATEMALA, NORTHERN
PETÉN AREA / SOUTHERN
CAMPECHE, MAYA**

44 Große polychrome Becher-
vase, Klassische Periode, ca. 550 -
800 n.Chr. (*)
Keramik, erdig-rote Grundierung, in
hellem Orange, Weiß und Schwarz
bemalt, aufwändig rest.
Exquisites Werk der Maya-Hochkul-
tur. Das Gefäß ist mit einem kom-
plexen Tableau aus Gottheiten und
mythologischen Szenen überzogen.
Die Ausführung besticht durch außer-
ordentliche Feinheit und minutiöse
Detailgenauigkeit.

H: 27,3 cm; D: 14 cm / 15 cm

Large polychrome cylinder vase,
Classic Period, ca. 550 - 800 AD (*)
ceramic with an earthy-red base,
painted in light orange, white, and
black, meticulously rest.
An exquisite work of the Maya high
culture. The vessel is covered with a
complex tableau of deities and my-
thological scenes, executed with ex-
ceptional fineness and meticulous
attention to detail.

Provenance

Walter Randel, New York, USA
German Private Collection, Munich

Publ. in

Kerr, Justin, Maya Vase Data Base,
An Archive of Rollout Photographs,
K 501 (1998);
Coe, Michael D., Lords of the Under-
world, Masterpieces of Classic Maya
Ceramics, Princeton University 1978,
p. 106 ff.;
Robicsek, Francis, Donald M. Hales,
The Maya Book of the Dead, Univer-
sity of Virginia Art Museum, 1981,
fig. 30b

€ 40.000 - 80.000





Photo: Justin Kerr, 1978, in Kerr files no. K 501

Die Darstellung wird von zwei gigantischen „Cauac“-Monstern (Fig. 3 und 10) eingefasst, die ihre übliche Funktion als Sitze oder Throne erfüllen. Im Zentrum steht die Verehrung des Weltenbaumes (Abb. 6), der einer vierpassförmigen Kartusche (Fig. 7) entwächst. In ethnografischer und kosmologischer Hinsicht verweist der Weltenbaum auf die Verbindung zwischen Unterwelt, irdischer Sphäre und Himmel und ist damit ein zentrales Symbol mesoamerikanischer Weltvorstellungen. Der „Cauac-Monster-Thron“ links außen trägt zwei Figuren (Fig. 1 und 2), beides Gottheiten, die mit Schrift und Wissen in Verbindung stehen. Figur 1 trägt eine gebundene Zopffrisur, Ohrschmuck und Lendenschurz aus geflecktem Jaguarpelz; aus seinen Achselhöhlen wächst Vegetation hervor - Sinnbild für schöpferische Kraft,

Fruchtbarkeit und das Hervorbringen von Wissen. Figur 2 ist einer der beiden affenartigen Gottheiten, die mit „Hun Batz“ und „Hun Chouen“ aus dem „Popol Vuh“ identifiziert werden. Er hält in der rechten Hand einen Kodex, auf dem ein Effigienkopf platziert ist. Beide gelten in der Mythologie der Maya als Gott der Künste, Musiker, Bildhauer und Schreiber. Figur 4 zeigt einen meisterhaft gemalten „Moan“-Vogel, der von oben auf die Szene herabblickt und als nächtliches, unterweltliches Wesen eine vermittelnde Rolle zwischen den kosmischen Ebenen einnimmt. Der Weltenbaum (Fig. 6) und die vierpaßförmige Kartusche (Fig. 7), der er entwächst, bilden die zentrale Achse des Tableaus. Die Kartusche schließt eine halbfigurige (oder sitzende) Gottheit mit Hut ein. Zu ihrer Linken ist

Gott „Pauah Tun“ (Fig. 5) dargestellt. Aus seinem Mund entspringt eine Art Sprech- oder Wortband, das in einer Blume endet. Dieses Motiv verweist auf die aztekische Metapher für Dichtung, „xochicuicatl“ – das „Blumenlied“. Rechts der Kartusche ist eine weibliche Figur zu sehen, die vermutlich die jugendliche Mondgöttin (Fig. 9) darstellt. Der „Cauac-Monster-Thron“ rechts außen (Fig. 10) dient als Sitz für die Jaguargottheit der Unterwelt (Fig. 8), dargestellt als alter Mann mit Jaguarattributen (geflecktes Fell) auf Jaguarthron. Aufgrund seiner Nachtaktivität wurde der Jaguar als Herrscher über die Nacht und als Hüter der Unterwelt verehrt. Er symbolisiert den Übergang zwischen der Welt der Lebenden und der Toten.



ill. in M.D.Coe, *Lords of the Underworld*, p. 108

The scene is framed by two gigantic „Cauac“ monsters (figs. 3 and 10), serving in their usual role as seats or thrones. At the center is the veneration of the World Tree (fig. 6), which rises from a quatrefoil cartouche (fig. 7). From an ethnographic and cosmological perspective, the World Tree represents the connection between the underworld, the earthly realm, and the sky, making it a central symbol in Mesoamerican worldviews. The „Cauac monster throne“ on the left supports two figures (figs. 1 and 2), both deities associated with writing and knowledge. Figure 1 wears a bound hairstyle, ear ornaments, and a jaguar-skin loincloth; vegetation emerges from his armpits - symbolizing creative power, fertility, and the generation of knowledge. Figure 2 is one of the two monkey-like dei-

ties identified with „Hun Batz“ and „Hun Chouen“ from the „Popol Vuh“. He carries a codex in the right hand, on which is placed an effigy head. In Maya mythology, both are considered gods of the arts, musicians, sculptors, and scribes. Figure 4 depicts a masterfully painted „Moan“ bird looking down on the scene. As a nocturnal, underworld-associated creature, it plays a mediating role between cosmic realms. The World Tree (fig. 6) together with the quatrefoil cartouche (fig. 7) forms the central axis of the tableau. The cartouche contains a half-figure (or seated) deity wearing a hat. To its left is God „pauah tun“ (fig. 5), from whose mouth extends a type of speech scroll ending in a flower - a motif referencing the Aztec metaphor for poetry, „xochicuicatl“ or “flower song.” To the

right of the cartouche is a female figure, presumably representing the youthful moon goddess (fig. 9). The „Cauac monster throne“ on the right (Fig. 10) serves as the seat for the Jaguar God of the Underworld (Fig. 8), depicted as an elder figure with jaguar attributes (spotted fur) on a jaguar throne. Due to its nocturnal activity, the jaguar was revered as ruler of the night and guardian of the underworld, symbolizing the transition between the world of the living and the dead.



ill. in Kerr files, no. K 3036., drawing by Lin Crocker

GUATEMALA, PETÉN / MEXICO, CHIAPAS, MAYA

45 Polychrome Bechervase, Spät-
klassik, ca. 600 - 900 n.Chr. (*)
Keramik, Farbabrieb, Kratzer, rest.
Hoher zylinderförmiger Becher, in
polychromen Farben auf schwarzem
Grund bemalt mit einer szenischen
Darstellung mit drei anthropomorphen
Figuren. Die Hauptfigur im Zentrum
akzentuiert durch rote Körperbemalung
und prächtigen Kopfschmuck. In einer
rechteckigen Kartusche finden sich
Glyphen auf rotem Grund, weitere sind
in einem umlaufenden Band am
Gefäßrand angeordnet.

Polychrome cylinder vase, Late
Classic Period, ca. 600 - 900 AD (*)
ceramic, paint abrasion, scratches,
rest.
Tall cylindrical beaker, painted in
polychrome colors on a black ground
with a narrative scene featuring three
anthropomorphic figures. The central
figure is emphasized by red body paint
and an elaborate headdress. Glyphs
appear within a rectangular cartouche
on a red ground, with additional
glyphs arranged in a continuous band
around the rim of the vessel.

Provenance
Wolfgang Ketterer, Munich, November
1982, lot 26
German Private Collection, Munich

Publ. in
Kerr, Justin, Maya Vase Data Base, An
Archive of Rollout Photographs, K 3036
(2001), depicted as drawing by Lin
Crocker, 2001

H: 19,5 cm; D: 10 cm

€ 6.000 - 12.000





Photo: Justin Kerr, 1978, in Kerr files no. K 700

**GUATEMALA, PETÉN AREA,
EL ZOTZ / CHINCHULTUN,
MAYA**

**46 Polychrome Bechervase, Späte
Klassische Periode, ca. 700 - 900 n.
Chr. (*)**

Keramik, cremeweiße Engobe, Bemalung in Orangerot, Dunkelrot und Schwarz, rest.

Die Gefäßwandung zeigt umlaufend sechs männliche Figuren; drei davon tragen schwarze Gesichtsmasken und kammartigen Federkopfschmuck. Eine vierte Figur liegt ihnen zu Füßen, sie hat Maske und Kopfschmuck verloren. Die beiden anderen Figuren zeichnen sich aus durch besonders aufwändigen Kopfschmuck und Jaguarköpfe, die sie als Trophäen am Rücken tragen. Alle Figuren halten ringförmige Gegenstände (aus Muschel oder Stein) in Händen. Kerr bezeichnet die dargestellten Figuren als „kämpfende Boxer, die Muschelschalen als Handwaffen verwenden. Ein Faustkampf Mann gegen Mann“.

H: 18 cm; D: 11 cm

Polychrome cylinder vase, Late Classic Period, ca. 700 - 900 AD (*)
ceramic with cream-colored slip, painted in orange-red, deep red, and black, rest.

The vessel wall is encircled by six male figures. Three of them wear black facial masks and comb-like feathered headdresses. A fourth figure lies at their feet, having lost both mask and headdress. The two remaining figures are distinguished by particularly elaborate headdresses and by jaguar heads carried on their backs as trophies. All figures hold ring-shaped objects (made of shell or stone) in their hands. Kerr describes the depicted figures as „combatant boxers each using conch shell hand weapons - boxing hand to hand“.

Provenance

Janos Szekeres, Connecticut, USA
German Private Collection, Munich

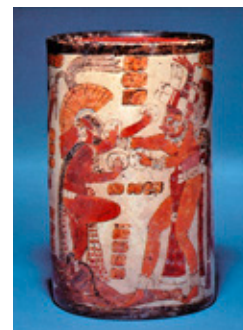


Photo: in Kuchta, 1981

Publ. in

Kerr, Justin, Maya Vase Data Base, An Archive of Rollout Photographs, K 700 (1998);

Robicsek, Francis, Donald M. Hales, The Maya Book of the Dead, University of Virginia Art Museum, 1981, fig. 17b;

Kuchta, Ronald A., Treasures of Pre-Columbian Art, Collection of Janos Szekeres, New York, p. 60 f.

€ 12.000 - 25.000



GUATEMALA, PETÉN, MAYA

47 Polychrome Bechervase mit Enema-Szene, Spätklassische Periode, ca. 700 - 900 n.Chr. (*)

Keramik, in Cremeweiß, Rot und Schwarz bemalt, Sprünge in der Wandung

Dargestellt sind zwei in vornüber gebeugter Haltung sitzende Männer, jeder von ihnen ein Trinkgefäß in einer Hand haltend. Hinter ihnen sitzt jeweils eine Frau, die eine „syringe“ (Einlaufspritze) in Händen hält.

Aufgrund verschiedener Darstellungen auf klassischer Maya-Keramik gilt es als erwiesen, dass die Maya Einläufe mit berauschenden Flüssigkeiten in rituellem Kontext verwendeten. Bei den Rauschmitteln konnte es sich um Tabaksaft oder alkoholische Flüssigkeiten handeln, wie „octli“, das aus einer Agavenart hergestellt wurde.

Polychrome cylinder vase with enema scene, Late Classic Period, ca. 700 - 900 AD (*)

ceramic, painted in cream-white, red and black, cracks in the vessel wall
Depicted are two men seated in a forward-leaning posture, each holding a drinking vessel in one hand. Behind each man sits a woman holding a “syringe” (enema applicator). Based on various depictions on classic Maya ceramics, it is well established that the Maya used enemas with intoxicating liquids in a ritual context. The psychoactive substances may have included tobacco juice or alcoholic liquids, such as “octli,” made from a type of agave.

Provenance

German Private Collection, Munich

Expertise

Donald M. Hales, Expertise, 1 November 1983, Hermosa Beach, USA

Vgl. Lit.: Hoffmann, Ulrich (Hrsg.), *Frauen des alten Amerika in Kult und Alltag*, Stuttgart 2001, p. 200 f.

H: 15,4 cm; D: 10,5 cm

€ 5.000 - 10.000





Photo: Justin Kerr, in Kerr files no. K 2994

GUATEMALA, PETÉN, MAYA

48 Polychrome Bechervase, Spät-klassische Periode, ca. 700 - 900 n. Chr. (*)

Keramik, polychrom bemalt, rest.
Die Gefäßwandung zeigt zwei Darstellungen: eine sitzende männliche Figur, die durch ihre aufwändige, von einem Stirnband gehaltene Frisur und die schwarzen Körperflecken als „Hunahpú“, einen der Heldenzwillinge aus dem „Popol Vuh“, dem Schöpfungsmythos der Quiché-Maya, identifiziert werden kann.
Die zweite Figur ist ein anthropomorpher Affengott, der einen markanten hoch aufragenden Kopfschmuck trägt, der ein charakteristisches Merkmal von Schreibern und Kunsthandwerkern ist. Wie die erste Figur, „Hunahpú“, hält auch er Stoff und eine Muschelschale als Farbbehälter in Händen. Sowohl „Hunahpú“ als auch der anthropomorphe Affengott waren Schutzgötter der Künstler und Schreiber.
Zwischen den Szenen verlaufen zwei vertikale Kartuschen mit stark stilisierten

ierten Glyphen, die wahrscheinlich die Titel dieser beiden Gottheiten wiedergeben.

Polychrome cylinder vase, Late Classic Period, ca. 700 - 900 AD (*)
ceramic, polychrome painted, rest.
This vase portrays two separate scenes: a seated male figure, identifiable as „Hunahpú“, one of the Hero Twins from the „Popol Vuh“, the creation myth of the Quiché Maya, by his elaborate hairstyle held by a headband and black body spots.
The second figure is an anthropomorphic monkey god wearing a prominent, tall headdress, a diagnostic trait of scribes and artisans. He, like the first figure, „Hunahpu“, holds cloth and a conch shell paint pot. Both „Hunahpu“ and the anthropomorphic monkey god were the patron gods of artists and scribes.
Dividing the scenes are two vertical columns of extremely stylized glyphs, which are likeley titles of these two deities.

Provenance
German Private Collection, Munich

Expertise
Donald M. Hales, Expertise, 1 November 1983, Hermosa Beach, USA

Publ. in
Kerr, Justin, Maya Vase Data Base, An Archive of Rollout Photographs, K 2994 (1998)

Vgl. Lit.: Robicsek, Francis & Donald M. Hales, The Maya Book of the Dead, The Ceramic Codex: the Corpus of Codex Style Ceramics of the Late Classic Period, University of Virginia Art Museum, 1981

H: 15,5 cm; D: 13,5 cm

€ 4.000 - 8.000





MESOAMERICA, MAYA

49 Hohes zylinderförmiges Gefäß, Späte Klassik, ca. 550 - 900 n.Chr. (*)

Keramik, braune Engobe, erdiges Rot, Vier Kartuschen und umlaufendes Band, gefüllt mit eingeschnittenen Glyphen und Zeichen.

Tall cylindrical vessel, Late Classic, ca. 550 - 900 AD (*)

ceramic, brown slip, earthy red, Featuring four cartouches and a surrounding band, all filled with finely incised glyphs and signs.

H: 24,3 cm

Provenance

German Private Collection, Munich

€ 1.200 - 2.500



COSTA RICA, CHIRIQUÍ / DIQUÍS

50 Große Jaguarskulptur, ca. 500 - 1000 n.Chr. (*)

Sandstein, orangerotes Pigment, Eine imposante, aus einem einzigen Steinblock herausgearbeitete Skulptur. Das Hauptaugenmerk des Künstlers lag auf der Ausarbeitung des Kopfes mit großen Augen und zähnefletschendem Maul, während der massive Körper vereinfacht dargestellt ist. Das Gesicht lässt sich am besten von unten betrachten, weshalb anzunehmen ist, dass dieser Jaguar in einer Nische über dem Betrachter positioniert war.

H: 20,5 cm; L: 39 cm

Large jaguar effigy, ca. 500 - 1000 AD (*)

sandstone, orange-red pigment, An imposing sculpture carved from a single block of stone. The artist placed particular emphasis on the rendering of the head, with its large eyes and snarling, fang-bearing mouth, while the massive body is treated in a more simplified manner. The face is best viewed from below, suggesting that this jaguar was originally positioned in a niche above the viewer.

Provenance

German Private Collection, Munich

€ 6.000 - 12.000

Eine vergleichbare Jaguarskulptur wurde am 20. März 2018 bei Binoche et Giquello als Los 18 verauktioniert.

A comparable jaguar sculpture was sold at auction on 20 March 2018, at Binoche et Giquello as lot 18.



Photo: Binoche et Giquello



Lot 51



Lot 52



Lot 53

COSTA RICA, GUANACASTE-NICOYA

51 Großes Pektoral in Form einer Axtgottheit, Späte Periode IV, ca. 0 - 500 n.Chr. (*)
lindgrünes bzw. bräunlich-grünes Gestein mit Einschlüssen von Glimmer

Large pectoral in the shape of an axe deity, Late Period IV, ca. 0 - 500 AD (*)
pale green to brownish-green stone with mica inclusions

H: 19,5 cm

Provenance
Wolfgang Ketterer, Munich, 24 June 1989, lot 51
German Private Collection, Munich

€ 2.000 - 4.000

COSTA RICA, GUANACASTE-NICOYA

52 Anthropo-zoomorpher Anhänger in Axtform, 500 - 1000 n.Chr. (*)
Grünstein

Anthropo-zoomorphic axe-shaped pendant, 500 - 1000 AD (*)
greenstone

H: 10,8 cm

Provenance
German Private Collection, Munich

€ 1.000 - 2.000

COSTA RICA, GUANACASTE-NICOYA

53 Dreifußgefäß in Form eines Jaguars, ca. 1000 - 1500 n.Chr. (*)
Keramik im Pataky-Polychrom-Stil (cremeweiße Engobe, bemalt in Orange-Rot, Schwarz und Grau-Braun), Die Beine dieser Gefäße waren meist hohl und mit Tonkugeln gefüllt, die beim Schütteln rasselten. Typisch sind die kleinteiligen Muster in schwarzer Engobe mit orangeroten Akzenten, die den Brustplatz, sowie Arme und Beine des Jaguars zieren. Als nachtaktiver Jäger galt der Jaguar als sonnenverschlingende Gottheit.

Vgl. Lit.: Alcina, José, Die Kunst des Alten Amerika, Freiburg 1982, ill. 163

H: 34 cm

Tripod jaguar effigy vessel, ca. 1000 - 1500 AD (*)
ceramic, pataky polychrome style (creamy white slip, painted in orange-red, black, and gray-brown), The legs of these vessels were usually hollow and filled with clay pellets that rattled when shaken. Characteristic are the intricate patterns in black slip with reddish-orange accents, decorating the chest as well as the arms and legs of the jaguar. As a nocturnal hunter, the jaguar was regarded as a sun-devouring deity.

Provenance
German Private Collection, Munich

€ 5.000 - 10.000

COSTA RICA, HIGHLANDS OR ATLANTIC SLOPE

54 Dreifußgefäß in Form einer Krabbe, Periode V, ca. 500 - 800 n.Chr. (*)
Keramik

Tripod vessel in the shape of a crab, Period V, ca. 500 - 800 AD (*)
ceramic

Provenance
Wolfgang Ketterer, Munich, 27 June 1986, lot 129
German Private Collection, Munich

H: 8,5 cm

€ 500 - 1.000



PANAMA, GRAN COCLÉ

55 Zwei figurale Gefäße, Früh-Coclé, ca. 450 - 980 n.Chr. (*)

Keramik, cremeweißer Grund, bemalt in erdigem Rot, Dunkelbraun und Blau. Die Gefäße stellen möglicherweise Schamanen dar. Schultern, Brustkorb und ein Buckel am Rücken sind vor allem bei dem größeren Gefäß derart übertrieben ausformuliert, dass sie fast wie Deformationen wirken und dem Gefäß eine sehr markante Form verleihen.

Gran Coclé bezeichnet eine archäologische Kulturregion im präkolumbischen Zentralamerika. Das Gebiet deckt sich weitgehend mit der heutigen panamaischen Provinz Coclé und umfasste mehrere klar unterscheidbare indigene Kulturen. Archäologen haben diese Gruppen in lockerer Weise anhand ihrer jeweiligen Keramikstile definiert und benannt. Die älteste Kultur ist die La-Mula-

Phase datiert von 150 v.Chr. bis 300 n.Chr. Darauf folgte die Tonosí-Periode (300 - 550 n.Chr.) sowie die Cubitá-Periode (550 - 700 n.Chr.). Eine vergleichsweise einheitliche indigene Kultur scheint in dieser Region von etwa 1200 v.Chr. bis in das 16. Jahrhundert hinein bestanden und geblüht zu haben.



Two figural vases, Early Coclé, ca. 450 - 980 AD (*)
ceramic, polychrome painted. The vessels may represent shamans. The shoulders, ribcage, and a hump on the back are rendered in such an exaggerated manner - especially on the larger vessel - that they almost appear deformed, giving the vessel a highly unusual and distinctive shape. Gran Coclé is an archaeological culture

area in pre-Columbian Central America. The area largely coincides with the modern-day Panamanian province of Coclé, and consisted of a number of identifiable native cultures. Archaeologists have loosely designated these cultures by pottery style. The most ancient culture is the La Mula period from 150 BC to 300 AD. It was followed by the Tonosi period, from 300 to 550 AD, and by the Cubita period,

from 550 to 700 AD. A unified Native American culture appears to have flourished in this area from approximately 1200 BC until the 16th century.

H: 32 cm & 36 cm

Provenance
German Private Collection, Munich

€ 8.000 - 16.000



Lot 56

**PANAMA, GRAN COCLÉ,
AZUERO PENINSULA,
VERAGUAS**

56 Bauchiger Topf, Früh-Coclé,
Phase IV, ca. 500 - 800 n.Chr. (*)
Keramik
Verziert mit zoomorphen, stark sti-
lisierten Motiven, die vermutlich als
Insekten gedeutet werden können,
das zentrale Kennzeichen des Musters
sind spiralförmig eingerollte Fühler.

Provenance
Wolfgang Ketterer, Munich, 23 June
1990, lot 51
German Private Collection, Munich

Bulbous pot, Early Coclé, ca. 500 -
800 AD (*)
ceramic
Decorated with zoomorphic, highly
stylised motifs, which can probably
be interpreted as insects, the central
feature of the pattern is spirally curled
antennae.

H: 32 cm

€ 2.000 - 3.000

**PANAMA, GRAN COCLÉ,
AZUERO PENINSULA**

57 Anthropomorphes Dreifuß-
Gefäß, Früh-Coclé, Phase IV,
ca. 200 - 500 n.Chr. (*)
Keramik, alter Brandriss

Anthropomorphic tripod vessel,
Early Coclé, Phase IV, ca. 200 - 500
AD (*)
ceramic, old firing crack

H: 20,5 cm

Provenance
Wolfgang Ketterer, Munich, 23 June
1990, lot 48
German Private Collection, Munich

€ 800 - 1.500



Lot 58

PANAMA, GRAN COCLÉ

58 Großer Teller, Früh-Coclé,
ca. 500 - 800 n.Chr. (*)
Keramik, polychrom bemalt (erdiges
Rot und dunkles Braun auf cremewei-
ßem Grund), rest.
Filigrane Bemalung mit einem stark
stilisierten Krustentier im Zentrum,
eingefasst von linearem und voluten-
förmigem Dekor.

Large plate, Early Coclé, ca. 500 -
800 AD (*)
ceramic, polychrome painted (earthy
red and dark brown on a cream-white
background), rest.
Delicate painting featuring a high-
ly stylized crustacean at the center,
framed by linear and volute-shaped
decoration.

Provenance
Wolfgang Ketterer, Munich, 23 June
1990, lot 50
German Private Collection, Munich

D: 32,5 cm

€ 2.000 - 4.000



Lot 60

PANAMA, GRAN COCLÉ

60 Fußschale vom „Frutera“ (Fruchtschalen)-Typus, Übergang von Früh- zu Spät-Coclé, ca. 800 - 1000 n.Chr. (*)

Keramik, polychrom bemalt, rest. Das Schaleninnere durch drei Bänder unterteilt in drei Kartuschen, die jeweils eine stark stilisierte Alligator-Gottheit zeigen, ein Ideogramm, das charakteristisch ist für Zentral-Panama und eines der häufigsten Motive im Coclé / Veraguas-Stil.

Pedestal bowl of the „Frutera“ (Fruit Bowl) type, Transitional from Early to Late Coclé, ca. 800 - 1000 AD (*)

ceramic, polychrome painted, rest. The interior of the bowl is divided into three panels by three bands, each depicting a highly stylized alligator deity, an ideogram characteristic of central Panama and one of the most common motifs in the Coclé / Veraguas

Provenance

Wolfgang Ketterer, Munich, 27 June 1986, lot 140
German Private Collection, Munich

H: 13,5 cm; D: 24,5 cm

€ 1.000 - 2.000



Lot 61

PANAMA, GRAN COCLÉ

61 Fußschale, Spät Coclé, Macaracas Stil, ca. 800 - 1200 n.Chr. (*)

Keramik, polychrom bemalt, rest. Die dargestellten Motive und geometrischen Muster sind in kräftiger Linie schwarz konturiert. Der Standfuß ist an vier Stellen ornamental durchbrochen.



Lot 59

PANAMA, GRAN COCLÉ

59 Schale, Übergang von Früh- zu Spät-Cocle, ca. 800 - 1000 n.Chr. (*)
Keramik, aufwändig rest.

Bowl, transition from Early to Late Coclé, ca. 800 - 1000 AD (*)
ceramic, elaborately rest.

D: 31,5 cm

Provenance

Wolfgang Ketterer, Munich, 14 November 1985, lot 60
German Private Collection, Munich

€ 2.400 - 5.000

Der Macaracas-Stil (ca. 800 - 1000 n.Chr.) stellt eine spätere hochentwickelte Phase der Coclé-Kultur dar. Zu dieser Zeit wurde die Farbpalette der Malereien von Rot und Schwarz auf cremeweißem Grund um den Farbton Blau erweitert (der allerdings von grauen bis rötlich-lila Nuancen reichte).

Pedestal bowl, Late Coclé, Macaracas Style, ca. 800 - 1200 AD (*)

ceramic, polychrome painted, rest. The depicted motifs and geometric patterns are outlined in bold black lines. The pedestal base is ornamentally pierced in four places. The Macaracas style (ca. 800 - 1000

AD) represents a later, highly developed phase of the Coclé culture. During this period, the colour palette - previously dominated by red and black on a cream-white ground - was expanded to include blue, although this hue ranged from grayish to reddish-purple tones.

H: 15,5 cm; D: 27,5 cm

Provenance

Wolfgang Ketterer, Munich, 27 June 1986, lot 141
German Private Collection, Munich

€ 1.800 - 4.000



Lot 63

PANAMA, GRAN COCLÉ

62 Zwei Gefäße (*)
Keramik

Two vessels (*)
ceramic

Provenance
Wolfgang Ketterer, Munich, 14 November 1985, lot 73 (a), lot 308 (b)
German Private Collection, Munich

€ 1.000 - 2.000

PANAMA, GRAN COCLÉ

63 Rundes Gefäß, ca. 700 - 1000 n.Chr. (*)
Keramik, roter Grund, schwarz-braun bemalt

Round vessel, ca. 700 - 1000 AD (*)
ceramic, red base with black-brown coloration

H: 14,5 cm; D: 31 cm

Provenance
German Private Collection, Munich

€ 1.000 - 2.000

PANAMA, GRAN COCLÉ,
AZUERO PENINSULA

64 Miniatur „Frutera“, Herrera-Phase, ca. 1200 - 1500 n.Chr. (*)
Keramik, Pigmente

Miniature „Frutera“, Herrera phase, ca. 1200 - 1500 AD (*)
ceramic, pigments

H: 8 cm, D: 11 cm

Provenance
Wolfgang Ketterer, Munich, 14 November 1985, lot 74; 27 Juni 1987, lot 45
German Private Collection, Munich

€ 1.000 - 2.000

COLOMBIA, TAIRONA

65 Pektoral in Gestalt einer Fledermaus, ca. 900 - 1200 n.Chr. (*)
grüngraues Gestein, zwei kleine Bohrlöcher zur Befestigung am oberen Rand

Bat pectoral, ca. 900 - 1200 AD (*)
greenish-grey stone, two piercings for attachment on the upper rim

L: 45 cm, H: 8 cm

Provenance
German Private Collection, Munich

€ 1.800 - 3.500





Lot 68

PERU, CHAVIN

66 Gabelhalsgefäß, Früher Horizont, ca. 1200 - 400 v.Chr. (*)
Keramik, Bohrloch auf der Unterseite (Thermolumineszenzanalyse, 239354), rest.

Stirrup vessel, Early Horizon, ca. 1200 - 1400 BC (*)
ceramic, drill hole from a thermoluminescence analysis on the underside (239354), rest.

H: 21,5 cm

Provenance
Wolfgang Ketterer, Munich, 10 July 1993, lot 126
German Private Collection, Munich

€ 3.000 - 6.000

PERU, CHAVIN

67 Gabelhalsgefäß, Früher Horizont, Mittel-Chavin-Stil, ca. 800 - 600 v.Chr. (*)
Keramik, Schwarzware, Kugelförmiger Gefäßkörper mit typischem Dekor: ein breiter, die Gefäßmitte umspannender Streifen und kleine runde Medaillons auf Vorder- und Rückseite sind matt belassen und mit applizierten Tonklümpchen verziert, in die kleinteilige Muster eingedrückt oder eingeritzt wurden.

Stirrup spout vessel, Early Horizon, Middle Chavín style, ca. 800 - 600 BC (*)
ceramic, blackware pottery, Globular vessel body with characteristic decoration: a broad band encircling the middle of the vessel and small

round medallions on the front and back are left with a matt surface and adorned with applied clay nodules, into which fine-scale patterns have been pressed or incised.

H: 23,5 cm

Provenance
Wolfgang Ketterer, Munich, 25 June 1988, lot 112
German Private Collection, Munich

Expertise
Thermoluminescence report, No. 248804, R. Kotalla, Haigerloch, 16 May 1988

€ 2.400 - 5.000



Lot 66

PERU, CHIMU

68 Seltenes Pfeifgefäß, Späte Zwischenperiode, ca. 900 - 1470 n.Chr. (*)
Ton mit grauer und schwärzlich geschmauchter Engobe, altes Sammlungsetikett
In Gestalt eines insektenartigen Tieres mit Flügeln, Schnurrhaaren und kleinen Beinchen auf der Unterseite.

Rare whistle vessel, Late Intermediate Period, ca. 900 - 1470 AD (*)
clay with grey and blackish smoked engobe, old collection label
In the shape of an insect-like animal with wings, whiskers and small legs on the underside.

H: 14 cm



Lot 67

Provenance
Carlos Baca-Flor (1867 - 1941), New York / Neuilly (Peruvian painter)
Wolfgang Ketterer, Munich, 27 June 1987, lot 175
German Private Collection, Munich

€ 1.000 - 2.000



PERU, MOCHE

70 Große Mumienmaske,
Frühe Zwischenperiode,
ca. 100 v.Chr. - 700 n.Chr. (*)

Kupferblech, auf einer mit grünem
Samt bezogenen Platte aufgezogen,
rest. (rechtes Ohr)

Solche Masken wurden als Scheinköp-
fe auf Mumienbündel aufgelegt oder
aufgenäht. Dabei handelt es sich kei-
neswegs um individuelle Porträts der
Verstorbenen, sondern vielmehr um so-
genannte Überporträts, die stellvertre-
tend für eine bestimmte Epoche stehen.

Large mummy mask,
Early Intermediate Period,
ca. 100 BC - 700 AD (*)

copper sheet, mounted on a green
velvet-covered panel, rest. (right ear)
Such masks were placed or sewn onto
mummy bundles as false heads. The-
se are by no means individual por-
traits of the deceased, but rather so-
called over-portraits that represent a
particular era.

H: 22,5 cm, B: 26 cm

Provenance

Wolfgang Ketterer, Munich, 27 June
1987, lot 211

Ulrich Hoffmann, Stuttgart, Germany
German Private Collection, Munich

€ 3.000 - 6.000



PERU, HUARI

69 Jaguar-Gefäß, ca. 600 - 1000
n.Chr. (*)

Keramik, Grundierung in warmer
rötlich-brauner Farbe, cremeweiß
und schwarz bemalt

Ein außergewöhnliches Gefäß in
Form eines sitzenden Jaguars mit
voluminösem Korpus auf sanft
gerundeter Standfläche. Kopf und
Schwanz des Tieres sind plastisch
ausgearbeitet; der Körper mit creme-
weißem Fellmuster bemalt. Den zy-
linderförmigen Ausguss am Rücken
ziert ein anthropomorphes Gesicht.
Der Jaguar symbolisierte in der
gesamten präkolumbischen Welt
Macht und Stärke. Krieger, Herr-
scher, Jäger und Schamanen iden-
tifizierten sich gleichermaßen mit
diesem König der Tiere, der größ-
ten und mächtigsten Raubkatze der
Neuen Welt.

Jaguar jar, ca. 600 - 1000 AD (*)

ceramic with a warm reddish-brown
slip, decorated in cream-white and
black

An exceptional vessel in the form of
a seated jaguar with a voluminous
body resting on a gently rounded

base. The head and tail of the animal
are modeled in relief; the body is pain-
ted with a cream-white fur pattern.
The cylindrical spout on the back is
adorned with an anthropomorphic
face.

The jaguar symbolized power and
might throughout the Pre-Columbian
world. Warriors, rulers, hunters, and
shamans alike associated themselves

with this king of beasts, the largest
and most powerful feline in the New
World.

H: 37,5 cm

Provenance

German Private Collection, Munich

€ 4.500 - 9.000



PERU, MOCHE

71 Gabelhalsgefäß sitzender Mann, Moche III, Frühe Zwischenperiode, ca. 300 - 400 n.Chr. (*)
Keramik, rot und cremeweiß bemalt, gezielt gesetzte Punkte der Pupillen, sogenannter „Mochica“-Blick, Bohrloch eines Thermoluminiszenz-Gutachtens (1887423) auf der Unterseite, rest.

Stirrup vessel seated man, Moche III, Early interim period, ca. 300 - 400 AD (*)
ceramic, painted red and cream white, precisely placed dots on the pupils, known as the „Mochica“ gaze, drill hole from a thermoluminescence analysis (1887423) on the underside, rest.

H: 22,5 cm

Lot 71

Provenance
Wolfgang Ketterer, Munich, 27 June 1987, lot 108
Ulrich Hoffmann, Stuttgart, Germany
German Private Collection, Munich

€ 1.500 - 3.000

PERU, MOCHE

72 Tonvase, Moche V, ca. 500 - 600 n.Chr. (*)
Keramik, Pigmente, Beschädigung am linken Ohr
Die Vase wurde in Gestalt eines Eulendämons geschaffen. In seiner linken Hand hält der Eulendämon einen Trophäenkopf. Die Kette, die um den Hals verläuft, stranguliert auf der Rückseite eine kleine menschliche Gestalt.

Ceramic vessel, Moche V, ca. 500 - 600 AD (*)
ceramic, pigments, damage to the left ear
The vase was created in the shape of an owl demon. The owl demon holds a trophy head in its left hand. The chain around its neck strangles a small human figure on the back.

H: 21 cm

Provenance
Wolfgang Ketterer, Munich, 25 June 1988, lot 188
German Private Collection, Munich

Expertise
Thermoluminescence report, No. 7831125, R. Kotalla, Haigerloch, 25 November 1983

€ 1.200 - 2.000

Lot 72

PERU, MOCHE

73 Kopfbecher, Moche I, Frühe Zwischenperiode, ca. 200 v.Chr. - 200 n.Chr. (*)
Keramik mit dunkler Engobe, der Standfuß als Rassel gearbeitet, Bohrloch eines Thermoluminiszenz-Gutachtens auf der Unterseite, rest.
Möglicherweise ein Zeremonialobjekt eines Schamanen oder Priesters für kultische Handlungen.

H: 16,5 cm

Head cup, Moche I, Early interim period, ca. 200 BC - AD 200 (*)
ceramic with dark engobe, the base is crafted as a rattle, drill hole from a thermoluminescence analysis on the underside, rest.
Probably a ceremonial object used by a shaman or priest for ritual purposes.

Provenance
Wolfgang Ketterer, Munich, 27 June 1987, lot 75
German Private Collection, Munich

€ 900 - 1.800



Lot 73

PERU, MOCHE

74 Gabelhalsgefäß, Moche III / IV, Frühe Zwischenperiode, ca. 300 - 600 n.Chr. (*)
Keramik

Stirrup vessel, Moche III / IV, Early Intermediate Period, ca. 300 - 600 AD (*)
ceramic

H: 29 cm

Provenance
Wolfgang Ketterer, Munich, 27 June 1987, lot 95
German Private Collection, Munich

€ 1.000 - 2.000



Lot 74



Lot 75

PERU, NAZCA

75 Kugelförmiges Gefäß mit Doppelausguss, Frühe Zwischenperiode, ca. 200 v.Chr. - 600 n.Chr. (*)
Keramik, farbige Bemalung, rest.

Spherical vessel with double spout, Early interim period, ca. 200 BC - 600 AD (*)
ceramic, polychrome paint, rest.

H: 10,5 cm

Provenance
Wolfgang Ketterer, Munich, 14 November 1985, lot 178
German Private Collection, Munich

€ 800 - 1.200

PERU, NAZCA

76 Figurales Gefäß, Frühe Zwischenperiode, ca. 200 v.Chr. - 600 n.Chr. (*)
Keramik

Figural vessel, Early interim period, ca. 200 BC - 600 AD (*)
ceramic

H: 13 cm

Provenance
Wolfgang Ketterer, Munich, 14 November 1985, lot 196
German Private Collection, Munich

€ 1.200 - 2.500

PERU, NAZCA

77 Vase, Frühe Zwischenperiode, ca. 200 v.Chr. - 600 n.Chr. (*)
Keramik, altes Sammlungsetikett „NAH 74“ und handgeschriebene Sammlungsnr. „M.N. m.S.99“, rest.

Vase, Early interim period, ca. 200 BC - 600 AD (*)
ceramic, old collection label „NAH 74“ and handwritten collection no. „M.N. m.S.99“, rest.

H: 12 cm, D: 12 cm

Provenance
Wolfgang Ketterer, Munich, 27 June 1986, lot 191
German Private Collection, Munich

€ 1.000 - 2.000



Lot 76



Lot 77



PERU, NAZCA

78 Zwei Gefäße (*)

Keramik

(a) Frühe Zwischenperiode, ca. 100 v.Chr. - 200 n.Chr., rest, H: 11,5 cm

(b) ca. 200 - 600 n.Chr., rest., H: 9 cm

Two cups (*)

ceramic

(a) Early interim period, ca. 100 BC - 200 AD, rest., h: 11,5 cm

(b) ca. 200 - 600 AD, rest., h: 9 cm

Provenance

Wolfgang Ketterer, Munich, 27 June 1986, lot 185 (a)

German Private Collection, Munich

€ 1.600 - 3.000



PERU, NAZCA

79 Figurales Bügelgefäß, Frühe Zwischenperiode, ca. 200 v.Chr. - 600 n.Chr. (*)

Keramik, rest.

Provenance

German Private Collection, Munich

Figural stirrup vessel, Early interim period, ca. 200 - 600 AD (*)

ceramic, rest.

H: 18,5 cm

€ 1.800 - 4.000

**BRAZIL, MARAJÓ ISLAND,
MARAJOARA**

80 Große Graburne, ca. 400 - 1400 n.Chr. (*)

Keramik, erdig-rote Engobe, creme-weiß bemalt, aufwändig rest., Acrylsockel

Die Urne zeigt einen kugelförmigen Gefäßkorpus mit eingezogenem Hals und auskragendem Gefäßrand. Innerhalb dieser drei Zonen wechselt die Oberflächengestaltung von aufgemaltem, über eingeritzten, bis zu aufmodelliertem Dekor. Dargestellt sind vier menschliche Gesichter in der unteren und je zwei in den beiden oberen Zonen. Die Gesichter sind stark stilisiert und werden begleitet von konzentrischem linearem Dekor. Die Marajoara-Kultur entfaltete sich auf der Insel Marajó an der Mündung des Amazonas. Forscher konnten nachweisen, dass an diesen Orten bereits um 1000 v.Chr. menschliche Aktivitäten stattfanden. Basierend auf archäologischen Studien wird angenommen, dass die Kultur zwischen 800 und 1400 n.Chr. zu ihrer Blüte gelangte. Die Kultur scheint bis in die



Photos: Studio Ferrazzini-Bouchet

Zwei vergleichbare Urnen befanden sich bis 2012/13 im Museo Barbier-Mueller d'Art Precolombi in Barcelona (vgl. Barry, Genève 2002, pp. 79 & 81).

Two comparable urns were housed at the Museo Barbier-Mueller d'Art Precolombi in Barcelona until 2012/13 (see Barry, Genève 2002, pp. 79 & 81).

Kolonialzeit fortbestanden zu haben. Die Menschen auf Marajó errichteten beeindruckende Erdaufschüttungen („tesos“). Darauf befanden sich Wohnbauten, die den heutigen „malocas“, den traditionellen Langhäusern Amazoniens, ähnelten. Diese großdimensionierten Gebäude waren als Mehrfamilienhäuser konzipiert und besaßen mehrere Feuerstellen, die entlang der Mittelachse angeordnet waren; jede Feuerstelle stand vermutlich für eine einzelne Kernfamilie. Die „malocas“ waren in Ost-West-Richtung ausgerichtet. Archäologische Befunde belegen eine kontinuierliche Nutzung dieser Wohnplätze. Grabungen brachten Keramiken von außergewöhnlicher Schönheit zu Tage, wobei die bedeutendsten Objekte solch große Graburnen, wie die vorliegende waren. Die reich verzierten Urnen wurden in die Fußböden der Wohnbauten eingelassen, die auf den Hügeln errichtet worden waren. Sie enthielten die Überreste bedeutender Persönlichkeiten.





Large funerary urn, ca. 400 - 1400 AD (*)
 ceramic, earthy-red slip, creme paint, elaborately rest., acrylic pedestal
 The urn features a globular body with an indented neck and flared rim. Across these three zones, the surface treatment varies from painted to incised to modeled decoration. Four human faces are depicted on the lower zone, and two on each of the upper zones. The faces are highly stylized and accompanied by concentric linear patterns. The Marajoara culture flourished on Marajó Island at the mouth of the Amazon River. Researchers have documented that there was human activity at these sites as early as 1000 BC. Based on archaeological studies, it is believed that the culture reached its peak between 800 and 1400 AD. The culture seems to have persisted into the colonial era. The people of Marajó built impressive earthen mounds, known as „tesos“. The mounds housed residential structures similar to present-day „malocas“, which are Amazonian longhouses. These were multi-family structures with several hearths lined up along the center of the building; each hearth likely represented one nuclear family. The „malocas“ were arranged east to west. Archaeological evidence demonstrates the continuous use of these dwellings. Excavations uncovered ceramics of extraordinary beauty, with the most significant objects being large burial urns such as the present example. These elaborately decorated urns were set into the floors of the houses built atop the mounds and contained the remains of prominent individuals.

H: 79 cm; D: 63 cm

Provenance
 German Private Collection, Munich

Expertise
 Thermoluminescence report, No. 02R180226., R. Kotalla, Haigerloch, 27 February 2026

Vgl. Lit.: Barry, Iris, Amazonie precolombienne dans les collections du Museo Barbier-Mueller de Arte Precolumbino, Barcelone, Genève 2002, pp. 79 & 81

€ 50.000 - 100.000



Lot 81

ARGENTINA, CATAMARCA PROVINCE, AGUADA

81 Schale, Mittlere Keramische Periode, ca. 600 - 1000 n.Chr. (*)
 Keramik
 Ritzdekor in Form zweier Krieger in Imponierhaltung.

Bowl, Middle Ceramic Period, ca. 600 - 1000 AD (*)
 ceramic
 Engraved decoration in the form of two warriors in an imposing stance.

H: 9,5 cm; D: 19,5 cm

Provenance
 Wolfgang Ketterer, Munich, 14 November 1985, lot 284
 Wolfgang Ketterer, Munich, 27 June 1986, lot 216
 German Private Collection, Munich

€ 3.000 - 6.000



Lot 82

ARGENTINA, PROVINCE CATAMARCA, AGUADA

82 Schale, Mittlere Keramische Periode, ca. 600 - 1000 n.Chr. (*)
 Keramik

Provenance
 Wolfgang Ketterer, Munich, 14 November 1985, lot 291
 German Private Collection, Munich

Clay bowl, Middle Ceramic Period, ca. 600 - 1000 AD (*)
 ceramic

H: 9,5 cm, D: 20,5 cm

€ 1.500 - 3.000

ARGENTINA, CATAMARCA PROVINCE, CIÉNAGA

84 Zwei Gefäße, Frühe Kera-
mische Periode, ca. 500 v.Chr. - 600
n.Chr. (*)
Keramik, Dunkelgrau
(a) Krug, rest., H: 14 cm
(b) Gefäß mit Bandhenkel, H: 12 cm

Two vessels, Early Ceramic Period,
ca. 500 BC – 600 AD (*)
ceramic, dark grey
(a) jug, restored, h: 14 cm
(b) vessel with loop handle, h: 12 cm

Provenance
Wolfgang Ketterer, Munich, 14 No-
vember 1985, lot 256 (a)
German Private Collection, Munich

€ 1.500 - 3.000

ARGENTINA, CATAMARCA PROVINCE, CIÉNAGA

85 Henkelgefäß, Frühe Kera-
mische Periode, ca. 500 v.Chr. - 600
n.Chr. (*)
Keramik, orangerot eingefärbt,
cremeweißes Pigment

Handled vessel, Early Ceramic Peri-
od, ca. 500 BC - AD 600 (*)
ceramic, orange-red colored, cream-
white pigment

H: 14 cm; D: 13,5 cm / 14 cm

Provenance
Wolfgang Ketterer, Munich, 14 No-
vember 1985, lot 259
German Private Collection, Munich

€ 500 - 1.000

ARGENTINA, CATAMARCA PROVINCE, CIÉNAGA II

86 Becher, Frühe Keramische Peri-
ode, ca. 500 v.Chr. - 600 n.Chr. (*)
Keramik

Cup, Early Ceramic Period, ca. 500
BC - 600 AD (*)
ceramic

H: 8,5 cm, D: 7,5 cm

Provenance
Wolfgang Ketterer, Munich, 14 No-
vember 1985, lot 261
Wolfgang Ketterer, Munich, 27 June
1986, lot 208
German Private Collection, Munich

€ 500 - 1.000

ARGENTINA, CATAMARCA PROVINCE, CONDORHUASI

87 Drei Gefäße, Frühe Keramische
Periode, ca. 500 v.Chr. - 600 n.Chr. (*)
Keramik, Schwarzware
(a) Krug mit Bandhenkel, Northwest
Argentinien, Provinz Salta und Jujuy,
H: 19 cm
(b) bauchiger Krug, Provinz Catamar-
ca, H: 20 cm
(c) Gefäß mit bauchigem Unterteil
und Bandhenkel, H: 10,5 cm, D: 14 cm

Three vessels, Early Ceramic Period,
ca. 500 BC - 600 AD (*)
ceramic, blackware
(a) jug with loop handle, north-wes-
tern Argentina, provinces of Salta and
Jujuy, h: 19 cm
(b) bulbous jug, province of Catamar-
ca, h: 20 cm

ARGENTINA, CATAMARCA PROVINCE, CONDORHUASI

88 Kleine Vase, Frühe Keramische
Periode, ca. 500 v.Chr. - 600 n.Chr. (*)
Keramik

Small vase, Early Ceramic Period,
ca. 500 BC - 600 AD (*)
ceramic

H: 11 cm

Provenance
Wolfgang Ketterer, Munich, 14 No-
vember 1985, lot 274
German Private Collection, Munich

€ 1.000 - 2.000

(c) vessel with bulbous base and rib-
bon handle, h: 10.5 cm, d: 14 cm

Provenance
Wolfgang Ketterer, Munich, 14 No-
vember 1985, lot 264/270 (a + b)
Wolfgang Ketterer, Munich, 27 June
1986, lot 212 (c)
German Private Collection, Munich

€ 2.400 - 5.000

ARGENTINA

89 Drei Gefäße (*)
Keramik, Schwarzware,
(a) bauchiger Krug mit Henkel, Con-
dorhuasi, Provinz Catamarca, Frühe
Keramische Periode, ca. 500 v.Chr. -
600 n.Chr., H: 19 cm; D: 17,5 cm
(b) Krug mit breitem Bandhenkel,
Northwest Argentinien, Provinz Salta
und Jujuy, Frühe Keramische Periode,
ca. 500 v.Chr. bis 600 n.Chr., H: 11,5 cm
(c) vasenförmiger Krug, Northwest
Argentinien, Provinz Salta, Tucuman,
Candelaria, Candelaria II / II, Frühe bis
Mittlere Keramische Periode, ca. 400
- 800 n.Chr., H: 19 cm

Three vessels (*)
ceramic, blackware,
(a) bulbous jug with handle, Condor-
huasi, Catamarca Province, Early Ce-

ramic Period, ca. 500 BC – 600 AD, h:
19 cm; d: 17.5 cm
(b) jug with wide band handle, north-
western Argentina, provinces of Salta
and Jujuy, Early Ceramic Period, ca.
500 BC to 600 AD, h: 11.5 cm
(c) vase-shaped jug, north-western
Argentina, province of Salta, Tucu-
man, Candelaria, Candelaria II / II,
Early to Middle Ceramic Period, ca.
400 - 800 AD, h: 19 cm

Provenance
Wolfgang Ketter, Munich, 14 Novem-
ber 1985, lot 269 / 266 / 300 (a / b /c)
German Private Collection, Munich

€ 2.500 - 5.000

ARGENTINA, CATAMARCA PROVINCE, AGUADA,

83 Große Schale, Mittlere Kera-
mische Periode, ca. 600 - 1000 n.
Chr. (*)
Keramik
Der eingeritzte Dekor erinnert an
Textilmuster.

Large bowl, Middle Ceramic Period,
ca. 600 - 1000 AD (*)
ceramic
The engraved decoration is reminis-
cent of textile patterns.

H: 11 cm, D: 20 cm

Provenance
Wolfgang Ketterer, Munich, 14 No-
vember 1985, lot 285
German Private Collection, Munich

€ 3.000 - 6.000



Lot 83



Lot 90

Other properties

PERU, MOCHE

90 Gabelhalsgefäß mit Tiermotiv, Moche III / IV, Frühe Zwischenzeit, ca. 300 – 600 n. Chr. (*)
Keramik, orangerote Engobe mit cremeweißer Bemalung

Stirrup vessel with animal motif, Moche III / IV, Early Intermediate Period, ca. 300 - 600 AD (*)
ceramic, orange-red slip with cream-white painting

M: 20,5 cm x 13,8 cm

Provenance
Richard Gessner, Frankfurt, Germany
(coll. in Peru in the 1970s)

€ 450 - 900

PERU, MOCHE

91 Gabelhalsgefäß, ca. 400 n.Chr. (*)
Keramik, handgeschriebenes Etikett auf der Unterseite „84-22095002/1-69“

Stirrup vessel, ca. 400 AD (*)
ceramic, handwritten label on the underside „84-22095002/1-69“

H: 24 cm

Provenance
Robert Zink, Ludwigshafen, Germany

Expertise
Thermoluminescence report No. 78212, R. Kotalla, Haigerloch, 2 January 1982

€ 800 - 1.500



Lot 92

PERU, NAZCA

92 Anthropomorphes Gefäß, ca. 200 - 600 n.Chr. (*)
Keramik

Anthropomorphic vessel, ca. 200 - 600 AD (*)
ceramic

H: 21 cm

Provenance
Zemanek-Münster, Würzburg, 24 November 2001, lot 948
Erich Kukies, Alsdorf, Germany

€ 1.000 - 2.000



Lot 93

PERU, NAZCA

93 Papagei, ca. 200 - 600 n.Chr. (*)
rote Keramik, rote, weiße, dunkle Pigmente, besch., rest.

Parrot, ca. 200 - 600 AD (*)
reddish ceramic, red, white and dark pigments, dam., rest.

M: 9,5 cm x 18,5 cm

Provenance
Richard Gessner, Frankfurt, Germany
(coll. in Peru in the 1970s)

€ 900 - 1.600

PERU, NAZCA

94 Kopfbecher, ca. 200 - 600 n.Chr. (*)
rötliche Keramik, rote, weiße und dunkle Pigmente, besch., rest.
Darstellung eines Kriegers mit plastisch ausgearbeiteter Nase.

Provenance
Richard Gessner, Frankfurt, Germany
(coll. in Peru in the 1970s)



Lot 94

Head vessel, 200 - 600 AD (*)
reddish ceramic, red, white and dark painting, dam., rest.
Depiction of a warrior with a sculpturally detailed nose.

M: 15 cm x 13,5 cm

€ 750 - 1.500



Lot 95

PERU, NAZCA

95 Schale, ca. 200 - 600 n.Chr. (*)
Keramik, rotbraun und cremeweiß bemalt, Schaleninneres mit Früchten bemalt, alte Sammlungsetiketten „709“ und „...A. N. 71506“

Bowl, ca. 200 - 600 AD (*)
ceramic, painted in reddish-brown and cream-white, the interior of the bowl painted with fruits, two old collection labels „709“, and „...A. N. 71506“

H: 6,2 cm; D: 18,8 cm

Provenance
August Bödiger, Bonn, Auktion 230, 1990, lot 437
Elmar Wellenhöfer, Bergisch Gladbach, Germany

€ 500 - 1.000



Lot 96

PERU, NAZCA

96 Zwei kleine Schalen, Frühe Zwischenperiode, ca. 200 v. Chr. - 600 n.Chr. (*)
rötliche Keramik, cremeweiß und rot bemalt,
(a) Schale mit Katzen-Gottheit, H: 7,5 cm, D: 18,8 cm, rest.
(b) Schale mit stilisierten Trophäenköpfen, H: 5 cm x D: 11,3 cm

Two small bowls, Early interim period, ca. 200 BC - 600 AD (*)
reddish ceramic, painted in cream-white and red,
(a) bowl with cat deity, h: 7.5 cm, d: 18.8 cm, rest.
(b) bowl with stylized trophy heads, h: 5 cm, d: 11.3 cm

Provenance
Richard Gessner, Frankfurt, Germany (coll. in Peru in the 1970s)

€ 450 - 900

PERU, NAZCA

97 Schale, Frühe Zwischenperiode, ca. 200 v.Chr. - 600 n.Chr. (*)
Keramik, rest.

Bowl, Early interim period, ca. 200 BC - 600 AD (*)
ceramic, rest.

H: 8 cm

Provenance
German Private Collection

€ 900 - 1.800

PERU, NAZCA

98 Schale, Frühe Zwischenperiode, ca. 200 v.Chr. - 600 n.Chr. (*)
Keramik

Bowl, Early interim period, ca. 200 BC - 600 AD (*)
ceramic

H: 8,5 cm, D: 16 cm

Provenance
Zemanek-Münster, Würzburg, 24 November 2001, lot 946
Erich Kukies, Alsdorf, Germany

€ 700 - 1.200

PERU, NAZCA

99 Schale, Frühe Zwischenperiode, ca. 200 v.Chr. - 600 n.Chr. (*)
rötliche Keramik, weiße, rote, braune Pigmente

Bowl, Early interim period, ca. 200 BC - 600 AD (*)
reddish ceramic, red, white and dark pigments

D: 15,3 cm

Provenance
Richard Gessner, Frankfurt, Germany (coll. in Peru in the 1970s)

€ 450 - 900



Lot 97



Lot 98



Lot 99

**GUATEMALA, WESTERN
HIGHLANDS, K'ICHE' MAYA
(QUICHÉ)**

100 Monumentale Urne, Klassische Periode, ca. 400 - 800 n.Chr. (*)
Keramik, Pigmente in Türkisblau, Rot, Gelb, Schwarz und Weiß,
Die Arbeit wurde 2001 aufwändig restauriert, wobei zunächst unbefriedigende alte Restaurierungsmaßnahmen weitgehend beseitigt wurden. Ein ausführlicher Restaurierungsbericht mit fotografischer Dokumentation liegt vor.

Urnen aus der K'iche'-Region Guatemalas sind die größten plastisch verzierten Tongefäße, die von den Maya geschaffen wurden. Dabei ist das vorliegende Exemplar größer, als die meisten der uns bekannten Stücke. Die Urnen bargen die Überreste bedeutender Personen, die entweder als eng gebundenes Leichenbündel direkt in die Urne gelegt wurden oder deren Knochen in einer Sekundärbestattung hineingelegt wurden. Manche Urnen waren mit einem Deckel versehen, der figural ausgestaltet sein konnte. Ein

Urnengefäß aus dem Museo Popol Vuh in Guatemala City kann dafür als Beispiel dienen (siehe Foto). Weihrauchbehälter zum Entzünden von Copalharz zur Begleitung ritueller Zeremonien sollen sich auf den Urnen befunden haben.

Die Ikonographie der meisten dieser Urnen stellt Vorfahren dar, die aus dem Rachen von Visionsschlangen hervortreten. Die Darstellung bezieht sich auf die Erzeugung von Visionen und die Anrufung von Vorfahren. Auch Jaguare treten in diesem Kontext auf, denn der Jaguar wird in der Vorstellungswelt der Maya mit der Nacht und mit Unterweltsikonographie in Verbindung gebracht (nach Eggebrecht, S.564).

Die Vorderseite dieser Urne ist mit dem Bildnis eines Ahnen verziert, der nach seinem Tod in die Geistgestalt einer Gottheit transformiert wurde. Dargestellt ist möglicherweise der „Jaguargott der Unterwelt“, der als

das nächtliche Äquivalent von „Kinich Ahau“, dem Sonnengott aus dem „Popol Vuh“ gilt. Er blickt aus dem gewaltigen Rachen eines Erdmonsters hervor, das ebenfalls feline Züge trägt, wie die herzförmigen Ohren und die fleckige Fellzeichnung belegen. Das Erdmonster verkörpert in symbolischer Hinsicht die Unterwelt. Der aufgesperrte Rachen als Ein- und Ausgang ins Innere der Erde, er verschlingt und gibt wieder frei zu neuem Leben. Die Ikonographie mag ein Hinweis sein auf den Glauben der Maya an die tägliche Wiedergeburt der Sonne, verbunden mit dem Leben und Gedeihen der Menschen, Tiere und Pflanzen.

Diese Urnen wurden an den Eingängen von Höhlen, Tempeln oder Wasserlöchern, den sogenannten Cenoten, aufgestellt – also an all jenen Orten, die als Übergänge von der Oberfläche der Erde in ihr Inneres galten.



Photo: Studio R. Asselberghs-Frédéric Dehaen, Brussels

Aufgrund der Seltenheit der Maya-K'iche'- Urnen besitzen nur wenige Museen entsprechende Exemplare. Die meisten befinden sich wohl im Museo Popol Vuh in Guatemala City. Eine K'iche'-Maya-Urne gleicher Form und Ikonographie, aus der John Bourne Collection, gelangte 2009 in die Bestände des Walters Art Museum in Baltimore (Zugangsnr. 2009.20.41). Eine weitere, aus der Sammlung Jorge y Ela Castillo, Guatemala, ist publiziert bei Henri Lehmann, *Arts Mayas du Guatemala*, Paris 1968, S. 162, Abb. 245. Beide Urnen sind allerdings um einiges kleiner als das vorliegende Exemplar (Walters Museum: H: 55,8 cm / B: 67 cm; Guatemala Castillo: H: 52 cm).

Due to the rarity of Maya K'iche' urns, only a small number of museums possess comparable examples. The majority are believed to be housed in the Museo Popol Vuh in Guatemala City. A K'iche' Maya urn of similar form and iconography, formerly in the John Bourne Collection, entered the collection of the Walters Art Museum in Baltimore in 2009 (accession no. 2009.20.41). Another example, from the collection of Jorge y Ela Castillo, Guatemala, is published in Henri Lehmann, *Arts Mayas du Guatemala*, Paris 1968, p. 162, fig. 245. Both urns, however, are considerably smaller than the present example (Walters Art Museum: h: 55.8 cm / w: 67 cm; Guatemala piece: h: 52 cm).



Museo Popol Vuh, Guatemala City
(Photo: E.Thiem)



John Bourne Collection, Walters Art Museum, Baltimore
(Photo: <https://art.thewalters.org>)



Jorge y Ela Castillo Collection, Guatemala
(Photo: Henry Lehmann)

Monumental urn, Classic Period, ca. 400 - 800 AD (*)

ceramic, turquoise blue, red, yellow, black and white pigments, The object underwent extensive restoration in 2001, during which earlier, unsatisfactory restoration interventions were largely removed. A detailed conservation report with photographic documentation is available. Urns from the K'iche region of Guatemala are the largest plastically decorated ceramic vessels created by the Maya. The present example exceeds the size of most comparable pieces known today.

These urns contained the remains of important individuals, who were either placed inside as tightly bound funerary bundles or interred as secondary burials consisting of the remaining bones. Some urns were fitted with lids, which could be elaborately modeled with figural decoration. An urn from the Museo Popol Vuh in Guatemala City serves as a comparative example (see photograph). Incense burners used for the burning of copal resin during ritual ceremonies are believed to have been placed atop the urns, accompanying and activating their ceremonial function. The iconography of most of these urns depicts ancestors emerging from the gaping jaws of vision serpents. Such imagery refers to the genera-

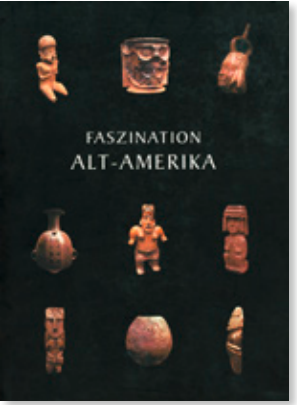
tion of visions and the invocation of ancestors. Jaguars also appear in this context, as in Maya cosmology the jaguar is associated with the night and with underworld iconography (after Eggebrecht, p. 564).

The front of this urn is adorned with the image of what is likely an ancestor who, after death, was transformed into the spiritual embodiment of a deity. The figure may represent the "Jaguar God of the Underworld," regarded as the nocturnal counterpart of „Kinich Ahau“, the sun god known from the „Popol Vuh“. He gazes out from the massive jaws of an earth monster, which likewise displays feline characteristics, evidenced by the heart-shaped ears and the spotted pelt pattern. Symbolically, the earth monster embodies the underworld. Its open jaw functions as both entrance and exit to the interior of the earth: it devours and releases anew, giving rise to renewed life. This iconography may allude to the Maya belief in the sun's daily rebirth, intrinsically linked to the life and prosperity of humans, animals, and plants. These urns were placed at the entrances of caves, temples, or water sources known as cenotes—sites regarded as thresholds between the surface of the earth and its interior.

H: 77,5 cm; D: 68 cm; B: 81 cm (with lateral flanges), TL: ca. 1500 years old



Photo: Ulrich Hoffmann



Provenance

Francois Persoons, Brussels, Belgium (1968)
Marianne Huber, Antwerp, Belgium (1985)
Galerie Alt-Amerika, Ulrich Hoffmann, Stuttgart, Germany (1993)

Expertise

Thermoluminescence report, No. 961017, R. Kotalla, Haigerloch, 17 October 1996

Exhibited

Köln, Rheinauhafen, Imhoff-Stollwerck-Museum, April 1997 - April 1999 (on loan to the museum); Brussels, Belgium, „BRAFA“ (Brussels Antiques & Fine Arts Fair), 23-31 January 2016 (Serge Schoffel)

Publ. in

Hoffmann, Ulrich, *Faszination Alt-Amerika*, Stuttgart 2002, p. 81; Hoffmann, Ulrich, *Schätze Alt-Amerikas*, Stuttgart 2012, p. 126, ill. 1; Expo cat.: Serge Schoffel, *Art Premier*, Brussels, Belgium, 2016, p. 126-129

Vgl. Lit.: Eggebrecht, Eva & Arne, (ed.), *Die Welt der Maya*, Mainz 1992, p. 565, ill. 233
Lehmann Henri & Suzanne, *Arts Mayas du Guatemala*, Paris 1968, p. 162, ill. 245
Hellmuth, Nicholas M., *Elderly féline-humanid emerging from monster mouth*, a special example of Classic Maya art of the Quiche Highlands, October 1994

€ 90.000 - 180.000



Zemanek-Münster

www.tribalart.de



Auction 106

Volume II

25 April 2026

Würzburg



Zemanek-Münster

Zemanek-Münster

106 Auction

Volume II

(Auction 229)

Auktion

Würzburg, Auktionshaus
25 April 2026 – 14 Uhr

Vorbesichtigung

22 bis 24 April 2026
von 10 bis 17 Uhr
und nach Vereinbarung

Auction

Würzburg, Auction House
25 April 2026 – 2 pm (CEST)

Preview

April 22 until 24, 2026
from 10 am to 5 pm (CEST)
and by appointment



Mitglied der Initiative
Datenbank
kritischer Werke



Bundesverband Deutscher Kunstversteigerer e.V.

Ansprechpartner / Contact



Dr. David Zemanek
Geschäftsführung
Ethnologe / Auktionator
Afrika / Ozeanien



Eva Rübig
Geschäftsführung
Online-Redaktion



Petra Felder
M.A. Kunstgeschichte
Redaktion / Marketing



Sabine Reis
M.A.Kunstgeschichte
Katalogbearbeitung



Bren Heymans
Repräsentant Belgien/
Niederlande
Berater für Ethnographie



Howard Nowes
Master History of Art
Präkolumbien / Antiken

Kunstauktionshaus Zemanek-Münster

97070 Würzburg
Hörleingasse 3 - 5 / Schildhof 2
Tel. +49 931 17721 / Fax. +49 931 17736
info@tribalart.de / www.tribalart.de

Inhaber / Owner

Dr. David Zemanek e.K.
Öffentlich bestellter und vereidigter Kunstauktionator
für außereuropäische Kunst

Impressum

Redaktion / Editor: Petra Felder M.A.
Photos Volume II: Thomas Lothar, Nürnberg
(sofern nicht anders vermerkt / unless otherwise indicated)
Layout: Beatrix Radke, design + art, Gerbrunn
Print: bonitasprint, Würzburg
Umschlag/cover: Lot 326, Lot 343

Repräsentanten / Representatives

Belgien & Niederlande
Tel. 0032 (0)475 965 220
USA
Zemanek-Münster c/o Ancient Art – Art of Eternity
303 East 81st Street, New York City, NY 10028

Bankverbindung / Bank details

IBAN DE06 7905 0000 0000 0366 99
SWIFT (BIC) BYLADEM1SWU



Content / Inhalt [Lots / Lose]

Volume I

Pre-Columbian Art:
Munich Private Collection 1-89
Other properties 90-100

Volume II

Antiquities	101-119	Collection M. Ritter	199-215	Gabon.....	341-346
Japan.....	120-124	Vienna Private Collection..	216-230	D.R. Congo	347-392
India	125	Liberia.....	231-232	Angola	393-395
Nepal	126	Sierra Leone	233	Kenya.....	396
Myanmar	127	Guinea.....	234	Tanzania.....	397-398
Vietnam	128-129	Mali	235-243	Malawi	399
Indonesia.....	130-144	Burkina Faso	244-251	Zambia	400-401
Philippines.....	145-147	Côte d’Ivoire	252-269	Zimbabwe	402
West New Guinea.....	148-153	Collection Gold Objects..	270-288	Mozambique	403-404
Papua New Guinea.....	154-178	Ghana	289-309	Madagascar	405-406
Oceania	179-187	Literature - Photo Collection ...	310	South Africa.....	407-410
Russia.....	188-190	Nigeria.....	311-328		
Arctic Cultures	191	Cameroon Grasfields.....	329-337		
Collection Claude Jaget ...	192-198	Cameroon	338-340		

Hinweis:
Objekte der Offerte stammen ausschließlich von ethnischen Volksgruppen und sind für die Verwendung innerhalb der Ethnie gefertigt worden; Auftragsarbeiten sind in die frühe Zeit zu verorten.
KGS-Gesetz: Mit (*) gekennzeichnete Lose betreffen Kulturgüter, für die gemäß der Verordnung (EG) Nr. 116/2009 eine Ausfuhrgenehmigung erforderlich ist.
CITES: Mit (**) gekennzeichnete Lose betreffen Objekte, die CITES-pflichtig sind. Sie dürfen innerhalb der EU angeboten werden, eine Ausfuhrgenehmigung in Drittländer gemäß der Verordnung (EG) Nr. 338/97 kann für Objekte aus geschützten Materialien nur unter strengen Bedingungen erteilt werden.

Please note:
All objects have been produced by and for use within ethnic groups. Commissioned works can be traced back to the earlier period.
UNESCO Cultural Heritage Protection Act: Lots marked with (*) concern cultural goods for which an export license is required in accordance with Regulation (EC) No. 116/2009.
CITES: Lots marked with (**) concern objects subject to CITES regulations. They may be offered within the EU, but an export license to third countries in accordance with Regulation (EC) No. 338/97 can only be issued under strict conditions for objects made from protected materials.



ITALO-CORINTHIAN

102 Große Vase mit zwei Henkeln, Spät-Italo-Korinthisch, ca. 600 v.Chr. (*)

Keramik, hellbeiger Ton, schwarzes Pigment, kleine Abplatzungen, partiell Farbabrieb, rest.

Durch Ritzlinien in den schwarzen Firnis eingebrachte Details (Schwarzfiguriger Stil). Figuraler Dekor in zwei umlaufenden Friesen: Schwäne und stilisierte Panther.

H: 25 cm

Large two-handled vase, Late Italo-Corinthian, ca. 600 BC (*)

ceramic, light beige clay, black pigment, minor chips, partial loss of pigment, rest.

Details incised into the black slip (black-figure technique). Figural decoration in two continuous friezes: swans and stylized panthers.

Provenance

Eberhard von Gloeden, Düsseldorf, Germany

€ 2.000 - 4.000



Lot 101

GREEK

101 Porträtkopf eines Jünglings, Klassische bis Frühe Hellenistische Zeit, ca. 5. - 4. Jh. v.Chr. (*)

Terrakotta, orangerote Grundierung, nicht ausgearbeitete Rückseite, Sockel. Vermutlich einst Teil eines architektonischen Frieses.

Portrait head of a youth, Classical to Early Hellenistic Period, ca. 5th - 4th century BC (*)

terracotta with orange-red slip, undeveloped back, base. Presumably once part of an architectural frieze.

H: 18 cm

Provenance

Eberhard von Gloeden, Düsseldorf, Germany

€ 2.000 - 4.000



Lot 103

ROMAN

103 Weibliche Theatermaske, ca. 1. - 3. Jahrhundert n.Chr. (*)

Female theatre mask, ca. 1st to 3rd century AD (*)

H: 14 cm

Provenance

German Private Collection

Expertise

Thermoluminescence report, No. 990116, R. Kotalla, Haigerloch, 8 February 1999

€ 1.000 - 2.000



Lot 104

IBERIAN PENINSULA

104 Iberisches Votivfigürchen, ca. 6. - 5. Jh. v.Chr. (*)

Bronzeguss mit schwarzbrauner Patina, Sinterreste

Das antike Königreich Iberien (im heutigen Georgien) spielte vom 4. Jh. v.Chr. bis zum 5. Jh. n.Chr. eine zentrale Rolle im Kaukasus. Seine strategische Lage zog das Römische und Persische Reich an, führte zu wechselnder Vassallenstellung und intensivem wirtschaftlichem und kulturellem Austausch, was die iberische Gesellschaft erheblich beeinflusste.

Iberian votive figurine, ca. 6th–5th century BC (*)

bronze cast with dark brown patina, traces of encrustation

The ancient Kingdom of Iberia (in



Lot 105

present-day Georgia) played a central role in the Caucasus from the 4th century to the 5th century BC. Its strategic location attracted both the Roman and Persian empires, resulting in shifting vassal status and extensive economic and cultural exchange, which had a significant impact on Iberian society.

H: 5,2 cm

Provenance

Collection Rheinheimer
Bernd Gackstätter, Antiken-Kabinett,
Frankfurt a. M., Germany (label 03781)
(2009)

German Private Collection

€ 500 - 1.000



Lot 106

IBERIAN PENINSULA

105 Iberisches Idol, ca. 5. - 4. Jh. v.Chr. (*)

Bronzeguss mit Kaltarbeiten, Plexiglassockel

Iberian idol, ca. 5th - 4th century BC (*)

bronze casting enhanced with cold-working techniques, plexiglass base

H: 5,3 cm

Provenance

Collection Bader
Bernd Gackstätter, Antiken-Kabinett,
Frankfurt a. M., Germany (label 02779)
(2004)

German Private Collection

€ 800 - 1.500



Lot 108

WESTERN ASIA, STEPPE PEOPLES

106 Eurasisches Idol (Adorant), ca. 8. - 6. Jahrhundert v.Chr. (*)

Bronzeguss, Plexiglassockel

Haltung und Gestik der Figur deuten auf eine religiöse Funktion der Bronze hin. Sie könnte Teil eines Kultgerätes gewesen sein.

Eurasian idol (Adorant), ca. 8th - 6th century BC (*)

bronze cast, plexiglass base

The posture and gestures of the figure suggest a religious function for the bronze. It may have been part of a cult object.

H: 6,2 cm

Provenance

Collection Wassilijew
Bernd Gackstätter, Antiken-Kabinett,
Frankfurt a. M., Germany (2004)
German Private Collection

€ 1.000 - 2.000

ANCIENT ANATOLIAN HITTITE EMPIRE

108 Seltenes zweifiguriges Nagel-Idol, Hethitisch, ca. Mitte 2. Jahrtausend v.Chr. (*)

Bronzeguss, stark korrodiert, Plexiglassockel

Rare two-figure nail idol, Hittite, ca. mid-2nd millennium BC (*)
bronze cast, heavily corroded, plexiglass base

H: 6,4 cm

Provenance

Collection Anstock (before 1965)
Bernd Gackstätter, Antiken-Kabinett,
Frankfurt a. M., Germany (label A129)
(2009)
German Private Collection

€ 900 - 1.800

107 s. Seite/page 8



Lot 109

ANCIENT ANATOLIAN HITTITE EMPIRE

109 Hethitisches Nagel-Idol, ca. Mitte 2. Jahrtausend v.Chr. (*)

Bronzeguss, stark korrodiert, rest., ein Arm ergänzt, Plexiglassockel

Hittite nail idol, ca. mid 2nd millennium BC (*)

bronze cast, heavily corroded, rest., one arm added, plexiglass base

H: 9,7 cm

Provenance

Dieter Lensing, Düsseldorf, Germany
(1990s)
Bernd Gackstätter, Antiken-Kabinett,
Frankfurt a. M., Germany (label 4388)
(2012)
German Private Collection

€ 800 - 1.500

THESSALY

107 Weibliches Idol der „Sesklo“-Kultur, ca. 7. bis 6. Jahrtausend v.Chr. (*)

gebrannter glimmerhaltiger Ton, Reste einer Sinterschicht, fragmentarisch, Sockel

Die neolithische Siedlung Sesklo wurde nach dem gleichnamigen Ort in der Nähe der Ausgrabungsstätte benannt. Sesklo liegt ungefähr 10 km westlich von Volos in Thessalien, Griechenland.

Aufgrund umfangreicher Keramikfunde dient der Name Sesklo auch zur Bezeichnung einer neolithischen Periode. Die Sesklo-Kultur steht am Anfang des keramischen Neolithikums in Griechenland.

Female idol of the „Sesklo“ culture, ca. 7th - 6th millennium BC (*)

fired micaceous clay, traces of a mineral encrustation, fragmentary, base
The Neolithic settlement of Sesklo was named after the nearby modern village close to the excavation site. Sesklo is located approximately 10 km west of Volos in Thessaly, Greece. Due to extensive ceramic finds, the name Sesklo is also used to designate a Neolithic period. The Sesklo culture marks the beginning of the ceramic Neolithic in Greece.



Provenance

Kunsthandel Henrich (1960s)
Bernd Gackstätter, Antiken-Kabinet, Frankfurt a. M., Germany (label 03247) (2006)
German Private Collection

H: 10,7 cm

Expertise

Thermoluminescence report, No. 08181205, R. Kotalla, Haigerloch 18 December 2005

€ 2.000 - 4.000

108f s. Seite/page 6

TURKMENISTAN, MARGIANA

113 Steinschale, Bronzezeit, ca. 2300 - 1700 v.Chr. (*)

gelber Kalkstein mit zahlreichen versteinerten Muscheleinschlüssen, Margiana, eine historische Landschaft im Osten Turkmenistans, war vor rund 4000 Jahren die Wiege einer faszinierenden Hochkultur der Bronzezeit. Zeitgleich mit den Zivilisationen Mesopotamiens und Ägyptens blieb sie in der westlichen Welt bislang jedoch weitgehend unbekannt.



Stone bowl, Bronze Age, ca. 2300 - 1700 BC (*)

yellow limestone with numerous petrified shell inclusions, Margiana, a historic region in eastern Turkmenistan, was the cradle of a remarkable Bronze Age civilization around 4,000 years ago. Contemporaneous with the civilizations of Mesopotamia and Egypt, it nevertheless remained largely unknown to the Western world.

Provenance

Robert Wilson, Watermill, New York, USA
German Private Collection

H: 15 cm; D: 20 cm

€ 6.000 - 12.000

110ff s. Seite/page 10

Namensgebend für den Idoltyp ist der Ausgrabungsort Kusura in der heutigen Türkei, in dessen Schicht II sich diese Idole häufig fanden. Inzwischen ist die Verbreitung jener stark stilisierten Idole von der Westküste Kleinasiens bis weit ins Binnenland bekannt. Die stilisierten Formen werden als Darstellung einer hockenden Frau gedeutet, die allgemein als „Muttergöttin“ identifiziert wird und mit Fruchtbarkeit in Verbindung steht. Obwohl die genaue Funktion dieser Figuren unklar ist,

deutet ihre Präsenz in Heiligtümern und Gräbern darauf hin, dass sie als Votivgaben oder Grabgeschenke verwendet wurden. Figuren des „Kusura“-Typs zeichnen sich durch ihre scheibenförmigen Köpfe und trapezförmigen oder beutelförmigen Körper aus.

The name of this type of idol derives from the excavation site of Kusura in present-day Turkey, where these idols were frequently found in Layer II. Today, the distribution of these

highly stylized idols is known to extend from the western coast of Asia Minor far into the inland regions. The stylized forms are thought to represent a crouching female that is generally identified as the „mother goddess“ and associated with fertility. Although the precise function of these idols is unclear, their presence in sanctuaries and tombs suggests that they were used as votive offerings or grave gifts. Figures of the Kusura type distinguish themselves through their disc-shaped heads and trapezoidal or pouch-shaped bodies.

ANATOLIA (ASIA MINOR, TURKEY)

110 Idol mit Zierkerbungen, „Kusura“-Typus, frühe Bronzezeit II, ca. 2.Hälfte 3.Jahrtausend v.Chr. (*) grob kristalliner Marmor, bräunliche Sinterschicht, rest., Plexiglassockel

Idol with decorative incisions, “Kusura“ type, Early Bronze Age II, ca. 2nd half of the 3rd millennium BC (*) coarsely crystalline marble, brownish encrustation layer, rest., plexiglass base

H: 8,6 cm; B: 5,5 cm

Provenance
Collection Schauf-Lensing
Bernd Gackstätter, Antiken-Kabinett, Frankfurt a. M., Germany (label 3757) (2004)
German Private Collection

€ 1.400 - 2.500

ANATOLIA (ASIA MINOR, TURKEY)

111 Idol, „Kusura“-Typus, frühe Bronzezeit II, ca. 2. Hälfte 3.Jahrtausend v.Chr. (*) grob kristalliner Marmor, bräunliche Sinterschicht, rest., Plexiglassockel

Idol, “Kusura“ type, Early Bronze Age II, ca. second half of the 3rd millennium BC (*) coarsely crystalline marble, brownish encrustation layer, rest., plexiglass base

H: 11,8 cm

Provenance
Collection Schauf-Lensing
Bernd Gackstätter, Antiken-Kabinett, Frankfurt a. M., Germany (label 3758) (2004)
German Private Collection

€ 1.500 - 3.000

ANATOLIA (ASIA MINOR, TURKEY)

112 Violinen-Idol (Variante des „Kusura“- Typus), ca. 2700 - 2100 v.Chr. (*) Marmor, Sockel

Violin idol (variant of the “Kusura” type), ca. 2700 - 2100 BC (*) marble, base

H: 7,7 cm

Provenance
Collection Max Bill
Jean-David Cahn, Kunst der Antike, Basel, Switzerland (2002)
Galerie Schlichtenmaier, Schloss Dätzingen, Grafenau, Germany (2003)
German Private Collection

Publ. in
Baumeister, Willi, Dialog der Kulturen, Galerie Schlichtenmaier, Grafenau 2002, Exhibition-Cat. No.72

€ 2.000 - 4.000



Lot 110



Lot 111



Lot 112



Lot 114

113 s. Seite/page 9

MESOPOTAMIA

114 Schale, ca. Ende 3. Jahrtausend v.Chr. (*)
Alabaster, cremefarben, Reste von gelblich-brauner Patina

Bowl, ca. late 3rd millennium BC (*)
alabaster, cream-colored, with traces of a yellowish-brown patina

H: 5 cm; D: ca. 10,3 cm

Provenance
Heberer, Munich, Germany
Bernd Gackstätter, Antiken-Kabinett, Frankfurt a. M., Germany (label 03517) (2007)
German Private Collection

€ 600 - 1.200

MESOPOTAMIA – NORTHEASTERN SYRIA, TELL BRAK

115 Altsyrisches Augen-Idol, Tell Brak, ca. 3500 - 3300 v.Chr. (*)
Alabaster, rest., Sockel
Tell Brak ist ein antiker Siedlungshügel („Tell“) im Nordosten von Syrien. Er war eine bedeutende städtische Siedlung der Kulturen des 3. und 2. Jahrtausends v.Chr., vor allem der akkadischen und später der hurritischen Zeit, sowie des Mitanni-Reiches in Nordmesopotamien.

Provenance
American Private Collection
Royal-Athena Galleries, Art of the Ancient World, 2003, no. 206
Royal-Athena Galleries, New York, USA (2007)
German Private Collection

Old syrian eye idol, Tell Brak, ca. 3500 - 3300 BC (*)
alabaster, rest., base
Tell Brak is an ancient settlement mound (“Tell“) in northeastern Syria. It was an important urban center for the cultures of the 3rd and 2nd millennia BC, particularly during the Akkadian and later Hurrian periods, as well as during the Mitanni kingdom in northern Mesopotamia.

H: 7,5 cm; B: 6 cm

€ 1.400 - 2.500



Lot 115

EGYPT

116 Gewicht in Form einer Kröte, Neues Reich, ca. 1400 v.Chr. (*)
Bronze, Acrylsockel

Weight in the shape of a toad, New Kingdom, ca. 1400 BC (*)
bronze, acrylic base

L: 4 cm

Provenance
Roswitha Eberwein, Göttingen, Germany (1998)

€ 600 - 800



Lot 116

ARABIAN PENINSULA - YEMEN

119 Kalksteinstele,
ca. 3. - 1. Jahrhundert v.Chr. (*)
Sockel

Rechteckige Kalksteinstele mit in Hochrelief gearbeitetem, stilisiertem menschlichem Gesicht. Die mandelförmigen Augen, die markante Nase und der nur leicht modellierte Mund sind charakteristisch für die Grabdenkmäler des antiken Königreichs Qataban. Unterhalb des Gesichts befindet sich ein eingetieftes Feld mit vier Zeichen in qatabanischer Schrift, vermutlich den Namen des Verstorbenen wiedergebend. Spuren roter Pigmentierung weisen auf eine ursprüngliche Bemalung hin. Solche Stelen wurden in Grabfassaden oder Nischen aufgestellt und dienten als Erinnerungszeichen, welche die fort-dauernde Präsenz des Verstorbenen vergegenwärtigen sollten.

Das Königreich Qataban gelangte in der zweiten Hälfte des 1. Jahrtausends v.Chr. zu Wohlstand und Einfluss, da es den Handel mit Weihrauch und Myrrhe kontrollierte - jenen begehrten Harzen, die bei rituellen Zeremonien im Norden und Westen verbrannt wurden.

Limestone stele,
ca. 3rd - 1st century BC (*)
base

Rectangular limestone stela carved in high relief with a stylized human face. The almond-shaped eyes, prominent nose and small, slightly modelled mouth are characteristic of funerary monuments from the ancient kingdom of Qataban. Below the face, an incised panel bears four characters in the Qatabanic script, probably recording the name of the deceased. Traces of red pigment suggest that the surface was originally painted. Such stelae were placed in tomb façades or niches and served as memorials evoking the continued presence of the dead.

The kingdom of Qataban rose to prominence in the second half of the first millennium BC, when it controlled the lucrative trade in frankincense and myrrh - aromatic resins essential for religious rituals across the ancient Near East.

M: 31,5 cm x 17 cm x 5 cm

Provenance

Windsor Antiques, Great Britain
Henry Cherrick, Los Angeles, USA
(2009)

€ 8.000 - 15.000



JAPAN

120 Netsuke des „Tenaga“ als Akrobat, Meiji Zeit (1868 - 1912)
Holz

Dargestellt ist eine „Tenaga“-Figur, ein übernatürlich langarmiger Mensch aus der japanischen Mythologie, der häufig gemeinsam mit dem langbeinigen „Ashinaga“ erscheint.

Provenance
Alexander Pollmer, Munich, Germany

Netsuke of „Tenaga“ as acrobat, Meiji period (1868 - 1912)
wood

The figure represents a „Tenaga“, a supernaturally long-armed human from Japanese mythology who often appears together with the long-legged „Ashinaga“.

H: 6 cm

€ 1.000 - 2.000



Lot 120

JAPAN

121 Netsuke Figur
„Holländer mit Affe“ (**)
Elfenbein

Die kleine Netsuke-Figur zeigt einen Europäer (Holländer), der einen kleinen Affen unter den Armen hält und diesen an dessen Pfoten umfasst. Die Darstellung von Ausländern mit exotischen Tieren - insbesondere Affen - war ein seit der Edo-Zeit weit verbreitetes und beliebtes Netsuke-Motiv, das die Faszination für das Fremde, wie auch die humorvolle Beobachtung kultureller Differenz widerspiegelt.

Netsuke figure
„dutchman with monkey“ (**)
ivory

The small netsuke figure depicts a European (Dutchman) holding a small monkey under his arms and grasping it by its paws. The depiction of foreigners with exotic animals - especially monkeys - was a widespread and popular netsuke motif from the Edo period onward, reflecting both a fascination with the foreign and a humorous observation of cultural difference.

H: 6 cm

Provenance
Alexander Pollmer, Munich, Germany

Expertise
Certificate of the Nature Conservation Authority, Würzburg, No. DE-WÜS260311-345

€ 1.000 - 2.000

JAPAN

122 Netsuke Amulet „kämpfende Frösche“ (**)
Elfenbein, Metall

Netsuke amulet „fighting frogs“
(**)
ivory, metal

D: 4,8 cm

Provenance
Alexander Pollmer, Munich, Germany

Expertise
Certificate of the Nature Conservation Authority, Würzburg, No. DE-WÜS260311-354

€ 800 - 1.500



Lot 121



Lot 123

JAPAN

123 Theatermaske „nô“ einer schönen jungen Frau „zo-onna“, Anfang 20. Jahrhundert
leichtes Holz, japanische Inschrift mit goldener Farbe rückseitig

Theatre mask „nô“ of a beautiful young maiden „zo-onna“, beginning of the 20th century
light wood, japanese inscription in gold paint on the back

H: 21,5 cm,

Provenance

Thomas Schulze, Berlin, Germany
Zemanek-Münster, Würzburg, 24 November 2012, lot 40

Vgl. Lit.: Fahr-Becker, Gabriele (Hg.), Ostasiatische Kunst, Bd. 2, Köln 1998, p. 303

€ 1.000 - 2.000



Lot 124

JAPAN

124 Samurai-Helmzier „maedate“ in Gestalt eines Drachen, Edo-Zeit (1603 - 1868)
Holz, Lack

Samurai helmet ornament „maedate“ in the shape of a dragon, Edo period (1603 - 1868)
wood, lacquer

L: 27 cm

Provenance

Werner Zintl, Worms, Germany
Zemanek-Münster, Collection Werner Zintl, Vol. I, 26 March 2022, lot 14
Franco Rimoldi, Darmstadt, Germany

€ 600 - 1.200

SOUTH INDIA, TAMIL NADU, NILGIRI HILLS, TODA

125 Seltener ritueller Schmuck eines Wasserbüffels
Silber, Kaurischnecken, textile Fasern,

Mit solch aufwändig und kostbar gearbeiteten Ketten wurden bei den Toda Wasserbüffel geschmückt, die bei geheimen rituellen Anlässen zum Einsatz kamen.

Die Kaurischeiben sollen an den Hörnern befestigt worden sein, während die Halskette zwischen den Vorderbeinen des Tieres herabhing.

Die Toda sind eine einfache, pastorale Gemeinschaft. Sie sind nicht wohlhabend, und traditionell gehören Wasserbüffelhalsketten wie dieses Exemplar zu den wichtigsten Schmuckstücken, die die Gemeinschaft besaß.

Rare ritual water buffalo necklace

silver, cowrie shells, textile fibers,
This elaborately and exquisitely crafted ornament was used to adorn water buffaloes during secret ritual occasions.



Lot 125

The cowrie-shell discs were reportedly attached to the horns, while the necklace hung between the animal's forelegs.

The Toda people are a simple, pastoral community. They are not wealthy, and traditionally, water buffalo necklaces such as this example are the most important jewels that the community possessed.

L: 259 cm; D: ca. 38 cm (shell discs)

Provenance

German Private Collection, Munich

Vgl. Lit.: Borel, France, Schmuck, Kostbarkeiten aus Afrika, Asien, Ozeanien und Amerika aus der Sammlung Ghysels, Speyer 1999, p. 156

€ 500 - 1.000

NEPAL

126 Reiterfigur
Holz, Pigmente, Sockel

Equestrian figure
wood, pigments, base

H: 66 cm

Provenance
Franco Rimoldi, Darmstadt,
Germany

€ 1.000 - 1.200



Lot 126

MYANMAR

127 Ohrstöpsel (**)
Elfenbein

Earplugs (**)
ivory

H: ca. 3,5 cm x D: ca. 2,5 cm

Provenance
Gallery Daroun, Antwerp, Belgium

Expertise
Certificate of the Nature Conser-
vation Authority, Würzburg, No.
DE-WÜS260311-355

€ 450 - 900

VIETNAM, JARAI (JORAI / GIA RAI)

128 Hockende Figur
Eisenholz, stark von Insektenf-
rass und Verwitterung geprägte
Oberflächenstruktur
Die markante Haltung der vorliegen-
den Figur, die oft als Trauernder be-
schrieben wird, ist häufig zu finden.
Es gibt mehrere Hypothesen zu ihrer
Bedeutung.
Einer Legende zufolge wurde ein alter
Jaraï-König mit seinen Dienern begrä-
ben. Da niemand mehr übrigblieb, um
zu trauern, wurden Figuren seiner Die-
ner aufgestellt, um die Trauer darzu-
stellen und ihre Tätigkeit im Jenseits
zu symbolisieren. Nach einer anderen
Deutung dienten die Skulpturen dazu,

Menschenopfer zu ersetzen. Nach
Ansicht der Jaraï selbst sollen diese
Grabfiguren verhindern, dass der
Geist des Verstorbenen („yang atão“)
nach der „Grabaufgabe“-Zeremonie
allein bleibt.

Crouching figure
iron wood, surface texture stron-
gly marked by insect activity and
weathering
The striking posture of the present
figure, often described as that of a
mourner, is commonly found. Seve-
ral hypotheses exist regarding its
meaning.
According to one legend, an anci-
ent Jaraï king was buried with his
servants. When no one remained to
mourn him, figures of his servants
were placed to represent grief and to
symbolize their service in the afterlife.
Another interpretation suggests that
the sculptures served as substitutes
for human sacrifices. According to
the Jaraï themselves, these funerary
figures are intended to prevent the
spirit of the deceased („yang atão“)
from being alone after the “grave
abandonment” ceremony.

H: 85 cm

Provenance
Gallery Daroun, Antwerp, Belgium
Franco Rimoldi, Darmstadt, Germany

Vgl. Lit.: Goy, Betrand, Jaraï, Paris
2006, p. 126 f.

€ 1.200 - 2.000



Lot 128



VIETNAM, JARAI (JORAI / GIA RAI)

129 Anthropomorphe Grabfigur
Eisenholz, Verwitterung, Windschliff, Sockel

Figurale Skulptur der Jarai ist traditionell mit Bestattungspraktiken verbunden. Jarai-Gräber sind kleine, hausähnliche Bauwerke, die zudem Opfergaben und persönliche Gegenstände des Verstorbenen enthalten. Mehrere Jahre nach dem Tod und der Beisetzung führen die Jarai noch eine abschließende Zeremonie durch, das sogenannte „po thi“, bei der das Grab geschmückt und anschließend verlassen wird. Diese oft mehrere Tage dauernde Zeremonie markiert den endgültigen Abschied vom Verstorbenen und setzt seinen Geist ins Jenseits frei.

Skulpturen wie die vorliegende, waren Teil einer Figurengruppe, die auf hölzernen Pfosten um das Grab aufgestellt wurde, als letztes Geschenk für den Verstorbenen, zum Schutz des Grabplatzes und als Begleiter ins Jenseits dienend (nach Timothy S. Y. Lam Museum of Anthropology, Wake Forest University).

Die Ausarbeitung der Grabfiguren



Photo in The sculpture of funeral houses in Tay Nguyen

rangiert stilistisch von stark abstrakt bis hin zu detailliert ausgearbeiteten Figuren. Bei vorliegendem Exemplar ist der Körper auffallend flach und stark reduziert angelegt.

Anthropomorphic grave figure
iron wood, weathering, wind erosion, base
Figurative Jarai sculpture is traditionally connected to funerary practices. Jarai graves are small, house-like structures that also contain offerings and personal belongings of the deceased.

However, several years after the death and burial, the Jarai hold a final ceremony, known as „po thi“, adorning and then abandoning the gravesite. This ceremony, often several days long, marks a permanent farewell to the deceased and releases their spirit into the afterlife.

This type of sculpture would be part of a group placed around a tomb on wooden pillars as a final gift to the deceased and to serve as guardians (after Timothy S. Y. Lam Museum of Anthropology, Wake Forest University). The execution of Jarai grave figures ranges stylistically from highly abstract to finely detailed. In this particular example, the body is strikingly flat and highly simplified.

H: 166 cm

Provenance
Gallery Daroun, Antwerp, Belgium
Franco Rimoldi, Darmstadt, Germany

Vgl. Lit.: Phan Cam Thuong, Nguyen Tan Cu, *The sculpture of funeral houses in Tay Nguyen*, Hanoi 1995, p. 116

€ 2.000 - 4.000



Lot 130

INDONESIA - BALI

130 Zeremonialbeil

Metall, Holz, Klinge in Gestalt einer Götter- oder Dämonenfigur. Bei hinduistischen Ritualen werden verschiedene Äxte verwendet mit fantasievolle gestalteten Klingen.

Ceremonial axe

metal, wood, blade in shape of a god or demon figure. Various type of axes are used during Hindu rituals and ceremonies. The blade usually has a fanciful shape and encrusted motifs.

L: 57 cm

Provenance

German Private Collection

Vgl. Lit.: van Zonneveld, Albert G., Traditional weapons of the Indonesian Archipelago, Leiden 2001, p. 39, ill. 83

€ 1.000 - 2.000

131 s. Seite/page 28



INDONESIA - BORNEO, DAYAK

134 Figural beschnitzter Löffel

Holz, Pigmente, Sockel

Figurally carved spoon

wood, pigments, base

H: 19,5 cm

Provenance

Spanish Collection

€ 500 - 1.000

INDONESIA - NIAS

135 Ahnenfigur „adu zatua“

Holz

Ancestor figure „adu zatua“

wood

H: 27 cm

Provenance

German Private Collection, Munich

€ 600 - 1.200

INDONESIA - BORNEO, DAYAK

132 Meßstab „tun-tun“

Holz, Miniaturperlen

Die Dayak stellten Fallen auf, um Wildschweine zu fangen. Um die richtige Höhe der Fangschnur festzulegen, benutzten sie diese speziellen Messtäbe „tun-tun“.

Man glaubte, dass die an der Spitze der „tun-tun“ angeschnitzten Figuren, die Wildschweine auf magische Weise „in den Tod locken“ würden.

Measuring stick „tun-tun“

wood, miniature beads,

The Dayak placed traps to catch wild boar. To set the proper height of the trip cord, they used a special measuring stick, called „tun-tun“.

The figurative charms carved at the top of the „tun-tun“ were believed to magically „call the boar to their death“.

H: 51,5 cm

Provenance

Aalderink, Amsterdam, The Netherlands

€ 1.200 - 2.000

INDONESIA - BORNEO, DAYAK

133 Meßstab „tun-tun“

Holz

Measuring stick „tun-tun“

wood

H: 54 cm

Provenance

Aalderink, Amsterdam, The Netherlands

€ 1.200 - 2.000



Lot 132



Lot 133

**INDONESIA - BORNEO,
DAYAK**

131 Schild „kliau“

weiches und leichtes „jelutong“- Holz,
Pigmente
Holzschilde dienten als Schutz bei
kriegerischen Auseinandersetzungen
oder bei Raubzügen zur Kopfjagd. In
wichtigen Zeremonien wurden sie zur
Schau gestellt. Das Ungeheuer auf der
Vorderseite sollte dem Feind zusätz-
lich Furcht einjagen.

Shield „kliau“

soft and light „jelutong“ wood,
pigments
Wood shields were used for protec-
tion in warfare, on headhunting raids,
or ceremonial display. The spiritually
charged „monster“ figure painted on
the front is meant to frighten the
enemy.

H: 129,5 cm

Provenance

German Collection, Berlin

Vgl. Lit.: van Zonneveld, Albert G.,
Traditional weapons of the Indonesian
Archipelago, Leiden 2001, p. 73, ill. 279

€ 1.800 - 3.500

132ff s. Seite/page 26f

INDONESIA - NIAS

136 Schwert „balato“

Metall, Holz

Sword „balato“

metal, wood

H: 65,5 cm

Provenance

German Private Collection, Berlin

Vgl. Lit.: van Zonneveld, Albert G.,
Traditional weapons of the Indonesian
Archipelago, Leiden 2001, p. 29

€ 1.400 - 3.000



Lot 136

**INDONESIA - SULAWESI,
GULF OF TOMINI OR KULAWI**

**137 Schild, spätes 19. / frühes 20.
Jahrhundert**

Holz, schwarz eingefärbt, Musche-
leinlagen, Nassaschnecken, Ziegen-
haar, Sockel

Laut Barbier wurden diese ausgespro-
chen schmalen Schilde für Kriegstän-
ze verwendet, die Schaukämpfe mit
dem Schwert beinhalteten, wie es auf
einer alten Fotografie von 1919/20 zu
sehen ist (siehe Benitez & Barbier,
2000, S. 156, ill. 81).

Die dreieckigen Einsätze sollen ur-
sprünglich aus Knochen und die ver-
zierenden Haarbüschel aus echtem
Menschenhaar bestanden haben.
Letzteres soll von den Opfern des
Schildbesitzers gestammt haben.

**Shield, late 19th / early 20th
century**

wood, black paint, nassa shell, ani-
mal fur, base

According to Barbier, these excep-
tionally narrow shields were used
in war dances that included mock
sword combats, as seen in an early
photograph from 1919/20 (see Be-
nitez & Barbier, 2000, p. 156, ill. 81).
The triangular inlays are said to
have originally been made of bone,
while the decorative tufts were
crafted from real human hair. The
latter were reportedly taken from
the victims of the shield's owner.

H: 113,5 cm

Provenance

German Private Collection

Vgl. Lit.: Barbier, Jean Paul & Pu-
rissima Benitez-Johannot, Shields,
Munich, London, New York 2000,
p. 156 f.

€ 2.000 - 4.000



Lot 131



Lot 137



INDONESIA - SUMATRA, MINANGKABAU

138 Modell eines Haupthauses „rumah gadang“ mit Moschee Gelbguss, vereinzelt Materialverluste, Reparaturschweisnaht, Sockel Das Ensemble umfasst ein Haupt- haus „rumah gadang“ (zweitlg.) und eine Moschee mit mehrstufig, tem- pelartig anmutender Dachform, die auf regionale, vorislamisch geprägte Baukonzepte in der lokalen Moschee- Architektur verweist. Solche Messing- modelle sind vor allem als repräsen- tative Prestige- und Schaustücke zu ver- stehen, die zentrale Architektur- und Identitätssymbole im Miniaturformat verdichten.

Model of a main house „rumah ga- dang“ with mosque
brass, welded repair, minor surface losses to the surface in places, base The ensemble comprises a main



Lot 138

house „rumah gadang“ (two pcs.) and a mosque with a tiered, temple-like roof form, referencing regional ar- chitectural concepts with pre-Islamic roots in local mosque architecture. Brass models of this kind are best un- derstood as representative prestige and display objects, condensing key symbols of architecture and cultural identity in miniature.
M: 32 cm x 27,6 cm / 22 cm x 9,5 cm

Provenance
Dutch Private Collection
Henricus Simonis, Düsseldorf, Germany

Vgl. Lit.: Moch, Beate, Transformati- on of traditional Architecture, Wien 2020, S. 36ff.

€ 800 - 1.500

INDONESIA - SUMATRA

139 Messer mit halbmondför- miger Klinge „lawi ayam“
Metall, Holz, Horn

Knife with crescent-shaped blade „lawi ayam“
metal, wood, horn

L: 25 cm

Provenance
German Collection, Berlin

Vgl. Lit.: van Zonneveld, Albert G., Tra- ditional weapons of the Indonesian Archipelago, Leiden 2001, p. 82

€ 600 - 1.200

INDONESIA - SUMATRA

140 Säbel „peudeung“ (**)
Metall, Holz, Elfenbein

Sabre „peudeung“ ()**
metal, wood, ivory

L: 77 cm

Provenance
German Collection, Berlin

Expertise
Certificate of the Nature Conser- vation Authority, Würzburg, No. DE-WÜS260311-346

Vgl. Lit.: Wetzler, Sixt (ed.), Steel and Magic. Edged Weapons of the Malay Archipelago, Solingen 2020, p. 28 f.

€ 1.400 - 3.000

INDONESIA - SUMATRA

141 Dolch „tumbok lada“
Metall, Holz, Knochen

Dagger „tumbok lada“
metal, wood, bone

L: 30 cm

€ 800 - 1.600



Lot 140



Lot 141

**INDONESIA - SUMATRA,
BATAK**

142 Kugelhalter „baba ni onggang“

Holz, Schnur

„Baba ni onggan“, was in etwa „Schnabel des Nashornvogels“ bedeutet, dienten zur Aufbewahrung selbst gegossener Kugeln. Diese konnte man seitlich mit zwei Fingern aus dem „Schnabel“ herausziehen.

Bullet retainer „baba ni onggang“

wood, cord

„Baba ni onggan“, which roughly means „beak of the hornbill“, were used to store self-cast bullets. With two fingers on both sides of the „beak“ the bullets could easily be pulled out.

H: 15,5 cm

Provenance

Klaus-Jochen Krüger, Hamburg, Germany

Vgl. Lit.: Sibeth, Achim, Mit den Ahnen leben, Stuttgart 1990, p. 162

€ 800 - 1.600



Lot 142

**INDONESIA - SUMATRA,
BATAK**

143 Messer

Metall, Holz

Knife

metal, wood

H: 31 cm

Provenance

Julius Konietzko, Hamburg, Germany
George Stephan, Hamburg, Germany
Klaus-Jochen Krüger, Hamburg, Germany

€ 800 - 1.600

**INDONESIA - TIMOR-LESTE,
ATAÚRO ISLAND**

**144 Weibliche Ahnenfigur „itara“,
spätes 19. / Anfang 20. Jahrhundert**

Holz, Pigment, Stoff, Sockel

Die traditionelle Holzschnitzerei von Ataúro war bis Anfang der 1970er Jahre im Westen nahezu unbekannt. Die Holzskulpturen der Insel Ataúro bestehen hauptsächlich aus Ahnenbildern „itara“. In männlich / weiblichen Paaren geschnitzt, stellen sie frühe Ahnenpaare dar, die Gründer bestimmter Familien und Abstammungslinien. Die Figuren werden im Haus des Clanoberhauptes aufbewahrt, wo sie zusammen mit anderen sakralen Objekten an einem heiligen Gestell („ruma tara“) aufgehängt werden, das an einem der Hauspfosten befestigt ist.

den, das an einem der Hauspfosten befestigt ist.

Die Funktion der „itara“ innerhalb der religiösen Praktiken von Ataúro ist bislang nur unzureichend dokumentiert. Überlieferungen zufolge fanden diese Figuren Verwendung bei rituellen Handlungen zur Identifizierung von Dieben.

**Female ancestor figure „itara“, late
19th / early 20th century**

wood, pigment, fabric, base

The traditional woodcarving of Ataúro remained virtually unknown in the West until the early 1970s.

The wooden sculptures of Ataúro consist primarily of ancestor images known as „itara.“ Carved in male / female pairs, they represent early ancestral couples regarded as the founders of specific families and lineages. The figures are kept in the house of the clan leader, where they are suspended - together with other sacred objects - from a sacred rack („ruma tara“) attached to one of the house posts.

The function of the „itara“ within the religious practices of Ataúro has so far been only insufficiently documented. According to oral tradition, these figures were used in ritual acts intended to identify thieves.

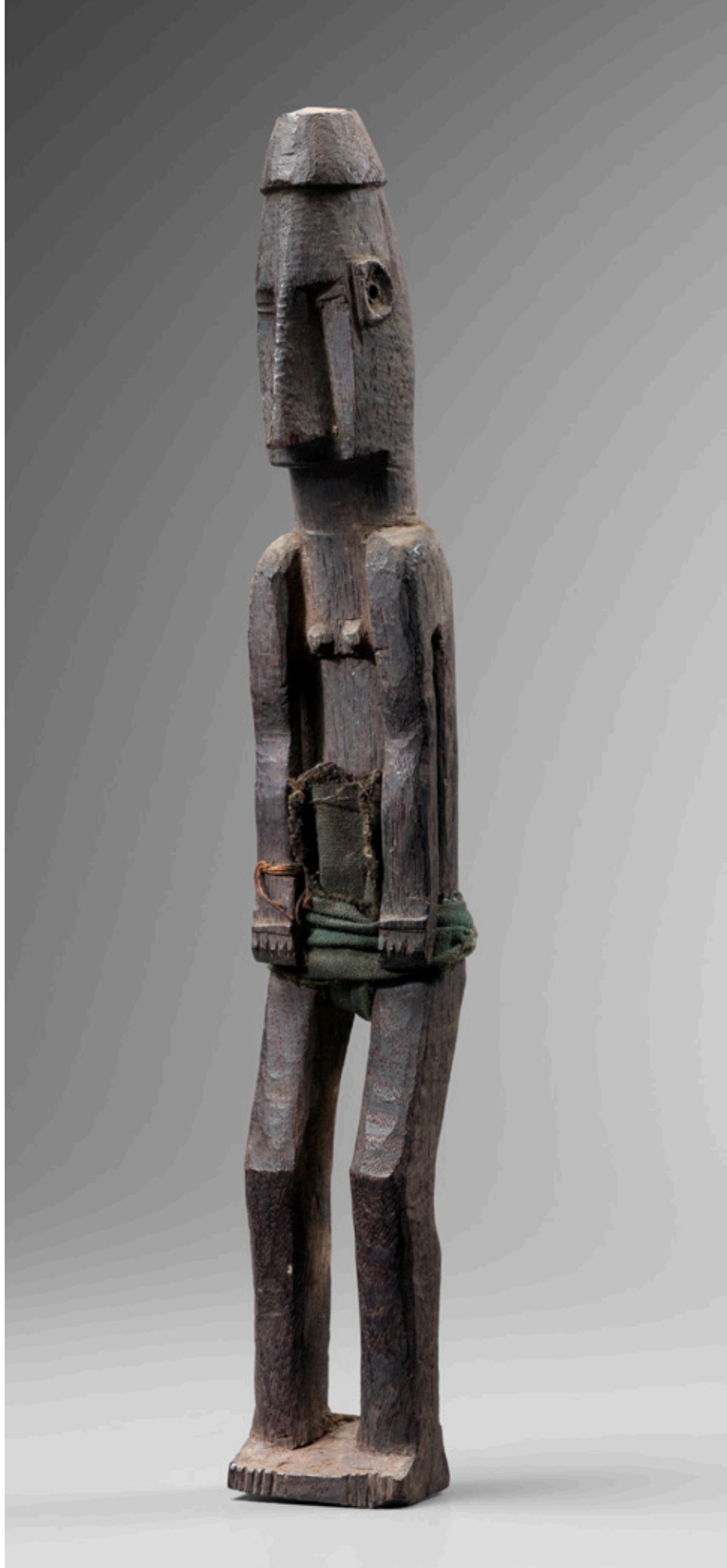
H: 29,5 cm

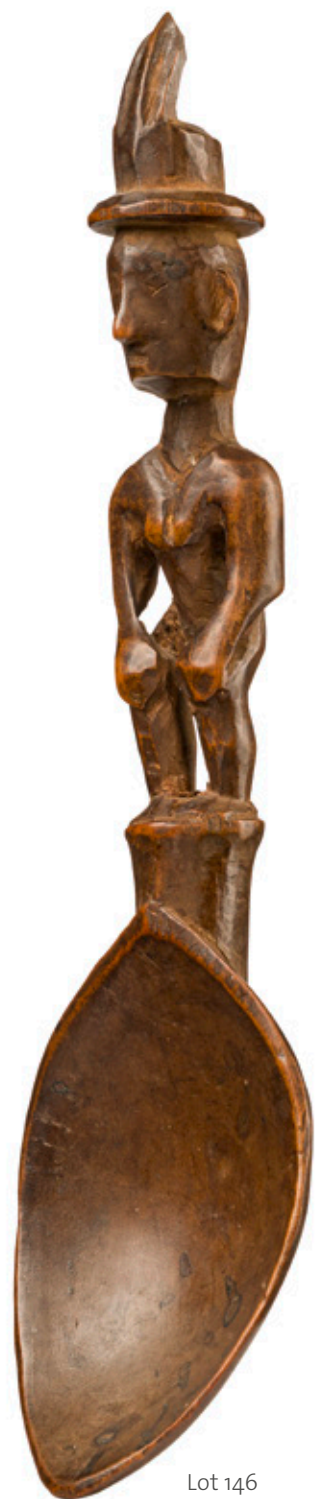
Provenance

Belgian Private Collection
German Private Collection

€ 3.000 - 6.000

Photo: Studio R. Asselberghs-Frédéric Dehaen Brussels





Lot 146

PHILIPPINES - IFUGAO

145 Reiskgötterpaar „bulul“
Holz, Pigmente

Pair of ritual deities „bulul“
wood, pigments

H: 33,5 cm & 35 cm

Provenance
Erich Hohnholz, Hannover, Germany
Franco Rimoldi, Darmstadt, Germany

€ 1.500 - 2.000

PHILIPPINES - IFUGAO

146 Figural geschnitzter Löffel
Holz, Sockel

Figurally carved spoon
wood, base

H: 17,5 cm

Vgl. Lit.: Baradas, David, Land of the
Morning, San Francisco 1995, p. 57

€ 800 - 1.600



Lot 147

NORTHERN PHILIPPINES - LUZON, IFUGAO

147 Seltener Helm eines Kriegers
Holz, schwarz glänzende Patina, aus
einem Stück Holz geschnitzt und an
beiden Seiten mit vorspringenden
Ösen versehen, an denen der Kinn-
riemen befestigt wurde

Rare warrior's helmet
wood, glossy black patina, carved
from a single piece of wood with lugs
on each side to suspend the chin strap

L: 20,5 cm; B: 17,5 cm

Provenance
Klaus-Jochen Krüger, Hamburg,
Germany

€ 1.800 - 3.000

148ff s. Seite/page 38ff



Lot 145

Photo: Rebekka Dengel

**INDONESIA, WEST NEW
GUINEA (IRIAN JAYA) -
YAPEN ISLAND**

153 Ahnenfigur „korwar“ mit
Schild, spätes 19. / frühes 20. Jahr-
hundert

Holz, schwarze Farbe, Sockel

Die Darstellung von „korwar“ war stark konventionell. Der markante Kopf und die pfeilförmige Nase, die bei vorliegendem Exemplar ins Manierierte übersteigert ist, gelten als stilprägende Merkmale. Die Genitalien dieses „korwar“ sind besonders hervorgehoben. Konzepte, die Fruchtbarkeit und spirituelle Kraft betreffen standen in enger Verbindung mit Sexualität und Fortpflanzung.

„Korwar“ stellen verstorbene Personen dar. Sie dienten als übernatürliche Behälter, die den Geist des kürzlich Verstorbenen aufnehmen konnten, um Opfergaben entgegenzunehmen und Rat zu erteilen. Üblicherweise wurden „korwar“ im Haus der Familie des Verstorbenen aufbewahrt, sie begleiteten aber auch gefährliche Seereisen, um einen erfolgreichen Ausgang zu sichern. Kanus trugen „korwar“- Köpfe in ihren Bug- und Heckverzierungen, und Miniatur - „korwar“ wurden als Amulette verwendet. Die allgegenwärtige Präsenz dieser Ahnenbilder schützte die Lebenden und betonte die zentrale Bedeutung der Ahnen in allen Bereichen des täglichen Lebens.

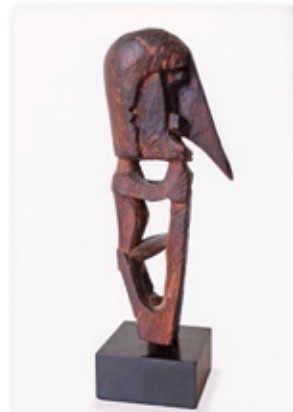
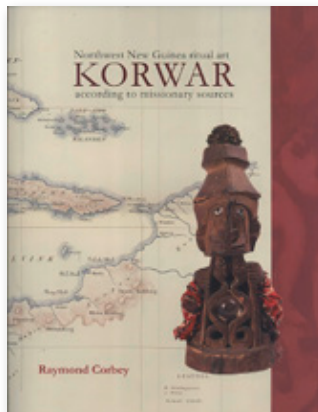


Photo: Irene de Groot

**Ancestor figure „korwar“ with
shield, late 19th / early 20th century**
wood, black paint, base

The depiction of the „korwar“ was highly conventional. The prominent head and arrow-shaped nose, exaggerated in a stylized manner in this example, are considered defining features of the style. The genitals of this „korwar“ are particularly emphasized. Concepts relating to fertility and spiritual power were closely associated with sexuality and procreation.

„Korwar“ represent deceased individuals and served as supernatural vessels that could house the spirit of the recently departed, allowing it to receive offerings and provide guidance. They were typically kept in the house of the deceased's family but also accompanied dangerous sea voyages to ensure a successful outcome. Canoes incorpo-

rated „korwar“ heads into their bow and stern decorations, and miniature „korwar“ were carried as amulets. The pervasive presence of these ancestor images protected the living and highlighted the central importance of ancestors in all aspects of daily life.

H: 15,5 cm

Provenance

Michel & Catherine Andrault, Paris,
France
Dutch Private Collection, Amsterdam

Publ. in

Corbay, Raymond, Korwar, Northwest
New Guinea ritual art according to
missionary sources, Leiden 2019, p.
186, fig. 155

€ 6.000 - 12.000



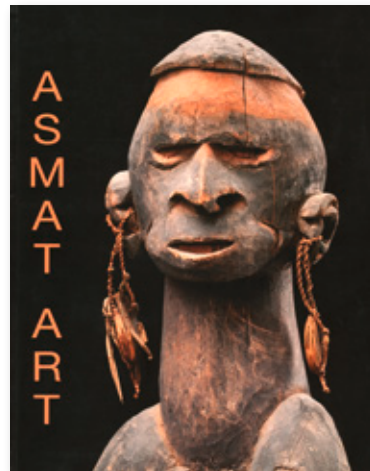
Photo: Studio R. Asselberghs-Frédéric Dehaen Brussels

WEST NEW GUINEA (IRIAN JAYA), ASMAT

148 Männliche Ahnenfigur „kawe“

Holz, Pigmente, Pflanzenfasern,
Sockel

Diese Ahnenfigur aus dem zentralen Asmat-Gebiet umfasst mit beiden Händen ihren Penis - eine innerhalb der Asmat-Skulptur seltene, aber bedeutungsvolle Darstellung. Üblicherweise halten „kawe“-Figuren einen menschlichen Schädel oder ersatzweise eine Nautiluschale, Symbole von Tod, Initiation und Ahnenpräsenz. Die hier gewählte Handhaltung verweist unmittelbar auf Männlichkeit, Zeugungskraft und Fruchtbarkeit und steht in engem Zusammenhang mit Initiationsriten sowie der Weitergabe von Lebenskraft. In Verbindung mit der Funktion der „kawe“ als Verkörperung Verstorbener und als Bindeglied zwischen den Lebenden, den Ahnen und dem Land unterstreicht dieses Motiv den zyklischen Zusammenhang von Tod, Erneuerung und Nahrung. Die rituelle Praxis, die Figuren nach Zeremonien den Sagopflanzungen zu überlassen, wo sie verrotteten und ihre spirituelle Kraft auf die Pflanzen übertrugen, verstärkt diese Lesart von Fruchtbarkeit und Regeneration.



Publ. in

Dehaene, Frédéric (ed.), Asmat Art,
The van der Hoeven Collection,
Brussels 2009, ill. 9 & cover

Male ancestor figure „kawe“

wood, pigments, plant fibres, base
This ancestral figure from the central Asmat region holds its penis with both hands - a rare but significant representation in Asmat sculpture. Usually, „kawe“ figures hold a human skull or, alternatively, a nautilus shell, symbols of death, initiation and ancestral presence.

The hand position chosen here refers directly to masculinity, procreative power and fertility and is closely related to initiation rites and the transmission of life force. In connection with the function of the „kawe“ as the embo-



diment of the deceased and as a link between the living, the ancestors and the land, this motif emphasises the cyclical connection between death, renewal and nourishment.

The ritual practice of leaving the figures in the sago plantations after ceremonies, where they rotted and transferred their spiritual power to the plants, reinforces this interpretation of fertility and regeneration.

H: 105 cm

Provenance

Jan van der Hoeven, Amsterdam, The Netherlands

Jan Visser, Amsterdam, The Netherlands

€ 4.000 - 8.000



Lot 149

**WEST NEW GUINEA
(IRIAN JAYA), ASMAT**

149 Männliche Ahnenfigur „kawe“
Holz, schwarzbraune Patina, Sockel

Male ancestor figure „kawe“
wood, blackish brown patina, base

H: 42 cm

Provenance
Max Lapre, Breda, The Netherlands

€ 1.000 - 2.000

155ff s. Seite/page 44ff

PAPUA NEW GUINEA, ABELAM

156 Figur eines Ahnen- oder Klan-geistes „nggwalndu“
Holz, Pigmente in traditionellen Farben (rot, gelb, weiß und schwarz), Sockel
Diese großen Skulpturen der Abelam stellen bedeutende Ahnen und Klan-Gründer dar. Sie sollen die Kraft der initiierten Männer eines Abelam-Klans stärken, die Fruchtbarkeit der Yams-Felder fördern und vor Krankheiten und allem Unglück schützen.

Figure of an ancestor or clan spirit „nggwalndu“
wood, pigments in traditional colours (red, yellow, white, and black), base
These large sculptures of the Abelam represent important ancestors and clan founders. They are intended to strengthen the power of the initiated men of an Abelam clan, promote the fertility of the yam gardens, and protect against disease and all misfortune.

H: 111 cm

€ 2.000 - 4.000



Lot 156

**WEST NEW GUINEA
(IRIAN JAYA), ASMAT**

150 Flache anthropomorphe Schale
Holz, Pigmente

Flat anthropomorphic bowl
wood, pigments

L: 38,5 cm

Provenance
Max Lapre, Breda, The Netherlands

€ 600 - 1.200

WEST NEW GUINEA (IRIAN JAYA), CENTRAL ASMAT

151 Speiseschale
Holz, schwarz-braune Patina, Alters- und Gebrauchsspuren

Food bowl
wood, blackish-brown patina, signs of age and use

L: 90 cm

€ 1.000 - 2.000



Photo: Private Archive

Provenance
Pater Gerard Zegwaard, The Netherlands
Zegwaard entered the Congregation of the Missionaries of the Sacred Heart of Jesus. He worked as a missionary on New Guinea from 1954 / 55 to 1994.



Lot 151



**WEST NEW GUINEA
(IRIAN JAYA), ASMAT**

152 Kampfschild „yemes“
Mangrovenholz, roter Ocker, Kalk

War shield „yemes“
mangrove wood, red ochre, lime

M: 125 cm x 38 cm

Provenance
Dutch Private Collection

€ 1.200 - 2.500

153 s. Seite/page 36

PAPUA NEW GUINEA

154 Skulptur
Stein, Pigmente, Sockel

Sculpture
stone, pigments, base

H: 32,8 cm

Provenance
German Private Collection

€ 1.200 - 2.400





PAPUA NEW GUINEA

155 Fünf Schmuckobjekte

- a) Eberhauer-Brustschmuck, Rattan, B: 21 cm, H: 8,5 cm
- b) Eberhauer-Halsschmuck, Rattan, B: 22 cm, H: 19 cm
- c) Stirnbinde mit Nassaschneckenbesatz, L: 49 cm, B: 10,5 cm
- d) Armmanschette, Rattan, Nassaschnecken, B: 14 cm, H: 22 cm
- e) halbmondförmiger Halschmuck mit Nassaschneckenbesatz, B: 27 cm; H: 18 cm

Provenance

Missionary Collection, Neuendettelsau, Germany (before 1930)

Five decorative ornaments

- a) boar-tusk breast ornament, rattan, w: 21 cm, h: 8.5 cm
- b) boar-tusk neck ornament, rattan, w: 22 cm, h: 19 cm
- c) headband with nassa shell appliqué, l: 49 cm, w: 10.5 cm
- d) arm cuff, rattan and nassa shells, w: 14 cm, h: 22 cm
- e) crescent-shaped neck ornament with nassa shell appliqué, w: 27 cm; h: 18 cm

€ 500 - 1.000

156 s. Seite/page 40

PAPUA NEW GUINEA - BISMARCK ARCHIPELAGO - NEW BRITAIN

157 Rindenstoff „tapa“

Rindenbaststoff (Maulbeerbaum), Naturfarben

Bark cloth „tapa“

bark cloth (mulberry tree), natural dyes

H: 147 cm x 58 cm

Provenance

Missionary Collection, Neuendettelsau, Germany (before 1930)



Lot 157

PAPUA NEW GUINEA - BISMARCK ARCHIPEL - NEW BRITAIN - ARAWE

158 Kriegsschild

Holz / dreitlg., Rattan, Pigmente, originale Bindung, rückseitig eingearbeiteter Griff, handschriftlich aufgebrachte Inventarnr. ebenda: „27,585“

Typischer Schild aus drei nebeneinander angeordneten, auf der Vorderseite beschnitzten und auf der Rückseite bemalten Holzplanken, die durch Rattanstreifen miteinander verbunden sind. Die eingeschnitzten Muster zeigen vier konzentrische Kreispaaire, die durch zwei Kompartimente mit vertikalen Zackenmustern voneinander abgetrennt sind.



Photo: Hubert Hüging, 1963



War shield

wood / three-part, rattan, pigments, original binding, carved handle worked into the reverse, handwritten inventory number applied on the back: “27.585”
Typical shield composed of three adjoining wooden planks, carved in relief on the front and painted on the reverse, joined together with rattan strips. The incised decoration features four pairs of concentric circles, separated by two compartments filled with vertical zigzag motifs.

H: 130 cm; B: 27 cm

Provenance

Matthias L. J. Lemaire, Amsterdam, The Netherlands
Koren Schlomo, Amsterdam, The Netherlands
Guy van Rijn, Brussels, Belgium
Private Collection, Amstelveen, The Netherlands

Vgl. Lit.: Heermann, Ingrid (Hg.), Form, Farbe, Phantasie, Stuttgart 2001, p. 153 & 161, ill. 97

€ 3.000 - 5.000

**PAPUA NEW GUINEA -
BISMARCK ARCHIPELAGO -
NEW IRELAND**

159 „Malagan“-Skulptur

Holz, Pigmente, Sockel, Etikett auf Sockel „CE 034“

„Malagan“-Schnitzwerk in rahmender Konstruktion mit zwei übereinander angeordneten Zonen. Oben ein maskenhaftes, anthropomorphes Gesicht mit betontem Augenrelief (mit Einlagen), kräftig modelliertem Mund und hoher, konischer Kopfbekrönung. Darunter ein zoomorpher Schweine-/ Eberkopf mit markanten Ohren, blauen Augeneinlagen und weit ausschwingenden Hauern.

„Malagan“ bezeichnet auf Neuirland zugleich ein System von Zeremonien und die damit verbundenen Bildwerke. Über das Leben hinweg erwerben Menschen - besonders Männer in einem regelrechten Statuswettstreit - Rechte an bestimmten „malagan“-Motiven und an der Durchführung der Riten; dieser Besitz bringt Ansehen. Die aufwändigsten Schnitzereien entstehen für die letzte Gedenkzeremonie eines Verstorbenen, die wegen Kosten und Vorbereitung oft erst Monate oder Jahre nach dem Tod stattfindet. Ziel ist, „den Tod zu vollenden“: Der Verstorbene wird nochmals erinnert und gewürdigt, während zugleich Erbschaft, Landübertragungen und Nachfolge innerhalb von Clan und Gemeinschaft geregelt werden. Auf ritueller Ebene gilt die Zeremonie auch als Prozess der Rückgewinnung und Übertragung von Lebenskraft, die in den Objekten wirksam wird.



Zum Fest gehören ein „malagan“-Haus als Präsentationsort, maskierte Tänze, Muschelgeld-Austausch, ein üppiges Mahl (u. a. Taro, Schwein, Bananen) und das Schlachten zahlreicher Schweine. Nach Erfüllung ihres Zwecks werden „malagan“-Schnitzereien zerstört, dem Verfall überlassen oder verkauft. Die Toten werden ins „biksolwara“ - die Tiefe des Meeres - verabschiedet.

„Malagan“ sculpture

wood, pigments, base, label on base „CE 034“

„Malagan“ carving in a framing construction with two stacked zones. Above, a mask-like anthropomorphic face with pronounced eye relief (with inlays), a strongly modelled mouth, and a tall conical headdress. Below, a zoomorphic pig head with prominent ears, blue inlaid eyes, and widely sweeping tusks.

“Malagan” on New Ireland refers both to a system of ceremonies and to the visual artworks associated with them. Over the course of their lives, individuals - especially men in a pronounced competition for status - acquire rights to specific „malagan“ motifs and to the performance of the rites; such rights confer prestige.

The most elaborate carvings are produced for the final commemorative ceremony for a deceased person, which - due to cost and extensive preparations - often takes place only months or even years



after death. The aim is to “complete death”: the deceased is remembered and honoured once more, while inheritance matters, land transfers, and succession within clan and community are settled. On a ritual level, the ceremony is also understood as a process of reclaiming and transferring life force, which is believed to become effective through the objects.

The festivities include the construction of a „malagan“ house as a display setting, masked dances, exchanges of shell money, a lavish meal (including taro, pork, and bananas), and the slaughter of numerous pigs. Once their purpose has been fulfilled, „malagan“ carvings are destroyed, left to decay, or sold. The dead are sent to „biksolwara“ - the depths of the sea.

H: 107 cm

Provenance

Joop Schaftuizen, Machelen-aan-de-Leie, Belgium
Christie', Amsterdam, 12 May 1998, lot 101

Seymore & Alice Lazar, Palm Springs, USA

Lempertz, Brussels, 1 February 2023, lot 107

Jo de Buck, Brussels, Belgium (2023)
Kellim Brown, Brussels, Belgium

Vgl. Lit.: Conru, Kevin (ed.), Bismarck Archipelago Art, Milan 2013, p. 260-295

€ 15.000 - 30.000



Photo: Courtesy of Michael Hamson, Oceanic Art

Der Maskentänzer verkörpert einen Buschgeist. Diese Geister können den Lebenden sowohl hilfreich als auch boshaft begegnen und mussten daher mit großer Sorgfalt und Respekt behandelt werden. Das Aussehen eines Fore-Maskentänzers ist durch eine Foto Stanley Gordon Moriartys aus dem Jahr 1963 dokumentiert.

The mask dancer represents a bush spirit. These spirits can be both helpful and spiteful to the living, so must be treated with great care and respect. The appearance of a Fore mask dancer is documented in a photograph by Stanley Gordon Moriarty from 1963.

PAPUA NEW GUINEA - EASTERN HIGHLANDS, OKAPA DISTRICT, FORE

160 Seltene Tanzmaske

Holz, handschriftlich aufgebrachte Sammlungsnr. rückseitig „H511“, Sockel
Vorliegende Maske zeigt sich ohne Schmuck, denn diesen erhielt sie erst unmittelbar vor der Zeremonie bei der sie zum Einsatz kam. Der breite Grat über den Augenbrauen diente zur Befestigung eines Kopfbandes aus Nassaschnecken. Als Bekrönung erhielt sie einen üppigen Kopfschmuck aus Federn. Ein Bart aus Baumflechten wurde rund um das Gesicht befestigt, der lang herabhängend, nahezu den ganzen Körper des Tänzers bedeckte. Der Maskentypus ist nur noch selten zu finden. Mit der Einführung des Christentums in den 1950er-Jahren gaben die Fore viele ihrer traditionellen rituellen Praktiken auf. Moriarty soll während seiner ausgedehnten

Feldforschungen im Hochlandgebiet in den 1960er Jahren einige dieser Masken gesammelt haben, die jedoch leider verloren gingen.

Rare dance mask

wood, handwritten collection number on the back: „H511“, base
The present mask is shown without adornment, as these were added only immediately before the ceremony in which it was used. The broad ridge above the eyebrows served to secure a headband made of nassas shells. As a crowning feature, it was given an elaborate feather headdress. A beard of tree lichens was attached around the face, hanging long and covering nearly the entire body of the dancer. This type of mask is now rarely found. With the introduction of

Christianity in the 1950s, the Fore abandoned many of their traditional ritual practices. During his extensive field research in the highlands in the 1960s, Moriarty is said to have collected some of these masks, which, unfortunately, have since been lost.

H: 30,4 cm

Provenance

Peter Hallinan, Gold Coast (Queensland), Australia
Sotheby's, London, 7 December 1992, lot 160
Wayne Heathcote, Brussels / New York / London

€ 2.500 - 5.000



PAPUA NEW GUINEA - SOUTHERN HIGHLANDS, PANGIA AREA

161 Schnurfigur „timbuwara“
Rattan, Ocker, Ton

String figure „timbuwara“
rattan, ochre, clay pigment

H: 118 cm

Provenance
Missionary Collection, Neuendettelsau, Germany (before 1930)

Vgl. Lit.: Meyer, Anthony J.P., Ozeanische Kunst, Vol. I, Köln 1995, p. 304, ill. 334

€ 600 - 1.200

PAPUA NEW GUINEA - SOUTHERN HIGHLANDS, MENDI

162 Kriegsschild „eláyaborr“ für Bogenschützen
Hartholz, Pflanzenfasern

War shield „eláyaborr“ for archers
hardwood, plant fibres

H: 77,5 cm; B: 29,5 cm

Provenance
Missionary Collection, Neuendettelsau, Germany (before 1930)

Vgl. Lit.: Beran, Harry & Barry Craig (ed.), Shields of Melanesia, Honolulu 2005, p. 135

€ 500 - 1.000

PAPUA NEW GUINEA - HIGHLANDS, EIPOMEK

163 Brustpanzer „ting“
Pflanzenfasern
Der aus Rattan geflochtene Brustpanzer wurde durch den Rauch der Feuerstelle im Männerhaus über lange Zeit hinweg schwarz geräuchert. Der Panzer wurde bei Kriegshandlungen zum Schutz vor Pfeilen getragen.

Breastplate „ting“
plant fibres
The breastplate, woven from rattan, was gradually blackened over time by the smoke from the hearth in the men's house. It was worn during warfare to provide protection against arrows.

H: 46,5 cm (back); 39 cm (front piece)

Provenance
Thomas Michel, Stuttgart, Germany (acquired in the village of Eipomek 1976)

€ 800 - 1.500

165 s. Seite/page 52

PAPUA NEW GUINEA - HIGHLANDS, EIPOMEK REGION

164 Prähistorisches Steinobjekt
dunkles Gestein, Pigment

Prehistoric stone object
dark rock, pigment

L: 17 cm

Provenance
Thomas Michel, Stuttgart, Germany (coll. in situ, 1976)

€ 1.000 - 2.000

PAPUA NEW GUINEA - MOUNT HAGEN

167 Alte Zeremonialaxt
Holz, schwarzes schieferartiges Gestein, Rattan

Old ceremonial axe
wood, blackish slate-like stone, rattan

H: 56 cm

Provenance
Missionary Collection, Neuendettelsau, Germany (before 1930)

Vgl. Lit.: Aumann, Georg, Kunst und Kunsthandwerk aus Neu Guinea, Coburg 1986, p. 148, ill. 343

€ 200 - 400



PAPUA-NEUGUINEA, TROBRIAND ISLANDS, MASSIM

166 Spritzschutz eines Kanus „lagim“
Holz, Pigmentreste, Sockel

Splashboard of a canoe „lagim“
wood, remains of pigments, base

Vgl. Lit.: Newton, Douglas (ed.), Arts of the South Seas, Munich, London, New York 1999, p. 216, ill. 1

H: 40 cm, B: 38,5 cm

€ 1.400 - 2.800

**PAPUA NEW GUINEA -
HUNSTEIN RANGE /
APRIL RIVER, BAHINEMO**

165 Hakenfigur „garra“

Holz, roter Ocker, Kalk, Sockel
Alle „garra“ der Bahinemo sollen ursprünglich von einem mythischen Paar, „wimegu“ und „igusua“, erschaffen worden sein, von denen es heißt, dass sie immer noch auf einer kleinen Insel an der Mündung des April-Flusses leben.

Cult hook figure „garra“

wood, red ochre, lime, base
All the „garra“ of the Bahinemo are believed to have been originally created by „wimogu“ and „igoshua“, a mythical couple who is said to still live on a small island at the mouth of the April River.

H: 98 cm



Provenance

German Private Collection, Munich

Vgl. Lit.: Meyer, Anthony J.P., Ozeanische Kunst, Vol. I, Köln 1995, p. 266
Schuster, M. & G. Hakenfiguren der Bahinemo, in: Festschrift für Robert Wildhaber, ed. by W. Escher, et al., Basel 1973, p. 634
Craig, Barry (ed.), Living spirits with fixed abodes, Honolulu 2010, p. 153 f.

€ 2.000 - 4.000

166f s. Seite/page 50f

**PAPUA NEW GUINEA -
RAMU RIVER**

168 Maske

Holz, Pigmente, Sockel

Im Gebiet des Sepik gilt generell, dass durch eine lange Nase ein Geistwesen, durch eine kurze, naturalistische dagegen ein echter Ahne wiedergegeben wird.

Mask

wood, pigments, base

In the Sepik Area, it is generally accepted that long pointed noses represent spiritual beings while short naturalistic ones portray true ancestors.

H: 35,5 cm

Provenance

Dutch Private Collection

€ 3.000 - 5.000





**PAPUA NEW GUINEA -
LAKE SENTANI**

170 Anthropomorpher Kamm
Holz, Sockel

Anthropomorphic comb
wood, base

H: 31 cm

Provenance
Dutch Private Collection

€ 1.600 - 3.000



**PAPUA NEW GUINEA -
LAKE SENTANI**

169 Stehende männliche Figur
Holz, Sockel
Figürliche Arbeiten aus dem Gebiet
des Lake Sentani sind ausgespro-
chen selten!

Standing male figure
wood, base
Figurative works from the Lake
Sentani area are extremely rare!

H: 21 cm

Provenance
Jac Hoogerbrugge, The Nether-
lands (coll. in situ, around 1956)
Michel Thieme, Amsterdam, The
Netherlands
Hoogerbrugge initially served as a
transport agent and subsequently
as a United Nations official in In-
donesia and New Guinea. These
positions allowed him to engage
deeply with the ritual art of the
ethnic groups living there.

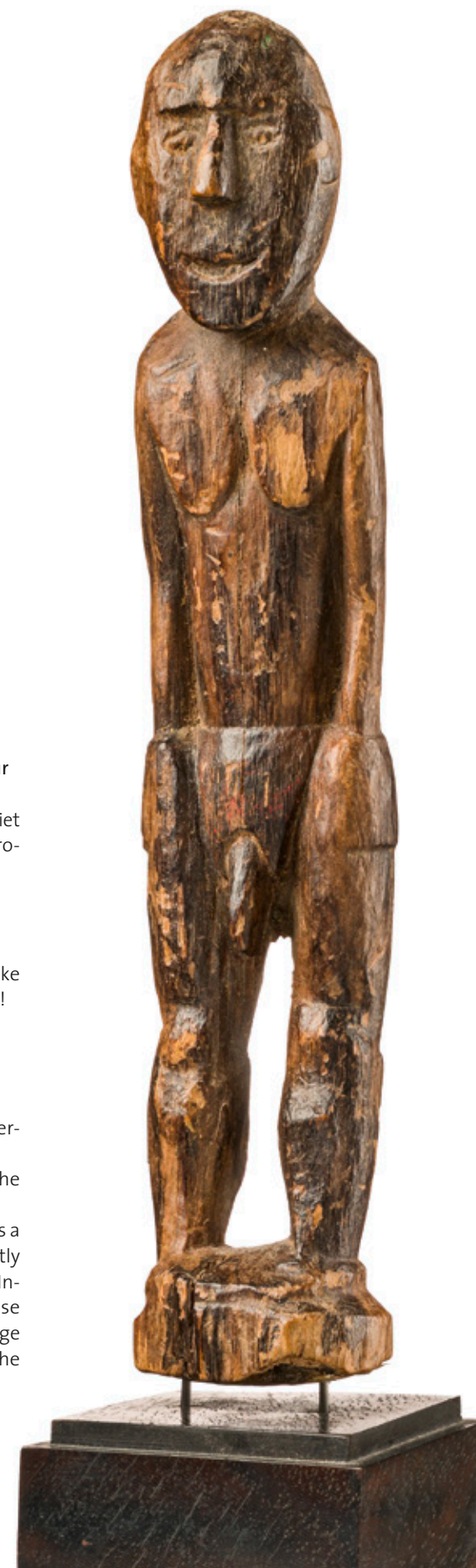


Photo: Private Archive

In 1956 Hoogerbrugge was trans-
ferred to Hollandia, present-day
Jayapura, and the capital of the
Netherlands New Guinea. Here he
quickly found his way to the native
villages surrounding Lake Sentani
and the Humboldt Bay (Raymond
Corbey, Jac Hoogerbrugge, From
Lake Toba via Lake Sentani to the
Asmat, May 26, 2020).

Exhibited
Paris, Parcours des Mondes, 2015
(Michel Thieme Gallery)

€ 2.000 - 4.000

**PAPUA NEW GUINEA -
MIDDLE SEPIK, IATMUL**

**171 Anthropomorpher Flöten-
aufsatz**

Holz, Kaurischnecken, Sockel
Der figürliche Flötenaufsatz ver-
schließt das obere Ende einer Bam-
busflöte, die in rituellen Zeremonien
der Iatmul verwendet wurde. Die
Gesichtszüge und der Haaransatz
verweisen auf ihre Kultur.
Als integraler Bestandteil des Instru-
ments betonte der Aufsatz dessen
rituelle Bedeutung und stellte durch
die Darstellung menschlicher, tieri-
scher oder mythologischer Wesen
eine Verbindung zur Ahnen- und
Geisterwelt her.

Anthropomorphic flute stopper
wood, cowries, base
The figural flute finial seals the upper
end of a bamboo flute used in Iatmul
ritual ceremonies. Its facial features
and hairline point to this cultural
context.
As an integral part of the instrument,
the finial underscored its ritual sig-
nificance and, through the depiction
of human, animal, or mythological
beings, created a connection to the
ancestral and spiritual realm.

H: 32 cm

Provenance
Edmund Müller, Beromünster,
Switzerland
Sotheby's, New York, 22 November
1998, lot 15

€ 2.500 - 5.000



PAPUA NEW GUINEA - SEPIK

**172 Aufhängehaken mit anthropo-
morphem Gesicht**
Holz, Pigmente, Muscheleinlage, Rattan

Suspension hook with anthropomor-
phic face
wood, pigments, shell inlay, rattan

H: 65 cm

Provenance
Aalderink, Amsterdam, The Netherlands

€ 3.000 - 6.000

PAPUA NEW GUINEA - SEPIK

173 Stehende Figur
Holz, Pigmente, Pflanzenfasern

Standing figure
wood, pigments, plant fibres

H: 29,5 cm

Provenance
Aalderink, Amsterdam, The Netherlands

€ 1.200 - 2.500

PAPUA NEW GUINEA - SEPIK

174 Mörser für Betelnüsse
Holz, Pigmente, Sockel

Mortar for betel nuts
wood, pigments, base

H: 14 cm

Vgl. Lit.: Meyer, Anthony J.P., Ozeanische
Kunst, Vol. I, Köln 1995, p. 186, ill. 191

€ 1.200 - 2.000



Lot 172



Lot 175

**PAPUA NEW GUINEA -
SIMBAI RIVER, KALAM**

175 Kriegsschild
Holz, Pflanzenfaser

War shield
wood, plant fibre

H: 104,5 cm; B: 61 cm

Provenance
Missionary Collection, Neuendettelsau, Germany (before 1930)

€ 600 - 1.200

**PAPUA NEW GUINEA -
SIMBAI RIVER, KALAM**

176 Kriegsschild
Holz, Pigmente, Pflanzenfasern

War shield
wood, pigments, plant fibres

H: 97 cm; B: 49 cm

Provenance
Missionary Collection, Neuendettelsau, Germany (before 1930)

€ 500 - 1.000

**PAPUA NEW GUINEA -
HUON GULF - TAMI ISLANDS**

177 Speiseschale
Holz, Kalk

Food bowl
wood, lime

L: 63,5 cm; B: 24 cm

Provenance
Ludwig Bretschneider, Munich, Germany
German Private Collection, Munich

€ 500 - 1.000

**PAPUA NEW GUINEA -
TAMI ISLANDS**

178 Zoomorphe Schale und Mörser mit anthropomorphem Stößel
Holz, Pigmente

Zoomorphic bowl and mortar with anthropomorphic pestle
wood, pigments

L: 37,5 cm; H: 10 cm; L: 11 cm

Provenance
Missionary Collection, Neuendettelsau, Germany (before 1930)

€ 400 - 800

SOLOMON ISLANDS

179 Zwei Brustornamente „kapkap“ (Fig. s. Seite/page 44)
Muschelmaterial, Schnur

Two breast ornaments „kapkap“
shell material, cord

D: 14,5 cm / 12,5 cm

Provenance
Missionary Collection, Neuendettelsau, Germany (before 1930)

Vgl. Lit.: Grulke, Wolfgang, Adorned by nature, United Kingdom 2022, p. 264

€ 400 - 800



Lot 177



Lot 178

**SOLOMON ISLANDS - BUKA
/ BOUGAINVILLE ISLAND**

180 Paddel
Holz, Pigmente

Paddle
wood, pigments

H: 188 cm

Provenance
Belgian Private Collection

Vgl. Lit.: Conru, Kevin, Solomon Islands Art, Milan 2008, ill. p.156 f.

€ 1.800 - 3.500

**SOLOMON ISLANDS -
MALAITA**

**181 Kriegskeule „afui“ oder
„alafolo“**
Holz, weißes Pigment, Sockel

War club „afui“ or „alafolo“
wood, white pigment, base

H: 102,5 cm

Provenance
John Giltsoff, Girona, Spain

€ 1.000 - 2.000



Lot 180

FIDJI ISLANDS

**182 Wuchtige Kriegskeule
„dromudromu“**
aus Wurzel und Stamm eines jun-
gen Eisenholzsprösslings, Knochen,
Diese wuchtigen Keulen kamen bei
kriegerischen Auseinandersetzun-
gen zum Einsatz.

Massive war club „dromudromu“
made from the rootball and trunk
of a young ironwood sapling, bone,
These massive clubs were used in
armed conflicts.

H: 98,5 cm

Vgl. Lit.: Meyer, Anthony J.P., Ozea-
nische Kunst, Vol. II, Köln 1995, ill.
541

€ 5.000 - 10.000



Lot 181



Lot 182





Lot 187

MARSHALL ISLANDS

187 Dechsel

Holz, cremeweißes Gestein, Pflanzenfasern

Dazu: Axt, Papua Neuguinea, Hochland, Holz, Rattan, Stein, L: 48 cm; 8,4 cm (stone blade)

Adze and highland axe

wood, cream-white stone, plant fibers

accompanied by: axe, Papua New Guinea, Highlands, wood, rattan, stone, l: 48 cm; 8.4 cm (stone blade)
L: 45 cm (shaft); 17 cm (blade)

Provenance

Jürgen Peters, Nuremberg, Germany

€ 500 - 1.000

VANUATU

183 Maske

leichtes Holz, Pigmente, Sockel

Auf den zahlreichen Inseln des melanesischen Archipels entstanden eigenständige rituelle Traditionen und charakteristische Bildsprachen, die sich besonders in den Holzmasken manifestieren, welche Ahnen und Geister verkörperten und integraler Bestandteil zeremonieller Kostüme aus Pflanzenfasern, Federn, Schweinezähnen und Naturpigmenten waren.

Mask

light wood, pigments, base

Throughout the many islands of the Melanesian archipelago, unique ritual traditions and distinctive visual languages emerged.

This is especially evident in wooden masks, which represented ancestors and spirits and which were an essential part of ceremonial costumes made from plant fibers, feathers, pig teeth, and natural pigments.

H: 26,5 cm

Provenance

Félix Pelt, Amsterdam, The Netherlands

€ 3.000 - 5.000

184ff s. Seite/page 64f



TONGA

185 Kopfstütze „kali laloni“
Holz, Pflanzenfaserschnur
Der „kali laloni“-Typus wurde hauptsächlich von Tonga-Häuptlingen verwendet.

Head rest „kali laloni“
wood, plant fibre cord
The type of „kali laloni“ was used mainly by Tongan chiefs.

H: 13 cm; L: 45,5 cm

Provenance
German Private Collection

Vgl. Lit.: St. Cartmail, Keith, The Art of Tonga, Honolulu 1997, p. 53

€ 2.000 - 4.000

TONGA

186 Anthropomorph beschnittzte Kokosnuss
Sockel

Anthropomorphically carved coconut base

D: 12 cm

Provenance
Bonhams, New York, 11 November 2011, lot 6181
Brant Macklay, Hershey, USA

€ 1.500 - 3.000

187 s. Seite/page 62



Lot 185

NEW ZEALAND, MAORI

184 Langer Kampfstab oder Stechkeule „taiaha“
Hartholz, Muscheleinlagen; „taiaha“ ist eine der bekanntesten Waffen und Rangabzeichen der Maori.

Long fighting staff or stabbing club „taiaha“
hardwood, shell inlays; „taiaha“ is Maori's one of the most iconic weapons and badgets.

L: 104 cm

Provenance
UK Collection

Vgl. Lit.: Hurst, Norman, Power and Prestige, Cambridge 1996, p. 122 ff.

€ 2.000 - 4.000



Lot 186



Lot 184

**RUSSIAN FEDERATION,
PERM CIS-URAL, MAGYARS**

189 Totenmaske, ca. 10.-11. Jahrhundert

Silber, Sockel

Die ovale Maske ist aus dünn gehämmertem Silberblech gearbeitet. Augen und Mund sind ausgeschnitten und wie der Maskenrand von punziertem Dekor umzogen. Diverse Bohrlöcher am Rand dienten der Fixierung.

Diese Masken wurden über einer seidenen Gesichtsbedeckung auf das Gesicht des Toten gelegt. Sie waren, wie das vorliegende Exemplar, oft aus Silber, einem verehrten heiligen Material gefertigt (nach Margolis, 2023, S. 81). Die Region Perm liegt im Vorland des Uralgebirges (Cis-Ural) am Fluss Kama im äußersten Osten des europäischen Teils Russlands. Neuere Forschungen belegen, dass die Uralregion, insbesondere die Region Perm (Perm Krai) und die Wolga-Ural-Region im 4. und 5. Jahrhundert von Magyaren besiedelt wurde, bis diese Ende des 9. Jahrhunderts in das Karpatenbecken abwanderten.

H: 18 cm

Provenance

German Private Collection
Belgian Private Collection

Burial mask, ca. 10th - 11th century
silver, base

The oval mask is crafted from thinly hammered silver sheet. The eyes and mouth are cut out and, like the mask's edge, are outlined with punched decoration. Various holes along the edge served to secure the mask in place.

These masks were placed over a silk face covering on the deceased. They were often made of silver, a revered sacred material, as in the present example (after Margolis, 2023, p. 81). The Perm region lies in the foothills of the Ural Mountains (Cis-Ural) along the Kama River in the far eastern part of European Russia. Recent research shows that the Ural region - particularly Perm Krai and the Volga-Ural area - was inhabited by Magyars in the 4th and 5th centuries, until they migrated to the Carpathian Basin at the end of the 9th century.

Publ. in

Ron Bronckers, Masks of the Evenki and Magyar - New Connections, in Tribal Art Magazine, XXV:3 (No. 100), Summer 2021, p. 74, fig. 4

Vgl. Lit.: Margolis, Richard, Ancient Bronze Art and Ethnographic Objects from Siberia and the Urals, 2nd rev. and exp. ed., Seattle 2023, p. 85 f.

€ 12.000 - 20.000



Photo: Studio R. Asselberghs-Frédéric Dehaen, Brussels

**RUSSIAN FEDERATION,
PERM KRAI, CHERDYNsky
(CHERDYN) DISTRICT**

**188 Amulett mit mythischer
Figur, ca. 7. - 8. Jahrhundert (*)**
Bronze, Sockel

Die hier vorliegende Tafel zeigt einen engen Bezug zu einer Gruppe von acht bedeutenden Tafeln, die in Cherdyn gefunden wurden und sich im Museum of Local Lore in Cherdynsky befinden (siehe Grusenmeyer-Bilquin & Woliner, 2024, S. 73, Fig. 1.). Diese sogenannten „Cherdyn-Tafeln“ gelten als Höhepunkte des Perm-Bronzekorpus. Während sie ursprünglich auf das 7. bis 8. Jahrhundert datiert wurden, haben spätere Forschungen ihr Alter auf das 1. bis 4. Jahrhundert n. Chr., also die späte Eisenzeit, korrigiert. Die vorliegende Plakette weist insbesondere in Bezug auf zwei Cherdyn-Tafeln (ebenda S. 73, fig. 1, ChKM-1927/1 & ChKM-1927/2) große stilistische Gemeinsamkeiten auf. Die Grundform der durchbrochen gearbeiteten Plakette wird durch eine zentrale Großfigur bestimmt, deren markante, flügelartige Arme und klauenbewehrte Füße besonders ins Auge fallen. Die Figur wird überfangen von einem scheibenförmigen Gesicht und auf Kopfhöhe flankiert von zwei kleinen Assistenzfiguren. Charakteristisch ist zudem die hervorstehende, hakenförmige Nase, die sich von der flachen Gussoberfläche abhebt und an einen Vogelschnabel erinnert.



*Cherdyn-Tafeln
Cherdyn Plaques*

Photos: Frédéric Dehaen

Die Forschung geht davon aus, dass alle Plaketten weibliche Gottheiten darstellen und archaische mythologische Muster widerspiegeln, die tief in einer matriarchalisch geprägten Tradition verwurzelt sind. Im Verlauf der Geschichte spielte die weibliche Figur innerhalb der uralischen Mythologie eine herausragende Rolle, insbesondere während der Altsteinzeit, als die uralischen Gemeinschaften als Jäger und Sammler lebten. Ihre Glaubensvorstellungen richteten sich vor allem auf weibliche Naturgeister, die in Landschaften wie Wäldern oder in Gewässern wie Flüssen, Seen und Quellen residierten. Mit dem Übergang zu einer sesshaften Lebensweise in der Jungsteinzeit wandelten sich diese animistischen Vorstellungen zu einer zentralen agrarischen Göttin, die häufig als Große Mutter oder Erd-Mutter bezeichnet wird. Merkmale der Ikonographie dieser Göttin - darunter Darstellungen weiblicher Gottheiten mit tierischen Gliedmaßen - blieben vom Bronzezeitalter bis ins Eisenzeitalter erhalten.

**Amulet with mythical figure,
ca. 7th - 8th century (*)**
bronze, base

The present plaque shows a close relationship to a group of eight significant plaques discovered in Cherdyn and now housed in the Museum of Local Lore in Cherdynsky (see Grusenmeyer-Bilquin & Woliner, 2024, p. 73, fig. 1). These so-called “Cherdyn Plaques” are considered highlights of the Perm bronze corpus. While they were originally dated to the 7th to 8th centuries AD, subsequent research has revised their chronology to the 1st to 4th centuries AD, corresponding to the late Iron Age.

The present plaque exhibits particularly strong stylistic affinities with two Cherdyn plaques (ibid., p. 73, fig. 1, ChKM-1927/1 & ChKM-1927/2). Its pierced composition is dominated by a central large figure, whose striking wing-like arms and clawed feet immediately draw the eye. The figure is surmounted by a disc-shaped face and flanked at head height by two small attendant figures. A further



Photo: Studio R. Asselberghs-Frédéric Dehaen, Brussels

distinctive feature is the prominent, hooked nose, which projects from the flat cast surface and evokes the form of a bird's beak.

Scholarly consensus suggests that all the plaques depict female deities, reflecting archaic mythological patterns deeply rooted in a matriarchal tradition.

Throughout history, the female figure has held a central role within Uralic mythology, particularly during the Paleolithic, when Uralic communities lived as hunters and gatherers. Their beliefs focused on female nature spirits inhabiting landscapes such as forests and bodies of water, including rivers, lakes, and springs. With the transition to a sedentary lifestyle in the Neolithic, these animistic beliefs transformed into a central agrarian goddess, often referred to as the Great Mother or Earth Mother. Traits of this goddess's iconography, including depictions of female deities with animal limbs, persisted from the Bronze Age into the Iron Age.

H: 16,5 cm

Provenance

Belgian Private Collection
Portuguese Private Collection

Vgl. Lit.: Grusenmeyer-Bilquin, Karim & Isabelle D. Woliner, Frozen Magic, The Ancient Art of Siberia, 2024, p. 73, fig. 1.

€ 15.000 - 30.000



RUSSIA, SIBERIA, KULAI

190 Amulett: anthropomorphes
Gesicht
Bronzeguss

Amulet: anthropomorphic face
bronze cast

M: 5,2 cm x 3,5 cm

Provenance
Northern European Collection

€ 800 - 1.600

ARCTIC CULTURES

CANADA - ALASKA - GREENLAND, INUIT

191 Miniaturfigur
Bein

Miniature figure
bone

H: 4,3 cm

Provenance
Jeffrey Myers, New York, USA

€ 800 - 1.500



*Objekte der französischen
Künstler-Sammlung Claude Jaget*

*Objects from the collection
of the french artist Claude Jaget*

MALI, DOGON

192 Stehende weibliche Figur
Holz, Pigmente

Standing female figure
wood, pigments

H: 37 cm

Provenance
Claude Jaget, Darmstadt, Germany

€ 1.000 - 2.000





Lot 195

CÔTE D'IVOIRE, GURO

195 Zoomorphe Maske „zamble“
Holz, Pigmente

Zoomorphic mask „zamble“
wood, pigments

H: 40 cm

Provenance
Claude Jaget, Darmstadt, Germany

€ 800 - 1.500

CÔTE D'IVOIRE, BAULE

194 Stehende weibliche Figur
„blolo bla“
Holz, Pigmente, weiße Miniaturper-
len, Sockel

Standing female figure „blolo bla“
wood, pigments, white miniature
beads, base

H: 53,5 cm

Provenance
Claude Jaget, Darmstadt, Germany

€ 1.500 - 3.000

SIERRA LEONE, LIMBA

193 Anthropomorphe Trompete
Holz, altes Auktionslabel „174“, hand-
geschriebenes Sammlungsetikett
„541“, Altreparaturen

Anthropomorphic trumpet
wood, old auction label „174“, hand-
written collection label „541“, old
restorations

H: 56,5 cm

Provenance
Claude Jaget, Darmstadt, Germany

Vgl. Lit.: Celenko, Theodore, A treasury
of African Art from the Harrison Eitel-
jorg Collection, Bloomington 1983, p.
58, ill. 42

€ 600 - 1.200



Lot 193



Lot 194



NIGERIA, EKET

196 Runde Gesichtsmaske der „ekpo“- Gesellschaft
Holz, Pigmente, Sockel
Diese kleinen runden Masken sollen laut Neyt bei Yamswurzelfesten und bei aufwändigen Begräbnissen von wohlhabenden Mitgliedern der „ekpo“-Gesellschaft aufgetreten sein.

H: 18 cm

Provenance
Claude Jaget, Darmstadt, Germany

Round face mask of the „ekpo“ society
wood, pigments, base
These small round masks are said by Neyt to have appeared at yam festivals and at elaborate funerals of wealthy members of the „ekpo“ society.

Vgl. Lit.: Neyt, François, L'Art Eket, Paris 1979, p. 16, ill. 18

€ 800 - 1.600



D. R. CONGO, LUBA-HEMBA

197 Männliche Ahnenfigur „singiti“
Holz, Pigmente, Sockel

Male ancestor figure „singiti“
wood, pigments, base

H: 56,5 cm

Provenance
Merton Simpson, New York, USA
Claude Jaget, Darmstadt, Germany

AHDRC: 0029110

€ 3.000 - 6.000

**GABON, KOTA, HAUT-OGOOUÉ, SOUTHERN
OBAMBA (MBANGWE)**

**198 Reliquiarwächterfigur
„boho-na-bwete“**

Holz, Metallblech,
Vergleichbare Arbeiten, vermutlich aus der Hand des selben Künstlers siehe AHDRC 0048118 und 0223602 (letzte publiziert bei bei A. und F. Chaffin, 1979).
Robert Lehuard, Autor von Notes d'un voyage au Moyen-Congo 1924-1933, lebte zwölf Jahre in Brazzaville und sammelte drei Figuren dieses Typs unter den südlichen Kota.
Louis Perrois erläutert in Arts du Gabon: Les Arts Plastiques du Bassin de l'Ogooué (Arnouville, 1979, S. 172 f.), dass sich der Ursprung dieses spezifischen Kota-Stils präzise auf die Familie von Bildhauern zurückführen lässt, die im Dorf Otala ansässig war, nördlich von Akiéni am Fluss Lekoni. Der Otala-Clan, von dem das Dorf seinen Namen erhielt, ist mit den Obamba von Séré verwandt.
Der bedeutendste Künstler aus Otala war Häuptling Okwéré, eine herausragende Persönlichkeit im „ndjobi“-Initiationskult. Nach Perrois' Angaben war Okwéré zur Zeit seiner Recherchen bereits hochbetagt und entstammte einer angesehenen Familie von Häuptlingen und Künstlern. Er war der Enkel des renommierten Künstlers Aligni, der um 1920 im hohen Alter verstarb.

H: 49,5 cm

Provenance

Robert Lehuard, France
Raoul Lehuard, Arnouville, France
Claude Jaget, Darmstadt, Germany

**Reliquary guardian figure
„boho-na-bwete“**

wood, metal sheet,
For comparable works, presumably by the same artist, see AHDRC 0048118 and 0223602 (last of which was published by A. and F. Chaffin, 1979).
Robert Lehuard, author of Notes d'un voyage au Moyen-Congo 1924-1933, lived in Brazzaville for twelve years and collected three figures of this type among the southern Kota.
Louis Perrois explains in Arts du Gabon: Les Arts Plastiques du Bassin de l'Ogooué (Arnouville, 1979, p. 172 f.), that the origin of this specific Kota style can be traced precisely to the family of sculptors who lived in the village of Otala, north of Akiéni on the Lekoni River. The Otala clan, from which the village takes its name, is related to the Obamba of Séré.
The most important artist from Otala was Chief Okwéré, a prominent figure in the „ndjobi“ initiation cult. According to Perrois, Okwéré was already very old at the time of his research and

came from a distinguished family of chiefs and artists. He was the grandson of the renowned artist Aligni, who died at an advanced age around 1920.

Publ. in

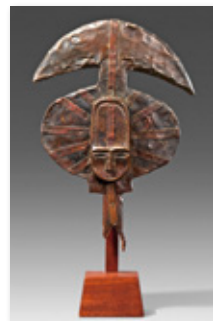
Lehuard, Raoul, De l'origine du masque ,tsaye, in: Arts d'Afrique Noire 4, (1972:27), photo 3



YALE: 0048107

Vgl. Lit.: Chaffin, François & Alain, L'Art Kota, Meudon o. J., p. 249 (AHDRC 0223602)
Perrois, Louis, Arts du Gabon, Paris 1979, p. 173, ill. 168

€ 4.500 - 9.000



AHDRC 0048118
Photo: Lempertz, Brussels



AHDRC 0223602
Photo: Chaffin 1979

*Vermutlich aus der Hand
des selben Künstlers siehe
AHDRC 0048118 und
0223602
presumably by the same
artist, see AHDRC 0048118
and 0223602.*





Lot 200

Objekte einer kleinen deutschen Kolonialsammlung

Objects of a small german colonial collection

CAMEROON GRASSFIELDS, BAMENDA

199 Hut
Korbgeflecht, Tierhaut, Pflanzenfasern

Hat
basketry, animal skin, plant fibres

H: 18,5 cm

Provenance
Manfred Ritter, Reutlingen, Germany

€ 400 - 800

CAMEROON, BANE

200 Prachtvoller Stab / Szepter
Holz, rep.
Für den einzig vergleichbaren Stab aus der Sammlung Kjersmeier, siehe AHDRC 0137776, L: 106 cm
dazu:
Stab, Kamerun, Bane / Bulul, L: 120 cm

Magnificent staff / scepter
wood, rest.
For the only comparable staff from the Kjersmeier Collection, see AHDRC 0137776
In addition:
staff, Cameroon, Bane / Bulul, L: 120 cm

L: 106 cm

Provenance
Manfred Ritter, Reutlingen, Germany

€ 800 - 1.500



GABON, FANG

201 Behälter
Kupferlegierung (Bronze, Messing), Echsenhaut
Ein vergleichbares Objekt siehe AHDRC 0160355.
Oft als Schießpulverbehälter bezeichnet, dienten diese aber laut Tessmann nicht der Aufbewahrung von Schießpulver, sondern von Kugeln. Der vergleichsweise große Durchmesser der Öffnung stützt diese Annahme, da er zum Laden einer Feuerwaffe unpraktisch wäre.
Die Verwendung von Reptilienhaut verweist auf einen klaren Kriegs- bzw. Machtkontext, wie er auch von reich verzierten Schwertscheiden und anderen zeremoniellen Waffenobjekten der Fang bekannt ist. Solche Materia-

lien sind charakteristisch für persönliche Prestigeobjekte hochrangiger Individuen und verbinden funktionale Formen mit symbolischer Bedeutung.

Container
copper alloy (bronze, brass) sheets and tacks, lizard skin
For a comparable object, see AHDRC 0160355.
Often referred to as gunpowder containers, according to Tessmann these were not used to store gunpowder, but bullets. The comparatively large diameter of the opening supports this assumption, as it would be impractical for loading a firearm.
The use of reptile skin points to a clear context of war or power, as is

also known from richly decorated sword sheaths and other ceremonial weapon objects of the Fang. Such materials are characteristic of personal prestige objects of high-ranking individuals and combine functional forms with symbolic meaning.

H: 14,5 cm

Provenance
Manfred Ritter, Reutlingen, Germany

Vgl. Lit.: Tessmann, Günter, Die Pangwe, Bd. 2, Berlin 1913, p. 244, ill. c

€ 2.000 - 4.000

CAMEROON, FANG

202 Sechs Schwerter
Stahl, Holz

Six swords
steel, wood

L: 52 cm - 60 cm

Provenance
Manfred Ritter, Reutlingen, Germany

€ 600 - 1.200

D. R. CONGO, AZANDE

203 Schwertmesser
Metall, Holz, auf dem Griff handschriftlich beschriftet: „23366 Kongo Frobenius“
Diese Klingen werden nicht nur als Waffen benutzt, sondern auch als Brautgeld. Laut freundlicher Auskunft des Provenienzforschers Markus Himmelsbach stammt vorliegendes Schwertmesser mit der Inventarnummer 023366 aus der Sammlung Frobenius (Liste 503c) und gelangte 1902 in die Bestände des Linden-Museums Stuttgart. Die Abgabe erfolgte am 29. August 1941 an T. Jericho.

Sword knife
metal, wood, handwritten note on the handle: „23366 Congo Frobenius“
These blades are not only used as weapons, but also as dowry.
According to information kindly provided by the provenance researcher Markus Himmelsbach, the present sword knife bearing the inventory number 023366 originates from the Frobenius Collection (list no. 503c) and entered the holdings of the Linden Museum Stuttgart in 1902. It was transferred on 29 August 1941 to T. Jericho.

H: 53 cm



Provenance
Leo Frobenius (1873-1938), Berlin, Germany
Linden-Museum, Stuttgart, Germany (1902)
T. Jericho (1941)
Manfred Ritter, Reutlingen, Germany

Vgl. Lit.: Zirngibl, Manfred A. & Werner Fischer, Afrikanische Waffen, Passau 1978, p. 62, ill. 86

€ 800 - 1.600

D. R. CONGO, LOBALA

204 Kultmesser „bango“, „bwagambanza“
Stahl, Holz, Kupfer, handschriftlich beschriftet „Schlossberger“ und „82755“, „Kongo Schlossberger“
Vorliegendes Kultmesser mit der Inventarnummer 082755 stammt aus der Sammlung Schlossberger (Liste 1223) und ist 1913 in die Bestände des Linden-Museums eingegangen. Die Abgabe erfolgte am 14. Februar 1942 an T. Jericho.

Cult knife „bango“, „bwagambanza“
steel, wood, copper, handwritten inscriptions „Schlossberger“ and „82755“, „Kongo Schlossberger“
The present ritual knife bearing the inventory number 082755 originates from the Schlossberger Collection (list no. 1223) and entered the holdings of the Linden Museum in 1913. It was transferred on 14 February 1942 to T. Jericho.

H: 51 cm

Provenance
Collection Schlossberger
Linden-Museum, Stuttgart, Germany (1913)
T. Jericho (1942)
Manfred Ritter, Reutlingen, Germany

Vgl. Lit.: Zirngibl, Manfred A. & Alexander Kubetz, Panga na visu, Riedlhütte 2009, p. 115, ill. 250

€ 500 - 1.000



D. R. CONGO, MBOLE

205 Messer
Stahl, Kupferdraht, mit lederbezogener Holzscheide

Knife
steel, copper wire, with leather-covered wooden sheath

H: 35 cm

Provenance
Manfred Ritter, Reutlingen, Germany

Vgl. Lit.: Zirngibl, Manfred A. & Werner Fischer, Afrikanische Waffen, Passau 1978, p. 121

€ 300 - 600

D. R. CONGO, NGOMBE

206 Kult- und Exekutionsmesser „ngulu“, „mbulu“ oder „m’boutou“
Metall, Holz

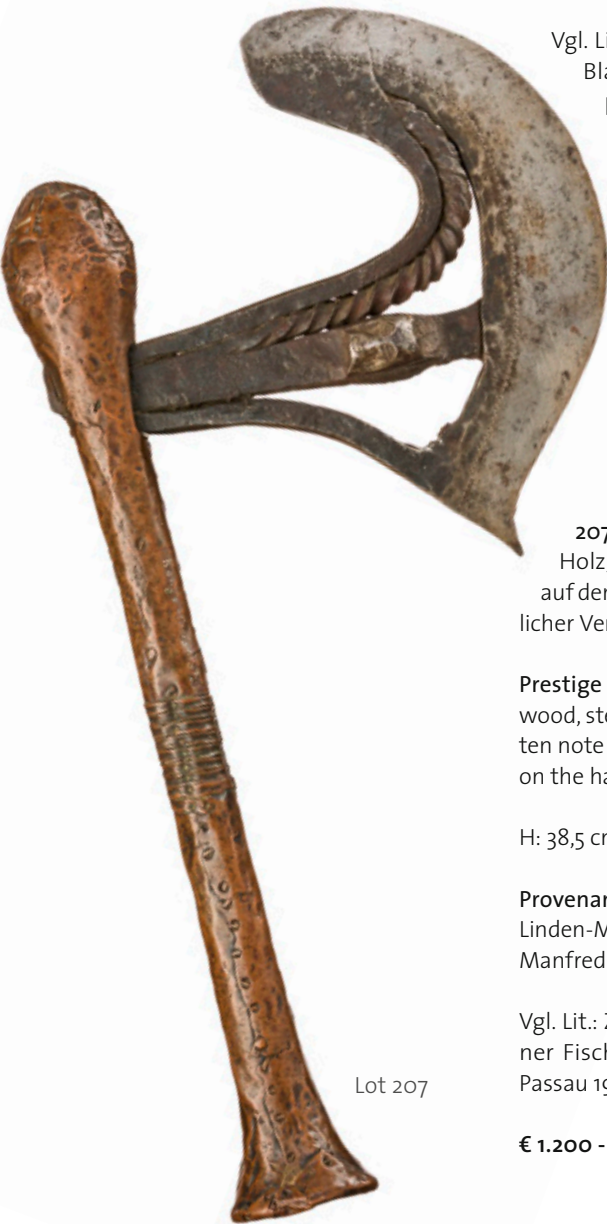
Cult and execution knife „ngulu“, „mbulu“ or „m’boutou“
metal, wood

H: 57 cm

Provenance
Manfred Ritter, Reutlingen, Germany

Vgl. Lit.: Rider, Ethan, 100 African Blades, San Francisco 2021, p.110 f, ill. 46

€ 300 - 600



D. R. CONGO, SONGYE

207 Prestigeaxe
Holz, Stahl, Kupfer (-legierung), auf dem Stiel zweimal handschriftlicher Vermerk „Freistaat Kongo“

Prestige axe
wood, steel, copper (alloy), handwritten note „Free State of Congo“ twice on the handle

H: 38,5 cm

Provenance
Linden-Museum, Stuttgart, Germany
Manfred Ritter, Reutlingen, Germany

Vgl. Lit.: Zirngibl, Manfred A. & Werner Fischer, Afrikanische Waffen, Passau 1978, p. 163, ill. 295

€ 1.200 - 3.000



Lot 208

UGANDA

208 Schild
Rinderhaut, Holz, farbige Bemalung,
„Satenaki Uschaschi DO“

Shield
cow hide, wood, polychrome paint,
„Satenaki Uschaschi DO“

Provenance
Manfred Ritter, Reutlingen, Germany

Vgl. Lit.: Zirngibl, Manfred A. & Dieter
Plaschke, Afrikanische Schilde, Mün-
chen 1992, p. 42, ill. 22

H: 118,5 cm

€ 600 - 1.200



Lot 209

KENYA, MASAI

209 Schild „olono“
Rindsleder, Pigmente, Holzstab

Shield „olono“
cowhide, pigments, wooden pole

H: 92 cm

Provenance
Manfred Ritter, Reutlingen, Germany

€ 600 - 1.200

KENYA, MASAI / SOUTH AFRICA, NGUNI

210 Elf Speere
Stahl, Holz, fünf Speere der Massai, L:
137,5 - 223 cm; vier Speere der Nguni,
L: 92 - 177,5 cm; Haumesser, L: 88 cm;
Langsichel, L: 117 cm

Eleven spears
steel, wood, five Masai spears, l:
137,5 - 223 cm; four Nguni spears, l:
92 - 177,5 cm; cleaver, l: 88 cm; long
sickle knife, l: 117 cm

Provenance
Manfred Ritter, Reutlingen, Germany

Vgl. Lit.: Wiethase, Hendrik, Pfeile,
Bogen und Speere Afrikas, Wettin
2022, p. 297

€ 400 - 800



*Für ein vergleich-
bares Objekt siehe
AHDRC 0170323.*

*For a comparable
object see AHDRC
0170323.*



TANZANIA, KEREWÉ

211 Seltener alter Schild
leichtes Holz, farbige Bemalung,
handschriftliche Vermerke auf der
Rückseite „D.O.Afr.“ und „MUANZA
WAKEREWÉ“

Die Kerewe leben hauptsächlich auf
Ukerewe im Südosten des Viktoria-
sees. Herstellung und Nutzung der
Holzschilde endeten laut Plaschke
/ Zirngibl wohl früh im 20. Jh.; um
1940 seien sie kaum noch anzutref-
fen gewesen.

Rare old shield
light wood, polychrome paint, hand-
written notes on the back „D.O.Afr.“
and „MUANZA WAKEREWÉ“
The Kerewe people mainly live on
Ukerewe in the south-east of Lake
Victoria. According to Plaschke and
Zirngibl, the production and use of
wooden shields probably came to
an end in the early 20th century; by
around 1940, they were rarely seen.

H: 97,5 cm

Provenance
Manfred Ritter, Reutlingen, Germany

Vgl. Lit.: Zirngibl, Manfred A. & Dieter
Plaschke, Afrikanische Schilde, Mün-
chen 1992, p. 78 f.

€ 1.500 - 3.000



NAMIBIA, OVAMBO

213 Konvolut von drei Objekten
Messer mit Scheide „omuele“ oder „omukonde“, H: 52,5 cm; schmaler Reif aus Messing(?)draht, D: 9 cm; dazu: Behälter für „buchu“, Nama, Namibia, Schildkrötenpanzer, Lederstreifen mit aufgefädelten Perlen, L: 10 cm



Lot 213

Set of three items
knife with sheath „omuele“ or „omukonde“, h: 52.5 cm; narrow bracelet made of brass(?) wire, d: 9 cm; additionally: container for „buchu“, Nama, Namibia, turtle shell, leather strips with threaded beads, l: 10 cm

Provenance
Manfred Ritter, Reutlingen, Germany

€ 500 - 1.000

NAMIBIA, HERERO

212 Traditionelle Frauenkopfbedeckung „ekori“

Ziegenhaut

Der Kopfschmuck „ekori“ wurde bei besonderen Gelegenheiten ausschließlich von verheirateten Frauen getragen. Der Schleier aus Tierhaut wurde eingerollt und umrahmte das Gesicht der Frau.

Nur wenn eine junge Braut in feierlicher Prozession zur Hütte ihres Ehemannes eskortiert wurde, trug sie den Schleier offen, so dass er ihr Gesicht verhüllte. Auch wenn eine Frau als Witwe in ihr Elternhaus zurückkehrte, trug sie ihr Gesicht in dieser Weise verhüllt. Dieser Typus von Kopfbedeckung stammt aus dem 19. Jahrhundert oder aus früherer Zeit. Der „ekori“ wird heute nicht mehr getragen. Im späten 19. Jahrhundert, im Zuge der Christianisierung, wurde er von einer Kopfbedeckung aus Stoff, „otjikaiva“ genannt, ersetzt.

H: 42 cm, L: 58 cm

Provenance
Manfred Ritter, Reutlingen, Germany



Photo: G.D. Gibson, 1953

Traditional women's headdress „ekori“

goatskin

The headdress „ekori“ was worn exclusively by married women on special occasions. The veil of animal skin was rolled up and framed the woman's face.

Only when a young bride was escorted in solemn procession to her husband's hut did she wear the veil open so that it covered her face. Even when a woman returned to her parental home as a widow, she wore her face veiled in this way.

This type of headgear dates from the 19th century or earlier. The „ekori“ is no longer worn today. In the late 19th century, in the course of Christianization, it was replaced by a headgear made of fabric, called „otjikaiva“.

Vgl. Lit.: Arnoldi, Mary Jo & Christine Mullen Kreamer, *Crowning achievements*, Los Angeles 1995, p. 36 f.

€ 2.000 - 4.000



Lot 212

SOUTH AFRICA, NDEBELE

214 Konvolut Perlenschmuck
8 Stk., Halsreif mit Miniaturglasperlen, Ndbele, D: 11 cm;
Perlenobjekt, Bamilke, Kameruner Grasland, D: 29 cm; Kopfschmuck aus Straußeneierschalen, San, 52 cm; zwei Lederreifen mit Besatz aus Kaurischnecken und Miniaturglasperlen, D: 14 cm; Kette aus roten und blauen Miniaturglasperlen, L: 66 cm; zwei Muschelringe, D: 5 cm und 6,5 cm

Set of bead jewellery
8 pcs, neck ring with miniature glass beads, Ndbele, d: 11 cm;
beaded object, Bamileke, Cameroon Grassfields, d: 29 cm; headband made from ostrich eggshells, San, 52 cm; two leather headbands trimmed with cowrie shells and miniature glass beads, d: 14 cm; necklace made from red and blue miniature glass beads, l: 66 cm; two shell rings, d: 5 cm and 6.5 cm

Provenance
Manfred Ritter, Reutlingen, Germany

€ 400 - 800

SOUTH AFRICA, ZULU & SWASI

215 Fünf Keulen
Holz, drei Keulen, Zulu, L: 60 - 87 cm; eine Keule, Swasi, L: 63 cm, dazu: Keule, Ovambo, Angola, L: 44,5 cm

Five clubs
wood, three clubs, Zulu, l: 60 - 87 cm; one club, Swazi, l: 63 cm, additionally: club, Ovambo, Angola, l: 44.5 cm

Provenance
Manfred Ritter, Reutlingen, Germany

€ 300 - 650

Objekte einer Wiener Privatsammlung

Objects from a Vienna Private Collection

MALI, DOGON

216 Jägermaske „dana-na“
Holz
„Dana-na“ trägt Speer, Fliegenwedel und einen Lederbeutel, der mit magischen Ingredienzen gefüllt ist. Die Maskengestalt vollführt wilde Tänze, wobei sie die Bewegungen eines Jägers imitiert, der ein Beutetier verfolgt.

Hunter mask „dana-na“
wood
„Dana-na“ carries a spear, a fly-whisk and a leather bag filled with medicine. It dances around gesturing wildly and imitating the movements of a hunter stalking game.

H: 61 cm

Provenance
Alfons Bermel, Berlin, Germany
Austrian Private Collection, Vienna

Vgl. Lit.: Blom, Huib, Dogon, Images and tradition, Bassins 2010, p. 349 ff.

€ 800 - 1.600

MALI, DOGON

217 Zoomorphe Maske
Holz, Pigmente

Zoomorphic mask
wood, pigments

L: 62 cm

Provenance
Austrian Privat Collection, Vienna

€ 500 - 1.000



Lot 216



Lot 220

CÔTE D'IVOIRE, SENUFO

219 Große weibliche Figur
„doogelee“ oder „deble“
Holz, Sockel

Large female figure „doogelee“
or „deble“
wood, base

H: 150,5 cm

Provenance
Austrian Private Collection, Vienna

Vgl. Lit.: Förster, Till, Die Kunst der
Senufo aus Schweizer Sammlungen,
Zürich 1988, p. 68 ff.

€ 800 - 1.500

CÔTE D'IVOIRE, SENUFO

220 Stehende weibliche Figur
„pombia“ (pl. „pombibele“)
schwarze klebrige Opferpatina, stel-
lenweise krustiert

Standing female figure „pombia“
(pl. „pombibele“)
sticky black sacrificial patina, encrus-
ted in places

H: 98,3 cm

Provenance
Austrian Private Collection, Vienna

€ 1.200 - 2.000

BURKINA FASO, GURUNSI, NUNA

218 Nashornvogelmaske mit
Vogel und Chamäleon
Holz, Pigmente

Hornbill mask with bird and
chameleon
wood, pigments

H: 105,5 cm

Provenance
Wolfgang Klein, Vienna, Austria
Austrian Private Collection, Vienna

Vgl. Lit.: Roy, Christopher D., Land of
the flying masks, München 2007, ill.
57 ff.

€ 800 - 1.600



Lot 218



CÔTE D'IVOIRE, BAULE

221 Weibliche Figur „asie usu“
Holz, Pigmente, Stoff, Glasperlen,
Sockel

Female figure „asie usu“
wood, pigments, cloth, glass beads,
base

H: ca. 49,5 cm

Provenance
Austrian Private Collection, Vienna

€ 1.800 - 4.000



CÔTE D'IVOIRE, BAULE

222 Sitzende weibliche Figur
Holz, Pigmente, alte Sammlungsnr.
„4193P“

Seated female figure
wood, pigments, old collection no.
“4193P”

H: 42 cm

Provenance
Austrian Private Collection, Vienna

€ 2.500 - 5.000



Lot 224

NIGERIA, MUMUYE

224 Zoomorphe Helmmaske
„vaa-bong“ („vabong“ / „vabon“)
Holz, Pigmente, krustierte Patina
Vergleichbare Masken siehe AHDRC
0158321 und 0158322.

H: 47,5 cm

Provenance
Wolfgang Klein, Vienna, Austria
Austrian Private Collection, Vienna

Zoomorphic helmet mask
„vaa-bong“ („vabong“ / „vabon“)
wood, pigments, encrusted patina,
Comparable masks see AHDRC
0158321 and 0158322.

Vgl. Lit.: Berns, Marla C. et. al., Arts of
the Benue River Valley, Los Angeles
2011, p. 331, ill. 10.26

€ 500 - 1.000

TOGO, MOBA

223 Männliche Schreinfigur „tchitcherik sakwa“ (pl. „tchitcheri sakap“)
Holz, Pigmente
„Tchitcheri sakap“ stellen die alten Ahnen der jeweiligen Clans dar und sind nach ihnen benannt. Diese Ahnen sind bestimmten Distrikten, Dörfern oder einzelnen Dorfabschnitten zugeordnet und verkörpern deren genealogische, historische und symbolische Identität. Früher wurden sie im Zusammenhang mit der Jagd verwendet. Als diese an Bedeutung verlor, verlagerte sich ihre Funktion darauf, erfolgreiche Ernten zu sichern. Die große Clanskulptur wurde angerufen, um das Wohlergehen, die Sicherheit und den Wohlstand des gesamten Dorfes und des Clans zu gewährleisten.

Male shrine figure „tchitcherik sakwa“
(pl. „tchitcheri sakap“)
wood, pigments
„Tchitcheri sakap“ represented and were named after ancient clan ancestors of particular districts, villages, or sections of villages.
In earlier times, they were used in the context of hunting. When this lost its importance, their role shifted to ensuring successful harvests. The large clan sculpture was invoked to safeguard the welfare, security, and prosperity of the entire village and clan.

H: 109,5 cm

Provenance
Austrian Private Collection, Vienna

Vgl. Lit.: Christine Mullen Kreamer, Moba shrine figures, in: African Arts, February 1987, Vol. XX, No 2, p. 52 ff.

€ 1.200 - 2.500



Photo: Christine Mullen Kreamer

Diese beeindruckenden Holzskulpturen, „tchitcheri sakap“ („sakab“ bedeutet übersetzt „alte Männer“), wurden mindestens bis zur Leisten- und mitunter bis zur Mitte der Taille in den Boden eingelassen. Ein entsprechendes Feldfoto publiziert bei Mullen Kreamer, Moba shrine figures, in: African Arts, February 1987, Vol. XX, No 2, S. 55 unten links.

These impressive wooden carvings, called „tchitcheri sakap“ („sakab“ means „old men“), were planted in the ground at least to groin level and sometimes to midwaist. A corresponding field photograph is published in Mullen Kreamer, Moba Shrine Figures, in African Arts, February 1987, Vol. XX, No. 2, p. 55, lower left.





Lot 226

NIGERIA, IGBO

226 Anthropomorphe Maske mit Hörnern
Holz, Pigmente

Anthropomorphic mask with horns
wood, pigments

H: 27 cm

Provenance
Wolfgang Klein, Vienna, Austria
Austrian Private Collection, Vienna

€ 400 - 800

NIGERIA, IDOMA / IGBO

227 Anthropomorphe Gesichtsmaske mit Leopard
Holz, Kaolin, schwarzes Pigment, Fell / Tierhaar, separat gearbeitete Zähne (einer ausgebrochen), rest.

Anthropomorphic face mask with leopard
wood, kaolin, black pigment, fur / animal hair, separately carved teeth (one broken), rest.

H: 28,5 cm

Provenance
Wolfgang Klein, Vienna, Austria
Austrian Private Collection, Vienna

€ 450 - 900

NIGERIA, IJAW

225 Anthro-po-zoomorphe Wassergeistmaske
Holz, Pigmente, Tierhaar, Augen mit Spiegelglaseinlage (eine ausgebrochen), Rückenflosse separat gearbeitet, rest.

Die Ijaw leben im Nigerdelta, hauptsächlich vom Fischfang. Ihr Leben ist stark vom Wasser geprägt, weshalb Wassergeister „owu“ in ihren religiösen Vorstellungen eine große Rolle spielen.

Sie werden durch Masken verkörpert, die stets menschliche Züge mit denen von Wasserwesen kombinieren. In ihrem äußeren Erscheinungsbild variieren die Masken sehr stark, denn sie spiegeln die visionäre oder geträumte Erscheinung von Wassergeistern seitens des jeweiligen Schnitzers wider. Tanzaufsätze wie der vorliegende, wurden bei Maskentänzen der „ekine“ und „sekiapu“ - Männergesellschaft verwendet. Die Auftritte der Masken waren bunte Spektakel mit hohem Unterhaltungswert und sollten die Wassergeister dazu animieren, die Menschen in den verschiedensten Belangen zu unterstützen.

Die Vorführungen sollten das Gebahren von Wassergeistern nachahmen. Oft kamen die Maskentänzer sogar aus dem Wasser hervor oder verschwanden wieder dahin.

L: 104 cm

Anthro-po-zoomorphic water spirit mask
wood, pigments, animal hair, eyes with mirrored glass inlay (one missing), dorsal fin separately crafted, rest.

The Ijaw live in the Niger Delta, relying mainly on fishing. Their lives are deeply shaped by water, which is why water spirits, „owu“, play a central role in their religious beliefs.

These spirits are embodied through masks that always combine human features with those of aquatic beings. The outward appearance of the masks varies greatly, as they reflect the visionary or dreamt image of water spirits as conceived by the individual carver. Headaddresses like the present one were used in the mask dances of the „ekine“ and „sekiapu“ men's society. The performances of the masks were colorful spectacles with high entertainment value and were intended to encourage the water spirits to assist people in various aspects of life.

The performances were meant to imitate the behavior of the water spirits. Often, the masked dancers even emerged from the water or returned to it.

Provenance
Wolfgang Klein, Vienna, Austria
Austrian Private Collection, Vienna

€ 500 - 1.000



Lot 225



Lot 229

NIGERIA, YORUBA

229 Orakeldose mit Tiermotiv
Holz, satte, stellenweise krustierte Patina

Oracle box with animal motif
wood, rich, partially encrusted patina

D: 43 cm

Provenance
Wolfgang Klein, Vienna, Austria
Austrian Private Collection, Vienna

€ 400 - 850

NIGERIA, YORUBA / IJEBU

230 Helmaufsatz mit Vogelfigur
Holz, Pigmente

Helmet crest with bird figure
wood, pigments

L: ca. 46 cm

Provenance
Wolfgang Klein, Vienna, Austria
Austrian Private Collection, Vienna

€ 400 - 800

NIGERIA, IDOMA / IGALA

228 Anthropomorphe Helmmaske
Holz, Pigmente, Pflanzenfasern, rest.
Im kulturellen Umfeld von Idoma und Igala dienen solche Masken in öffentlichen Auftritten dazu, Ahnen- bzw. Autoritätspräsenz sichtbar zu machen: Sie begleiten vor allem Gedenk- und Bestattungsriten sowie größere Gemeinschaftsereignisse, schützen und ordnen symbolisch den sozialen Raum und wirken als moralische Instanz zwischen Lebenden und Jenseits.

H: 43,5 cm

Antropomorphic helm mask
wood, pigments, plant fiber, rest.
In the cultural context of the Idoma and Igala, such masks are performed in public appearances to make ancestral and/or authority presence visible: they accompany primarily commemorative and funerary rites as well as larger community events, protect and symbolically regulate the social sphere, and act as a moral instance mediating between the living and the world beyond.

Provenance
Gerhard Vesely, Bad Vöslau, Austria (1997)
Austrian Private Collection, Vienna

€ 2.000 - 4.000



Lot 228



Lot 232

LIBERIA, BASSA

231 Miniaturmaske „geh-naw“
Holz

Miniature mask „geh-naw“
wood

H: 8 cm

€ 400 - 800

LIBERIA, DAN, LDAMIE OF GA-PLE

232 Stehende männliche Figur
Gelbguss, beschädigt
Ldamie, ein Messinggießer aus Zonleh im Nordosten Liberias, verbrachte sein Leben überwiegend in Ga-ple. In Bezug auf seine Lebensdaten ist wenig bekannt, doch dürfte sein Schaffen hauptsächlich in den 1920er / 30er Jahren gelegen haben.



*Ldamie of Ga-ple, 1940
Photo: Donner*

Er erlernte das Messinggießen von seinem Verwandten Munmie und perfektionierte seine Kunst, indem er alltägliche Szenen des Dorflebens in metallene Genrefiguren verwandelte. Ldamie schöpfte seine künstlerischen Ideen aus Träumen, die nach dem Glauben der Dan als Kanal zur spirituellen Kraft „dü“ gelten und ihn zu einem gefeierten Künstler werden ließen.

Male standing figure brass, damaged

Ldamie, a brass caster from Zonleh in northeastern Liberia, spent most of his life in Ga-ple. Little is known about his exact dates, though his work likely falls mainly in the 1920s and 1930s. He learned brass casting from his relative Munmie and refined his craft by transforming everyday village scenes into metal genre figures.

Ldamie drew his artistic inspiration from dreams, which in Dan belief serve as a channel to the spiritual force “dü,” and which helped shape his reputation as a celebrated artist.

H: 16,7 cm

Provenance

German Private Collection, Hamburg

Vgl. Lit.: Johnson, Barbara C., Four Dan Sculptors, San Francisco 1987, p. 53 ff.

€ 800 - 1.600

SIERRA LEONE, TEMNE

233 Stehende weibliche Figur
Holz, teils ölige Patina, Miniaturglasperlen, Metallringe, Sockel

Standing female figure
wood, partly oily patina, miniature glass beads, metal rings, base

H: 32 cm

Provenance

Henk Kouw, Amsterdam, The Netherlands
Eckehard Lehmann, Hildesheim, Germany

€ 1.800 - 3.500





Photo: Fred Bowald

GUINEA, TOMA

234 Zoomorphe Maske „angbai“ oder „nyangbai“

Holz, Metallblech, Krustenpatina, Sockel

Die Loma oder Toma leben auf beiden Seiten der Grenze zwischen Liberia und Guinea. Die wichtigste Initiationsgesellschaft in dieser Region ist die „poro“-Gesellschaft.

Der „angbai“- oder „nyangbai“-Maskentypus repräsentiert eine der vielen Inkarnationen des höchsten Wesens „ngafui“ oder „afui“.

Die Maskenfigur begleitet die jungen Initianten auf ihrem Weg in das geheime abgeschiedene Buschlager und eskortiert sie danach wieder ins Dorf zurück. Die Maske wird ergänzt durch ein beeindruckendes Kostüm aus Katzen- oder Affenfellen.

Zoomorphic mask „anbai“ or „nyangbai“

wood, metal sheet, encrusted patina, base

The Loma, or Toma, live on both sides of the Liberia / Guinea border. The principal men's initiation society throughout the area is the „poro“ society. The wooden „angbai“ or „nyangbai“ mask represents one of several incarnations of the Supreme Being „ngafui“ or „afui“. The „angbai“ customarily accompanies the young future initiates into the forest, the sacred and exclusive „poro“ domain. On completion of the initiation rituals, the „angbai“ then escorts the young men back to the village. The mask-wearer's impressive costume is made of feline or monkey furs.

H: 45 cm

Publ. in



Schädler, Karl-Ferdinand, Encyclopedia of African Art and Culture, Munich 2009, p. 378, Galerie Simonis, Simonis, Afrikanische Kunst, Düsseldorf, p. 4

Vgl. Lit.: Carini, Vittorio, Artes Africanae, Quaderno 1, Le maschere dei Toma/ Loma, Udine 2009, p. 25
Carey, Neil, Masks of the Koranko Poro, Amherst 2007, p. 29, fig. 11

Provenance

Henricus Simonis, Düsseldorf, Germany

€ 5.000 - 10.000





MALI, BAMANA

235 Stehende weibliche Figur
„jo nyeleni“
Holz, Pigmente, rest., Sockel

Standing female figure „jo nyeleni“
wood, pigments, rest., base

H: 51,5 cm

Provenance
Italian Private Collection

€ 800 - 1.600

MALI, BAMANA

236 Tanzaufsatz „chiwara“ /
„tjiwara“ / „ci-wara“, vor 1918
Holz, Pigmente, Pflanzenfasern,
Tierhaare

Die „chi wara“- Maske stellt ein kom-
posites Tier dar, das Merkmale von
Antilope, Erdferkel und Schuppentier
vereint. Alle drei Tiere sind mit dem
Aufbrechen und Bearbeiten der Erde
verbunden.

So verkörpert die Maske den mythi-
schen Kulturheros „chi wara“, der
den Bamana den Ackerbau lehrte.
Früher trugen junge Männer männ-
liche und weibliche Maskenpaare in
Tänzen, die gute Bauern lobten und
unterrichteten.

Provenance
German Private Collection

Dance crest “chiwara” / “tjiwara” /
“ci-wara”, before 1918

wood, pigments, plant fibers, animal
hair

The „chi wara“ mask represents a com-
posite animal combining features of
the antelope, aardvark, and pangolin.
All three animals are associated with
breaking open and working the earth.
The mask thus embodies the my-
thical culture hero „chi wara“, who
taught the Bamana people how to
farm. Young men once performed
with male and female mask pairs in
dances that praised and instructed
good farmers.

H: 44 cm; 48 cm (with basketry cap)

€ 1.000 - 2.000





MALI, BAMANA

237 Figürlicher Stabaufsatz
Holz, Metall, stellenweise klebrige
Opferpatina, Sockel
Diese Stäbe wurden bei Initiationsri-
tualen junger Mädchen verwendet.

Figurative staff finial
wood, metal, sticky sacrificial patina
in places, base
This staffs were used in the initiati-
on of girls into womanhood.

H: 32 cm

Provenance
Ludwig Bretschneider, Munich,
Germany

€ 1.000 - 2.000

MALI, DOGON

238 Ritualaxt eines Schmieds
Holz, Metall, Sockel
Von dieser Art von Zeremonialbeilen
ist bekannt, dass es von Schmieden
der Dogon als Standesemblem ge-
tragen wurde.

Ritual axe of blacksmith
wood, metal, base
Ceremonial axes like these are
known to have been worn by Do-
gon blacksmiths as a symbol of their
status.

H: 50,5 cm

Provenance
Alexander Kubetz (1946-2023),
Munich, Germany



Publ. in
Zirngibl, Manfred A. & Alexander
Kubetz, panga na visu, Riedlhütte
2009, p. 25, ill. 18

€ 1.500 - 3.000





MALI, DOGON

239 Zoomorphe Gesichtsmaske
Holz, Pigmente, Metall, rest.
Zoomorphe Masken der Dogon stellen Tiere oder tierähnliche Wesen dar und verkörpern dabei bestimmte Kräfte, Eigenschaften und Naturprinzipien. Sie werden in rituellen Tänzen genutzt, um die Verbindung zwischen Menschen, Ahnen und kosmischen Kräften sichtbar zu machen. In ihrer Form sind diese Masken oft abstrahiert, sodass das Tier nicht naturalistisch, sondern symbolisch erfahrbar wird.

Zoomorphic face mask
wood, pigments, metal, rest.
Zoomorphic Dogon masks represent animals or animal-like beings and embody specific powers, qualities, and natural principles. They are used in ritual dances to make the connection between humans, ancestors, and cosmic forces visible. Their forms are often abstracted, allowing the animal to be experienced symbolically rather than naturalistically.

H: 54 cm

Provenance
Tommy Carlsson, Eskilstuna, Sweden
John Dubrow, New York City, USA

€ 1.200 - 2.500

MALI, DOGON

240 Stehende weibliche Figur „dege dal nda“
Holz, Patina, rest. an mehreren Stellen, Risse mit Masse bestrichen, Materialverlust an den Füßen; Notiz unter dem Sockel „DOGON, MALI (regione Bandiagará), IMMAGINE DI ANTENAT“, Sockel
Diese Figuren werden „dege dal nda“ - „Terrassenfiguren“ genannt, weil sie bei Begräbnissen auf den terrassierten Hausdächern der Verstorbenen Aufstellung fanden. Sie wurden im Hause des „hogon“ aufbewahrt und ihre Verwendung war wohlhabenden Familien vorbehalten.

Standing female figure „dege dal nda“
wood, patina, rest. in several places, cracks filled with compound; material loss to the feet, note beneath the base: “DOGON, MALI (Bandiagara region), „DOGON, MALI (regione Bandiagará), IMMAGINE DI ANTENAT“, base
These figures are called “dege dal nda” (“terrace figures”) because they were displayed during funerals on the terraced rooftops of the deceased’s houses. They were kept in the house of the hogon, and their use was reserved for wealthy families.

H: 79 cm

Provenance
American Museum Collection, Florida
German Private Collection, Hamburg

Vgl. Lit.: Ezra, Kate, Art of the Dogon, New York 1988, p. 52

€ 3.000 - 6.000



MALI, DOGON

241 Stehende Figur

Holz, stellenweise stark krustierte Patina, Sockel

Laut Ladislav Segy handelt es sich bei dieser Skulptur um ein typisches Beispiel der figürlichen Holzbildhauerei der Dogon. Die Figur steht aufrecht mit leicht gebeugten Knien; die langen Arme verlaufen rechtwinklig und enden in kantig ausgearbeiteten, nach unten abgewinkelten Händen. Unterhalb der angewinkelten Knie geht die Figur in einen geschnitzten Sockel über, wodurch keine separaten Füße modelliert sind.

Standing figure

wood, heavily encrusted patina in some areas, base

According to Ladislav Segy, this sculpture is a typical example of the figural woodcarving of the Dogon. The figure stands upright with slightly bent knees; the long arms extend at right angles and end in angular, downward-turned hands. Below the bent knees, the figure merges into a carved base, leaving the feet unmodelled.



Photo: Craig De Lora, files

*Für ein Werk derselben Werkstatt
siehe AHDRC 0082060.*

*For a work by the same workshop
see AHDRC 0082060.*

the figure merges into a carved base, leaving the feet unmodelled.

H: 39 cm

Provenance

Ladislav Segy / Segy Gallery, New York, USA



Publ. in

Segy, Ladislav, African sculpture speaks, New York 1969, p. 153, ill. p. 154, 119; Segy, Ladislav, African sculpture speaks, New York 1975, p. 153, p. 154, fig. 119

€ 6.000 - 12.000





BURKINA FASO, LOBI

250 Anhänger „thungubiel“ (**)
Elfenbein

„Thungubiel“, wörtlich übersetzt „Elefantenpfeife“, wurden von Männern von hohem Rang und großen Jägern getragen. Die Anhänger waren kostbar und hochgeschätzt, da nur wenige Künstler über die Fähigkeit verfügten, diese prestigeträchtigen Objekte zu schnitzen.

Pendant „thungubiel“ (**)

ivory

„Thungubiel“, literally translated as “elephant pipe“, was worn by high-ranking men and great hunters. The pendants were valuable and highly esteemed, as very few artists possessed the skill to carve these prestigious objects.

H: 17,5 cm

Provenance

Pierre Robin, Paris, France (1992)
Lempertz, Brussels, 31 March 2012, lot 34
German Private Collection

Expertise

Certificate of the Nature Conservation Authority, Würzburg, No. DE-WÜS260311-348

AHDRC: 0212362

Vgl. Lit.: Ginzberg, Marc, Afrikanische Formen, Mailand 2001, p. 257

€ 1.400 - 3.000

MALI, DOGON

242 Figur eines Hermaphroditen
Holz, Pigmente, Sockel

Figure of a hermaphrodite
wood, pigments, base

H: 47,5 cm

Provenance

Emil Storrer, Zurich, Switzerland
Swiss Private Collection
Zemanek-Münster, Würzburg,
31 October 2015, lot 192

AHDRC: 0126983

€ 2.500 - 5.000

243ff s. Seite/page 114



MALI, DOGON - SENOU

243 Stehende weibliche Figur
Holz, Sockel

Standing female figure
wood, base

H: 17,5 cm

Provenance
Jan Schneider, Buchbach, Germany

Exhibited
New York, USA: Crossing Cultures:
Monumental Miniatures - Kleinplas-
tik, 28 May - 1 June 2025

Publ. in
Nowes, Fernandez & David Zeman-
ek, Crossing Cultures: Monumental
Miniatures - Kleinplastik, New York
2025, p. 70-71

AHDRC: 0222029

€ 900 - 1.800



Lot 244

**BURKINA FASO,
EARLY VOLTAIC, LOKHO**

244 Anthropomorphes Amulett
Kupferlegierung (Bronze, Messing)

Anthropomorphic amulet
copper alloy (bronze, brass)

H: 7,2 cm

Provenance
Wilfried Glar, Eschweiler, Germany

Publ. in
Glar, Wilfried, Die Lokho - Frühvolta-
ische Handwerker und ihre Erzeug-
nisse in der Zeit vom 16.-19. Jahrhun-
dert, 2018, p. 109 (upper right)

€ 1.000 - 2.000

BURKINA FASO, GAN

245 Anhänger in Form einer
Schlange
Kupferlegierung (Bronze, Messing)

Snake pendant
copper alloy (bronze, brass)

L: 8 cm

Provenance
Wilfried Glar, Eschweiler, Germany

Vgl. Lit.: Glar, Wilfried, Die mate-
rialisierte Kultur der Ethnien der
Volta-Region, s. I., 2017, p. 102 f.

€ 400 - 800

BURKINA FASO, LOBI

246 Maternité
Kupferlegierung (Bronze, Messing),
Sockel

Maternité
copper alloy (bronze, brass), base

H: 9 cm

Provenance
Hippoliet & Line Verbeemen,
Bonheiden, Belgium

€ 1.000 - 2.000

BURKINA FASO, LOBI

247 Figur eines Jägers
Kupferlegierung (Bronze, Messing)

Figure of a hunter
copper alloy (bronze, brass)

H: 6 cm

Provenance
Hippoliet & Line Verbeemen,
Bonheiden, Belgium

€ 400 - 800

BURKINA FASO, LOBI

248 Oberarmreif mit Schlangen-
motiv
Kupferlegierung (Bronze, Messing)

Bangle with snake motif
copper alloy (bronze, brass)

Vgl. Lit.: Meyer, Piet, Kunst und Religi-
on der Lobi, Zürich 1981, p. 176, ill. 247



Lot 246

Provenance
Colette & Jean Pierre Ghysels,
Brussels, Belgium
Hippoliet & Line Verbeemen,
Bonheiden, Belgium

H: 10,5 cm; D: 9 cm

€ 800 - 1.600

BURKINA FASO, LOBI

249 Stehende Figur
Holz, Patina, alte Sammlungsnum-
mern „464“ und „TWO227“

Provenance
Thomas G.B. Wheelock, New York,
USA



Lot 249

Standing figure
wood, patina, old collection num-
bers „464“ and „TWO227“

H: 12,5 cm

€ 500 - 1.000



Lot 253

250 s. Seite/page 112

BURKINA FASO, MOSSI

251 Maske „wan balinga“
Holz, farbige Fassung, Sockel

Mask „wan balinga“
wood, polychrome paint, base

L: ca. 37 cm

Provenance
Belgian Private Collection, Brussels
Alain Guisson, Brussels, Belgium
Zemanek-Münster, Würzburg,
27 February 2016, lot 290

AHDRC: 0130548

Vgl. Lit.: Fagaly, William, Ancestors of
Congo Square, New Orleans 2011, p. 91

€ 600 - 1.200

CÔTE D'IVOIRE, BAULE

253 Fragmentarische Figur
Holz, Grasfasern, Glasperlen, Insek-
tenfrass, Sockel

Fragmentary figure
woo, grass fibres, glass beads, insect
damage, base

H: 43 cm

Provenance
Linden-Museum, Stuttgart, Germany
Ludwig Bretschneider, Munich,
Germany
Alexander Pollmer, Munich, Germany

€ 800 - 1.600



CÔTE D'IVOIRE, BAULE

252 Porträtmaske „ndoma“
der „mblo“-Gruppe
Holz, Pigmente, Ziernägel
Porträtmasken und ihre Tänzer ah-
men das Verhalten einer bestimmten
Person nach, die sie darstellen. Wichti-
ge Mitglieder der Gemeinschaft wer-
den auf diese Weise geehrt, karikiert
oder gar kritisiert. „Mblo“- Masken
gelten gewissermaßen als „künst-
lerisches Double“ der dargestellten
Person. Masken, die nach dem Abbild
einer Frau geschnitzt sind, werden
„ndoma“ genannt

**Portrait mask „ndoma“ of the
„mblo“ group**
wood, pigments, decorative nails
Portrait masks and their dancers imi-
tate the behaviour of a particular per-
son they represent. Important mem-

bers of the community are honoured,
caricatured or even criticised in this
way. „Mblo“ masks are considered to
be, in a sense, an „artistic double“ of
the person depicted. Masks that are
carved in the likeness of a woman are
called „ndoma“.

H: 28,5 cm

Provenance
American Private Collection

€ 1.800 - 3.000

CÔTE D'IVOIRE, BAULE

254 Figurenpaar „asie usu“

Holz, Glasperlen, Pflanzenfasern, Patina, Metal, alte Registrierungsnummer „BMA 7532.2“ unter dem Fuß der männlichen Figur, unter der weiblichen Figur Reste eines alten Sockel-/Montageklebers

Figurenpaar mit würdevoller Präsenz und fein ausgewogenen Proportionen. Dicht und gleichmäßig gesetzte Skarifikationen als flach erhabenes Relief sowie sorgfältig ausgearbeitete Details an Bauch und Rücken zeugen von hoher handwerklicher Präzision. Die Figuren repräsentieren Buschgeister und gehören zur rituellen Ausstattung von Wahrsagern. Bei Sitzungen werden sie zwischen Ratsuchendem und Wahrsager aufgestellt, müssen sorgfältig behandelt werden und fungieren als Mittler zur Geisterwelt. Ihnen wird zugeschrieben, sowohl positiv als auch negativ in das Leben einzugreifen, sie können Verwirrung stiften oder Klarheit bringen.

H: 36,5 cm / 30 cm



Pair of figures „asie usu“

wood, glas beads, plant fiber, patina, metal, old registration no. “BMA 7532.2” under the foot of the male figure, remnants of old base / mount adhesive under the female figure

Pair of figures with a dignified presence and finely balanced proportions. Dense, evenly spaced scarifications rendered in low raised relief, along with carefully worked details on the abdomen and back, attest to a high level of craftsmanship.

The figures represent bush spirits and form part of a diviner's ritual paraphernalia. During consultations they are placed between the client and the diviner, must be handled with great care, and serve as intermediaries to the spirit world. They are believed to influence a person's life in both positive and negative ways, causing confusion or bringing clarity.

AHDC: 0224867 (male figure)

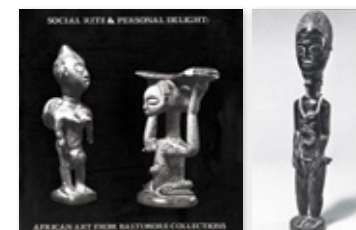
Provenance

Barry A. Kitnick, Gallery K., Los Angeles, USA
Jane & Howard Cohen, Baltimore, USA (1973)

Exhibited

Social Rite and Personal Delight: African Art from Baltimore Collections, The Baltimore Museum of Art, 17 June - 3 August 1975 (male figure)

Publ. in



Baltimore Museum of Art (ed.), Social Rite & Personal Delight, Baltimore 1975, fig. 46 (male figure)

€ 6.000 - 10.000





Lot 256

CÔTE D'IVOIRE, BAULE

256 Stehende weibliche Figur
„blolo bla“
Holz, Glasperlen, Stoff, Pigmente

Standing female figure „blolo bla“
wood, glass beads, cloth, pigments

H: 43,5 cm

Provenance

Ludwig Bretschneider, Munich, Germany
Alexander Pollmer, Munich, Germany

Vgl. Lit.: Ravenhill, Philip L., The Self and
the Other, Los Angeles 1994, p. 30

€ 1.800 - 3.500

CÔTE D'IVOIRE, BAULE

255 Stehende männliche Figur
„blolo bian“
Holz, Pigmente, Glasperlen

Die Baule glauben, dass jeder Mensch vor
seiner Geburt einen Partner des jeweils
anderen Geschlechts im Jenseits besitzt.
Eine Frau einen „Jenseits-Mann“ - „blolo
bian“ - , ein Mann eine „Jenseits-Frau“
- „blolo bla“. Die Figuren sind Verkörper-
ungen dieser Jenseits-Partner.
Die den Figuren innewohnenden Geister
stehen ihren menschlichen Partnern in
verschiedensten Belangen des Lebens
hilfreich zur Seite und können ihr Wohl-
wollen auch auf deren Ehepartner oder
Kinder übertragen.



*Für eine weitere männliche
Figur aus der gleichen Werk-
statt siehe AHDRC 0208183.*

*For another male figure
from the same workshop, see
AHDRC 0208183.*

Photo: Zemanek-Münster

Standing male figure „blolo bian“
wood, pigments, glass beads

The Baule believe that before birth, human
beings all had „blolo bla“ (spirit wife) and
„blolo bian“ (spirit husband) spouses in the
other world. Spirit spouse figures can be
seen as a kind of opposite sex alter ego.
These spirits help their human partners
broadly in their lives, and can spread their
good will to the children or spouse of their
partner.



H: 42,5 cm

Provenance

Ludwig Bretschneider,
Munich, Germany
Alexander Pollmer,
Munich, Germany

€ 2.500 - 5.000





CÔTE D'IVOIRE, BAULE

257 Expressive anthropomorphe Figur

Holz, Pflanzenfasern, Tierhörner und -haare

Darstellung einer zoomorphen Schutzgestalt der Baule, bekannt als „m'Botoumbo“, in der charakteristischen Verbindung menschlicher und affenartiger Züge (Cynocephalus). Die Figur verkörpert eine übernatürliche Kraft, die im agrarischen Jahreszyklus eine zentrale Rolle spielt und als ritueller Mittler zwischen Gemeinschaft, Ahnenwelt und Naturkräften fungiert.

Um diese Figur versammeln sich die Dorfgemeinschaften zur feierlichen Eröffnung der Yamswurzelernte - einem der bedeutendsten Ereignisse im landwirtschaftlichen Kalender. Die Zeremonien umfassen Opferhandlungen, darunter die Darbringung von Hennen, deren Blut der Figur geweiht wird, sowie Eier, die rituell an ihr zer schlagen werden. Samen und weitere

Opfergaben werden in eine zugehörige Schale niedergelegt, wodurch Fruchtbarkeit, Schutz und ein gesegneter Ernteverlauf erbeten werden. Erst nach der ordnungsgemäßen Durchführung dieser rituellen Handlungen ist es den Bauern gestattet, die neuen Yamswurzeln zu verzehren.

Expressive anthropomorphic figure
wood, plant fibres, animal horns and hair

Depiction of a zoomorphic protective figure of the Baule people, known as „m'Botoumbo“, in the characteristic combination of human and ape-like features (cynocephalus). The figure embodies a supernatural power that plays a central role in the agricultural cycle and acts as a ritual mediator between the community, the ancestral world and the forces of nature. The village communities gather around this figure for the ceremonial opening of the yam harvest - one

of the most important events in the agricultural calendar. The ceremonies include sacrificial rites, such as the offering of hens, whose blood is consecrated to the figure, and eggs, which are ritually smashed against it. Seeds and other offerings are placed in an accompanying bowl, invoking fertility, protection and a blessed harvest. Only after these ritual acts have been properly performed are the farmers allowed to consume the new yams.

H: 64,5 cm

Provenance

Gérald Minkoff & Muriel Olesen, Geneva, Switzerland

Vgl. Lit.: Rivière, Marceau, Les Chefs-d'Oeuvre Africains des Collections Privées Françaises, Paris 1975, p. 20

€ 4.000 - 8.000



Lot 258

CÔTE D'IVOIRE, DAN

258 Anthropomorphe Maske

Holz, Pigmente, Stoff, Sockel

Anthropomorphic mask
wood, pigments, cloth, base

H: 25,5 cm

Provenance
Alfons Bermel, Berlin, Germany

Vgl. Lit.: Fischer, Eberhard & Hans
Himmelheber, The Arts of the Dan in
West Africa, Zurich 1984, p. 32, ill. 33

€ 2.000 - 4.000

CÔTE D'IVOIRE, DAN

259 Anthropomorphe Maske

Holz, Pigmente, Metall

Anthropomorphic mask
wood, pigments, metal

H: 28 cm

Provenance
Ralf Lüders, Stuttgart, Germany
Eckehard Lehmann, Hildesheim,
Germany

€ 600 - 1.300



Lot 259

CÔTE D'IVOIRE, GURO

260 Antropo-zoomorphe Maske „djela“

Holz, Pigmente, Reste eines abgeris-
senen alten Etiketts
„Djela“ wird als Nachkomme des be-
rühmten Maskenpaares „zamble“ und
„gu“ betrachtet, doch keine der mys-
tischen Kräfte der Ahnen fließt durch
ihn. Stattdessen besticht er durch
seine reine Präsenz: ein prachtvoller
Tänzer, der mit Anmut und Schwung
bei allen Festlichkeiten auftritt. Seine
Darbietungen verzaubern das Publi-
kum, ohne dass er eine rituelle Funk-
tion übernimmt.

H: 36,5 cm

Provenance
German Private Collection (before
1920)



Lot 260

Anthropo-zoomorphic mask „djela“
wood, pigments, traces of a torn old
label

“Djela” is regarded as the descendant
of the renowned mask pair “zamble”
and “gu,” yet none of their mystical
powers flow through him. Instead, he
captivates through sheer presence:
a magnificent dancer who performs
with grace and flair at all manner of

festivities. His performances enchant
the audience, without serving any ri-
tual function.

Vgl. Lit.: Fischer, Eberhard & Lorenz
Homburger, Die Kunst der Guro, El-
fenbeinküste, Zürich 1985, p. 134, ill. 42

€ 2.500 - 5.000

CÔTE D'IVOIRE, GURO

261 Stehende männliche Figur

Holz, Pigmente, Sockel

Figuren werden bei den Guro „mi iri nã“ - „kleine Holzmenschen“ genannt. Sie haben nichts mit Ahnenverehrung zu tun, sind vielmehr Kultobjekte die auf sogenannten „zuzu“-Schreinen aufgestellt werden. „Zuzu“ sind unsichtbare Geistwesen, die in der Lage sind die Ernte und auch das Haus vor bösen Mächten zu schützen. Die kleinen Holzfiguren auf den Altären gelten als Vermittler zwischen den „zuzu“ und den Menschen. Zudem wird ihnen in kleinen Töpfchen regelmäßig Essen als Opfer überreicht, um sich die „zuzu“ gewogen zu halten.

Provenance

Adalbert von Alföldy, Eislingen,
Germany
Georg Dorner, Bad Füssing, Germany

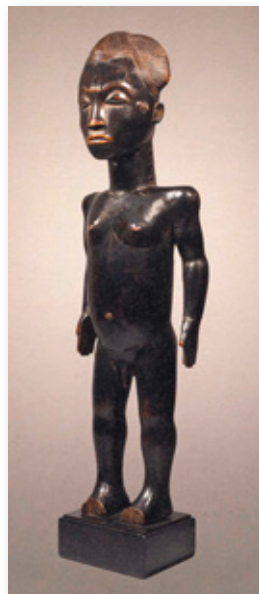


Photo: Gerolamo Vigorelli, Copyright Dalton Somare, Milan

*Für eine Arbeit aus der selben
Werkstatt siehe AHDRC
0058766.*

*For a comparable work from
the same workshop see AHDRC
0058766.*

Standing male figure

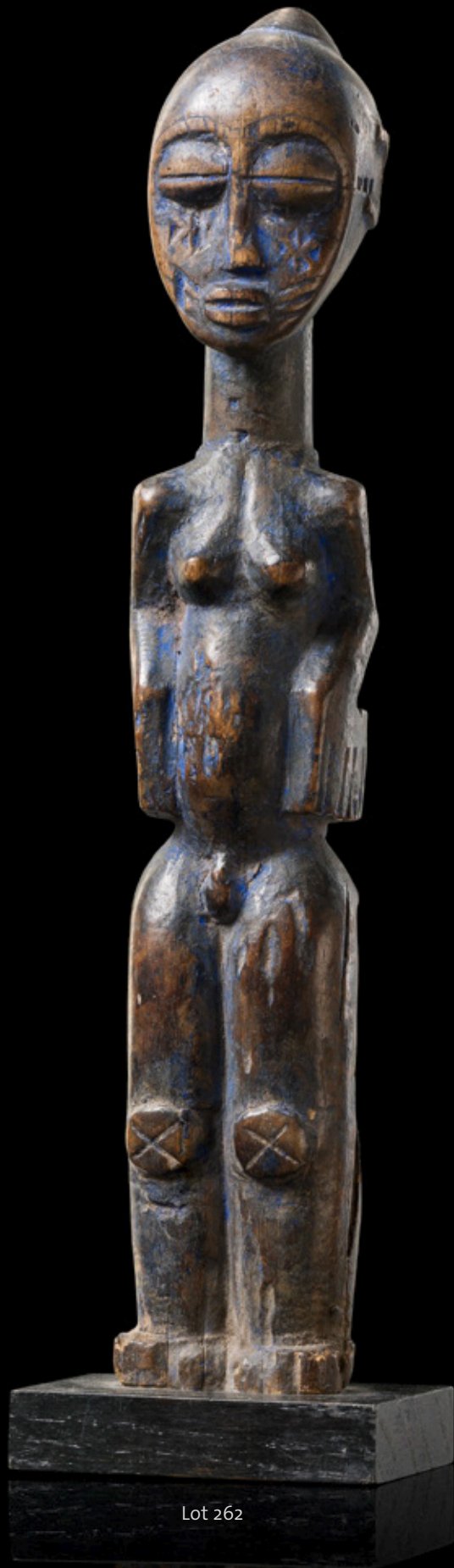
wood, pigments, base

The Guro call figural sculptures „mi iri nã“ - „small wooden persons“. They are not associated with the ancestor cult. As ritual objects they are rather displayed on special shrines, called „zuzu“. „Zuzu“ are invisible spiritual beings, who are thought to be able to defend the crops and the house from evil spirits. The small wooden figures are mediators between the „zuzu“ and the humans. Regularly they receive small pots with fresh cooked food in order to keep the spirits well-disposed.

H: 32 cm

€ 4.500 - 9.000





Lot 262

CÔTE D'IVOIRE, KULANGO

262 Kleine stehende Figur
Holz, Pigmente, Sockel

Small standing figure
wood, pigments, base

H: 24 cm

Provenance
Emil Storrer, Zurich, Switzerland
Zemanek-Münster, Würzburg,
Germany, 21 March 2015, lot 204

AHDRC: 0123538

€ 800 - 1.600

CÔTE D'IVOIRE, SENUFO

266 Kleine weibliche Figur
„tugubele“

Holz, Sockel

Dieser Figurentypus wird von Wahrsagern „sando'o“ verwendet, um mit hilfreichen Geistern der Wildnis in Verbindung zu treten. Mit dem Begriff „tugubele“ werden sowohl die Figuren als auch die ihnen innewohnenden Geister bezeichnet.

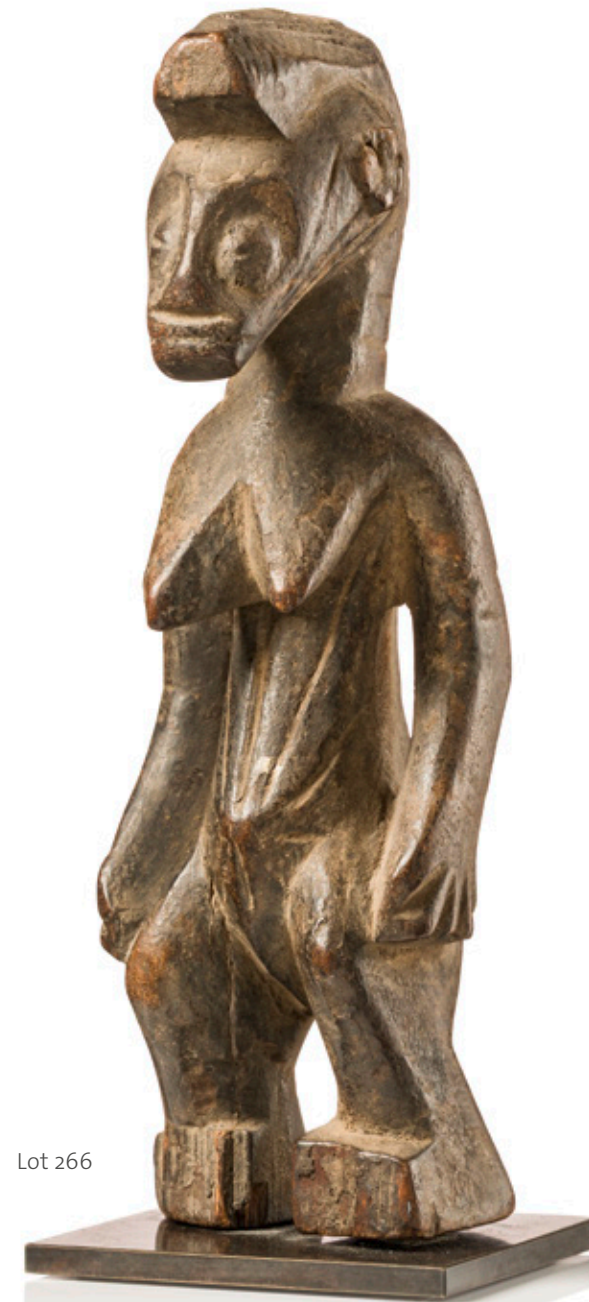
Small female figure „tugubele“
wood, base

Such statuettes were used by Senufo diviners, called Sando'o, to communicate with helpful spirits living in the wilderness. The name „tugubele“ applies to both the spirits and the mediating statuettes.

H: 20 cm

Provenance
Petr Zubek, Düsseldorf, Germany

€ 600 - 1.200



Lot 266

CÔTE D'IVOIRE, KULANGO

263 Stehende weibliche Figur
Holz, Pigmente, Miniaturglasperlen,
Sockel

Standing female figure
wood, pigments, miniature glass
beads, base

264f s. Seite/page 131f

Provenance
Apollinaire Ocrisse, Côte
d'Ivoire

H: 37 cm

€ 1.800 - 3.500



Lot 263



Lot 269

267 s. Seite/page 132

CÔTE D'IVOIRE, WÈ-WOBÈ

268 Anthropomorphe Gesichtsmaske
Holz, schwarz patiniert

Anthropomorphic face mask
wood, black patina

H: 25,5 cm

Provenance
German Private Collection, Hamburg

€ 400 - 800



Lot 264

CÔTE D'IVOIRE, WÈ-GUÉRÉ

269 Anthropomorpher Kopf „gle“
Terrakotta, Kaurischnecken, Tierhaar, Wildschweinhauer, rotes Pigment
Ein „gle“- Kopf war ein heiliger Gegenstand und wurde als eine Art Geist angesehen, der insbesondere bei Wahrsagepraktiken konsultiert wurde.

Anthropomorphic head „gle“
terracotta, cowrie snails, animal hair, wild boar tusk, red pigment
A „gle“ head was a sacred object and was considered a kind of spirit that was consulted especially in divination practices.

Provenance
Galerie Lemaire, Amsterdam, The Netherlands
Werner & Lotte Krause, Hamburg, Germany (1982)

Vgl. Lit.: Petridis, C. (ed.), Frans M. Olbrechts 1899-1958, In search of Art in Africa, Antwerp 2001, cat. 102

H: 15,5 cm

€ 500 - 1.000

CÔTE D'IVOIRE, NGERE

264 Anthro-po-zoomorphe Maske
Holz, Pigmente, Metallblech

Anthro-po-zoomorphic mask
wood, pigments, metal sheet

H: 24,5 cm

Provenance
Henk Kouw, Amsterdam, The Netherlands
Eckehard Lehmann, Hildesheim, Germany

Vgl. Lit.: Guenneguez, André & Afo, Art de la Cote-d'Ivoire et de ses voisins, Paris o.J., p. 50

€ 800 - 1.600



Lot 265

CÔTE D'IVOIRE, SENUFO

265 Anthropomorphe Gesichtsmaske „kpélié“ („kpeli yehe“)
Holz, Pigmente

Anthropomorphic face mask „kpélié“ („kpeli yehe“)
wood, pigments

Provenance
American Private Collection, California

H: 27,5 cm

€ 1.800 - 3.000

CÔTE D'IVOIRE, SENUFO

267 Große Vogelskulptur
„porpianong“

Holz, Patina, Altreparatur mit Metallklammern (linker Flügel), stellenweise Materialverluste an der Oberfläche, Sockel

Laut Garrard standen diese großformatigen Vogelskulpturen im Besitz geheimer Poro-Männergesellschaften. Sie wurden im heiligen Hain des Poro verwahrt und im Rahmen von Initiationsriten eingesetzt, insbesondere bei der Aufnahme in die letzte Phase der Ausbildung.

Unter der Bezeichnung „poropia nong“ („Mutter des poro-Kindes“) gilt die Figur als zentrales Emblem der Poro-Führung: Sie verweist auf die Autorität der Ältesten und übernimmt zugleich eine schützende Funktion gegenüber den jungen Initianten („Kinder des poro“). Ältere Senufo bezeichnen die Vogelform allgemein als „sejen“ oder „fijen“ („Vogel“), ohne zwingend eine konkrete Art zu meinen; der markant geschnitzte Schnabel erinnert jedoch an den Hornvogel, der bei den Senufo mit geistiger Kraft und dem Wissenstransfer an die Eingeweihten verbunden wird.

Mitunter erscheint zudem der Name „kasingele“ („der erste Ahne“), der entweder auf den mythischen Urvater der Senufo oder auf den Begründer des heiligen Haines verweisen kann.

H: 144 cm

Large bird sculpture, “porpianong”
wood, patina, old repair with metal clamps (left wing), minor surface losses in places, base
According to Timothy Garrard, these large-scale bird sculptures were owned by secret Poro male societies. They were kept in the Poro sacred grove and used in initiation rites, particularly for admission into the final stage of training.

Known as “poropia nong” (“mother of the Poro child”), the figure is regarded as a central emblem of Poro leadership: it signals the authority of the elders while also serving a protective role for the young initiates (“children of the Poro”). Elder Senufo generally refer to the bird form simply as “sejen” or “fijen” (“bird”), without necessarily implying a specific species; the prominently carved beak, however, evokes a hornbill, a bird of particular significance among the Senufo, associated

with intellectual power and the transmission of knowledge to the initiates. The bird is sometimes also called “kasingele” (“the first ancestor”), a term that may refer either to the Senufo mythic progenitor or to the founder of the sacred grove.

Provenance

Alfons Keller (1924-2003), St. Gallen, Switzerland
German Private Collection

Exhibited

Waaghaus St. Gallen: Kunst der Neger. Werke aus St. Galler Museums- und Privatbesitz. 02.10 - 14.11.1971

Vgl. Lit.: Phillips, Tom (Hg.), Afrika, Die Kunst eines Kontinents, Berlin 1996, p. 457 Gagliardi, Susan, Senufo unbound, New York 2015, p. 80, ill. 43

€ 8.000 - 16.000



Publ. in

Ausstellungskatalog: Kunst der Neger. Werke aus St. Galler Museums- und Privatbesitz. 02.10 - 14.11.1971. Waaghaus St. Gallen, p. 17, Abb.14

Photo: Arno Hammacher





Baule woman, 1960
Photo: E. Elisofo

Objekte der Goldsammlung Stephanie Uhart Negret

Objects of the Gold Collection Stephanie Uhart Negret

Stephanie Uhart Negret is a Chilean designer and 2020 graduate from Central Saint Martins BA Fashion Knitwear.

Moving to London to pursue her studies, she soon found a fascinating connection between knitwear and art, being able to use it as a medium to create soft wearable sculptures.

After graduating with her collection "Altered Perceptions" - which is based around the idea of using sculpture to portray emotions as something physical, Uhart Negret has had her recognisable "fluffs" featured in numerous publications alongside some of the biggest names in fashion.

Stephanie Uhart Negret ist eine chilenische Designerin, die 2020 ihren Bachelor in Modedesign mit Spezialisierung auf Strick am Central Saint Martins abschloss.

Nach ihrem Umzug nach London, wo sie ihr Studium fortsetzte, entdeckte sie eine faszinierende Verbindung zwischen Strickkunst und bildender Kunst. Sie erkannte das Potenzial des Mediums, weiche, tragbare Skulpturen zu schaffen, die über reine Bekleidung hinausgehen. Mit ihrer Abschlusskollektion „Altered Perceptions“, die darauf abzielt, Emotionen als physisch erfahrbare, skulpturale Formen sichtbar zu machen, entwickelte sie eine eigenständige künstlerische Sprache. Ihre charakteristischen „Fluffs“ wurden daraufhin in zahlreichen Publikationen präsentiert – häufig in einem Kontext mit einigen der bedeutendsten Namen der internationalen Modewelt.



GHANA, AKAN

270 Anhänger mit Gesicht
Gold: 16 kt, 22 g

Pendant with face
gold: 16 kt, 22 g

D: 5 cm

Provenance
Stephanie Uhart Negret, Santiago de Chile, Chile

Publ. in
Oro de Africa - Insignias de Poder, Colección Stephanie Uhart Negret, Santiago de Chile 2007, p. 25 (center)

€ 2.000 - 4.000

Photo: Rebekka Dengel

**GHANA, AKAN /
CÔTE D'IVOIRE, BAULE**

271 Anhänger mit Maskengesicht
Gold: 18 kt, 34 g

Mask-face pendant
gold: 18 kt, 34 g

H: 7,5 cm; B: 7,5 cm

Provenance
Stephanie Uhart Negret, Santiago de Chile, Chile

Publ. in
Oro de Africa - Insignias de Poder, Colección Stephanie Uhart Negret, Santiago de Chile 2007, p. 39 (top)

€ 3.000 - 6.000

**GHANA, AKAN /
CÔTE D'IVOIRE, BAULE**

272 Anhänger mit anthropomorphem Gesicht
Gold: 14,8 kt, 50 g, Fehlstellen im Guß
Sehr fein und aufwändig gearbeitet mit interessantem Design!
Das Gesicht endet mit der Nase, eine Mund-, Kinnpartie fehlt. Die ovale Öffnung unterhalb könnte einen geöffneten Mund darstellen.

Pendant with anthropomorphic face
gold: 14,8 kt, 50 g, flaws in the casting
Very finely and elaborately crafted. Interesting design! The face ends at the nose; the mouth and chin area are missing. The oval opening below could represent an open mouth.

H: 9,4 cm; B: 8,5 cm

Provenance
Stephanie Uhart Negret, Santiago de Chile, Chile

Publ. in
Oro de Africa - Insignias de Poder, Colección Stephanie Uhart Negret, Santiago de Chile 2007, p. 23 (top)

€ 3.500 - 7.000

**GHANA, AKAN /
CÔTE D'IVOIRE, BAULE**

273 Anhänger mit anthropomorphem Gesicht
Gold: 14 kt, 34 g, min. Fehlstellen im Guß

Pendant with anthropomorphic face
gold: 14 kt, 34 g, min. casting flows

H: 6 cm; B: 8 cm

Provenance
Stephanie Uhart Negret, Santiago de Chile, Chile

Publ. in
Oro de Africa - Insignias de Poder, Colección Stephanie Uhart Negret, Santiago de Chile 2007, p. 25 (bottom)

€ 2.400 - 5.000

**GHANA, AKAN /
CÔTE D'IVOIRE, BAULE**

274 Anhänger mit anthropomorphem Gesicht
Gold: 7,5 kt, 45 g, kleine Fehlstelle im Guss

Pendant with anthropomorphic face
gold: 7,5 cm, 45 g, small casting loss

H: 8 cm; B: 10,8 cm

Provenance
Stephanie Uhart Negret, Santiago de Chile, Chile

Publ. in
Oro de Africa - Insignias de Poder, Colección Stephanie Uhart Negret, Santiago de Chile 2007, p. 43 (bottom)

€ 1.500 - 3.000

GHANA, AKAN, ASHANTI

275 Anhänger
Gold: 17,5 kt, 28 g

Pendant
gold: 17,5 kt, 28 g

B: 10,2 cm; H: 5 cm

Provenance
Stephanie Uhart Negret, Santiago de Chile, Chile

Publ. in
Oro de Africa - Insignias de Poder, Colección Stephanie Uhart Negret, Santiago de Chile 2007, p. 37 (bottom)

€ 2.500 - 5.000



Lot 271



Lot 272



Lot 273



Lot 274



Lot 275

Photos: Rebekka Dengel

GHANA, AKAN, ASHANTI

276 Anhänger
Gold: 17 kt, 29 g, drei Ösen (eine aus-
gebrochen), Riss, Bruchstelle

Pendant
gold: 17 kt, 29 g, three suspension
loops (one broken off), crack, frac-
ture point

H: 5,2 cm; B: 10 cm

Provenance
Stephanie Uhart Negret, Santiago de
Chile, Chile

Publ. in
Oro de Africa - Insignias de Poder,
Colección Stephanie Uhart Negret,
Santiago de Chile 2007, p. 29 (top)

€ 2.500 - 5.000

GHANA, AKAN, ASHANTI

277 Anhänger in Form eines Kro-
kodils
Gold: 15 kt, 42 g, kleinere Fehlstellen
(Schwanzspitze, Schnauze), Lötnaht
rückseitig

Crocodile pendant
gold: 15 kt, 42 g, minor losses (tip of
the tail, snout), solder seam on the
reverse side

H: 8,8 cm; B: 11,2 cm

Provenance
Stephanie Uhart Negret, Santiago de
Chile, Chile

Publ. in
Oro de Africa - Insignias de Poder,
Colección Stephanie Uhart Negret,
Santiago de Chile 2007, p. 46

€ 3.000 - 6.000

GHANA, AKAN, ASHANTI

278 Anhänger Krokodil
Gold: 8,7 kt, 48 g, Doppelöse, rest.
Sehr fein in Wachsfadentechnik gear-
beitetes Objekt. Ein besonders schö-
nes Detail sind die angearbeiteten
kleinen Füßchen.

Pendant crocodile
gold: 8,7 kt, 48 g, double eyelet, rest.
Object worked very finely in wax-th-
read technique. A particularly beau-
tiful detail is the applied small feet.

L: 13,6 cm

Provenance
Stephanie Uhart Negret, Santiago de
Chile, Chile

Publ. in
Oro de Africa - Insignias de Poder,
Colección Stephanie Uhart Negret,
Santiago de Chile 2007, p. 37 (top)

€ 2.000 - 4.000

GHANA, AKAN, ASHANTI

279 Anhänger Krokodil mit Fisch
Gold: 9 kt, 32 g, kleinere Fehlstellen
im Guß

Pendant crocodile with fish
gold: 9 kt, 32 g, minor casting losses

B: 11 cm

Provenance
Stephanie Uhart Negret, Santiago de
Chile, Chile

Publ. in
Oro de Africa - Insignias de Poder,
Colección Stephanie Uhart Negret,
Santiago de Chile 2007, p. 31

€ 1.500 - 3.000

GHANA, AKAN

280 Anhänger Delphin
Gold: 16,7 kt, 38 g, kleine Fehlstelle
(eine Flosse)

Dolphin pendant
gold: 16,7 kt, 38 g, small loss (one fin)

B: 9 cm

Provenance
Stephanie Uhart Negret, Santiago de
Chile, Chile

Publ. in
Oro de Africa - Insignias de Poder,
Colección Stephanie Uhart Negret,
Santiago de Chile 2007, p. 43 (top)

€ 3.000 - 6.000

GHANA, AKAN, ASHANTI

281 Anhänger in Form eines
Sägerochens
Gold: 12,7 kt, 37 g, Wachsfadentechnik

Pendant in the shape of a sawfish
gold: 12,7 kt, 37 g, wax thread
technique

L: 13 cm; H: 9 cm

Provenance
Stephanie Uhart Negret, Santiago de
Chile, Chile

Publ. in
Oro de Africa - Insignias de Poder,
Colección Stephanie Uhart Negret,
Santiago de Chile 2007, p. 47 (top)

€ 2.500 - 5.000



Lot 276



Lot 277



Lot 278



Lot 279



Lot 280



Lot 281

Photos: Rebekka Dengel

GHANA, AKAN

282 Anhänger in Form eines Wals
Gold: 6,5 kt, 45 g

Whale pendant
gold: 6,5 kt, 45 g

L: 17 cm; B: 3 cm

Provenance
Stephanie Uhart Negret, Santiago de Chile, Chile

Publ. in
Oro de Africa - Insignias de Poder, Colección Stephanie Uhart Negret, Santiago de Chile 2007, p. 44

€ 1.500 - 3.000

GHANA, AKAN

283 Anhänger mit Fischflossen-Enden
Gold: 13,8 kt, 28 g, rest.

Pendant with fish-fin ends
gold: 13,8 kt, 28 g, rest.

H: 8,5 cm; B: 8,8 cm

Provenance
Stephanie Uhart Negret, Santiago de Chile, Chile

Publ. in
Oro de Africa - Insignias de Poder, Colección Stephanie Uhart Negret, Santiago de Chile 2007, p. 27

€ 2.000 - 4.000

GHANA, AKAN

284 Anhänger in Form eines stilisierten Widderkopfes
Gold: 14 kt, 38 g, kleinere Fehlstellen (Hornenden)

Pendant in the form of a stylized ram's head
gold: 14 kt, 38 g, minor losses (horn tips)

H: 7,5 cm

Provenance
Stephanie Uhart Negret, Santiago de Chile, Chile

Publ. in
Oro de Africa - Insignias de Poder, Colección Stephanie Uhart Negret, Santiago de Chile 2007, p. 40 & cover

€ 2.500 - 5.000

GHANA, AKAN

285 Anhänger mit Früchten
Gold: 21 kt, 32 g

Pendant with fruits
gold: 21 kt, 32 g

D: 5 cm

Provenance
Stephanie Uhart Negret, Santiago de Chile, Chile

Publ. in
Oro de Africa - Insignias de Poder, Colección Stephanie Uhart Negret, Santiago de Chile 2007, p. 23 (center)

€ 3.500 - 7.000

GHANA, AKAN

286 Anhänger (Frucht?)
Gold: 16,4 kt, 57 g

Pendant (fruit?)
gold: 16,4 kt, 57 g

H: 7 cm; B: 9,8 cm

Provenance
Stephanie Uhart Negret, Santiago de Chile, Chile

Publ. in
Oro de Africa - Insignias de Poder, Colección Stephanie Uhart Negret, Santiago de Chile 2007, p. 33 (bottom)

€ 4.500 - 10.000



Lot 282



Lot 283



Lot 284



Lot 285



Lot 286

Photos: Rebekka Dengel



GHANA, AKAN, ASHANTI

287 Pectoral „akrafokonmu“ („soul washers badge“)

Gold: 15 kt, 30 g

Aufwändig gearbeitete scheibenförmige Pektorele gehören meist zu den Insignien der Schwertträger. Sie können aus mit Blattgold überzogenem Holz, Gussgold oder wie vorliegend, aus getriebenem Goldblech gearbeitet sein und wurden an weißen Ananasfasern um den Hals getragen. Historisch waren die Pektorele die Insignien der königlichen Diener, die als „akrafo“, oder „Seelenwäscher“ bekannt sind. Sie reinigten und erneuerten rituell die Lebenskräfte des Königs. In diesem Zusammenhang wurden die Pektorele „akrafokonmu“ („Seelen-Wäscher-Scheibe“) genannt.

Pectoral disc „akrafokonmu“ („soul washers badge“)

gold: 15 kt, 30 g

Elaborately crafted, disc-shaped pectorals are typically among the insignia of sword bearers. They may be made of wood covered with gold leaf, cast gold, or - as in the present example - hammered gold sheet, and were worn around the neck on white pineapple-fiber cords.

Historically, these pectorals served as the insignia of royal attendants known as „akrafo“, or „soul washers“. Their role was to ritually cleanse and renew the king's vital spiritual energies. In this context, the pectorals were called „akrafokonmu“, meaning „soul-washer disc“.

Provenance

Stephanie Uhart Negret, Santiago de Chile, Chile

Publ. in

Oro de Africa - Insignias de Poder, Colección Stephanie Uhart Negret, Santiago de Chile 2007, p. 28

Vgl. Lit.: Museum Liaunig (Hg.), Das Gold der Akan, Neuhaus 2008, p. 29 f.

D: ca. 12,8 cm

€ 2.400 - 5.000



GHANA, AKAN, ASHANTI

288 Schwertverzierung in Form eines Trophäenkopfes

Gold: 9,5 kt, 258 g, min. Fehlstellen im Guß

Sword ornament in the form of a trophy head
gold: 9,5 kt, 258 g, min. casting flows

Provenance

Stephanie Uhart Negret, Santiago de Chile, Chile

Publ. in

Oro de Africa - Insignias de Poder, Colección Stephanie Uhart Negret, Santiago de Chile 2007, p. 20

Vgl. Lit.: Ross, Doran H., Gold of the Akan from the Glassell Collection, Houston 2002, p. 75, ill. 3.19

H: 10 cm; B: 9,5 cm

€ 12.000 - 24.000

Photos: Rebekka Dengel

GHANA, AKAN

289 Halsreif mit großem
Welsanhänger
Metalllegierung
Kette, Durchmesser 13 cm
Anhänger, H: 11,5 cm, B: 10 cm

Choker necklace with large catfish
pendant
metal alloy
choker, d: 13 cm
pendant, h: 11,5 cm, b: 10 cm

Provenance
Hippoliet & Line Verbeemen, Bonhei-
den, Belgium

€ 400 - 800

GHANA, AKAN

291 Sechs Dosen mit Deckel
„mforowa“ (sing. „forowa“)
Messingblech
„Mforowa“ wurden ursprünglich zum
Aufbewahren und Aufwärmen von
Sheabutter verwendet, aber auch für
das Aufbewahren von Goldstaub.
Goldstaub wurde als Währung ver-
wendet, um Abgaben und Zölle als
auch Strafbzahlungen zu begleichen.

Six lidded containers „mforowa“
(sing. „forowa“)
brass sheet
„Mforowa“ were originally used for
storing and warming shea butter, but
also for keeping gold dust. Gold dust
served as a form of currency and was
used to pay taxes, duties, and fines.

H: 8 cm - 12,5 cm

Provenance
Gero Schmitz-Lehanne, Krefeld,
Germany

Vgl. Lit.: von Graffenried, Charlotte,
Akan Goldgewichte im Bernischen
Historischen Museum, Wabern-Bern
1990, p. 63, ill. 21

€ 450 - 800

GHANA, AKAN

292 Goldstaublöffel, Blas-Schalen
und Dosen
15-tlg., Kupferlegierung (Bronze,
Messing),
zwei Blas-Schalen (L: 9,8 cm und 10,5
cm); drei kleine Dosen (H: 2 cm - 28
cm); zehn Goldstaublöffel in verschie-
denen Formen und Größen (L: 7 cm
- 17,8 cm)

Gold dust spoons, blowing pans,
and lidded containers
15 pcs., copper alloy (bronze, brass),
two blowing pans (l: 9.8 cm and 10.5
cm); three small containers (h: 2 cm
- 2.8 cm); ten gold dust spoons in vari-
ous shapes and sizes (l: 7 cm - 17.8 cm)

Provenance
Gero Schmitz-Lehanne, Krefeld,
Germany

€ 600 - 1.200



Lot 290

GHANA, AKAN

290 Deckelbox für Goldstaub
Metallegierung (Bronze, Messing)

Lidded box for gold dust
metal alloy (bronze, brass)

H: 7 cm

Provenance
Hippoliet & Line Verbeemen, Bonhei-
den, Belgium

€ 600 - 1.200



Lot 293

GHANA, AKAN

293 Goldgewicht: Mann mit Flöte
Gelbguss

Gold weight: man with flute
brass

H: 4 cm

€ 500 - 1.000

GHANA, AKAN

294 Acht Goldgewichte Tiermotive

Kupferlegierung (Gelbguss, Bronze)
a) Büffel mit Vogel, auf kleinem Sockel, H: 3,8 cm
b) Leopard mit Beute, H: 5,5 cm
c) Leopard mit Beute, H: 4,6 cm
d) Antilope, auf kleinen Sockel, alte Sammlungsnr. „15“, H: 7,1 cm
e) Chamäleon, auf kleinem Sockel, alte Sammlungsnr. „34“, H: 6,1 cm
f) Gazelle / Antilope, H: 6,1 cm
g) Dreibeinige Gazelle / Antilope, auf kleinem Sockel, H: 5,4 cm
h) Buschbock mit anthropomorphen Gesichtszügen, H: 5 cm

Eight gold weights with animal design

opper alloy (bronze, brass)
a) buffalo with bird, on a small base, h: 3.8 cm
b) leopard with prey, h: 5.5 cm
c) leopard with prey, h: 4.6 cm
d) antelope, on a small base, old collection number “15,” h: 7.1 cm
e) chameleon, on a small base, old collection number “34,” h: 6.1 cm
f) gazelle / antelope, h: 6.1 cm
g) three-legged gazelle / antelope, on a small base, h: 5.4 cm
h) bushbuck with anthropomorphic facial features, h: 5 cm

Provenance

Private Collection (c. 1890) (a)
Arcade Gallery, London, Great Britain (a)
Alex Vömel, Düsseldorf, Germany (b, d, e)
Arcade Gallery, London, Great Britain (c)
Amsterdam, The Netherlands (f)
Gero Schmitz-Lehanne, Krefeld, Germany (1971-76) (a-h)

€ 1.000 - 2.000

GHANA, AKAN

295 Elf Goldgewichte: Schilder und Schwerter

Kupferlegierung (Gelbguss, Bronze)
a) Schild, L: 6,5 cm
b) Schildrahmen, L: 3,9 cm
c) Häuptlingsschwert, L: 9,1 cm
d) Schwert-Fragment, L: 5,8 cm
e) Häuptlingsschwert, L: 5,9 cm,
f) Elefantenschwanz-Wedel, L: 8,6 cm
g) Patronengürtel, L: 4,8 cm
h) Schild, L: 4 cm
i) Schild, L: 3 cm
j) Patronengürtel, 5 cm
k) Elefantenschwanz-Wedel, L: 8cm

Eleven goldweights: shields and swords

copper alloy (bronze, brass)
a) Shield, l: 6.5 cm
b) Shield frame, l: 3.9 cm
c) Chief’s sword, l: 9.1 cm
d) Sword fragment, l: 5.8 cm
e) Chief’s sword, l: 5.9 cm
f) Elephant-tail whisk, l: 8.6 cm
g) Ammunition belt, l: 4.8 cm
h) Shield, l: 4 cm
i) Shield, l: 3 cm
j) Ammunition belt, l:5 cm
k) Elephant-tail whisk, l: 8 cm

Provenance

Arcade Gallery, London, Great Britain (a,
Arts Afrique, Lomé, Togo (b, c, d)
Alex Vömel, Düsseldorf, Germany (e, f)
Gero Schmitz-Lehanne, Krefeld, Germany (1972-1975) (a-k)

Vgl. Lit.: von Graffenried, Charlotte, Akan Goldgewichte im Bernischen Historischen Museum, Wabern-Bern 1990

€ 1.000 - 1.500

GHANA, AKAN

296 Dreizehn Goldgewichte mit Vogelmotiv

Kupferlegierung (Gelbguss, Bronze)
a) Vogel auf quadratischer Stufenpyramide, H: 3,2 cm
b) Ornament mit vier Vögeln, H: 5,0 cm
c) Hahn, H: 3,8 cm
d) Baum mit sieben Vögeln, H: 3,3 cm
e) Vogelfalle, H: 4,2 cm
f) Vogel / Taube, H: 3 cm
g) Vogel ohne Beine, H: 5,1 cm
h) Huhn mit Kerbornament, H: 3,5 cm
i) Vogel (Reiher?), H: 2,8 cm
j) Vogel auf Glücksknoten, auf einer Seite abgebrochen, H: 5,4 cm
k) Hahn auf quadratischer Pyramide, H: 4,2 cm
l) Vogel auf quadr. Sockel, H: 3 cm
m) Vogel, H: 3 cm

Thirteen gold weights with bird motif

copper alloy (bronze, brass)
a) bird on a square stepped pyramid, h: 3.2 cm
b) ornament with four birds, h: 5.0 cm
c) rooster, h: 3.8 cm
d) tree with seven birds, h: 3.3 cm
e) bird trap, h: 4.2 cm
f) bird / dove, h: 3 cm
g) bird without legs, h: 5.1 cm
h) chicken with spiral ornament, h: 3.5 cm
i) bird (heron?), h: 2.8 cm
j) bird on a lucky knot, broken on one side, h: 5.4 cm
k) rooster on a square pyramid, h: 4.2 cm
l) bird on square base, h: 3 cm
m) bird, h: 3 cm

Provenance

Alex Vömel, Düsseldorf (a, i)
Lemaire, Amsterdam, The Netherlands (c)
Arcade Gallery, London, Great Britain (d,f)
Arts Afrique, Lomé, Togo (e, g)
Kegel-Konietzko, Hamburg, Germany Glauerdt (k)
Gero Schmitz-Lehanne, Krefeld, Germany (1971-76) (a-m)

€ 1.000 - 1.500



Lot 294 (a)

GHANA, AKAN

297 Vierzehn Goldgewichte nach der Natur gegossen

Kupferlegierung (Gelbguss, Bronze)
a) Krebsbein, L: 3,1 cm
b) Krebsbein, L: 3,1 cm
c) Fruchtsamen, H: 1,8 cm
d) Palmbohrkäfer, L: 4,4 cm
e) apfelähnliche Frucht, H: 2,2 cm
f) Krebs, alte Sammlungsnr. „31“, L: 2,7 cm
g) Krebsbein (?), L: 3,4 cm
h) Kolanuss-Fruchtstand: H: 3,8 cm
i) Fruchtstand, H: 2,5 cm
j) drei Erdnüsse, H: 3,1 - 5,2 cm
k) Schneckenhaus, H: 2,4 cm
l) Kürbis, H: 2,4 cm

Fourteen gold weights cast from natural forms

copper alloy (bronze, brass)
a) crab leg, l: 3.1 cm
b) crab leg, l: 3.1 cm
c) fruit seed, h: 1.8 cm
d) palm wood-borer beetle, l: 4.4 cm
e) apple-like fruit, h: 2.2 cm



Lot 294 (g)

f) crab, old collection no. „31“, l: 2.7 cm
g) crab leg (?), l: 3.4 cm
h) kola nut fruit cluster, h: 3.8 cm
i) fruit cluster, h: 2.5 cm
j) three groundnuts, h: 3.1 - 5.2 cm
k) seashell, h: 2.4 cm
l) gourd, h: 2.4 cm

Provenance

Arts Afrique, Lomé, Togo (a,g,i)
Alex Vömel, Düsseldorf, Germany (b, d, e, f, h)
Herbert F. Rieser, London, UK (c)
Gero Schmitz-Lehanne, Krefeld, Germany (1972-1974) (a-l)

€ 1.000 - 2.000



Lot 294 (e)

GHANA, ACCRA

298 Fünf Goldgewichte

Kupferlegierung (Gelbguss, Bronze)
a) Fisch, L: 6 cm
b) Fisch, L: 7,3 cm
c) sechsbeiniges Krokodil, alte Sammlungsnr. „14“, L: 6,8 cm
d) großes Krokodil I, L: 11,5 cm
e) Frosch, L: 2,9 cm

Five gold weights

Copper alloy (bronze, brass)
a) fish, l: 6 cm
b)f fish, l: 7.3 cm
c) six-legged crocodile, old collection no. “14”, l: 6.8 cm
d) large crocodile, l: 11.5 cm
e) frog, l: 2.9 cm

Provenance

Gallery Davies Street, London (d)
Alex Vömel, Düsseldorf (c)
Gero Schmitz-Lehanne, Krefeld, Germany (1971-1975) (a-e)

€ 800 - 1.000

GHANA, AKAN

299 Zwölf Goldgewichte, Endlos-knoten und dekorative Motive
Kupferlegierung (Gelbguss, Bronze)
a) Seildecor mit Ösen, L: 4,8 cm
b) Schnallenform, L: 6,8 cm
c) miteinander verbundene Zylinder, L: 7 cm
d) Schirmspitze, L: 3,9 cm
e) miteinander verbundene Schlaufen, L: 7,3 cm
f) miteinander verflochtene Gegenstände, L: 8,8 cm
g) Griff von einem Schwert oder einer Glocke, L: 3,9 cm
h) Glücksknoten, L: 5,7 cm
i) Knoten, L: 6,6 cm
j-l) verschiedene Dekore, L: 4,1 - 7,2 cm

Twelve gold weights, endless knots, and decorative motifs
copper alloy (bronze, brass)
a) rope decoration with eyelets, l: 4.8 cm
b) buckle shape, l: 6.8 cm
c) interconnected cylinders, l: 7 cm
d) umbrella tip, l: 3.9 cm
e) interconnected loops, l: 7.3 cm
f) intertwined objects, l: 8.8 cm
g) handle from a sword or bell, l: 3.9 cm
h) Good luck knot, l: 5.7 cm
i) knot, l: 6.6 cm
j-l) various decorations, l: 4.1 - 7.2 cm

Provenance
Arts Afrique, Lomé, Togo (a)
Alex Vömel, Düsseldorf, Germany (b,c)
Kegel-Konietzko, Hamburg, Germany (d)
Arcade Gallery, London, Great Britain (f)
Kempf, Munich, Germany (g)
Rennen, Düsseldorf, Germany (h)
Waigant, Vienna, Austria (i)
Gero Schmitz-Lehanne, Krefeld, Germany (1972-1976) (a-l)

€ 800 - 1.000

GHANA, AKAN

300 Elf Goldgewichte
Kupferlegierung (Gelbguss, Bronze)
a) Spielbrett („oware“), L: 5,2 cm,
b) Öllampe, H: 3,1 cm
c) Doppelglocke, H: 4,9 cm
d) Erdhacke, L: 6 cm
e) Hacke und Messer, L: 6,8 cm
f) Trommel (Hohlguß): H: 3,1 cm
g) Trommel mit Trophäen, H: 2 cm
h) Trommel mit Griff, H: 1,8 cm
i) Horn mit Kieferornament und Schlaufe, L: 4,8 cm
j) Blashorn, L:6,4 cm
k) Horn, L: 7,3 cm

Eleven goldweights
copper alloy (bronze, brass)

a) game board („oware“), l: 5.2 cm
b) oil lamp, h: 3.1 cm
c) double bell, h: 4.9 cm
d) earth hoe, l: 6 cm
e) hoe and knife, l: 6.8 cm
f) drum (hollow-cast), h: 3.1 cm
g) drum with trophies, h: 2 cm
h) drum with handle, h: 1.8 cm
i) horn with jaw ornament and loop, l: 4.8 cm
j) blowing horn, l: 6.4 cm
k) horn, l: 7.3 cm

Provenance
Alex Vömel, Düsseldorf, Germany (a, f)
Arcade Gallery, London, Great Britain (c, h, i)
Arts Afrique, Lomé, Togo (d)
Peter Kohler, Ascona, Switzerland (g, j)
Gero Schmitz-Lehanne, Krefeld (1969-1976) (a-k)

€ 700 - 1.000

GHANA, AKAN

301 Zwölf geometrische und pyramidale Goldgewichte
Kupferlegierung (Bronze, Messing)
a) Schlüssel auf Pyramide, L: 4,7 cm
b) gemometrisches Gewicht mit Swastika, M: 3,2 cm x 2,8 cm x 1,3 cm
c) Knopfgebilde, D: 1,8 cm
d) Kiste mit Dekor, M: 3,2 cm x 2,1 cm x 1,0 cm, tlw. mit Bleiadjustierung
e-k) diverse geometrische Gewichte, L: 2 cm - 5,4 cm

Twelve geometric and pyramidal gold weights
copper alloy (bronze, brass)
a) key on pyramid, l: 4.7 cm
b) geometric weight with swastika, m: 3.2 cm x 2.8 cm x 1.3 cm
c) button structure, d: 1.8 cm
d) decorative box, m: 3.2 cm x 2.1 cm x 1.0 cm, partially with lead adjustment
e-k) various geometric weights, l: 2 cm - 5.4 cm

Provenance
Alex Vömel, Düsseldorf, Germany (a)
Herbert F. Rieser, London, UK (b)
Herbert F. Rieser, London, UK (c)
Arts Afrique, Lomé, Togo (d)
Gero Schmitz-Lehanne, Krefeld, Germany (1972-1974) (a-k)

€ 500 - 1.000

GHANA, AKAN

302 Goldgewicht: Dreiecksdecor mit Schlaufe
Kupferlegierung (Gelbguss, Bronze)

Gold weight: triangle decoration with loop
copper alloy (bronze, brass)

L:3,7 cm

Provenance
Gero Schmitz-Lehanne, Krefeld, Germany (Lomé, Togo, 1973)

Vgl. Lit.: von Graffenried, Charlotte, Akan Goldgewichte im Bernischen

€ 350 - 500



Lot 303

GHANA, ASHANTI

303 Sitzende männliche Miniaturfigur
Metalllegierung (Bronze, Messing), Sockel

Seated male miniature figure
metal alloy (bronze, brass), base

H: 7,5 cm

Provenance
Guy van Rijn, Brussels, Belgium

€ 800 - 1.600

GHANA, ASHANTI

304 Maternité
Metalllegierung (Bronze, Messing)

Maternity
metal alloy (bronze, brass)

H: 8 cm

€ 500 - 1.000

GHANA, ASHANTI

305 Emblem
Holz

Emblem
wood

M: 10 cm x 9,5 cm

Provenance
Helmuth & Marianne Zimmer,
Zurich, Switzerland

€ 400 - 800

GHANA, AKAN

306 Stehende weibliche Figur
Holz, Pigmente, Glasperlen, Federn

Standing female figure
wood, pigments, glass beads,
feathers

H: 33,5 cm

Provenance
Arno Henseler, Munich, Germany

€ 800 - 1.500



Lot 306

GHANA, ASHANTI

307 Fruchtbarkeitspuppe
„akua ba“
Holz, Miniaturperlen

Fertility doll „akua ba“
wood, miniature beads

H: 34,5 cm

€ 800 - 1.600

GHANA, FANTE

308 Sitzende weibliche Figur
Holz, Pigmente, Miniaturglasperlen,
Sockel

Diese Figur war höchstwahrscheinlich Teil einer Gruppe von Figuren, die den Unterbau für eine der populären „ntan“ - oder „ompe“ - Trommeln zierten.

Seated female figure
wood, pigments, miniature glass beads, base
This figure was most probably part of a grouping of figures on a support for one of the popular „ntan“ or „ompe“ drums.

H: 34 cm

Provenance
Harrie Heinemans, Eindhoven, The Netherlands
Zemanek-Münster, Würzburg, 16 November 2029, lot 172

AHDRC: 0161353

Vgl. Lit.: Cole, Herbert M. & Doran H. Ross, The Arts of Ghana, Los Angeles 1977, p. 179

€ 1.000 - 2.000

GHANA, FANTE

309 Fruchtbarkeitspuppe
„akua ba“
Holz, Brandverzierung, Haar, Faser, Glasperlen, Sockel

Der Name dieser Puppen geht auf eine Sage zurück: Die kinderlose Frau Akua wandte sich an einen Priester, der ihr riet, eine Holzfigur wie ein Kind bei sich zu tragen. Sie ließ die Puppe schnitzen und trug sie stets mit sich. Diese wurde „Akuaba“ genannt („Kind der Akua“). Der Überlieferung nach erfüllte sich ihr Wunsch, und sie gebar eine schöne Tochter.



Lot 308

Fertility doll „akua ba“
wood, pokerwork, hair, fiber, glass beads, base

The name of these dolls comes from a traditional legend: A childless woman named Akua sought help from a priest, who advised her to carry a carved wooden figure as if it were a child. She followed his advice and always kept the doll with her. The figure was called Akuaba (“Akua’s child”), and according to tradition, her wish was fulfilled when she gave birth to a beautiful daughter.

Provenance
Canadian Private Collection

AHDRC: 0222730

H: 28,8 cm

€ 1.000 - 2.000



Lot 309

LITERATURE AFRICA.

310 35 Originalfotos von Beninobjekten aus der Sammlung Hans Meyer

in zwei leinenbezogenen Schubern, a) im großen Schuber: 17 Fotografien auf Originalkarton aufkaschiert, Karton-Maße überwiegend 25 cm x 32 cm, Fotos in diversen Größen b) im kleinen Schuber: 18 Fotografien auf Originalkarton aufkaschiert, Karton-Maße überwiegend 20 cm x 25 cm, Fotos in diversen Größen Die Kartons wurden von Hans Meyer durchnummeriert. Die handschriftlichen Bleistift-Notizen zur Provenienz der Stücke auf der Rückseite sind spätere Hinzufügungen.

Bei den Fotos handelt es sich um Unikate, die um 1897/98 angefertigt wurden. Die sieben Fotos der gerahmten Beninplatten (im großen Schuber) wurden von Hans Meyer in Auftrag gegeben. Eine entsprechende handschriftliche Notiz findet sich unter dem Foto der Beninplatte eines Kriegers im kleinen Schuber (ohne Nr.). Anbei zwei Listen, die Auskunft darüber geben, in welchem Museum sich die Objekte aktuell befinden.

35 original photographs of Benin objects from the Hans Meyer Collection

in two linen-covered slipcases, a) large slipcase: 17 photographs mounted on original cardboard, cardboard dimensions mostly 25 cm x 32 cm, photographs in various sizes b) small slipcase: 18 photographs mounted on original cardboard, cardboard dimensions mostly 20 cm x 25 cm, photographs in various sizes The cardboard mounts were numbered by Hans Meyer. The handwritten notes in graphite concerning the provenance of the objects on the reverse are later additions.

The photographs are unique originals produced around 1897/98. The seven photographs of the framed Benin plaques (in the large slipcase) were commissioned by Hans Meyer. A corresponding handwritten note appears beneath the photograph of a Benin plaque depicting a warrior in the small slipcase (without number). Attached are two lists indicating the museums where the objects are currently located.

M: 26,5 x 34 cm / 21,5 cm x 26,5 cm (a /b)

Provenance
Hans Heinrich Josef Meyer (1858-1929), Leipzig, Germany
By descent through the family

€ 1.200 - 2.500

NIGERIA, IBIBIO, EBESIKBO CLAN, NYONG OF IKOT OBIO ODONGO

311 Anthropomorphe Gesichtsmaske „idiok ekpo“
Holz, Pigmente, Pflanzenfasern, Etikett mit der Aufschrift: „Ebesikbo tribe of IBIBIO. Carved by Nyong of Ikot Obio Odongo village. Collected by Rev. V. Koeper pre-1941 Ekpo society mask“

Anthropomorphic face mask „idiok ekpo“
wood, pigments, plant fiber, label with inscription „Ebesikbo tribe of IBIBIO. Carved by Nyong of Ikot Obio Odongo village. Collected by Rev. V. Koeper pre-1941 Ekpo society mask“

H: ca. 29 cm

Provenance
Field collected by Reverend Vernon Koeper (1912-1974) in Eastern Nigeria before 1941
Jack Vance & Constance „Connie“ Wallinga Collection, Minneapolis, USA
Bonhams, New York, 12 May 2012, lot 215

AHDRC: 0175708

€ 500 - 1.000

NIGERIA, IGBO-AFIKPO

312 Anthropomorphe Maske „igri“ oder „okonkpo“
Holz, Pigmente, Sockel
Üblicherweise von älteren Männern verwendet, die eine besondere soziale oder rituelle Rolle innehaben.

Anthropomorphic mask „igri“ or „okonkpo“
wood, pigments, base
It is usually worn by older men who hold a special social or ritual role.

H: 42,5 cm

Provenance
American Private Collection

Vgl. Lit.: Wittmer, Marcilene K., Arnett, William, Three Rivers of Nigeria, Atlanta 1978, p. 32, ill. 72

€ 800 - 1.500

313 f s. Seite/page 154f



NIGERIA, IGBO

316 Männliche Schreinfigur „alusi“
Holz, farbige Fassung, Insektenfrass, Sockel
Figuren wie diese, verkörpern Schutzgottheiten und wurden in den Kulthäusern von Gemeinden und Familien aufbewahrt. Einmal im Jahr wurden sie in öffentlichen Zeremonien präsentiert, wodurch die Beziehung der Menschen zu der Gottheit gestärkt wurde.

Male shrine figure „alusi“
wood, polychrome paint, insect caused damage, base
Figures such as these embody protective deities and were kept in the cult houses of communities and families. Once a year, they were presented in public ceremonies, thereby strengthening the relationship between the people and the deity.

H: 150 cm

Provenance
American Museum Collection, Florida
German Private Collection, Hamburg

Vgl. Lit.: Cole, Herbert M. & Chike C. Aniakor, Igbo Arts, Los Angeles 1984 p. 94 f.
Schädler, Karl-Ferdinand, Afrikanische Kunst in Deutschen Privatsammlungen, München 1973, p. 204, ill. 284 & 292

€ 1.500 - 3.000



Lot 313

NIGERIA, IGALA / IDOMA

313 Stehende männliche Figur
Holz, Pigmente

Standing male figure
wood, pigments

H: 49 cm

Provenance
Henk Kouw, Amsterdam, The Netherlands
Eckehard Lehmann, Hildesheim, Germany

€ 2.000 - 4.000

NIGERIA, IGBO

314 Anthropomorpher
Tanzaufsatz
Holz, Pigmente, Sockel

Anthropomorphic dance crest
wood, pigments, base

H: 40,5 cm

Provenance
Manfred Schäfer, Ulm, Germany

€ 500 - 1.000

NIGERIA, IGBO

315 Anthropo-zoomorphe
Helmmaske „mgbedike“
Holz, Pigmente, Sockel

Diese bemerkenswerte „Time of the Brave“ („mgbedike“) - Maske ist mit bedrohlichen Zähnen und Hörnern ausgestattet. In Kombination mit einem Kostüm, das mit Federkielen, Gräsern und Samenkapseln behängt ist, verkörpert dieser Typus einen Geist der Wildnis, der aggressiv, frech und mächtig ist.

Anthropo-zoomorphic helmet
mask „mgbedike“
wood, pigments, base

This remarkable „Time of the Brave“ („mgbedike“) mask has menacing teeth and horns. Worn with a costume hung with quills, grasses, and seedpod rattles, the mask embodies a wilderness spirit that is aggressive, brash, powerful, and stubborn.

H: 35,5 cm

Provenance
Marie-Eliane d'Udekem d'Acoz, New York, USA / Belgium
American Private Collection, New York
Zemanek-Münster, Würzburg, 13 April 2024, lot 184
German Private Collection



AHDCRC: 0204134

Vgl. Lit.: Cole, Herbert M. & Chike C. Aniakor, Igbo Arts, Los Angeles 1984, p. 131 ff.

€ 1.500 - 3.000

NIGERIA, MBEMBE

317 Stehende männliche Figur
Holz, Pigmente, Sockel

Standing male figure
wood, pigments, base

H: 53,5 cm

Provenance
Henk Kouw, Amsterdam, The Netherlands
Eckehard Lehmann, Hildesheim, Germany

Vgl. Lit.: Wittmer, Marcilene K., Arnett, William, Three Rivers of Nigeria, Atlanta 1978, p. 83

€ 1.000 - 2.000



Lot 318

NIGERIA, OGONI

318 Zoomorphe Maske der „karikpo“- Gesellschaft
Holz, Pigmente

Diese gehörnte Maske verkörpert eine Antilope „karikpo“, die Fruchtbarkeit, Kraft und Anmut symbolisiert. Der „karikpo“- Tanz findet in erstern Linie anlässlich von Agrarzeremonien, aber auch bei wichtigen sozialen Ereignissen statt.

Zoomorphic mask of the „karikpo“ society
wood, pigments
This horned mask embodies an antelope „karikpo“, which symbolizes fertility, strength and grace. The „karikpo“ dance takes place primarily on the occasion of agricultural ceremonies, but also at important social events.

Provenance
Galerie Khepri, Amsterdam, The Netherlands (1972)

AHDRC: 0208547

H: 29,5 cm

€ 800 - 1.600

NIGERIA, TIV

319 Schnupfutensil
Bronze, Sockel

Snuff taker
bronze, base

H: 11 cm

Provenance
British Private Collection
Michael Backman, London, Great Britain

Vgl. Lit.: Neyt, François, The Arts of the Benue, Michigan 1985, p. 200, ill. 45

€ 800 - 1.600

NIGERIA, WURKUN

320 Pfahlfigur „kundul“
Holz, Pigmente, Sockel

Post figure „kundul“
wood, pigments, base

H. 35 cm,

Provenance
Henk Kouw, Amsterdam, The Netherlands
Eckehard Lehmann, Hildesheim, Germany

€ 600 - 1.200



Lot 320



Lot 322

NIGERIA, YORUBA

322 Anthropomorphe Helmmaske „gelede“

Holz, polychrom gefasst, Altreparatur, Fehlstellen durch Insektenfrass

Anthropomorphic helmet mask „gelede“

Wood, polychrome finish, Older restoration, insect caused damage

M: 30 cm x 20 cm

Provenance

German Private Collection

€ 1.000 - 2.000

NIGERIA, YORUBA

321 Maske „epa“

Holz, Pigmente

Bei den Ekiti und Igbomina im nord-östlichen Yorubaland werden bis heute in jährlichem oder zweijährlichem Turnus mehrtägige Maskenfeste gefeiert, im Norden als „epa“, im Süden als „elofon“ bezeichnet. Die hoch aufragenden, schweren Helmmasken tragen junge Männer in langsamen, kontrollierten Bewegungen; ein zentraler Moment ist der Sprung auf einen erhöhten Hügel, wobei ein Herabfallen der Maske als schlechtes Omen gilt.

Motive, Tanz und Gesang halten die Erinnerung an historische Ereignisse

wach und vergegenwärtigen gesellschaftliche Werte, um Gemeinschaft und Wohlergehen zu sichern. Die Masken gehören den lokalen Verwandtschaftsverbänden („idile“); ihre Basis („ikoko“) ist als janusköpfiger Helm mit stereotypen, geometrisierenden Zügen normiert, während der szenische Überbau größere gestalterische Freiheit erlaubt.

Mask „epa“

wood, pigments

Among the Ekiti and Igbomina in northeastern Yorubaland, multi-day masquerade festivals are still held today on an annual or biennial cycle,

known as „epa“ in the north and „elofon“ in the south. The tall, heavy helmet masks are worn by young men who move slowly and with controlled precision; a key moment is the leap onto an elevated mound, and if the mask falls from the performer's head it is regarded as a bad omen.

Through motifs, dance, and song, these performances keep the memory of historical events alive and reaffirm social values, thereby safeguarding communal stability and well-being. The masks belong to local kinship groups („idile“); their base („ikoko“) is standardized as a janus-faced helmet with stereotyped, geometrizing features, while the figural superstructure above allows greater artistic freedom.

H: 117,5 cm

Provenance

German Private Collection

Vgl. Lit.: Eisenhofer, Stefan (Hg.), Kulte, Künstler, Könige in Afrika, Linz 1997, p. 242 ff.

€ 2.000 - 4.000



Photo: Thomas Lothar (l), Hannam's, Selborne (r)

Arbeiten aus derselben Werkstatt, siehe AHDRC 0109954 und 0181814.

For objects of the same workshop see AHDRC 0109954 and 0181814.



Lot 321



NIGERIA, YORUBA

323 Warzenschwein-Maske

Holz, Pigmente, Etikett „26“

Im „gelede“-Kult der Yoruba steht das Warzenschwein für ungebändigte Naturkräfte sowie für soziale Unordnung. Es verkörpert Menschen, die aus niedrigerem Rang unerwartet zu Autorität gelangen und dieser Rolle nicht gewachsen sind. Damit mahnt es, dass Macht ohne Reife und Verantwortungsbewusstsein leicht ins Chaotische kippt und das gesellschaftliche Gleichgewicht stört.

Warthog mask

wood, pigments, label „26“

In the Yoruba „gelede“ tradition, the warthog symbolizes untamed natural forces as well as social disorder. It represents individuals who rise from lower status to positions of authority without the maturity or integrity to fulfill their role. The motif thus warns that power gained without responsibility easily slips into chaos and threatens communal balance.

H: ca. 52 cm

Provenance

German Private Collection

Vgl. Lit.: Lawal, Babatunde, *The Gèlèdè Spectacle*, Seattle, London 1996, p. 250

€ 1.000 - 2.000



Ludwig Bretschneider

NIGERIA, YORUBA, ABEOKUTA

324 Weibliche Zwillingsfigur „ere ibeji“

Holz, Pigmente, Glas- und Holzperlen, Kaurischnecken, Metall, aufwändig mit Ketten geschmückt

Female twin figure „ere ibeji“

wood, pigments, glass and wooden beads, cowrie shells, metal, lavishly decorated with jewellery chains

H: 23,5 cm

Provenance

Ludwig Bretschneider, Munich, Germany
Gert Stoll, Berchtesgaden, Germany
Alexander Pollmer, Munich, Germany

€ 1.500 - 3.000



Lot 324

NIGERIA, YORUBA, IGBOMINA

325 Weibliche Zwillingsfigur „ere ibeji“

Holz, Pigmente, Glasperlen, Kaurischnecken, Risse, Insektenfrass

Female twin figure „ere ibeji“

wood, pigments, glass beads, cowrie shells, cracks, insect damage



Lot 325

Provenance

Ludwig Bretschneider, Munich, Germany
Gert Stoll, Berchtesgaden, Germany
Alexander Pollmer, Munich, Germany

H: 28,5 cm

€ 450 - 900

**NIGERIA, YORUBA,
IGBOMINA, ORO DISTRICT,
VILLAGE IJOMI**

326 Tanzstab „oshe shango“

Holz, Miniaturperlen, Sockel

Die weibliche Figur gilt in der Yoruba-Ikonografie als Trägerin von Respekt und spiritueller Würde. Sie bildet häufig das zentrale anthropomorphe Motiv des „oshe“ und verkörpert Ruhe und Ausgleich, die der zerstörerischen Kraft des Donnergottes „shango“ entgegenwirken. In einigen Deutungen wird sie mit „oya“, der Göttin des Windes, in Verbindung gebracht, die dem stürmischen „shango“ vorausgeht und sein Erscheinen vorbereitet. Die charakteristische Doppelaxt verweist auf zwei verbundene Gesichter und kann mit rituellen Narben korrespondieren, wie sie auch bei den Auftraggebern solcher Werke anzutreffen sind. Ob dieses Motiv auf die neolithische Steinaxt („edun ara“) zurückgeht, bleibt offen. Sie gilt als materielle Manifestation von „shangos“ Blitz, der beim Auftreffen auf die Erde seine „ase“, die konzentrierte spirituelle Kraft, freisetzt.



Photos: Dick Beaulieux (l), Sotheby's, Paris (r)

Dance wand „oshe shango“

wood, miniature beads, base

In Yoruba iconography, the female figure is regarded as a bearer of respect and spiritual dignity. She often forms the central anthropomorphic motif of the „oshe“ and embodies calm and balance, which counteract the destructive power of the thunder god „shango“. In some interpretations, she is associated with „oya“, the goddess of the wind, who precedes the stormy „shango“ and prepares for his appearance.

The characteristic double axe refers to two connected faces and may corres-

Vermutlich aus der Werkstatt der Ogbedi-Familie stammend.

Ogunremi (1933 gestorben) oder Onadokun (ca. 1930 verstorben) kommen als Schnitzer in Frage.

Für weitere Arbeiten aus dieser Werkstatt siehe AHDRC 0104866 und 0104867.

Probably originating from the Ogbedi family workshop. Ogunremi (died 1933) or Onadokun (died c. 1930) are potential candidates as carvers. For further works from this workshop, see AHDRC 0104866 and 0194867.

pond to ritual scars, as found on the patrons of such works. Whether this motif goes back to the Neolithic stone axe („edun ara“) remains open. It is considered a material manifestation of „shango's“ lightning, which releases his „ase“, his concentrated spiritual power, when it strikes the earth.

H: 53 cm

Provenance

Rolf & Christina Miehler, Munich, Germany (1997)

Christie's, Amsterdam, 12 December 2000, lot 470



Exhibited

Schlossmuseum Linz, Austria, Kulte, Künstler, Könige in Afrika, Tradition und Moderne in Süd-Nigeria, 3 October 1997 - 5 April 1998

Publ. in

Eisenhofer, Stefan (Hg.), Kulte, Künstler, Könige in Afrika, Linz 1997, p. 206, ill. III/2.1



Photo: Bernhard Ecker

AHDRC: 0104864

Vgl. Lit.: Beaulieux, Dick, Belgium collects African Art, Brussels 2000, p. 54

€ 20.000 - 40.000



NIGERIA, YORUBA, ARTIST PROBABLY OGUNDEJI

327 Deckelschale für Utensilien des „ifa“-Orakels

Holz, Pigmente

Vermutlich von einem der Söhne von Olumole of Iseyin, vielleicht Ogundeji gefertigt (Vergleichsobjekt siehe AHDRC 0105288). Diese Behältnisse dienten zur Aufbewahrung von Gegenständen, die für das „ifa“-Orakel benötigt wurden (heilige Palmnüsse „ikin“, Orakelkette „opele“, Zeigestab „iroke ifa“, Beinfigürchen „ikin ifa“).

Lidded bowl for „ifa“ oracle implements

wood, pigments

Probably carved by one of the sons of Olumole of Iseyin, perhaps Ogundeji (comparable object see AHDRC 0105288).

This bowls served to store the utensils of the „Ifa“ diviner (holy palm nuts „ikin“, „opele“ divination chain, „iroke ifa“ tapper, small bone figures „ikin ifa“).

Provenance

Museum Berg en Dal, The Netherlands
Zemanek-Münster, Würzburg, 28 November 2009, lot 437
Dutch Private Collection

D: 34,5 cm



Lot 327

Publ. in

Witte, Hans, Symboliek van de aarde bij de Yoruba, In: University Microfilms Ann Arbor, 1982, 33 a & b; Witte, Hans, Images of Yoruba Water-Spirit, In: Effigies Dei, Essays on the History of Religions, Leiden et.al. 1987, 3 & 4, Witte, Hans, Fishes of the Earth, In: Visible Religion I, 1982, 11 & 12

AHDRC: 0105286

Vgl. Lit.: Witte, Hans, Ifa and Esu, Soest-Holland 1984, p. 92 f.

€ 3.000 - 5.000

NIGERIA, YORUBA

328 Kamm mit Reiterfigur

Holz, Pigmente

Comb with horse rider
wood, pigments

H:14,5 cm

Provenance

Dutch Private Collection

AHDRC: 0102943

€ 600 - 1.200



**CAMEROON GRASSFIELDS,
BAMILEKE**

329 Büffelmaske
Holz, handgeschriebene Sammlungs-
nummer „608“, rest.

Buffalo mask
wood, handwritten collection num-
ber „608“, rest.

L: 74 cm

Provenance
St. Augustinus Museum, Gelsen-
kirchen, Germany
Ulrich Bohnen, Eschweiler, Germany
(2010)
Mamadou Keita, Amsterdam, The
Netherlands

Vgl. Lit.: Schädler, Karl-Ferdinand, Af-
rikanische Kunst in Deutschen Privat-
sammlungen, München 1973, p. 278

€ 3.000 - 7.000



Lot 335

**CAMEROON GRASSFIELDS,
BAMILEKE**

330 Männliche Maske
Holz, Pigmente, Sockel

Male mask
wood, pigments, base

H: 34 cm

Provenance
Wolfgang Ketterer, Munich, 6 May
1978, lot 386
Alfons Bermel, Berlin, Germany
Manfred Schäfer, Ulm, Germany

AHDRC: 0011247

€ 600 - 1.200

**CAMEROON GRASSFIELDS,
BAMUM**

**335 Prestige-Trinkhorn „ndunyet“
für Palmwein**
Büffelhorn, Metalllegierung

**Prestige drinking horn „ndunyet“
for palm wine**
buffalo horn, metal alloy

L: 28 cm

Provenance
Hippoliet & Line Verbeemen, Bonhei-
den, Belgium

€ 1.000 - 2.000

331ff s. Seite/page 168ff

„mu‘ po“ Zauberfiguren haben unterschiedliche Funktionen. Sie gelten vornehmlich als Werkzeug der Wahrsager und sind in der Lage sowohl vergangenes als auch zukünftiges Wissen weiterzugeben. Die Figuren wurden von Ritual-experten magisch aufgeladen, indem sie entweder mit Medizin und Pasten eingerieben oder aber in eigens dafür angebrachten Eintiefungen, damit befüllt wurden. Die magisch aufgeladenen Figuren dienten vor allem dem Schutz von Mitgliedern der kun‘gan-Gesellschaft, die sie bei wichtigen Riten mitführten. Die Figuren wurden auch im Kontext von Krankenheilung eingesetzt. Sie standen stellvertretend für die Patienten, die aus der Ferne behandelt wurden. Ein typisches Merkmal ist der betont kugelrunde Bauch der Figuren, der mit Schwangerschaft und Fruchtbarkeit assoziiert werden kann. Entsprechend fanden sie in Hütten schwangerer Frauen Aufstellung, wo sie für eine erfolgreiche Geburt sorgen sollten. Sie wurden auch auf Feldern platziert, um die Fruchtbarkeit des Ackerbodens zu garantieren. Die oft krustierten Oberflächen deuten auf Beopferungen und langjährigen rituellen Gebrauch der Objekte hin. Gebauer berichtet, dass die Alten diesen Objekten noch in den 1930er Jahren den größten Respekt entgegenbrachten.

„mu‘ po“ power figures have many uses. They are primarily regarded as tools of the diviners and are able to pass on both past and future knowledge. The figures are rubbed with medicine and pastes by ritual experts to magically recharge them. Some of the objects have a cavity on the side of the body, back, neck or head that were filled with magic substances and medicines. In particular, these magically charged figures then served to protect the bearers and dancers of the kun‘gan society and to ward off strangers. Also in the context of healing, such „power figures“ were used by ritualists. The figures are representative of the healers’ patients, while the patients are treated at a distance. A typical feature is the figures’ pronounced round belly, which can be associated with pregnancy and fertility. Accordingly, they were placed in the homes of pregnant women, where they were supposed to ensure a successful birth. In addition to this interpretation we also find that the figures are placed on fields to guarantee the fertility of the country. The often, crusty surfaces indicate sacrifices and long-term ritual handling of the objects. Gebauer describes that even in the 1930s the elders regarded these objects with greatest respect.

CAMEROON GRASSFIELDS, BAMILEKE

331 Zauberfigur „mu‘ po“
Holz

Power figure „mu‘ po“
wood

H: 18,5 cm

Provenance
French Colonial Collection

Exhibited
Crossing Cultures: Monumental Miniatures - Kleinplastik, New York
28 May - 1 June 2025



Publ. in
Zemanek, David, Crossing Cultures: Monumental Miniatures - Kleinplastik, New York 2025, p. 56 f.

AHDCR: 0222019

Vgl. Lit.: Harter, Pierre, Arts anciens du Cameroun, Arnouville 1986, p. 269

€ 3.000 - 6.000



Photo: Rebekka Dengel

CAMEROON GRASSFIELDS, BAMILEKE

332 Zauberfigur „mu' po“
Holz

Power figure „mu' po“
wood

H: 11,5 cm

Provenance
Kim Redlich, Düsseldorf, Germany

Exhibited
Crossing Cultures: Monumental Miniatures - Kleinplastik, New York 28 May - 1 June 2025

Publ. in
Zemanek, David, Crossing Cultures: Monumental Miniatures - Kleinplastik, New York 2025, p. 58 f.

AHDRC: 0222020

€ 1.000 - 2.000



CAMEROON GRASSFIELDS, BAMILEKE

333 Zauberfigur „mu' po“
Holz

Power figure „mu' po“
wood

H: 11 cm

Provenance
French Colonial Collection

Exhibited
Crossing Cultures: Monumental Miniatures - Kleinplastik, New York 28 May - 1 June 2025

Publ. in
Zemanek, David, Crossing Cultures: Monumental Miniatures - Kleinplastik, New York 2025, p. 62 f.

AHDRC: 0222025

€ 1.200 - 2.500



CAMEROON GRASSFIELDS, BAMUM

334 Tanzaufsatz „tu ngünga“
Holz, Pigmente, Rattan, Sockel
Diese Kopfaufsätze traten bei großen Festen in Fumban paarweise als Mann und Frau auf. Sie wurden in ein korbähnliches Geflecht eingesetzt und von ihrem Träger auf dem Kopf balanciert, während er sein Gesicht mit einem Schal verhüllte. Heutzutage dient ihr Auftritt rein der Unterhaltung. Ursprünglich waren sie vermutlich Eigentum der Kriegergesellschaft „nsorro“, die ihre Maskentänze bei Begräbnissen ihrer Mitglieder aufführte.

Dance crest „tu ngünga“
wood, pigments, rattan, base
Such headdresses performed as male/female pairs on large festive occasions in Fumban. Fixed to wickerwork bases they were worn on the head, while the dancer covered his face with a scarf. Nowadays they exclusively appear for entertainment. Originally they might have belonged to the warrior society „nsorro“, which performed its dances on the occasion of funerals of one of its members.

H: 46 cm

Provenance
Private Collection
Andreas Achmann, Munich, Germany
Native Auction, Brussels, December 2018, lot 46

AHDRC: 0217794

Vgl. Lit.: Weis, Peter A. & Bettina von Lintig, Art of the Cameroon Grasslands, 5 Continents Editions, Milan 2024, p. 162 f.

€ 2.000 - 4.000

335 s. Seite/page 167

Photos: Rebekka Dengel (left page), Andreas Achmann (right page)





Lot 336

CAMEROON GRASSFIELDS, WIDEKUM

336 Anthropomorpher Tanzauf- satz „tukum“

Holz, Tierhaut, menschliches Haar, Ka-
olin, Korbgeflecht, Arme und Beine
separat gearbeitet

Anthropomorphic dance crest „tukum“

wood, animal skin, human hair, kaolin,
wickerwork, arms and legs worked
separately

Vgl. Lit.: van Dyke, Kristina, African Art
from the Menil Collection, Houston
2008, p. 139, ill. 60



Photos: Hauswedell & Nolte (l), Hester Hardaway
Photographers © The Menil Foundation (r)

*Arbeiten aus der gleichen Werkstatt
siehe AHDRC 0090454 und 0090469.
For objects of the same workshop see
AHDRC 0090454 and 0090469.*



Lot 337

Provenance

Hauswedell & Nolde, Hamburg,
Germany, 15 November 1977, lot 554
Eckehard Lehmann, Hildesheim,
Germany

AHDRC: 0090464

H: 26 cm

€ 800 - 1.600

CAMEROON GRASSFIELDS, WIDEKUM

337 Anthropomorpher Tanzauf- satz

Holz, Tierhaut, Korbgeflecht, Sockel

Anthropomorphic dance crest wood, hide, wickerwork, base

H: 24,5 cm

Provenance

Eckehard Lehmann, Hildesheim,
Germany

€ 500 - 1.000

CAMEROON, ANYANG

338 Kopfaufsatz mit Marionetten- figur

Holz, Rattan, Tierhaut, menschliches
Haar, Sockel

Die Anyang sind eine kleine ethni-
sche Gruppe, die im westlichen Teil
des Kameruner Graslandes, östlich der
Boki, entlang des nördlichen Ufers des
Cross River lebt.

Headdress with puppet figure

wood, rattan, animal skin, human
hair, base

The Anyang are a small ethnic group
living in the western area of the
Cameroon Grassfields, east of the
Boki along the northern banks of the
Cross River.

H: 39 cm

Provenance

Carlo Monzino, Castagnola, Italy
Hammer Auktionen, Basel, 17 Septem-
ber 2016, lot 123

€ 1.000 - 2.000



Lot 338

Photo: Andreas Achmann



CAMEROON, DUALA

339 Hocker „konda“, vor 1920
Holz, Patina

Stool „konda“, before 1920
wood, patina

H: 45,5 cm; B: 53 cm

Provenance
German Private Collection

€ 800 - 1.600

340 s. Seite/page 176

GABON, FANG

341 Armmaske
„eyema-e-ya-minkun“
Holz, Pigmente, Pflanzenfasern, Sockel
Diese kleinen Masken wurden von Eingeweihten und „melan“-Tänzern während ritueller Zeremonien am Arm getragen. In den kultischen Handlungen dienten sie dazu, die Gesichter der Ahnen heraufzubeschwören und ihre Präsenz sichtbar zu machen. Zugleich veranschaulichen sie die besondere, spirituelle Verbindung zwischen den Offizianten und den Wesen der Geisterwelt.

H: 12 cm



Photo: Bertrand Lembezat

Arm mask „eyema-e-ya-minkun“
wood, pigments, plant fibres, base
These small masks were worn on the arm by initiates and „melan“ dancers during ritual ceremonies. In cultic practices, they served to conjure up the faces of the ancestors and make their presence visible. At the same time, they illustrate the special spiritual connection between the officiants and the beings of the spirit world.

Provenance
Gilles Hertzel, Ile de France, France

Vgl. Lit.: Perrois, Louis, Visions of Africa, Fang, Milan 2006, pl. 60

€ 2.000 - 4.000

342 s. Seite/page 180





Photo: Günther Tessmann

CAMEROON, FANG

340 Anthropomorphe Maske mit Hörnern

Holz, Brandzier, Pflanzenfaser, altes Sammlungsetikett „Tanzmaske aus Kamerun Original“

Hornmasken der Fang spielen eine wichtige Rolle im Initiationsritus „alu“. Zu Beginn der Zeremonie erscheint der Hornträger „epo’a“, begleitet von seinen Akolythen, den „bisis“. Gemeinsam rufen sie die „Schatten“, also die Geister der Verstorbenen, an. Ihre Aufgabe ist es, die jungen Novizen zu verunsichern und ihnen die Macht der jenseitigen Welt vor Augen zu führen, bevor die Maskengestalten wieder in der Nacht verschwinden.

Anthropomorphic mask with horns wood, pyroengraved, plant fibre, old collection label „Tanzmaske aus Kamerun Original“

Horned masks of the Fang play an important role in the initiation rite known as „alu“. At the beginning of the ceremony, the horn-bearer, the „epo’a“, appears together with his acolytes, the „bisis“. They invoke the „shadows,” that is, the spirits of the dead, who are meant to unsettle and frighten the young initiates before the masked figures disappear again into the night.

H: 62,5 cm

Provenance

German Private Collection

Vgl. Lit.: Templin, Brigitte, Einblicke in den Bestand der Völkerkundesammlung der Hansestadt Lübeck, Lübeck 2011, p. 60 f.

Perrois, Louis, Visions of Africa, Fang, Milan 2006, p. 44

Tessmann, Günter, Die Pangwe, Bd. 2, Berlin 1913, p. 51-64

€ 6.000 - 12.000



GABON, KWELE

343 Seltene anthropo-zoomorphe Maske

Holz, Pigmente, Sockel

Vorliegende Arbeit ist eine besonders kunstvoll gearbeitete Variante einer Antilopenmaske. Was sie so einzigartig macht, ist, dass sie die Darstellung einer Antilope und eines menschlichen Gesichts in sich vereint. Ein weiteres Exemplar dieser Kompositform konnte nicht gefunden werden. Im Vergleich mit anderen Kwele-Antilopenmasken ist bei vorliegendem Exemplar die Antilopendarstellung noch stärker stilisiert. Die oftmals abgesetzte Schnauzenspitze ist durch einen zähnebesetzten Mund ergänzt und oberhalb ist eine menschliche Nase eingearbeitet.

Die seltenen Masken der Kwele stehen in Verbindung mit der „bwete“-Gesellschaft, die für die Aufrechterhaltung der sozialen Ordnung verantwortlich ist. Die Masken werden zudem bei Initiationsriten und am Ende von Trauerzeiten verwendet. Als Verkörperungen wohlwollender

Waldgeister „ekuk“ weisen sie zoomorphe oder anthropomorphe Merkmale oder eine Kombination aus beiden auf. Die Gesichter sind in der Regel mit weißer Kaolinerde bemalt, einem Pigment, das von den Kwele mit Licht und Klarheit assoziiert wird - zwei wesentliche Faktoren im Kampf gegen das Böse (nach Hahner-Herzog, 1997).

Rare anthropo-zoomorphic mask

wood, pigments, base
The present piece represents an especially finely crafted variant of an antelope mask. What makes it truly unique is its combination of both an antelope depiction and a human face. No other example of this composite form has been found. Compared with other Kwele antelope masks, the antelope representation in this example is even more stylized. The commonly accentuated snout tip is complemented here by a tooth-filled mouth, above which a human nose has been incorporated.

The rare Kwele masks are associated

with the Bwete society, which is responsible for maintaining social order. They are also used in initiation rites and at the conclusion of mourning periods. As embodiments of benevolent forest spirits, or ekuk, the masks display zoomorphic or anthropomorphic features, or a combination of both. The faces are usually painted with white kaolin clay, a pigment the Kwele associate with light and clarity - two essential factors in the struggle against evil (after Hahner-Herzog, 1997).

H: 37 cm

Provenance

Adrian Schlag, Brussels, Belgium

Vgl. Lit.: LaGamma, Alisa (ed.), *Eternal Ancestors*, New York 2007, p. 289 ff. Hahner-Herzog, Iris, *Das Zweite Gesicht*, Genf, München, New York 1997, cat. 69

€ 30.000 - 60.000

Von den Kwele bekannt sind ihre seltenen Antilopenmasken mit aufwärts ragenden Hörnern. Als Beispiel sei eine vielfach publizierte Maske aus der Sammlung Barbier-Mueller, Genf, genannt, die 1930 gesammelt wurde (AHDRC 0048541). Ebenso belegt ist die Verwendung von anthropomorphen Gesichtsmasken, die von aufragenden Hörnern bekrönt sind (AHDRC 0048554), oder von rund ausgreifenden Hörnern eingefasst, bzw. vollständig umschlossen werden (LaGamma, 2007).

The Kwele are particularly known for their rare antelope masks with upward-pointing horns. A notable example is a widely published mask from the Barbier-Mueller Collection, Geneva, collected in 1930 (AHDRC 0048541). The use of anthropomorphic face masks is also documented, either crowned with vertical horns (AHDRC 0048554) or framed - or entirely encircled - by widely extending horns (LaGamma, 2007).



Photos: Christie's, Paris (l), G.E.M. Cologne (r)



Photo: Studio R. Asselberghs-Frédéric Dehaen, Brussels



GABUN, KOTA-SANGO

342 Reliquiar „mbumba bwiti“ mit zwei Gesichtern

Holz, krustierte Opferpatina, Sockel
Es handelt sich um einen reliquiarischen Aufsatz mit zwei Gesichtern. Solche Figuren dienten als Schutz- und Vermittlungsobjekte auf Behältnissen, die die Überreste von Ahnen bewahrten. Sie treten als symbolische Hüter auf, die die Präsenz der Vorfahren markieren und den rituellen Zugang zu ihnen regulieren.

Two-faced reliquary „mbumba bwiti“
wood, encrusted sacrificial patina, base
This is a reliquary finial with two faces. Such figures served as protective and mediating elements atop containers that held ancestral remains. They act as symbolic guardians, marking the presence of the forebears and regulating ritual access to them.

H: 39 cm

Provenance

American Private Collection

Vgl. Lit.: LaGamma, Alisa (ed.), *Eternal Ancestors*, New York 2007. S.107-113

€ 2.500 - 5.000

343 s. Seite/page 178

GABON, PUNU

344 Seltene schwarze Gesichtsmaske „ikwara-mokulu“ („Maske der Nacht“)

Holz, Pigmente, altes Sammlungsetikett „M’Pogwe Gabon“

Diese seltene schwarze Maske steht in der Tradition der bekannten weißgesichtigen Masken des Ogooué-Gebiets, unterscheidet sich jedoch durch ihre außergewöhnliche Farbgebung. Laut Perrois weist die schwarze Fassung möglicherweise auf eine veränderte rituelle Funktion hin: Weiße „okouyi“-Initiationsmasken wurden zeitweise schwarz bemalt und als Richtmasken verwendet, denen die Fähigkeit zugeschrieben wurde, Hexen zu entlarven.

Die Maske zeigt die charakteristischen Merkmale der Punu-Ästhetik: ein glatt modelliertes, rundes und naturalistisches Gesicht mit halbmondförmigen Augen, hoher gewölbter Stirn und kunstvoller Frisur.

Rare black face mask „ikwara-mokulu“ („mask of the night“)

wood, pigments, old collection label „M’Pogwe Gabon“

This rare black mask follows in the tradition of the well-known white-faced masks of the Ogooué region, but differs in its unusual colouring. According to Perrois, the black version may indicate a change in ritual



function: White „okouyi“ initiation masks were sometimes painted black and used as judgement masks, which were believed to have the ability to expose witches.

The mask displays the characteristic features of Punu aesthetics: a smoothly modelled, round and naturalistic face with crescent-shaped eyes, a high arched forehead and an elaborate hairstyle.

H: 25,5 cm

Provenance

Josef Wiedemann, Munich, Germany

AHDRC: 0138823

Vgl. Lit.: Schmalenbach, Werner, *Afrikanische Kunst aus Kölner Privatsammlungen*, Düsseldorf 2004, p. 68
Roy, Christopher, *Art and Life in Africa*, Iowa 1985, p. 101, ill. 66

€ 6.000 - 12.000



Lot 345

GABON, PUNU

345 Maske „okuyi“
leichtes Holz, Pigmente, Sockel

Mask „okuyi“
light wood, pigments, base

H: 29,5 cm

Provenance
Emil Storrer, Zurich, Switzerland
Zemanek-Münster, Würzburg, 30
November 2013, lot 382

Vgl. Lit.: Fagaly, William, Ancestors
of Congo Square, New Orleans
2011, p. 276 ff.

€ 1.800 - 3.500

GABON, PUNU

346 Stehende männliche Figur
Holz, Pigmente, Sockel
Figurale Skulptur der Punu ist eher
selten und über ihre Verwendung
im rituellen Kontext wenig bekannt.

Standing male figure
wood, pigments, base
Punu sculpture is rare and little
precise information is known about
their ritual context.

H: 23 cm

Provenance
German Private Collection

€ 600 - 1.200



Lot 346

D. R. CONGO, AZANDE / MANGBETU

347 Kleiner Zier- / Prestigedolch,
um 1910 (**)
Eisen, Elfenbein, Sockel

**Small ornamental / prestige dag-
ger, ca 1910 (**)**
iron, ivory, base

H: 18,5 cm

Provenance
French Private Collection

Expertise
Certificate of the Nature Conser-
vation Authority, Würzburg, No.
DE-WÜS250930-341

€ 500 - 1.000

D. R. CONGO, BAKONGO

348 Anthropomorphe Maske
Holz, Pigmente

Anthropomorphic mask
wood, pigments

H: 36 cm

Provenance
Private Belgian Collection

€ 800 - 1.600

349f s. Seite/page 184f



Lot 347



Lot 351

D. R. CONGO, BAKONGO

351 Ritualimplement
Holz, Sockel

Ritual implement
wood, base

H: 12 cm

Provenance
Morton D. May (1914 - 1983), Saint
Louis, USA
Fontbonne University, Clayton,
Missouri

€ 800 - 1.500



Photo: Schmalenbach, 1960

D. R. CONGO, BAKONGO / WOYO, VOANIA OF MUBA (†1928)

349 Gefäß mit menschlichen Kopf
Keramik, seperat gearbeiteter Stöpsel, eingeritzte Signatur „Voania Muba“

Human-headed vessel
ceramic, separately crafted plug, incised signature “Voania Muba”

H: 42,5 cm; D: 25 cm

Provenance
Vanderkindere, Brussels, 13 December 2023, lot 398

AHDRC: 0209394

Vgl. Lit.: Forbes, Carlee S., Creative Mediations: The Figurative Ceramics of Voania (from) Muba. African Arts 2019, 52 (4), pp. 34-51
Volavka, Zdenka, Voania Muba: Contributions to the History of Central African Pottery, African Arts, vol. 10 (2), 1977, pp. 59-92

€ 1.200 - 2.500

For a comparable object see AHDRC 0021592.

Ein vergleichbares Objekt siehe AHDRC 0021592.

Die Werke des Voania (Häuptling von) Muba sind in zweierlei Hinsicht ungewöhnlich. Denn zum einen ist Töpferarbeit in Afrika in erster Linie Aufgabe der Frauen und zum anderen war es kaum üblich Werke zu signieren. Voanias Arbeiten tauchten in Europa erstmals um 1910 auf. Er soll um das Jahr 1928 gestorben sein (vgl. Volavka 1977). Der belgische Arzt Dr. Élie-Joseph Étienne beeinflusste Voanias künstlerische Entwicklung maßgeblich. Auf seine Anregung hin begann Voania, seine Keramiken zu signieren, was sie klar erkennbar machte und stärker auf den europäischen Markt ausrichtete. Étienne dokumentierte Voanias Arbeiten ausführlich und brachte die ersten Stücke nach Europa, was seine Bekanntheit und Reputation erheblich steigerte.

Die zeitliche Nähe zwischen Étiennes Sammelaktivitäten und stilistischen Veränderungen, etwa betonte Signaturen und neue dekorative Elemente, deutet darauf hin, dass Voania sein Werk gezielt an europäische Erwartungen anpasste. Étienne fungierte damit als zentraler Vermittler in einem kulturellen Austausch, der Voanias künstlerische Entwicklung prägte (vgl. Forbes 2019).

The work of Voania (Chief of) Muba is unusual in that his name is known through his signature on his works and also because in Africa pottery is generally the work of women rather than men. Voania's work first appeared in Europe around 1910 and he is thought to have died around 1928. The Belgian physician Dr. Élie-Joseph Étienne had a significant influence on Voania's artistic development. At his encouragement, Voania began signing his ceramics, making them easily identifiable and aligning them more closely with the European market. Étienne documented Voania's works in detail and brought the first pieces to Europe, which greatly enhanced the artist's visibility and reputation. The temporal overlap between Étienne's collecting activities and stylistic changes in Voania's work - such as the more prominent signatures and new decorative elements - suggests that Voania consciously adapted his production to European expectations. In this sense, Étienne acted as a key mediator in a cultural exchange that shaped Voania's artistic trajectory (cf. Forbes 2019).



Lot 349

D. R. CONGO, BAKONGO / WOYO, VOANIA OF MUBA (†1928)

350 Gefäß mit menschlichem Kopf
Keramik, eingeritzte Signatur „Voania Muba“

Human-headed vessel
ceramic, incised „Voania Muba“

H: 38 cm; D: 26 cm

Provenance
Belgium Private Collection

€ 1.200 - 2.500

351 s. Seite/page 183



Lot 350



Lot 361

D. R. CONGO, KUYU

361 Stehende weibliche Figur
Holz, Pigmente, handgeschriebene
Sammlungsnummer „WZ(2?)761“ auf
der linken Ferse, Sockel

Standing female figure
wood, pigments, handwritten collec-
tion number “WZ(2?)761” on the left
heel, base

H: 57 cm

Provenance
Alexandre Claes, Brussels, Belgium

€ 3.500 - 7.000

D. R. CONGO, BEMBE, CENTRAL SOUTHERN CONGO- BRAZZAVILLE, UPPER BOUENZA BASIN

**352 Stehende weibliche Figur,
ca. 1880**
Holz, Porzellaneinlage (Augen),
Pigmente
Diese kleinen anthropomorphen Figu-
ren stellen Ahnen dar und sind diesen
geweiht.

Kleine Mengen von kraftgebenden
Substanzen (Teile des Leichnams, Me-
dizin, magische Substanzen „bilongo“) werden in einer Höhlung in der Nähe
des Anus, im Rücken oder am Kopf
platziert. Dadurch empfängt die Figur
den Geist des Ahnen und wird so in
eine „nkiteki“- (pl. „biteki“) Ahnenfi-
gur verwandelt.

Standing female figure, ca 1880
wood, porcelain in eyes, pigments
These small anthropomorphic minia-
ture figures depict ancestors and are
dedicated to them.
Small amounts of power substances
(pieces of the individual's corpse, me-
dicines, magic substances „bilongo“) are placed in a cavity near the anus,
in the back or the head. In this way,
the figure receives the spirit of the
ancestor and is thus transformed
into a „nkiteki“ (pl. „biteki“) ancestor
figure.

H: 13,5 cm

Provenance
Loed van Bussel, Amsterdam, The
Netherlands
Josef Herman, Suffolk, Great Britain
Jean Cambier, Brussels, Belgium
Jean-Baptiste Bacquart, Paris, France
Frederick Harry Gordon Hanley,
Bournemouth, England



Lot 352



Photo: A. R. Burn, Sudbury

Expertise
Jean-Baptiste Bacquart, London, 27
March 2003

AHDRC: 0012457

€ 2.000 - 4.000

Publ. in
Fagg, William, Miniature Wood Carvings
of Africa, New York 1970, p. 58, ill. 49

253ff s. Seite/page 189ff



Photo. Rebekka Dengel

D. R. CONGO, CHOKWE

354 Anthropomorphe Flöte / Pfeife „kasengosengo“

Holz, Pigmente, handschriftl. aufgebraachte Sammlungsnummer „LU77“, altes Sammlungsetikett „5...“ (unleserl.), Sockel

Anthropomorphic flute / whistle „kasengosengo“

wood, pigments, handwritten collection number “LU77,” old collection label “5...” (illegible), base

Provenance

Lore Kegel & Georg Kegel, Hamburg, Germany (collected in situ 1956)
Boris Kegel-Konietzko, Hamburg, Germany
Kegel-Konietzko & Dorn, Hamburg, Germany

Exhibited

Crossing Cultures: Monumental Miniatures - Kleinplastik, Art for Eternity Gallery, New York, 28 May - 1 June 2025

Publ. in

Nowes, Fernandez & Zemanek, Crossing Cultures: Monumental Miniatures - Kleinplastik, New York 2025, p. 88 f.

AHDRC: 0222037

H: 9 cm

€ 1.000 - 2.000

D. R. CONGO, CHOKWE

353 Stehende weibliche Figur Holz, Sockel

Standing female figure
wood, base

H: 41 cm

Provenance

Belgian Collection, Antwerp

€ 1.400 - 2.500

D. R. KONGO, KUBA - LELE

355 Zeremonialbeil Holz, Metall, alte Inventarnr. „5/115“

Ceremonial adze
wood, metall, old inventory no. “5/115”

H: 20 cm; L: 15,5 cm (blade)

Provenance

Lore Kegel, Hamburg, Germany (coll. in situ)
Johannes & Ursula Kaddatz, Hamburg, Germany

€ 500 - 1.000



Lot 353

D. R. CONGO, KUBA

356 Palmweinbecher
Holz

Palm wine cup
wood

H: 12,5 cm

Provenance
Private Collection
Marcel Nies, Antwerp, Belgium
Lempertz, Brussels, 3 April 1993, lot 208
Dutch Private Collection

Publ. in
de Smet, Peter A. G. M., Herbs, health,
healers, Berg en Dal 1999, p. 105

AHDRC: 0024433

€ 1.400 - 2.800



Lot 356

D. R. CONGO, KUBA

359 Maske „ngady mwaash“
Holz, Pigmente, Stoff, Perlen, Muscheln, Leder,
Die parallelen Linien auf den Wangen werden als „Tränen“ beschrieben - ein Hinweis darauf, dass die Maske in erster Linie bei Begräbniszeremonien für verstorbene Mitglieder der Initiationsgesellschaft verwendet wird.

D. R. CONGO, KUBA

357 Henkelbecher für Palmwein
Holz, handgeschriebene Sammlungsnummer „K 237“

Handled cup for palm wine
wood, handwritten collection number „K 237“

H: 16 cm

Provenance
Lore Kegel, Hamburg, Germany (coll. in situ 1953/54)

€ 1.600 - 3.000



Lot 357

D. R. CONGO, KUBA

358 Henkelbecher für Palmwein
Holz

Drinking cup for palm wine
wood

H: 14 cm

Provenance
Boris Kegel-Konietzko, Hamburg, Germany
Mamadou Keita, Amsterdam, The Netherlands (2000)
Dutch Private Collection

AHDRC: 0023774

€ 1.500 - 2.000



Lot 358

Provenance
French Private Collection

H: 37 cm

Vgl. Lit.: Binkley, David A. & Patricia Darish, Kuba, Milan 2009, pl. 9

€ 3.000 - 6.000



Lot 359

D. R. CONGO, KUYU

360 Kopfskulptur des „dyo“-Schlangenkultes
Holz, Pigmente

Head sculpture of the „dyo“ snake cult
wood, pigments

H: 41 cm

Provenance
Belgian Private Collection, Gent

Vgl. Lit.: Anne-Marie Bénézech, The deferred Discovery of Kuyu Art, in: Tribal Art Magazine, 2017 (83), p. 92-107

€ 2.000 - 4.000



Lot 360

Photo: Rebekka Dengel, lot 359



Photos: Parke Bernet Galleries 1970 (l), Sotheby's, New York 1995 (r)

Eine formal sehr ähnliche Maske wurde am 7. Februar 1970 bei Parke-Bernet in New York verauktioniert (AHDRC 0027021). Eine weitere Maske dieses Typs, ex John J. Klejman, wurde 1970 dokumentiert (AHDRC 0026984).

A mask of very similar form was auctioned at Parke-Bernet in New York on February 7, 1970 (AHDRC 0027021). Another mask of this type, formerly in the collection of John J. Klejman, was documented in 1970 (AHDRC 0026984).

D. R. CONGO, LEGA

362 Anthropomorphe Maske „idimu“

Holz, Kaolin, Pflanzenfaser

Vorliegende Maske zeigt markante Züge: besonders hoch sitzende Augen, einen kurzen gerillten Nasenrücken und einen großen ovalen Mund mit Kerbschnitt.

Masken der Lega gehören zur Kategorie der Initiationsobjekte des „bwami“-Bundes. Es werden je nach Material, Größe und Form fünf Typen unterschieden: „lukwakongo“, „kayamba“, „idimu“, „muminia“ und „lukungu“.

Die Masken dienen als wichtige Rangzeichen, die ihren Besitzer als Mitglied einer bestimmten „bwami“-Initiationsstufe ausweisen.

„Idimu“-Masken waren Gemeinschaftsbesitz und wurden von ei-

nem verdienten Mitglied des „yananio“ oder „kindi“-Initiationsgrades aufbewahrt.

„Idimu“ wurden in verschiedenen Riten verwendet, entweder allein oder in Kombination mit „muminia“ oder „lukwakongo“-Masken. Bei einer wichtigen rituellen Zeremonie wurden sie an kleinen Holzgestellen „pala“ befestigt. Darum herum wurden die kleinen „lukwakongo“-Masken aufgehängt, die individuellen Besitzern gehören und zusammengenommen die Gemeinschaft der „bwami“-Gesellschaft verkörpern.

Alle Masken der Lega dienen als didaktische Unterstützung bei den Tänzen, Liedern und erzählten Sprichwörtern, die den Initianten den idealen Verhaltenskodex der Lega-Gesellschaft vermitteln sollen.



Photos: Andreas Achmann



Anthropomorphic mask „idimu“

wood, kaolin, plant fibre

The present mask displays striking features: notably high-set eyes, a short, grooved nasal bridge, and a large oval mouth with notched edges. Lega masks fall into the category of „bwami“ initiation objects. The Lega further divide them into five types according to material, size, and form: „lukwakongo“, „kayamba“, „idimu“, „muminia“ und „lukungu“.

The masks serve as an important mark of rank, identifying the owners as members of specific „bwami“ levels.

„Idimu“ masks are owned collectively and are kept by an appropriate member of „yananio“ or „kindi“.

„Idimu“ were used in various different rites, either alone or in combination with „muminia“ or „lukwakongo“ masks. During an important ritual ceremony, they were attached to small wooden racks „pala“. Around them are hung the small „lukwakongo“ masks, which belong to individual owners and together embody the community of the „bwami“ society.

All masks of the Lega are used as didactic supports during the dances, songs and narrated proverbs that transmit the Lega code of ideal conduct to the new initiates.

H: 23 cm

Provenance

German Private Collection

€ 8.000 - 10.000

Jede Initiationsstufe des „bwami“-Bundes hat eigene Objekte und Skulpturen „isengo“ (pl. „masengo“), die zur Vermittlung der Lehren und moralischen Vorstellungen der Lega-Gesellschaft dienen.

Dazu gehören auch diese kleinen „iginga“ Elfenbein-Figurinen. Sie sind im Besitz der höchsten Initiationsstufe des „bwami“-Bundes, der „kindi“- Gesellschaft und gehören Mitgliedern des höchsten Initiationsgrades „lutumbo lwa kindi“.

Each initiation level of the „bwami“ association has its own objects and sculptures „isengo“ (pl. „masengo“) that serve to convey the teachings and moral concepts of Lega society. These include the small „iginga“ ivory figurines. They are owned by the highest initiation level of the „bwami“, the „kindi“ society, and belong to members of „lutumbo lwa kindi“.



D. R. CONGO, LEGA

363 Anthropomorphe Figur „iginga“ (pl. „maginga“) (**) Elfenbein, Pigment, Etikett „PB 225“ und „4/767

Anthropomorphic figure „iginga“ (pl. „maginga“) (**) ivory, pigment, label „PB 225“ and „4/767“

Provenance

Lempertz, Brussels, 11 June 2011, lot 68 German Private Collection

Expertise

Certificate of the Nature Conservation Authority, Würzburg, No. DE-WÜS260311-351

AHDCR: 0143619

Vgl. Lit.: Biebuyck, Daniel, Lega Culture, Berkeley 1973, ill. 84

H: 11 cm

€ 1.000 - 2.000

D. R. CONGO, LEGA

364 Anthropomorphe Figur
„iginga“ (pl. „maginga“) (**)
Elfenbein, dunkelbraun patiniert

Anthropomorphic figure „iginga“
(pl. „maginga“) (**)
ivory, dark brown patina

H: 16,5 cm

Provenance
Belgium Private Collection

Expertise
Certificate of the Nature Conser-
vation Authority, Würzburg, No.
DE-WÜS260311-344

€ 1.800 - 3.000



Lot 364

D. R. CONGO, LEGA

365 Anthropomorphe Figur
„iginga“ (pl. „maginga“) (**)
Elfenbein (aus dem hohlen oberen Teil
des Stoßzahnes geschnitzt)

Anthropomorphic figure „iginga“
(pl. „maginga“) (**)
ivory (carved from the hollow upper
part of the tusk)

H: 17 cm



Lot 365

Provenance
Lempertz, Brussels, 11 June 2011, lot 69
German Private Collection

Expertise
Certificate of the Nature Conser-
vation Authority, Würzburg, No.
DE-WÜS260311-350

AHDRC: 0143620

€ 1.500 - 3.000

D. R. CONGO, LEGA

366 Anthropomorphe Figur
„iginga“ (pl. „maginga“) (**)
Elfenbein, Pigment, handschriftl.
Inventarnr. „01-58“

Anthropomorphic figure „iginga“
(pl. „maginga“) (**)
ivory, pigment, handwritten
inventory no. „01-58“

H: 11 cm

Provenance
Lempertz, Brussels, 11 June 2011, lot 72
German Private Collection

Expertise
Certificate of the Nature Conser-
vation Authority, Würzburg, No.
DE-WÜS260311-349

AHDRC: 0025738

€ 1.400 - 3.000



Lot 366

D. R. CONGO, LEGA

367 Weibliche Figur „iginga“
(pl. „maginga“) (**)
Elfenbein, Pigment, Sockel

Female figure „iginga“
(pl. „maginga“) (**)
ivory, pigment, base

Expertise
Certificate of the Nature Conser-
vation Authority, Würzburg, No.
DE-WÜS260311-352



Lot 367

Provenance
Paul Permeke (1918-1990), Bruges,
Belgium
Lempertz, Brussels, 31 March 2012,
lot 98
German Private Collection

AHDRC: 0212981

H: 15 cm

€ 2.000 - 4.000



Lot 368

Photo: Rebekka Dengel

D. R. CONGO, LEGA

368 Tanzemblem ()**
Elfenbein, dunkles Pigment

Dance emblem ()**
ivory, dark pigment

H: 41 cm

Expertise
Certificate of the Nature Conservation Authority, Würzburg, No. DE-WÜ5260311-353

€ 1.200 - 2.000

D. R. CONGO, LEGA / BASIKASINGO

369 Ritualimplement
Holz, Pigmente, Kaurischnecke

Ritual implement
wood, pigments, cowrie shell

H: 22,5 cm

Provenance
Hippoliet & Line Verbeemen, Bonheiden, Belgium

€ 1.000 - 2.000

D. R. CONGO, LEGA

370 Zoomorphe Skulptur „mugugundu“
Holz, Reptilienhaut, Pflanzenfasern, vermutlich ein Reptil zeigend

Zoomorphic sculpture „mugugundu“
wood, reptile skin, plant fibres, probably depicting a reptile

H: 9 cm, L: 33 cm

€ 600 - 1.200

D. R. CONGO, LEGA

371 Miniaturmaske „lukwakongo“
Knochen, rotes Pigment, Pflanzenfaser

Miniature mask „lukwakongo“
bone, red pigment, plant fibre

L: 8,2 cm; ca. 18 cm (with beard)

Provenance
acquired in Brussels, 1965
German Private Collection, Würzburg

Vgl. Lit.: Cameron, Elisabeth L., Art of the Lega, Los Angeles 2001, p. 193

€ 400 - 800



Lot 372

D. R. CONGO, LELE

372 Schaber
Holz, Pigmente, Metal, Sockel
Für ein vergleichbares Objekte siehe ADHRC 0216522.

Scraper
wood, pigments, metal, base
For comparable object see ADHRC 0216522.

H: 30,5 cm

Provenance
Collected by the father of Steve Hoffman, who served in the Peace Corps in the DR Congo during the 1960s - 1970s
Steve Hoffman, USA

€ 1.000 - 2.000

**D. R. CONGO, LUBA, ARTIST:
KILOKO OF BUSSANGU**



373 Haarnadel
Holz
Ein vergleichbares Werk
des Künstler Kiloko siehe
AHDRC 0030456.

Hair pin
wood
For a comparable work
by the artist Kiloko, see
AHDRC 0030456.

H: 16 cm

Provenance
Belgian Private Collection

€ 650 - 1.200

D. R. CONGO, LUBA-KASAI

374 Stehende Figur
Holz

Standing figure
wood

H: 36 cm

€ 500 - 1.000



Lot 373

D. R. CONGO, LUBA

**375 Männlich-weiblicher
Januskopf**

Holz, Pigmente, Sockel
„Kabeja“- Figuren gelten als bildliche
Darstellung des Urpaares, den Grün-
dern der Gemeinschaft („abeja“ =
Frau, „makua“ = Mann).

Male female janus head
wood, pigments, base
„Kabeja“ figures are seen as visual
icon of the primordial couple, the
founders of the society („abeja“ =
woman, „makua“ = man).

H: 43,5 cm

Provenance
Henricus Simonis, Düsseldorf,
Germany

€ 3.000 - 6.000



D. R. CONGO, LULUA

376 Anthropomorphe Figur
„lupingu iwa bwimpe“
Holz, Pigmente, Sockel

Anthropomorphic figure „lupingu
iwa bwimpe“
wood, pigmente, base

H: 11,3 cm

Provenance
Noble & Jean Endicott, New York, USA
Craig de Lora, New Jersey, USA

Vgl. Lit.: Fagaly, William, Ancestors of
Congo Square, New Orleans 2011, p.
326, fig. 173b

€ 1.000 - 2.000

*In seiner Publikation „Southern
Kasai Hands“ betrieb Kellim
Brown intensive Feldforschung zu
Bakwa Ndolo-Figuren zweier
bekannter Bildhauerfamilien, bzw.
-schulen namens Luboyi und
Mulumba. Sie alle lebten und
arbeiteten in Mbumba oder der
umliegenden Region. Ihre Schnitz-
tradition beginnt mit Luboyi
Kamulu, der in der zweiten Hälfte
des 19. Jahrhundert tätig war.
Seine Nachkommen blieben im
gesamten 20. Jahrhundert aktiv.
Sein Sohn Luboyi Wandibu arbei-
tete im späten 19. und frühen 20.*

**D. R. CONGO, SOUTHERN CONGO, BETWEEN KASAI
AND SANKURU RIVERS, BENA LULUA, BAKWA NDOLO**

377 Stehende Figur
Holz, dick krustierte Patina mit Pig-
mentresten (rot und weiß), hand-
schriftl. aufgebrachte Sammlungsnr.
„HKB3309“, H: 28 cm, Sockel

Standing figure
wood, thick encrusted patina of pig-
ment residues (red and white), hand-
written collection no.: „HKB3309“,
h: 28 cm, base

Provenance
Marc Leo Felix, Brussels, Belgium
Kellim Brown, USA / Belgium (2011)
Berend Hoekstra Collection, Brussels,
Belgium
Native, Brussels, 27 January 2018, lot 37
Carlos Bassó Collection, Barcelona,
Spain
By descent, 2022
Native, Brussels, 1 February 2022, lot 55
Kellim Brown, Brussels, Belgium
Private Collection Germany

*Jahrhundert. Seiner Hand schreibt
Brown aufgrund stilistischer
Merkmale die vorliegende Figur zu
und datiert sie in die späten
1880er Jahre. Brown zeigt noch
weitere figürliche Arbeiten, die
diesem Künstler zuzuordnen sind
(vgl. u. a. S.18 & 19, ill. 6 & 7).*

*In his publication Southern Kasai
Hands, Kellim Brown conducted
extensive field research on Bakwa
Ndolo figures from two well-
known sculptor families or schools,
named Luboyi and Mulumba.
They all lived and worked in*

Exhibited
Brussels, Belgium: BRUNEAF, Brussels
Non European Art Fair XXI, 8-12 June
2011

Publ. in
Brown, Kellim, Southern Kasai Hands,
Brussels 2011 (front-back cover & p.17,
fig. 2)
Expo cat.: BRUNEAF, Brussels Non Eu-
ropean Art Fair XXI, Brussels, 2011, p. 25



AHDCR: 0032579

€ 3.000 - 6.000

*Mbumba or the surrounding
region. Their carving tradition
begins with Luboyi Kamulu, who
carved in the second half of the
19th century. His offspring
remained active throughout the
20th century.
His son, Luboyi Wandibu, worked
in the later part of the 19th and
early 20th century. Based on
stylistic characteristics, Brown
attributes the present figure to him
and dates it to the late 1880s.
Brown also presents other figura-
tive works attributed to this artist
(see pp. 18-19, figs. 6 & 7).*



Lot 376



Lot 377



D. R. CONGO, MANGBETU

378 Anthropomorphes Ritual-
implement
Holz

Anthropomorphic ritual implement
wood

H: 4,5 cm, L: 20,5 cm

€ 500 - 1.000

Lot 381

D. R. CONGO, MONGO

379 Schmales Schild
Holz, Rattan

Narrow shield
wood, rattan

H: 121 cm

Vgl. Lit.: Barbier, Jean Paul & Purissima
Benitez-Johannot, Shields, Munich,
London, New York 2000, p. 81

€ 400 - 800

D. R. CONGO, NGBANDI

380 Anthropomorphe Flöte
Holz

Anthropomorphic flute
wood

H: 10 cm

€ 800 - 1.600

D. R. CONGO, PENDE

381 Seltenes „ikhoko“ aus Metall
Metallgegossene „ikhoko“-Anhänger
sind äußerst selten !

Rare metal „ikhoko“
„ikhoko“ pendants of metal are ext-
remely rare !

H: 4,8 cm

Provenance
Lore Kegel, Hamburg, Germany (1954)
Johannes & Ursula Kaddatz, Ham-
burg, Germany

€ 500 - 1.000

D. R. CONGO, PENDE

382 Anthropomorphe Miniatur-
maske „gikhokho“ (**)
Elfenbein

Anthropomorphic miniature mask
„gikhokho“ (**)
ivory

H: 4,5 cm, ca. 1910-1920

Expertise
Certificate of the Nature Conser-
vation Authority, Würzburg, No.
DE-WÜS260311-347

€ 500 - 1.000

D. R. CONGO, SALAMPASU

383 Tanzaufsatz
Holz, Pigmente
Diese Aufsätze wurden bei fast allen
Festen, insbesondere aber bei Begräb-
nisfeierlichkeiten getanzt.

Dance crest
wood, pigments
These dances were performed at
almost all celebrations, especially
funerals.

H: 16 cm

€ 500 - 1.000

D. R. CONGO, SONGYE

384 Anthropomorphe Zauber-
Figur „nkishi“ (pl. „mankishi“)
Holz, rotes Pigment

Anthropomorphic power figure
„nkishi“ (pl. „mankishi“)
wood, red pigment

H: 28 cm

Provenance
Cristie's Amsterdam, 10 December
1987, Lot 391
Werner Zintl, Worms, Germany (2002)

AHDCR: 0205449

€ 800 - 1.500



Lot 384



Photo: Father Teenstra

D. R. CONGO, SONGYE

385 Maske „kifwebe“, weiblicher Typus „kikashi“
Holz, Pigmente, altes Sammlungsetikett „176[1?]“

Mask „kifwebe“, female type
„kikashi“
wood, pigments, old collection label
“176[1?]”

H: ca. 35,5 cm

Provenance

Mortimer Shapiro, New York, USA (by 1958)
Private Collection

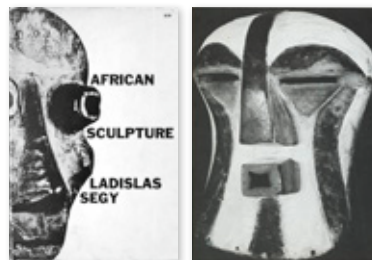


Photo: Segy Gallery, New York

Publ. in
Segy, Ladislav, African Sculpture, New York 1958, ill. 106

AHDRC: 0041112

€ 4.500 - 8.500



D. R. CONGO, SUKU / YAKA

386 Magische Figur

Holz, Pigmente, Pflanzenfasern, Tierfell, Kauri-Muscheln, Opferpatina, Spuren von Insektenfrass, Sockel

Eine bemerkenswerte Figur, bei der besonders hervorzuheben ist, dass die ursprünglichen Paraphernalien erhalten geblieben sind.

Diese rituellen Beigaben bestehen aus verschiedenen zusammengebundenen Materialien, teilweise versehen mit kleinen Darstellungen menschlicher Köpfe und Geistergestalten.

Die Figur ist zudem mit rötlichen Pigmenten behandelt, die häufig als schützende oder aktivierende Substanzen eingesetzt wurden.

Solche Kraftfiguren dienten traditionell der spirituellen Absicherung, der Heilung, der Problemlösung oder der Kommunikation mit Ahnen und Geisterwesen.

Magical figure

wood, pigments, fiber, fur, cowrie, sacrificial patina, traces of insect caused damage, base

An exceptional figure, distinguished especially by the preservation of its original paraphernalia.

These ritual accessories consist of various bundled materials, some adorned with representations of human heads and spirit figures.



The sculpture is coated with reddish pigments, which were commonly used as protective or activating substances.

Such power figures traditionally served purposes of spiritual protection, healing, mediation, or communication with ancestors and spirit beings.

H: 67 cm

Provenance

Willy Sand, Brussels, Belgium

Loed van Bussel, Amsterdam, The Netherlands (1960s)

Holger Hofmann, Hamburg, Germany

Ernst Hauswedell, Hamburg, 22 November 1969, lot 108

Ernst Hauswedell, Hamburg, 29 November 1971, lot 608

Andreas & Katrin Lindner, Munich, Germany

Adrian Schlag, Brussels, Belgium

Helga Redlich, Gelsenkirchen, Germany

Lempertz, Brussels, 30 March 2006, lot 145

American Private Collection

AHDRC: 0015552

€ 6.000 - 12.000





Lot 388

D. R. CONGO, TEKE

388 Kleine Metallsulptur
Kupferlegierung (Bronze,
Messing)

Small metal sculpture
copper alloy (bronze, brass)

H: 11 cm

Provenance
Hippoliet & Line Verbeemen,
Bonheiden, Belgium

€ 500 - 1.000

D. R. CONGO, UBANGI

389 Kleine anthropo-
morphe Figur
Holz, Stoff, Sockel

Small anthropomorphic
figure
wood, cloth, base

H: 16 cm

Provenance
Dutch Private Collection

€ 2.000 - 4.000



Lot 389

D. R. CONGO, TEKE

387 Janusförmige Zauberfigur
„mpwau“

Holz, partienweise geschwärzt, rest.
Lehuard, der einige dieser seltenen
janusförmigen Zauberfiguren ent-
deckte, fand sie jedes Mal bei ein-
flussreichen Personen und religiösen
Führern. Seine Nachforschungen vor
Ort bestätigten, dass der Besitz dieser
Figuren das alleinige Vorrecht großer
Führer war (Lehuard, 1974, p. 83).

Janus power figure „mpwau“
wood, blackened in parts, rest.
Lehuard, who discovered some of the-
se rare Janus-shaped power figures,
found them each time on influenti-
al people and religious leaders. His
research in the field confirmed that
the possession of these figures was
the sole prerogative of great leaders
(Lehuard, 1974, p. 83).

H: 53,5 cm

Provenance
Sigfrid Södergren, Sweden

Exhibited
Foch och Form, Etnografisk Museet,
Stockholm, Sweden, 1954



Photo: Rolf Lind et alia

Publ. in
Griesser, Michael, Södergren Collec-
tion, African Art, Innsbruck 2008, p.
8 & 44 f.

€ 2.000 - 4.000



Photo: Family Archive Södergren

*In dieser alten Transport-
kiste lagerte die Figur fast
50 Jahre lang.*

*This figure had lain in
this old wooden box for
almost 50 years.*



D. R. CONGO, YAKA / SUKU

391 Anthropomorphe Figur

Holz, Brandzier

Die Figur weist keine geschlechtlichen Merkmale auf, was dafür spricht, dass auf diese Weise die rituelle Bedeutung im Vordergrund steht. Die Arme bis unter die Achseln herangezogen, die Augen geschlossen und der Körper ist angespannt: eine tiefe Trance wird spürbar vermittelt.

Antropomorphic figure

wood, pokerwork

The figure shows no sexual characteristics, indicating that its ritual significance is the primary focus. The arms are drawn up to just below the armpits, the eyes are closed, and the body is tense: a profound trance is clearly conveyed.

H: 25,3 cm

Provenance

American Private Collection

€ 800 - 1.600



D. R. CONGO, YAKA

390 Maske „ndeemba“

Holz, Pigmente, Sockel

Maske „ndeemba“

wood, pigments, base

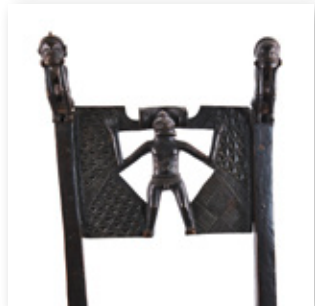
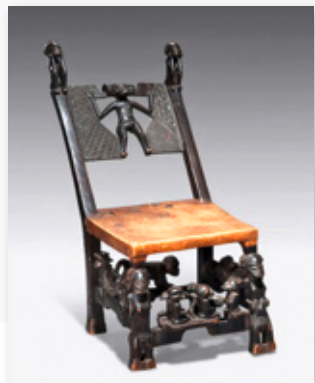
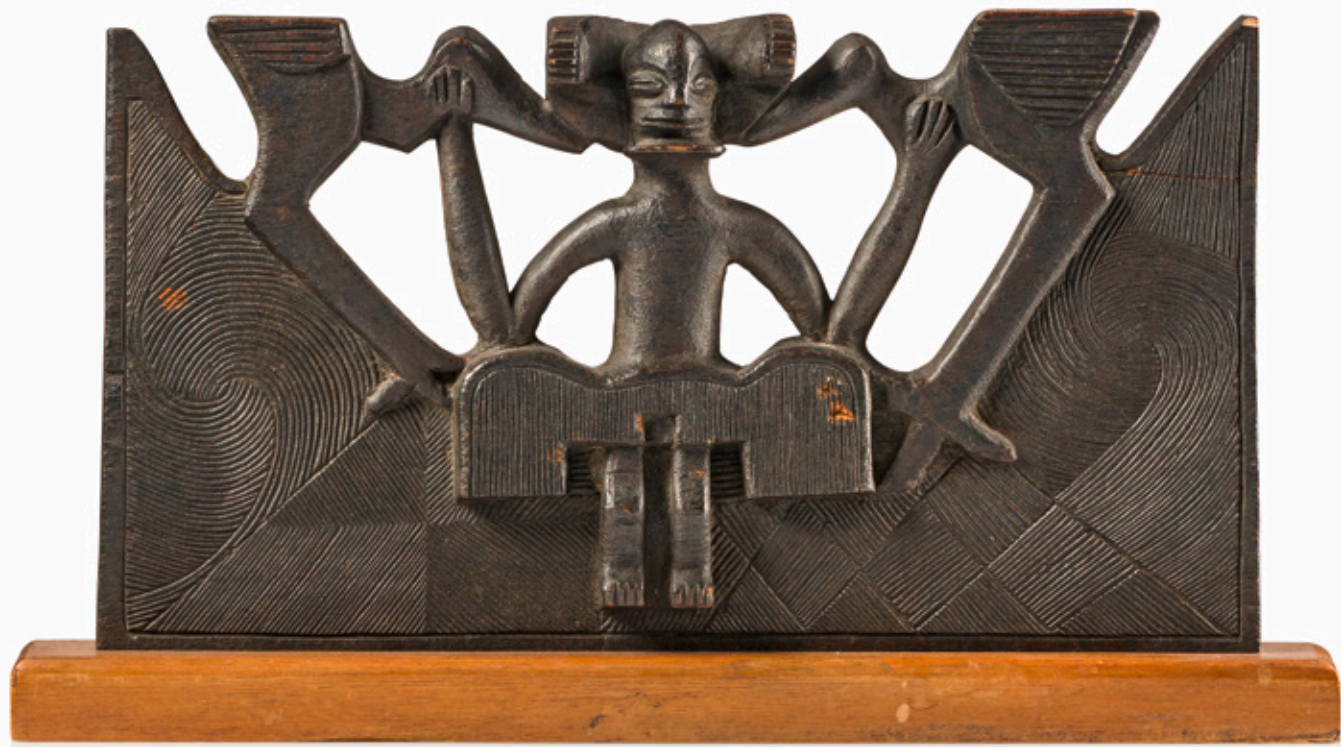
H: 29 cm

Provenance

Belgian Colonial Collection
Belgian Antique Dealer, Namur
Belgian Private Collection

AHDRC: 0217416

€ 3.000 - 6.000



Photos: Bonhams, Los Angeles

ANGOLA, CHOKWE

393 Figural und ornamental verziertes Panel

Holz, Sockel

Es handelt sich bei dieser Arbeit vermutlich um die Rückenlehne eines Stuhles bzw. Thrones (vgl. AHDRC: 0002399).

Figurally and ornamentally decorated panel

wood, base

This piece is presumably the backrest of a chair or throne (cf. AHDRC: 0002399).

L: 32,6 cm

Provenance

Ernesto de Vilhena, Lisboa, Portugal

€ 1.000 - 2.000



D. R. CONGO, YAKA

392 Zoomorphe Nackenstütze „musaw“

Holz

Kopfstützen, sogenannte musaw, dienten dazu, beim Ruhen oder Schlafen die aufwändigen Frisuren zu bewahren.

Provenance

Belgian Private Collection

Zoomorphic neckrest „musaw“

wood

Headrests, known as musaw, were used to preserve elaborate hairstyles while resting.

H: 15,5 cm, L: 18 cm

Vgl. Lit.: Loos, Pierre et. al., La tête dans les étoiles, Brussels 2012, p. 69

€ 3.500 - 7.000



Photo: Woolley & Wallis, Salisbury

Für ein vergleichbares Objekt siehe AHDRC 0121377.

For a comparable object see AHDRC 0121377.



TANZANIA, MAKONDE

397 Anthropomorpher Pfeifenkopf
Holz, Sockel

Anthropomorphic pipe head
wood, base

H: 4,5 cm

Provenance
Hippoliet & Line Verbeemen, Bonheiden,
Belgium

€ 500 - 1.000

ANGOLA, OVIMBUNDU

394 Schnupftabakbehälter
Holz, Sockel

Snuff box
wood, base

H: 12,3 cm

Provenance
Yann Ferrandin, Paris, France
Alexandre Bernand, Paris, France

€ 1.000 - 2.000

ANGOLA, SONGO

395 Reiter
Holz, Pigmente, Sockel

Equestrian
wood, pigments, base

H: 23,5 cm, L: 17,5 cm

Provenance
American Private Collection

Vgl. Lit.: Chemeche, George, The
Horse Rider in African Art, Suffolk
2011, p. 187 ff.

€ 600 - 1.200

KENYA

396 Drei Schnupftabaksgefäße
a) Turkana, Pelikanknochen, Leder,
Perlen, H: 8,2 cm
b) Kamba, Holz, Aluminium, Faden,
H: 14 cm
c) Kamba, Holz, Aluminium, H: 8 cm

Three snuff containers
a) Turkana, pelican bone, leather, be-
ads, h: 8.2 cm
b) Kamba, wood, aluminium, thread,
h: 14 cm
c) Kamba, wood, aluminium, h: 8 cm



D. R. CONGO, BEMBA - BISA

401 Kalebassenträgerin
Holz, rest.
Für ein vergleichbares Objekt siehe
AHDRC 0193122.

Calabash carrier
wood, rest.
For a comparable object see AHDRC
0193122.

M: 52 cm x 21,5 cm x 24 cm

Provenance
Robert Temple, Ghent, Belgium

€ 1.000 - 2.000

Provenance
H.J. Schwartz, Berlin, Germany (ac-
quired 1979 in Lokichar, Turkana Dis-
trict) (a)
Markus Gunti, Berlin, Germany (b)
Galerie Dogon, Berlin, Germany (c)
Zemanek-Münster, Würzburg, 11 July
2009, lot 478

AHDRC: 0075282 (lot 396 c)

€ 300 - 600

398ff s. Seite / page 218ff

TANZANIA, NYAMWESI-SUMBWA

398 Anthropomorphe Maske

Holz, Pigmente, schwarze Masse, handschriftl. aufgebrachte Inventarnr. „HKBI709“, Fehlstelle, Sockel
Die Maske wird entweder den Nyamwesi oder der eng verwandten Gruppe der Sumbwa zugeschrieben. Aufgrund der erheblichen stilistischen Überschneidungen zwischen beiden Gruppen bleibt eine eindeutige Zuordnung schwierig.

Anthropomorphic mask

wood, pigments, black mass, handwritten inventory no. "HKBI709", missing part, base

The mask is variously attributed to the Nyamwesi or the closely related Sumbwa. Due to the considerable stylistic overlap between the two groups, a definitive attribution remains difficult.

H: 34 cm x 26 cm x 23 cm

Provenance

Marc Leo Felix, Brussels, Belgium
Fred Jahn, Munich, Germany
Jahn Galerie Franke, Stuttgart, Germany
German Private Collection, Baden-Württemberg
Zemanek-Münster, Würzburg, 11 July 2009, lot 501
Kellim Brown, Brussels, Belgium

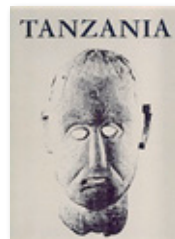


Photo: George Meister

Publ. in

Jahn, Jens (Hg.), Tanzania, München 1994, p. 403, ill. 210

AHDRC: 0119416

€ 6.000 - 12.000





ZAMBIA, BEMBA - BISA

400 Kleine weibliche Figur
Holz, schöne honigbraune, matt
glänzende Patina, rest.

Small female figure
wood, beautiful honey-brown,
matte glossy patina, rest.

H: 21,3 cm

Provenance
American Private Collection

€ 1.000 - 2.000

Lot 400

MALAWI, NYANJA

399 Karyatidenhocker mit
weiblichen Figuren
Holz, Pigmente

**Caryatid stool with female
figures**
wood, pigments

H: 50 cm; D: 31 cm

Provenance
British Private collection
Handbury Tribal Art, Shrewsbury,
United Kingdom

AHDRC: 0209889

€ 2.000 - 4.000



Lot 399

ZIMBABWE, SHONA

402 Schnupftabaksbehälter
Holz, Messingdraht, Tierhaare,
Schnur, Sockel

Snuff container
wood, brass wire, animal hair,
cord, base

H: 16 cm

Provenance
Marcuson & Hall, Brussels,
Belgium

€ 400 - 750

MOZAMBIQUE, MAKONDE

403 Helmmaske
Holz, Pigmentreste

Helmet mask
wood, pigments

H: 11 cm

€ 500 - 1.000



MOZAMBIQUE, MAKONDE

404 Figurenpaar, 1920er / 1930er
Holz

Diese Figuren sind von hervorragender Qualität. Die Körperformen sind nahezu identisch. Gesichtszüge und Skarifikationen sind äußerst akkurat ausgeschnitten.

Sie sind ein frühes Beispiel für „Transitional Art“, Kunst, die bereits für den Verkauf an ein westliches Publikum gemacht wurde.

Pair of figures, 1920s / 1930s
wood

These figures are of outstanding quality. The body forms are nearly identical, and the facial features and scarifications are extremely accurately carved.

They represent an early example of “Transitional Art”, works created specifically for sale to a Western audience.

H: 42,5 cm

Provenance
Portuguese Private Collection

€ 1.500 - 3.000





MADAGASCAR

405 Weibliche Figur

Holz, Sockel

Bei vorliegender Figur könnte es sich um eine Liebesamulett „mohara“ oder um die Bekrönung eines Stabes handeln.

Female figure

wood, base

This figure could be a love amulet called a „mohara“ or the top of a staff.

H: 22,5 cm

Provenance

Henk Kouw, Amsterdam, The Netherlands
Eckehard Lehmann, Hildesheim, Germany

Vgl. Lit.: Goy, Bertrand, Arts anciens de Madagascar, Milan 2015, p. 139, ill. 77

€ 500 - 1.000



MADAGASCAR, SAKALAVA

406 Weibliche Grabfigur

Holz, rest.

Female tomb figure

wood, rest.

H: 68,5 cm

Provenance

Franco Rimoldi, Darmstadt, Germany

Vgl. Lit.: Goy, Bertrand, Arts anciens de Madagascar, Milan 2015, p. 267, ill. 155

€ 1.200 - 2.000

**SOUTH AFRICA /
BOTSWANA, TSWANA**

407 Vogelskulptur
Holz, Pigmente, gesockelt

Bird sculpture
wood, pigments, mounted
on a base

H: 29 cm

Provenance
British Private Collection

€ 600 - 1.200



SOUTH AFRICA, ZULU

409 Milchgefäß
Holz, Pigmente
Die Austülpungen verhindern ein
Abrutschen des Milchgefäßes beim
Melken.

Milk bucket
wood, pigments
The protrusions prevent the milk con-
tainer from slipping while milking.

H: 37,5 cm

Provenance
Jack Nelis, The Hague, The Nether-
lands

Vgl. Lit.: Sieber, Roy, African Furniture
& Household Objects, Bloomington
1980, p. 176

€ 600 - 1.200

SOUTH AFRICA, ZULU

410 Löffel
Holz, Pigmente, Sockel

Spoon
wood, pigments, base

H: 35,5 cm

Provenance
Marcuson & Hall, Brussels, Belgium

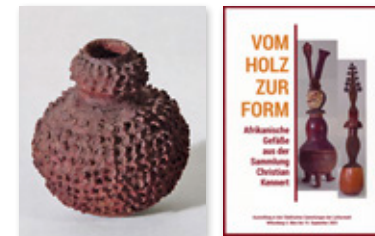
€ 300 - 600

SOUTH AFRICA, XHOSA

**408 Seltener Schnupftabakbe-
hälter „iqhaga lamanyama“, 19. Jh.**
Ton, Blut, Haut
Schnupftabakbehälter, gefertigt aus
einer Mischung von Haut, Erde und
Blut, stellen eine äußerst seltene Ob-
jektgattung innerhalb der künstleri-
schen Tradition des südlichen Afrikas
dar. Besonders außergewöhnlich ist
dabei die charakteristische, flaschen-
ähnliche Form. Sowohl die verwen-
deten Materialien als auch der Zweck
des Behältnisses verweisen auf die
symbolische Kommunikation zwi-
schen Mensch und Tier.

Provenance
British Private Collection
Marcuson & Hall, Brussels, Belgium

Exhibited
Wittenberg: Vom Holz zur Form, Af-
rikanische Gefäße aus der Sammlung
Christian Kennert, 4 March - 4 Novem-
ber 2023



Publ. in
Kennert, Christian, Vom Holz zur
Form, Wittenberg 2023, p. 35, ill. 43

Rare snuff container „iqhaga
lamanyama“, 19th century
clay, hide, blood
Snuff containers made from a mixture
of skin, earth and blood are an extre-
mely rare type of object within the
artistic tradition of southern Africa.
Their characteristic bottle-like shape is
particularly unusual. Both the mater-
ials used and the purpose of the contai-
ner refer to symbolic communication
between humans and animals.

H: 7 cm

€ 800 - 1.600



Photo: CMOA

*Für ein vergleich-
bares Objekt siehe
AHDRC 0170224.*

*For a comparable
object see AHDRC
0170224.*



Versteigerungsbedingungen

Mit der Teilnahme an der Versteigerung werden folgende Bedingungen anerkannt (Stand 03/2026):

1. Das Auktionshaus handelt als Kommissionär im eigenen Namen und für Rechnung seiner Auftraggeber (Kommittenten), die unbekannt bleiben. Die Versteigerung ist öffentlich i.S.d. §§ 383 Abs. 3 und 474 Abs. 1 BGB.
2. Der Auktionator kann Nummern vereinigen, trennen, außerhalb der Reihenfolge ausbieten und zurückziehen.
3. Das Versteigerungsgut kann vor der Auktion besichtigt werden. Die Objekte sind gebraucht, sie können daher entsprechend ihres Alters und ihrer Nutzung Gebrauchsspuren und Abnutzungsercheinungen, ggf. auch Restaurierungen, aufweisen, ohne dabei die Wahrnehmung, Wertschätzung und das Verständnis für das Objekt zu schmälern. Authentizität und Echtheit eines Objektes bleiben davon ebenfalls unberührt. Der Erhaltungszustand wird im Katalog nicht durchgängig erwähnt, so dass fehlende Angaben keine Beschaffenheitsvereinbarung begründen.
4. Der Versteigerer behält sich vor, Katalogangaben zu berichtigen. Berichtigungen werden schriftlich resp. mündlich bekannt gegeben und treten anstelle der Katalogbeschreibung. Objekte werden in dem Zustand verkauft, in dem sie sich zum Zeitpunkt des Zuschlags befinden. Nach bestem Wissen und Gewissen vorgenommenen Katalog- und Maßangaben sind keine vertraglichen Beschaffenheitsangaben oder Garantien im kaufrechtlichen Sinne. Auf Wunsch der Interessenten abgegebene Zustandsberichte (Condition Reports) enthalten keine vertraglich vereinbarten Beschaffenheitsangaben, sondern dienen nur der näheren Orientierung über den äußeren Zustand des Objekts nach Einschätzung des Versteigerers. Die im Katalog und auf der Homepage befindlichen Abbildungen dienen dem Zweck, dem Interessenten eine Vorstellung von dem Kunstwerk zu geben; sie sind weder Bestandteil der Beschaffenheitsvereinbarung noch eine Garantie für die Beschaffenheit.
5. Die Vorschriften des Verbrauchsgüterkaufes gelten nicht in einer öffentlich zugänglichen Versteigerung (§ 474 Absatz 2 BGB).
- 5.a. Der Versteigerer übernimmt keine Haftung für Mängel, soweit er die ihm obliegenden Sorgfaltspflichten erfüllt hat. Er verpflichtet sich jedoch, wegen rechtzeitig vorgetragener, begründeter Mängelrügen seine Gewährleistungsansprüche gegenüber dem Einlieferer geltend zu machen; dabei beträgt die Verjährungsfrist zwölf Monate vom Zeitpunkt des Zuschlags an. Im Falle erfolgreicher Inanspruchnahme des Einlieferers erstattet der Versteigerer dem Käufer den gezahlten Kaufpreis (einschließlich Aufgeld) zurück; ein darüber hinaus gehender Anspruch ist ausgeschlossen. Eine Rücknahme des ersteigerten Gegenstandes setzt aber jedenfalls voraus, dass dieser sich in unverändertem Zustand seit der Versteigerung befindet. Der Versteigerer übernimmt keine Haftung für fehlerhafte Übersetzungen der Katalogtexte vom Deutschen in andere Sprachen.
6. Der Versteigerer übernimmt keine Gewähr für das Zustandekommen oder die Aufrechterhaltung von Telekommunikations-Verbindungen.
7. Der Versteigerer übernimmt keine Garantie für die technische Möglichkeit des Aufbaus einer Internetverbindung oder der rechtzeitigen Übermittlung von Geboten über das Internet-Live-Mitbieten-System während einer Auktion. Um sicher in der Auktion berücksichtigt zu werden empfiehlt sich daher eine frühzeitige schriftliche Gebotsabgabe.
8. Gemäß Geldwäschegesetz (GwG) ist der Versteigerer verpflichtet, den Erwerber bzw. den an einem Erwerb Interessierten sowie ggf. einen für diese auftretenden Vertreter und den „wirtschaftlich Berechtigten“ i.S.v. § 3 GwG zum Zwecke der Auftragsdurchführung zu identifizieren sowie die erhobenen Angaben und eingeholten Informationen aufzuzeichnen und aufzubewahren. Der Erwerber

ist hierbei zur Mitwirkung verpflichtet, insbesondere zur Vorlage der erforderlichen Legitimationspapiere, insbesondere anhand eines inländischen oder nach ausländerrechtlichen Bestimmungen anerkannten oder zugelassenen Passes, Personalausweises oder Pass- oder Ausweisersatzes. Der Versteigerer ist berechtigt, sich hiervon eine Kopie unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen zu fertigen. Bei juristischen Personen oder Personengesellschaften ist der Auszug aus dem Handels- oder Genossenschaftsregister oder einem vergleichbaren amtlichen Register oder Verzeichnis anzufordern. Der Erwerber versichert, dass die von ihm zu diesem Zweck vorgelegten Legitimationspapiere und erteilten Auskünfte zutreffend sind und er, bzw. der von ihm Vertretene „wirtschaftlich Berechtigter“ nach § 3 GwG ist. Wirtschaftlich Berechtigter i.S.d. Geldwäscheschutzgesetztes (GwG) sind natürliche Personen, unter deren Kontrolle oder Einfluss das Unternehmen steht. Dazu zählen u.a. alle Personen, die unmittelbar oder mittelbar mehr als 25 % Kapitalanteile oder Stimmrechte an einem Unternehmen halten oder auf vergleichbare Art Kontrolle ausüben. Handelt es sich bei dem Bieter um eine sog. politisch exponierte Person, so muss der Bieter dies angeben. Politisch exponierte Personen i.S.d. GwG sind Personen, die ein hochrangiges öffentliches Amt auf internationaler, europäischer oder nationaler Ebene ausüben oder in den letzten 12 Monaten ausgeübt haben, sowie deren nahe Angehörige. Der Bieter verpflichtet sich zur Mitwirkung bei der Erfüllung dieser gesetzlichen Verpflichtung.

9. Nicht genauer bekannte Bieter werden gebeten, bis zum Beginn der Auktion eine ausreichende Sicherheit zu leisten, da sonst die Ausführung des Auftrages unterbleiben kann. Als Sicherheitsleistung ist eine auf den Namen des Bieters ausgestellte Bankgarantie vorzulegen oder eine gültige Kreditkarte anzugeben. Bitte beachten Sie deren Deckungssumme.

10. Schriftliche Bieteraufträge werden auf das Gewissenhafteste erledigt. Hierfür ist das entsprechende Gebotsformular zu verwenden. Es muss genaue Angaben enthalten und spätestens drei Arbeitstage vor Versteigerungstermin in schriftlicher Form (Brief, Fax, E-Mail, Scan) vorliegen. Schriftliche Gebote werden vom Versteigerer nur in dem Umfang ausgeschöpft, der erforderlich ist, um anderweitige Gebote zu überbieten. Schriftliche Gebote, die mehr als 10 % unter dem Aufrufpreis liegen, können nicht berücksichtigt werden. Für die Berücksichtigung von Geboten per e-Mail kann aufgrund der Unsicherheiten keine Haftung übernommen werden. Bei schriftlichen Bieteraufträgen ist telefonisches Mitbieten nur bei Losen mit einem Aufrufpreis ab 300 Euro möglich. Für Telefonbieter ist der Aufrufpreis das Mindestgebot. Bieter, welche über das Telefon Gebote abgeben, werden darauf hingewiesen, dass diese Telefongespräche aufgezeichnet und mitgehört werden. Jeder Bieter erklärt sich hiermit ausdrücklich einverstanden. Sollten Einwände bestehen, so sind diese durch den Bieter im Vorfeld schriftlich zu erheben. Das Auktionshaus behält sich vor, solche Bieter von der Teilnahme auszuschließen. Nach Abschluss der Transaktion werden die Aufnahmen umgehend gelöscht.

11. Die im Katalog aufgeführten Preise sind Aufruf- und Schätzpreise. Gesteigert wird um ca. 10 % (Für Internetbieter gelten die gelisteten Gebotsschritte auf der jeweiligen Plattform). Der Zuschlag wird erteilt, wenn nach dreimaliger Wiederholung des höchsten Gebotes ein Übergebot nicht gegeben ist, und der vom Einlieferer vorgeschriebene Mindestzuschlagspreis erreicht ist.

12. Bei einem Zuschlag unter Vorbehalt ist ein Bieter drei Wochen an sein Gebot gebunden. Wird ein Vorbehalt ausgerufen, kann die Katalognummer ohne Rückfrage an einen Limitbieter abgegeben werden. Lehnt der Auktionator ein Gebot ab, so bleibt das vorhergehende weiterhin verbindlich. Bei gleichen Geboten entscheidet das Los. Der Versteigerer kann den Zuschlag zurücknehmen und den Gegenstand erneut ausbieten, wenn irrtümlich ein rechtzeitig

abgegebenes höheres Gebot übersehen worden ist, oder wenn der Höchstbietende sein Gebot nicht gelten lassen will, oder sonst Zweifel über den Zuschlag bestehen.

13. Der Versteigerer darf für den Einlieferer bis zum vereinbarten Mindestverkaufspreis (Limit) auf das Los bieten ohne dies anzuzeigen und unabhängig davon, ob andere Gebote abgegeben werden oder nicht. Zum Schutz des eingelieferten Objekts kann der Versteigerer den Zuschlag unterhalb des Limits an den Einlieferer erteilen; in diesem Fall handelt es sich um einen Rückgang.

14. Jeder Bieter kauft in eigenem Namen und auf seine eigene Rechnung. Der Vertrag kommt erst durch Zuschlag zustande. Das zugeschlagene Höchstgebot ist der Nettopreis.

15. Auf den Zuschlag wird ein Aufgeld von 25 % (Internet-Auktionsplattformen können davon abweichen), plus der aus dem Aufgeld resultierenden Mehrwertsteuer erhoben. Im Nachverkauf wird ein Aufgeld von 27 % erhoben, plus der aus dem Aufgeld resultierenden Mehrwertsteuer.

16. Das Widerrufsrecht findet keine Anwendung. Fernabsatzverträge, die in Form von Versteigerungen (§ 156 BGB) geschlossen werden, finden auf Internet-Gebote im Rahmen des Internet-Live-Mitbieten-Systems (Ziff. 7) und auf Telefon-Gebote (Ziff. 9) keine Anwendung.

17. Besteht die Notwendigkeit zur Einholung einer Ausfuhrgenehmigung für Kulturgut, so gehen hierfür anfallende Kosten zu Lasten des Käufers (100 Euro je Genehmigung).

18. Zahlungen erfolgen in EURO (€) und sind unverzüglich nach Rechnungsstellung zu leisten. Zahlungen des Käufers sind grundsätzlich nur durch Überweisung an den Versteigerer auf das von ihm angegebene Konto zu leisten. Die Erfüllungswirkung der Zahlung tritt erst mit endgültiger Gutschrift auf dem Konto des Versteigerers ein. Zahlungen per Kreditkarte (Visa, Master, Amex) sind nur bis zu einem Betrag in Höhe von 1.000 Euro möglich. Alle Kosten und Gebühren der Überweisung (inkl. der dem Versteigerer abgezogenen Bankspesen) gehen zu Lasten des Käufers, soweit gesetzlich zulässig und nicht unter das Verbot des § 270a BGB fallend. Das Eigentum geht erst nach erfolgter Zahlung auf den Käufer über, und das Auktionsgut wird erst danach ausgeliefert bzw. übergeben. Für rechtzeitige Vorlegung, Protestierung, Benachrichtigung oder Zurückleitung nicht eingelöster Zahlungen / Zahlungsmittel haftet der Versteigerer nicht.

19. Bei Zahlungsverzug werden Verzugszinsen in Höhe des banküblichen Zinssatzes, mindestens jedoch in Höhe des gesetzlichen Verzugszinses nach §§ 288, 247 berechnet. Außerdem kann der Versteigerer den Käufer auf Schadensersatz wegen schuldhafter Pflichtverletzung in Anspruch nehmen. Dazu kann er nach der zweiten Mahnung als Schadenspauschale einen Säumniszuschlag von 3% der Gesamtforderung erheben, es sei denn der Käufer weist nach, dass ein Schaden nicht oder in wesentlich geringerer Höhe entstanden ist. Statt der Schadenspauschale kann der Versteigerer Ersatz des konkret entstandenen Schadens verlangen. Dieser ist hierbei auch so zu berechnen, dass der Gegenstand in einer weiteren Auktion mit einem nach pflichtgemäßem Ermessen des Versteigerers bestimmten Limit erneut versteigert wird und der säumige Käufer für einen Mindererlös gegenüber der vorangegangenen Versteigerung und für die Kosten der wiederholten Versteigerung einschließlich Provision und Auslagen des Versteigerers aufzukommen hat; auf einen Mehrerlös hat er in diesem Falle keinen Anspruch, und seine Rechte aus dem ihm vorher erteilten Zuschlag erlöschen mit dem neuen Zuschlag. Der säumige Käufer wird zu künftigen Geboten nicht zugelassen Mit Eintritt des Verzuges werden sämtliche Forderungen des Versteigerers gegen den Käufer sofort fällig.

20. Der Ersteigerer ist verpflichtet, die Sachen sofort nach der Auktion in Empfang zu nehmen. Mit der Übergabe geht die Gefahr für nicht zu vertretende Verluste und Beschädigungen auf den Käufer über. Gegenstände, die nicht abgeholt werden, können ohne Mah-

nung im Namen sowie auf Kosten und Gefahr des Käufers bei einer Spedition eingelagert werden.

21. Ansprüche auf Schadensersatz aufgrund eines Mangels, eines Verlustes oder einer Beschädigung des versteigerten Objektes, gleich aus welchem Rechtsgrund, oder wegen Abweichungen von Katalogangaben oder anderweitig erteilten Auskünften sind ausgeschlossen, sofern Zemanek-Münster oder seine Erfüllungsgehilfen nicht vorsätzlich oder grob fahrlässig gehandelt oder vertragswesentliche Pflichten verletzt hat; die Haftung für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit bleibt unberührt. Im Übrigen gilt Ziffer 4.

22.a. Verpackung und Versand
Verpackung und Versand Ihrer Objekte sind ein unverbindlicher Service unseres Hauses, und betragen innerhalb Deutschlands pauschal 50 Euro / europaweit 80 Euro bei Standardformaten. Für alle übrigen Länder werden die gewichts- und volumenabhängigen Versandkosten zuzüglich Verpackungspauschale separat berechnet. Für besonders hochpreisige sowie besonders fragile Arbeiten empfehlen wir, einen spezialisierten Dienstleister für Kunsttransporte zu kontaktieren. Bei gerahmten Bildern, Möbelstücken, Keramiken und Sondergrößen arbeiten wir mit folgenden Mail Boxes Centern zusammen: MBE Sulzbach (mbeo02o@mbe.de Tel: +49 (0)6028 4062310), MBE Würzburg (mbe3381@mbe.de Tel: +49 (0)931 73042590).

Die Versendung ersteigelter Sachen geschieht auf Wunsch des Käufers und auf dessen Kosten und Gefahr. Bei CITES-pflichtigen Objekten bitten wir Sie zu beachten, dass ein uneingeschränkter Handel nur innerhalb der Europäischen Gemeinschaft erlaubt ist; ein Versand in Drittländer kann nur unter strengen Bedingungen erteilt werden.

22.b. Transportversicherung
Eine obligatorische Transportversicherung deckt Risiken, die mit dem regulären Transport verbunden sind. Die Kosten für die Transportversicherung und Schadensregulierung trägt der Käufer. Nach Anlieferung hat der Käufer die Sachen unverzüglich auf Schäden zu untersuchen und diese dem Transportunternehmen anzuzeigen; spätere Reklamationen wegen nicht verdeckter Schäden sind ausgeschlossen.

22.c. Zollerklärung
Den Service einer Zollerklärung bieten wir ab einem Warenwert von mehr als 1.000 Euro für nur 100 Euro an, bei geringeren Beträgen ist eine Voranmeldung nicht notwendig. Für die USA gelten gegebenenfalls gesonderte Bedingungen.

23. Bei der Besichtigung ist größte Vorsicht zu empfehlen, da jeder Besucher für den von ihm verursachten Schaden in vollem Umfang haftet.

24. Die vorstehenden Bedingungen gelten sinngemäß auch für den Nachverkauf oder Freiverkauf von Auktionsgut.

25. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile ist, soweit gesetzlich zulässig, Würzburg.

26. Die Rechtsbeziehungen richten sich nach deutschem Recht; das UN-Abkommen über Verträge des internationalen Warenkaufs (CISG) findet keine Anwendung.

27. Sollte eine Bestimmung dieser Bedingungen unwirksam sein, so bleiben die übrigen Bestimmungen gültig. Es gilt § 306 Abs. 2 BGB.

28. Diese Allgemeinen Geschäftsbedingungen sind auf Deutsch, Englisch und Französisch verfügbar. Maßgebend ist stets die deutsche Fassung, wobei es für Bedeutung und Auslegung der in diesen Geschäftsbedingungen verwendeten Begriffe ausschließlich auf deutsches Recht ankommt.

Conditions of sale

The following conditions apply (updated 03/2026):

1. Auctions are held by the auctioneer as commissioning agent on behalf of third parties, whose names are not disclosed. They are arranged at public in accordance with §§ 383 (3) and 474 (1) of the German Civil Code (BGB).
2. The auctioneer has the right to combine and separate items or auction them in a different order or withdraw them altogether.
3. All items lots to be put up for sale may be viewed and inspected prior to the auction. They are second hand and according to their age and their use they can therefore show traces of usage and wear marks and, if necessary, they also can have restorations without detracting from the perception, the value and the meaning of these objects. Their authenticity and originality also remain untouched of this. The state of preservation is not continuously mentioned in the catalogue so that any missing information shall also not constitute an agreement as to quality.
4. The auctioneer reserves the right to make corrections to catalogue information. These corrections take the form of written notices resp. verbal notifications made by the auctioneer. The corrected information takes the place of the catalogue descriptions. Objects will be sold in the condition they are in at the point in time of the knock down. The information (incl. measures) is shown in the catalogue to the best of one's knowledge and does not represent any contractual information regarding characteristics or warranties within the sense of commercial law. Any condition reports submitted at the request of the interested parties do not contain any contractually agreed information regarding characteristics; they serve solely as an aid to more exact orientation regarding the external condition of the item in the auctioneer's estimation. All reproductions contained in the catalogue and on the website is to give potential buyers an idea of the work of art; they are neither an integral part of the agreement on the condition nor a guarantee with regards to the condition.
5. The provisions of the purchase of consumer goods do not apply in a public auction (§ 474 Paragraph 2 BGB).
- 5.a. The auctioneer does not assume any liability for defects, provided that he has exercised the due diligence required of him. However, he undertakes to assert his warranty claims against the consignor in the event of legitimate complaints of defects which are raised in good time; the limitation period for such complaints is twelve months from the point in time of the knock down. In the event that the assertion of the complaint against the consignor is successful, the auctioneer will reimburse the paid purchase price (including any premium) to the buyer; any more extensive claims are excluded. However, the acceptance of the return of the auctioned item is subject to the condition that its condition has not changed since the auction. The auctioneer assumes no liability for faulty translations of the catalogue texts from German into other languages.
6. For all kinds of telecommunication no guarantee can be given.
7. The auctioneer does not guarantee an internet connection or the timely transmission of bids via the internet live bidding system during an auction. To ensure that your bid is validated it is advisable that you submit an early written bid.
8. In accordance with the GwG (Money Laundering Act) the auctioneer is obliged to identify the purchaser and those interested in making a purchase as well as, if necessary, one acting as representative for them and the beneficial owner within the meaning of § 3 GwG (Money Laundering Act) for the purpose of the execution of the order. The auctioneer is also obliged to register and retain compiled data and obtained information. In this connection the purchaser is

obliged to cooperate, in particular to submit required identification papers, in particular in form of a passport, identification card or respective replacement document recognized and authorized by domestic authorities or in line with laws concerning aliens. The auctioneer is authorized to make a copy there of by observing data protection regulations. Legal persons or private companies must provide the respective extract from the Commercial Register or from the Register of Cooperatives or an extract from a comparable official register. The purchaser assures that all identification papers and information provided for this purpose are correct and that he or the one represented by him is the beneficial owner within the meaning of § 3 GwG (Money Laundering Act). Beneficial owners within the meaning of the German AntiMoney Laundering Act (AMLA) are natural persons under whose control or influence the company is. This includes, among others, all persons who directly or indirectly hold more than 25 % of the capital or voting rights in a company or exercise control in a comparable manner. If the bidder is a so called politically exposed person they must disclose this. Politically exposed persons within the meaning of the AMLA are persons who hold a highranking public office at international, European or national level or have held such office in the last 12 months, as well as their close relatives. The bidder undertakes to cooperate in the fulfillment of this legal obligation.

9. Unknown bidders are required to provide proof of adequate security before the start of the auction. Otherwise the commission might not be carried out. At the time competitive bid an authorisation is obtained on your credit card based on the reserve. There must be sufficient credit on your card to cover all charges.

10. Written bids are handled with the utmost care; for this purpose the corresponding bid form should be used. It should contain precise instructions, communicated in writing (letter, fax, e-mail, scan) and should arrive least three business days before the auction. They will be utilised by the auctioneer solely in the scope and to the extent that is required to surpass any other bids. Written bids more than 10 % under the starting price will not be considered. On account of the legal uncertainty no liability shall be assumed with regard to e-mail bids. Telephone bidding is only possible for lots with a starting price in excess of 300 Euro. It will be only accepted on condition that the start price is the minimum bid. Those, who bid by phone are reminded that these phone conversations are recorded and listened. Everybody bidders expressly declare to agree with it. If there are objections, these are to collect by the bidder in advance in writing. The auction house reserves the right to exclude such bidders from participation. Upon completion of the transaction the records will be deleted immediately.

11. The prices listed in the catalogue shall be start prices and estimated prices. During bidding items are increased by approximately 10 % (for internet bidders see listed bid increments at their respective platforms). A lot is knocked down if no higher bid is made after three calls and the vendor's minimum specified price has been reached.

12. In the event of a knock down under reserve, the bidder will be held to his or her bid for three weeks. Once a reserve is declared, the catalogue item may be sold to a limit bidder without further consultation. Where the auctioneer rejects a bid, the previous bid will remain binding. Where there are two bids at the same amount, lots shall be drawn. The auctioneer may revoke the knock down and offer the item again if and when a higher bid submitted in good time has mistakenly been overlooked or if and when the highest bidder does not wish for his or her bid to stand or if and when there is otherwise doubt regarding the knock down.

13. The auctioneer may bid on the lot on behalf of the consignor up to the agreed minimum specified price (reserve) without giving notice that he is doing so and independently of whether other bids

are submitted or not. The auction may knock the item down to the consignor if the bid is below the limit as protection for the consigned item; such a case is a return.

14. All bidders are to purchase under their own name and on their own account. The hammer price (purchase price) is the net price. The legal provisions regarding revocation and return for distance selling contracts do not apply to telephone and Internet bids.

15. An additional premium of 25 % (internet auction platforms may vary) will be added to the knock down, as well as VAT resulting from the premium. During the aftersale a surcharge of 27 % will be added, as well as VAT resulting from the premium.

16. The right of revocation does not apply. Distance contracts concluded in the form of auctions (section 156 of the German Civil Code) do not apply to internet bids within the framework of the internet live bidding system (see point 7) and to telephone bids (see point 9).

17. If it should be necessary to obtain certificates to export cultural property, then the cost thereof shall be borne by the purchaser (100 Euro per permit).

18. Payments shall be made in EUR (€) immediately after invoicing. Payments by the buyer are generally only made by transfer to the auctioneer to an account specified by him. The fulfillment effect of the payment only occurs with the final credit to the auctioneer's account. Payments by credit card (Visa, Master, Amex) are only possible up to an amount of EUR 1,000. All costs and fees for the transfer (including the bank charges deducted from the auctioneer) are borne by the buyer, insofar as this is legally permissible and does not fall under the prohibition of § 270a BGB. Ownership only passes to the Purchaser once payment has been made. The auction item will be delivered once this has been arranged. The auctioneer is not liable for due presentation, protestations, notifications or return of uncashed payments / means of payment.

19. Default interest is charged in the event of payment delay, with the amount of interest rate usually charged by banks, but in any case no lower than the amount of the statutory default interest in accordance with §§ 288 und 247 of the German Civil Code (BGB). The Auctioneer is also entitled to lodge claims against the buyer for culpable neglect of duties. After the second formal reminder, the Auctioneer is entitled to levy a default surcharge equivalent to 3 % of its total claim as compensation for damages incurred unless the buyer is able to prove that no damage or a much lower level of damages has been incurred. Instead of the flat-rate damage compensation amount, the Auctioneer may demand reimbursement of its specific damages incurred. These damages may also be calculated in such a way that the property item in question will be re-auctioned in another auction with a limit determined at the dutiful discretion of the Auctioneer and the defaulting buyer will be liable for any reduced proceeds in comparison with the previous auction and also for the costs of the repeat auction and including the commission and disbursements of the Auctioneer; the defaulting buyer will not be entitled to any additional proceeds in this case and his rights in connection with the previous knockdown will lapse concurrently with the new knockdown. The defaulting buyer will not be permitted to place further bids. All claims of the Auctioneer against the buyer will be due immediately in the event of delay.

20. The buyer is obligated to accept surrender of the items immediately after the auction. The risk of accidental loss and damage transfers to the buyer upon the surrender of the items. Items that have not been collected may be stored by a freight forwarding company without reminder in the name of and at the expense of the Purchaser.

21. Claims for compensation as the result of a fault or defect in the object auctioned or damage to it or its loss, regardless of the legal grounds, or as the result of variances from the catalogue descrip-

tion or statements made elsewhere are excluded unless Zemanek-Münster acted with wilful intent or gross negligence; the liability for bodily injury or damages caused to health or life remains unaffected. In other regards, point 4 applies.

22.a. Packing and transportation
Packing and shipping of your objects is a non-binding service we offer for a lump-sum of 50 Euro within Germany / 80 Euro with standard formats throughout Europe. Delivery to all other countries will be charged separately depending on weight and volume, plus a flat-rate packaging fee.
For high-value and particularly fragile items, we recommend contacting a professional art transport service. For framed paintings, furniture, ceramics and items of special sizes, we cooperate with the following Mail Boxes Centers: MBE Sulzbach (mbe0020@mbe.de Tel: +49 (0)6028 4062310), MBE Würzburg (mbe3381@mbe.de Tel: +49 (0)931 73042590). The transport of any items purchased at the auction will be carried out at the buyer's request, expense and risk. For items subject to CITES regulations, trade is permitted within the European Union; shipment to non-EU countries are only granted under stringent conditions.

22.b. Transportation Insurance
An obligatory insurance covers risks associated with transportation. The buyer shall bear the expenses for transportation insurance and claims regulation. A buyer shall inspect the items for damage immediately after delivery and notify the freight forwarding company of any damage; later complaints based on damage which is not hidden are excluded.

22.c. Customs Declaration
We offer a customs declaration for only 100 Euro for all amounts above 1,000 Euro. For all smaller amounts, we don't need any declaration. Separate terms may apply to the USA.

23. Bidders should take care when inspecting items, as all they will be fully liable for any damages.

24. These terms and conditions apply correspondingly to the post auction sale or open sales of auction items at the auctioneer's own discretion.

25. Place of performance and jurisdiction for both is Würzburg.

26. These terms and conditions are governed by German law. The UN Convention on the International Sale of Goods (CISG) shall not apply.

27. Should any clause in these terms and conditions prove to be void, the other clauses will remain in force.

28. These general terms and conditions are available in German, English and French. The German version always takes preference, whereby only German law is valid for the meaning and interpretation of the terms used in these terms and conditions.

All measures are approximate!

According to the German Auction Law we inform about measures: L = length, H = height, B = width, D = diameter, M = measure
1 cm = 0,39 inch



Zemanek-Münster

www.tribalart.de

